

Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank

November 1970

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Herbst 1970
5	Überblick
10	Geld und Kredit
19	Öffentliche Finanzen
26	Allgemeine Konjunkturlage
35	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
40*	Mindestreservenstatistik
44*	Zinssätze
48*	Kapitalmarkt
54*	Öffentliche Finanzen
62*	Allgemeine Konjunkturlage
68*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 9. November 1970

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen

Reihe 2 Wertpapierstatistik

Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik

Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Postanschrift Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Taunusanlage 4–6
6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 3611

Fernruf 26 81 Sammelnummer
268 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 227
Ausland 4 14 431

Die Wirtschaftslage im Herbst 1970

Überblick

Die binnenwirtschaftliche Lage

5

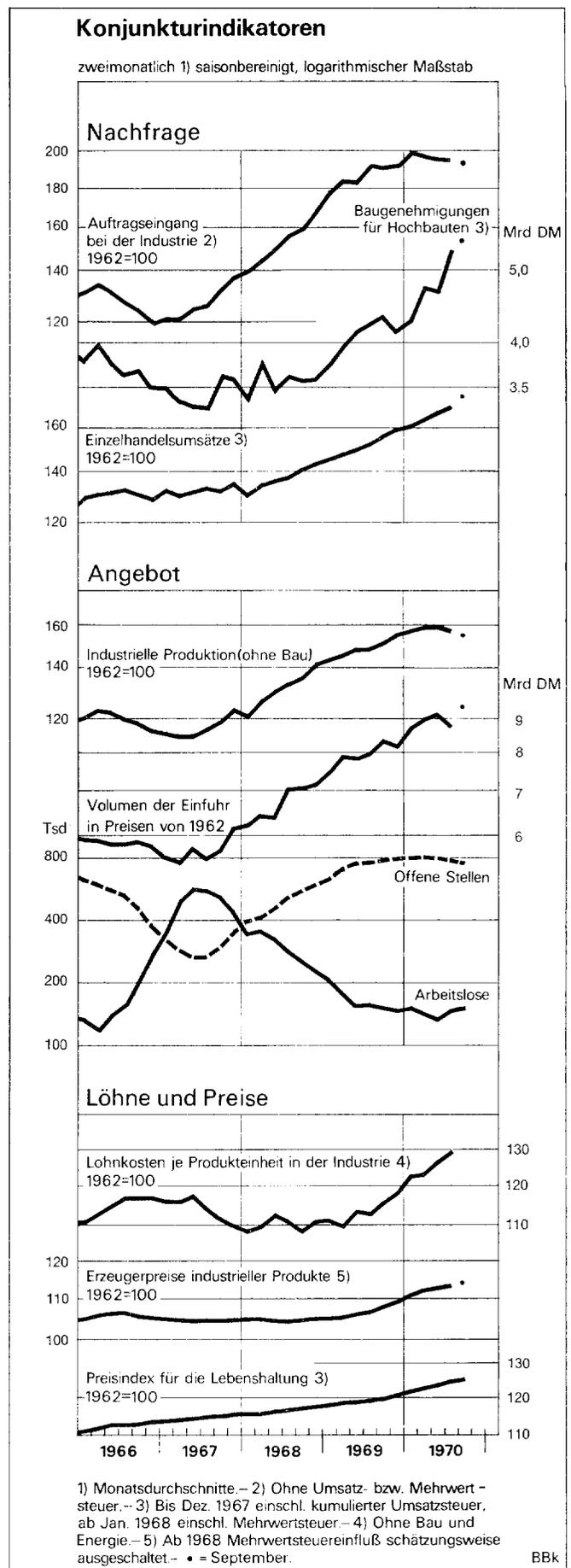
Unter den Frühsymptomen der konjunkturellen Entwicklung verstärkten sich in den letzten Monaten diejenigen, die auf eine leichte Abschwächung der Nachfrage, gemessen etwa an dem Auftragseingang bei der Industrie, hindeuten. Vorerst handelt es sich dabei jedoch nur um Ansatzpunkte für eine konjunkturelle Entspannung. Die aktuelle Geschäftstätigkeit, wie sie sich in der Produktion, in der Kapazitätsauslastung und in der Verfassung des Arbeitsmarktes widerspiegelt, weist dagegen nach wie vor alle wesentlichen Kennzeichen einer auf hohen Touren laufenden Wirtschaft auf. Ein wichtiger Grund, weshalb die leichten Abschwächungstendenzen im Auftragseingang bei der Industrie noch nicht zu einer Entspannung auf den inländischen Märkten geführt haben, besteht in den hohen Beständen der Industrie an unerledigten Aufträgen, die erst in jüngster Zeit im Verhältnis zu dem sich laufend erhöhenden Produktionspotential etwas gesunken sind. Als weiterer Grund kommt hinzu, daß die Nachfrage außerhalb der Industrie insgesamt weiter gestiegen ist. Zum einen hängt das damit zusammen, daß sich lagerzyklische Vorgänge, die gegenwärtig die Geschäftstätigkeit in einigen wichtigen Industriezweigen bremsen, auf nichtindustrielle Bereiche kaum negativ auswirken. Zum anderen aber werden die Branchen außerhalb der Industrie derzeit weit mehr von der zunehmenden Differenzierung der Nachfrage begünstigt als die Industrie selbst. So profitiert die Bauwirtschaft von der lebhaften privaten Baunachfrage, vor allem im Wohnungsbau, und alle Dienstleistungsbereiche erfreuen sich weiter stark steigender Umsätze, denn die Nachfrage der privaten Verbraucher nimmt kräftig zu. Die nichtindustriellen Sektoren sind es auch, die einen anhaltend hohen ungedeckten Bedarf an Arbeitskräften melden, während der Arbeitskräftemangel in der Industrie, obgleich immer noch groß, etwas nachzulassen beginnt. Die Differenzierung der Konjunkturlage – in eine leichte Abschwächung der Investitionsneigung der Unternehmen einerseits und eine kräftige Ausweitung der Verbrauchsnachfrage andererseits – würde nach den Erfahrungen früherer Konjunkturzyklen die Erwartung rechtfertigen, daß das Nachlassen des Investitionsbooms nach einiger Zeit auch das Wachstum der privaten Einkommen und des privaten Verbrauchs verlangsamen wird. Solche Erfahrungen auf die gegenwärtige Situation zu übertragen, ist aber nicht zuletzt deshalb problematisch, weil exogene Einflüsse, wie z. B. eine kräftige Expansion der Staatsausgaben in der Bundesrepublik oder starke inflatorische Tendenzen in der übrigen Welt (die z. Zt. zwar eher abflauen, deren Wiederaufleben aber nicht auszuschließen ist), endogene Entspannungsvorgänge teilweise aufwiegen und sogar verhindern könnten.

Bis zum Augenblick gibt es keinerlei Anhaltspunkte für eine Abschwächung des Expansionstempos der privaten Einkommen und der privaten Verbrauchsausgaben;

6 sie sind im Gegenteil auch in jüngster Zeit unvermindert kräftig gewachsen. Entscheidend wird hier die Entwicklung von dem Anstieg der Löhne geprägt, zumal ihm von der Ersparnisseite her weiterhin kein Gegengewicht erwächst; die private Sparquote dürfte vielmehr auch im dritten Quartal eher leicht abgenommen haben (vgl. hierzu den Berichtsteil über die allgemeine Konjunkturlage auf S. 27 ff.). Die Zunahme der Tariflöhne, die bis zum September immer noch von dem Anstieg der Effektivlöhne übertroffen wurde, hat sich auch in jüngster Zeit nicht abgeschwächt; im dritten Vierteljahr 1970 waren die effektiven Durchschnittsverdienste um 15 % höher als ein Jahr zuvor. Formell sind die Tarifverdienste in den letzten Wochen durch „Vorweganhebungen“ zum Teil noch mehr heraufgesetzt worden; es wird abzuwarten bleiben, ob sich diese Tarifanhebungen voll als „kostenneutral“ erweisen werden (wie es an sich dem Willen der Vertragspartner entspricht) oder ob sich nicht alsbald zwangsläufig wieder eine stärkere Differenzierung zwischen den Tarifverdiensten als Mindestlöhnen und den effektiv gezahlten Löhnen und Gehältern herausbilden wird. Die Nachfrage wird durch die jüngsten Lohnsteigerungen jedenfalls weiterhin stark erhöht werden.

Die kostensteigernde Wirkung der Lohnerhöhungen erschwert die Stabilisierung nicht weniger als ihre Nachfragewirkung, zumal das gegenwärtige Ausmaß des Lohnanstiegs – das stärkste seit der Korea-Hausse 1951 – mit einer Verlangsamung des Produktivitätswachstums zusammenfällt. Die Lohnsteigerung je Produkteinheit ist gegenwärtig größer denn je; mit einer Rate von 11 1/2 % (gerechnet gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres) liegt sie derzeit an der Spitze der Lohnkostensteigerungen in allen wichtigen Industrieländern. Der Druck auf die Unternehmen, die erhöhten Kosten in den Preisen weiterzuwälzen, ist daher groß, aber die Überwälzung ist bisher nur teilweise gelungen, so daß gleichzeitig die Gewinnmargen schrumpften. Eine zusätzliche Gewinnreduktion würde sich in Zukunft bei anhaltend steigenden Kosten um so mehr als unvermeidlich erweisen, je mehr sich die inflatorischen Tendenzen in der übrigen Welt abschwächen. Gegenwärtig hat es den Anschein, als ob die Geldentwertung in anderen Ländern etwas nachließe (ohne daß damit freilich schon etwas über die Dauer dieses Vorgangs gesagt wäre). Die konjunktur reagiblen Großhandels- und Erzeugerpreise von zehn großen Industrieländern sind in den letzten sechs Monaten nur um rd. 2 % gegenüber rd. 4 % in den diesem Zeitabschnitt vorangegangenen sechs Monaten gestiegen. Namentlich auf den Weltmärkten wird es unter diesen Bedingungen für deutsche Unternehmen schwerer, Preissteigerungen durchzusetzen, aber auch auf den inländischen Märkten würde die Preisberuhigung in der übrigen Welt, sollte sie anhalten, nicht ohne Einfluß bleiben.

Die Gewinnmargen sind, wie weiter unten näher belegt wird (S. 29), stärker gesunken als sie



während des letzten Konjunkturaufschwungs gestiegen waren. Sollten sie weiter merklich schrumpfen, so würde das auf längere Sicht nicht ohne Wirkung auf Investitionen und Beschäftigung der Wirtschaft bleiben. Wie bereits in unserem letzten Bericht zur Wirtschaftslage (Monatsbericht September, S. 7) ausgeführt wurde, kommt deshalb in dieser Phase einer wahrscheinlich auslaufenden Hochkonjunktur den Entscheidungen der Sozialpartner besonders großes Gewicht zu. Die Bundesregierung hat inzwischen, entsprechend § 3 des Stabilitäts- und Wachstumsgesetzes, Orientierungsdaten für die Tariflohnabschlüsse im Jahre 1971 genannt; sie zeigen die Grenzen auf, die nach Meinung der Bundesregierung nicht überschritten werden können, „ohne die Risiken für die Preisentwicklung und im weiteren Verlauf für die Beschäftigung zu verstärken“. Nach diesen „Orientierungsdaten“ werden Tariflohnabschlüsse dann als konform mit den grundlegenden wirtschaftspolitischen Zielsetzungen der Bundesregierung für 1971 angesehen, wenn sie im Verlauf des Jahres 1971 die *Effektivverdienste* nicht stärker als um 7 bis 8% steigen lassen. Ohne eine alsbaldige Abkehr von dem während der letzten Wochen praktizierten Ausmaß der Tariflohnerhöhungen, die auf Effektivlohnerhöhungen von 11% und mehr hinauslaufen, wäre dieser Rahmen nicht einzuhalten.

Die monetäre Entwicklung

Die ersten Anzeichen für den Beginn einer konjunkturellen Entspannung gingen mit einer Verlangsamung der monetären Expansion einher, ja sie sind sicher teilweise damit auch ursächlich verbunden. Die verlangsamte Ausweitung der monetären Globalgrößen spiegelt sich deutlich darin wider, daß der Liquiditätsspielraum der Wirtschaft – gemessen am Bestand an Bargeld, Sichteinlagen und kurzfristigen Termineinlagen – in den letzten Monaten nicht mehr so stark wie vorher wuchs und daß der liquideste Teil hiervon, nämlich der Bestand an Bargeld und Sichteinlagen, saisonbereinigt sogar leicht abnahm. Zum anderen haben die Banken in den letzten Monaten etwas weniger Kredit an die inländische Kundschaft gewährt. Beide Bewegungen – Verengung des Liquiditätsspielraums der Wirtschaft und Verminderung der inländischen Kreditexpansion –, wie freilich auch die Schrumpfung des Aufkommens an längerfristigen Geldern bei den Banken, hingen teilweise unmittelbar mit der Einführung der „Zuwachs-Mindestreserve“ ab September zusammen, die allerdings gleichzeitig das statistische Bild überzeichnete. Bei Reservesätzen von 40% auf den Zuwachs von mindestreserverpflichtigen Verbindlichkeiten (für Spareinlagen 20%) konzentrierte sich die bankgeschäftliche Aktivität nach Möglichkeit auf solche Transaktionen, die die kleinstmögliche Mindestreserverpflicht auslösten oder aber geeignet waren, die mindestreserverpflichtigen Verbindlichkeiten insgesamt zu vermindern und damit auch den gegenüber dem zweiten Quartal 1970 zu berechnenden

reserverpflichtigen Zuwachs an Verbindlichkeiten herabzudrücken (im einzelnen vgl. S. 10).

Die Einführung der Zuwachsreserve bedeutete zunächst, daß die liquiditätssteigernde Wirkung der vorangegangenen Devisenzuflüsse auf die Banken zum größten Teil kompensiert wurde; die Liquiditätsquote der Banken war Ende September mit 6,4% nur wenig höher als im Juni und im Vergleich zu früheren Jahren sehr niedrig. Die anhaltende Geldaufnahme deutscher Unternehmen im Ausland, die durch das in letzter Zeit verstärkte Zinsgefälle zwischen in- und ausländischen Geldmärkten vergrößert wurde, hatte aber weitere Devisenzuflüsse und damit auch einen weiteren Zustrom von Liquidität zu den deutschen Banken zur Folge. Unter der geltenden Mindestreserveregelung ließ sich dieser Zufluß nur zum geringen Teil kompensieren; praktisch wurde den Banken nur noch durch die Einzahlung des „Konjunkturzuschlags“ bei der Bundesbank und durch Offenmarktoperationen der Bundesbank mit Nichtbanken, im wesentlichen mit Sozialversicherungen, Liquidität entzogen. Der Bankenapparat ist daher im Oktober und Anfang November wieder flüssiger geworden, wenn auch die Liquidität im Vergleich zu weiter zurückliegenden Jahren immer noch knapp blieb.

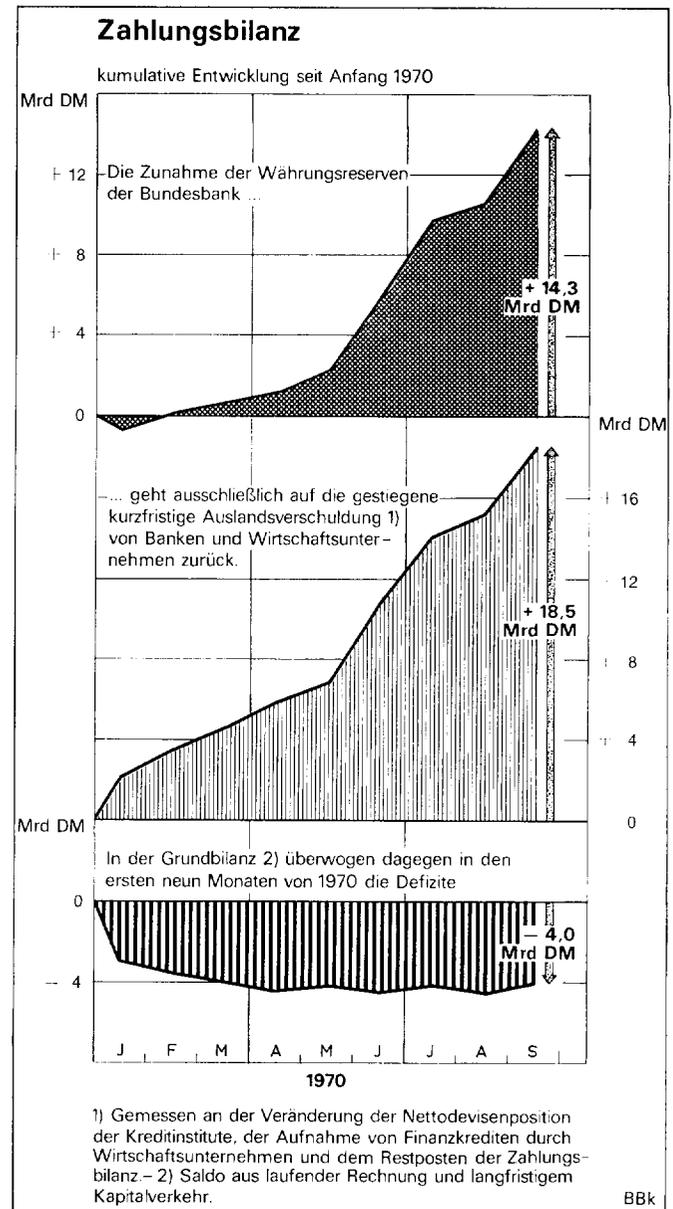
Auf das Zinsniveau in der Bundesrepublik hat diese jüngste Verflüssigung, sieht man von den unmittelbar nur die Banken berührenden Geldmarktzinsen ab, bisher noch keine spürbare Rückwirkung gehabt. Namentlich am „langen Ende“ der Kreditmärkte, nämlich am Rentenmarkt und am Markt der Schuldscheindarlehen, ergab sich bisher noch keine nachhaltige Ermäßigung des seit dem Frühjahr geltenden Zinsniveaus. Die vergleichsweise hohen Zinsen waren für die Umkehr des Lagerzyklus und für die eingeleitete Dämpfung der Investitionstätigkeit der Privaten, somit für die beginnende konjunkturelle Entspannung, zweifellos nicht ohne Bedeutung. Grundsätzlich darf aber die Bremswirkung eines hohen Zinssatzes solange nicht sehr hoch eingeschätzt werden, als die tatsächlichen und die weiterhin erwarteten Preissteigerungen noch hoch sind, die gegenwärtigen Investitionen daher preiswerter erscheinen als die zukünftigen, und es noch für möglich gehalten wird, auch die höhere Zinslast auf die Preise abzuwälzen. Indessen sind die Gewinne mindestens relativ zu den Umsätzen gesunken, weil die Märkte nicht mehr jede Preissteigerung zuließen. Der relativ hohe Nominalzins wirkt daher heute, vor allem da er mit anderen Kostensteigerungen, insbesondere mit starken Lohnerhöhungen, zusammenfällt, sicherlich restriktiver als zu Beginn der Hochzinsperiode. Die öffentlichen Haushalte freilich haben sich bisher als Kreditnehmer dem hohen Zinsniveau gegenüber als ziemlich unempfindlich erwiesen.

Eine erwünschte Wirkung des hohen Zinsniveaus besteht im übrigen darin, daß zinsbewußte Anleger trotz der gegenwärtigen, relativ hohen Geldentwertungsraten

8 einen nicht unbeachtlichen Realzins erwirtschaften können, beträgt doch die nominale Wertpapierrendite derzeit rd. $8\frac{2}{3}\%$ und mehr. Die Folge davon ist, daß die Sparquote trotz der inflatorischen Tendenzen bisher nicht stärker gesunken und die Neigung zum Wertpapiersparen sogar gewachsen ist. Auch in Zukunft wird dem Zusammenhang zwischen dem Zinsniveau und der Erwartung weiterer Geldwertverschlechterungen eine eher größere Bedeutung als in früheren Jahren zuzumessen sein, was sich retardierend auf einen etwaigen Zinsrückgang auswirken könnte.

Die außenwirtschaftlichen Aspekte

Wie schon angedeutet, haben in den letzten Monaten die kurzfristigen Kreditaufnahmen deutscher Unternehmen im Ausland angehalten; unter Einschluß der statistisch nicht erfaßten (in der Zahlungsbilanz als „Restposten“ ausgewiesenen) Transaktionen dürften sie im dritten Quartal d.J. rd. $6\frac{1}{2}$ Mrd DM betragen haben, nachdem sie sich bereits in der ersten Jahreshälfte auf rd. 8 Mrd DM belaufen hatten. Diese Kreditaufnahmen im Ausland haben die Härtung der monetären Bedingungen in der Bundesrepublik zweifellos verzögert, aber sie – wie die jüngste Entwicklung zeigt – doch nicht verhindern können. Fehlende Inlandskredite durch Auslandskredite zu ersetzen, ist nicht ohne weiteres und insbesondere nicht jedem Kreditnehmer möglich. Hinzu kommt, daß die inländischen Unternehmen bei der Aufnahme kurzfristiger Finanzkredite im Ausland ein nicht unerhebliches Risiko, insbesondere hinsichtlich der Prolongation, eingehen. Deshalb erscheint es nicht recht vorstellbar, daß die Unternehmen im gleichen Maße wie bisher Kredite im Ausland aufnehmen werden. Neben den Hemmungen bei den inländischen Kreditnehmern ist in Rechnung zu stellen, daß sich vermutlich das Zinsgefälle zwischen dem Ausland und der Bundesrepublik (das bisher ohnehin nur auf den kurzfristigen Geldmärkten besteht) verringern müßte, wenn die ausländische Kreditgewährung an deutsche Firmen in dem Maße wie bisher anhalten sollte. Das Angebot auf dem Euro-Dollarmarkt, der Hauptquelle der Aufnahme kurzfristiger Finanzkredite durch deutsche Unternehmen im Ausland, war bisher deshalb relativ reichlich, weil sich die amerikanischen Schuldner am Euro-Dollarmarkt per Saldo entschuldeten, d.h. auf Grund des Zinsrückgangs auf den amerikanischen Kreditmärkten im Gefolge der Kreditlockerung in den USA dem Euro-Dollarmarkt Mittel zurückgaben, die sie ihm vorher entzogen hatten. Einer weiteren Zinssenkung am Euro-Geldmarkt werden aber auch in den Vereinigten Staaten Grenzen erwachsen – sei es, daß die dortige Zinssenkung marktmäßig gebremst wird, sei es, daß die amerikanischen Währungsbehörden im Falle einer weiteren Zunahme des Zahlungsbilanzdefizits der Vereinigten Staaten die Politik der Kreditlockerung aus außenwirtschaftlichen Gründen korrigieren müßten. Schon im ersten Halbjahr 1970 haben die amerikanischen Verbindlichkeiten gegenüber



ausländischen Währungsbehörden um ungefähr $3\frac{1}{2}$ Mrd Dollar zugenommen, und für das zweite Halbjahr wird gegenwärtig mit einer kaum geringeren Größenordnung gerechnet. Eine Fortsetzung dieser Tendenzen, die mit einer starken Expansion des Kreditpotentials am Euro-Geldmarkt einhergehen würde, müßte zunehmend Probleme aufwerfen.

Die hohen kurzfristigen Kreditaufnahmen der Wirtschaft im Ausland wirkten aber nicht nur der eigenen Kredit- und Stabilisierungspolitik in der Bundesrepublik entgegen, sondern sie verleiteten auch dazu, die wahre außenwirtschaftliche Lage zu verkennen. Gemessen an der Bewegung der zentralen Währungsreserven der Bundesrepublik – sie sind bis Ende Oktober d.J. im Vergleich zu Ende Juni d.J. um reichlich 10 Mrd DM und im Vergleich zu Ende Dezember 1969 (ohne Zuteilung von Sonderziehungsrechten) um 16 Mrd DM gewachsen –, ist die Bundesrepublik ein Devisenüberschußland,

aber dieser Zufluß an internationaler Liquidität beruht ausschließlich auf kurzfristigen Kreditaufnahmen der Wirtschaft und überdies auch der Banken. Die Zunahme der deutschen Währungsreserven seit Beginn des Jahres 1970 ist nicht im Leistungsverkehr mit dem Ausland „verdient“ worden, sondern zur Gänze geborgt. Ohne die kurzfristige Verschuldung von Wirtschaft und Banken gerechnet, wies die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik – die sogenannte Grundbilanz – in den meisten Monaten des Jahres nicht nur keinen Überschuß, sondern sogar Defizite auf. Erst in den allerletzten Monaten sind diese Defizite geschwunden, weil wegen der Anspannung der inneren Kreditmärkte der langfristige Kapitalexport per Saldo fürs erste aufgehört hat. Die Bilanz der laufenden Posten, die die Summe aller Leistungstransaktionen (einschließlich Übertragungen) zum Ausdruck bringt, weist nur noch geringe Überschüsse auf, denn den hohen Handelsbilanzüberschüssen stehen zunehmende Defizite in der Bilanz der „unsichtbaren“ Transaktionen (Dienstleistungen und Übertragungen) gegenüber. Die Leistungsbilanz zeigt also keine Symptome eines Zahlungsbilanz-Ungleichgewichts. Da sich der Preisanstieg in der übrigen Welt, zumindest fürs erste, derzeit abzuschwächen scheint, bedarf es im Gegenteil der alsbaldigen Drosselung des zur Zeit viel zu starken inneren Preis- und Kostenauftriebs, wenn die Bundesrepublik ihre gegenwärtige Außenhandelsposition halten will. Es ist daher auch aus außenwirtschaftlichen Gründen wichtig, daß der weitere Anstieg der Einkommen besser auf die realwirtschaftlichen Gegebenheiten abgestimmt wird.

Die monetäre Expansion hat sich im dritten Vierteljahr 1970 etwas abgeschwächt. Das Geldvolumen wuchs nach der sehr starken Ausweitung der Geldbestände im Vorquartal deutlich langsamer; es nahm auch etwas weniger zu als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Gleichzeitig war die längerfristige Geldanlage bei den Banken in den letzten Monaten verhältnismäßig gering. Auch die Kreditgewährung der Banken an inländische Kunden hat sich beträchtlich vermindert, zum Teil sicher als Reflex darauf, daß sich der Mittelzustrom zu den inländischen Nichtbanken aus dem Ausland wieder verstärkte. Die Geldschöpfung ist damit stark von außenwirtschaftlichen Einflüssen bestimmt worden.

Diese Angaben basieren auf den Ergebnissen der monatlichen Bilanzstatistik, die seit der Einführung der Zuwachs-Mindestreserve etwas verzeichnet erscheinen. Da für die Höhe der Zuwachsreserve der Anstieg der reservspflichtigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Durchschnittsstand des zweiten Quartals maßgebend war, bestand für die Banken ein starker Anreiz, diese Verbindlichkeiten möglichst nicht wachsen zu lassen oder sie gar zu vermindern. In der Tat haben die reservpflichtigen Verbindlichkeiten der Banken seit Einführung der Zuwachsreserve entgegen der saisonüblichen Bewegung leicht abgenommen. Gestiegen sind dagegen in letzter Zeit die nichtreservpflichtigen Verbindlichkeiten der Banken: Zugenommen haben der Umlauf an Inhaberschuldverschreibungen mit zum Teil extrem kurzen Laufzeiten sowie der Bestand an 4 Jahre und länger befristeten Terminverbindlichkeiten und die „unter dem Strich“ der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften. Soweit die zuletzt genannten Geschäfte mit Nichtbanken abgeschlossen werden, vermindern sie nicht nur die statistisch erfaßten Verbindlichkeiten der Banken, sondern auch bestimmte Aktivposten der Banken und damit auch die aus dem Bestandsvergleich errechnete inländische Kreditexpansion. Die durch die Zuwachsreserve bedingten Verzerrungen der statistischen Größen lassen sich nicht bereinigen; sicher aber ist wohl, daß sie wichtige monetäre Größen etwas zu niedrig erscheinen lassen, ein Vorbehalt, der für die im folgenden genannten Zahlen allgemein gilt, ohne daß er dort jeweils gesondert erwähnt wird.

Die *Kredite der Kreditinstitute und der Bundesbank an inländische Nichtbanken* (einschl. der Kreditgewährung in Form des Wertpapierkaufs) sind im dritten Quartal 1970 weniger gewachsen als im gleichen Zeitraum der beiden vorangegangenen Jahre, nämlich um 9,4 Mrd DM gegen 11,0 Mrd DM vor einem Jahr und 9,8 Mrd DM im Jahre 1968. Im August und September für sich betrachtet war die inländische Kreditexpansion beinahe nur halb so groß wie in den beiden Vorjahren (5,3 gegen 9,5 bzw. 9,2 Mrd DM). Sowohl der private als auch der öffentliche

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens		
Mio DM (Zunahme: +; Abnahme: -)		
Position	3. Vierteljahr	
	1969	1970 p)
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken, insgesamt	+ 11 042	+ 9 409
1. Deutsche Bundesbank	— 18	— 757
2. Kreditinstitute	+ 11 060	+ 10 166
davon:		
an Unternehmen und Privatpersonen		
Kurzfristige Kredite	+ 9 755	+ 8 440
Mittel- und langfristige Kredite	+ 2 197	— 8
Bestände an Wertpapieren aus Emissionen inländischer Unternehmen	+ 7 335	+ 8 534
an öffentliche Haushalte		
Kurzfristige Kredite	+ 223	— 86
Mittel- und langfristige Kredite 1)	+ 1 305	+ 1 726
Bestände an Wertpapieren aus Emissionen inländischer öffentlicher Haushalte	— 1 285	— 29
	+ 2 045	+ 1 812
	+ 545	— 57
II. Netto-Forderungen der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland	+ 4 829	+ 5 690
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen, insgesamt 2)	+ 8 836	+ 5 709
darunter:		
Spareinlagen und Sparbriefe	+ 3 490	+ 2 307
Termingelder 3)	+ 3 295	+ 579
Umlauf an Bankschuldverschreibungen (ohne Bestände der Kreditinstitute)	+ 1 765	+ 2 402
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte	+ 1 796	+ 1 378
V. Sonstige Einflüsse 4)	— 2 545	— 5 678
VI. Bargeldumlauf und Verbindlichkeiten mit Befristung bis unter 3 Monate = Geldvolumen (Saldo I + II + V — III — IV)	+ 2 694	+ 2 334
davon:		
Bargeldumlauf 5)	+ 255	+ 609
Sichteinlagen	+ 1 267	+ 45
Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 3 Monate	+ 1 172	+ 1 680

1 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 2 Enthält außer den genannten Positionen noch Kapital und Rücklagen der Kreditinstitute und der Deutschen Bundesbank. — 3 Mit Laufzeiten von 3 Monaten und länger; einschl. durchlaufender Kredite. — 4 Saldo der übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der schwebenden Verrechnungen im Bankensystem. — 5 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — p Vorläufig.

Sektor haben weniger Bankkredite beansprucht. Die Kredite des Bankensystems an *inländische Unternehmen und Privatpersonen* (einschl. Bahn und Post) sind von Ende Juni bis Ende September um rd. 8 1/2 Mrd DM gestiegen gegen 9,8 Mrd DM im vorangegangenen Jahr und 7,1 Mrd DM 1968. Erstmals seit längerem wurden an Wirtschaft und Private keine zusätzlichen kurzfristigen Kredite gewährt, ein Vorgang, der sicherlich auch mit der starken kurzfristigen Kreditaufnahme deutscher Unternehmen im Ausland zusammenhängt. Der Trend zu verstärkter mittelfristiger Verschuldung bei deutschen Banken hielt dagegen weiter an. Die Ausleihungen von 1 bis unter 4 Jahren an Unternehmen und Privatpersonen nahmen im dritten Vierteljahr 1970 um 2,7 Mrd DM zu gegen 0,5 Mrd DM im dritten Quartal 1969. Andererseits wuchsen die langfristigen Direktkredite der Banken an Unternehmen und Privatpersonen mit 5,8 Mrd DM um rd. 1 Mrd DM weniger als vor einem Jahr (drittes Quartal 1968: + 5,3 Mrd DM). Die von Kreditrestriktionen nicht unmittelbar betroffenen Bausparkassen weiteten dage-

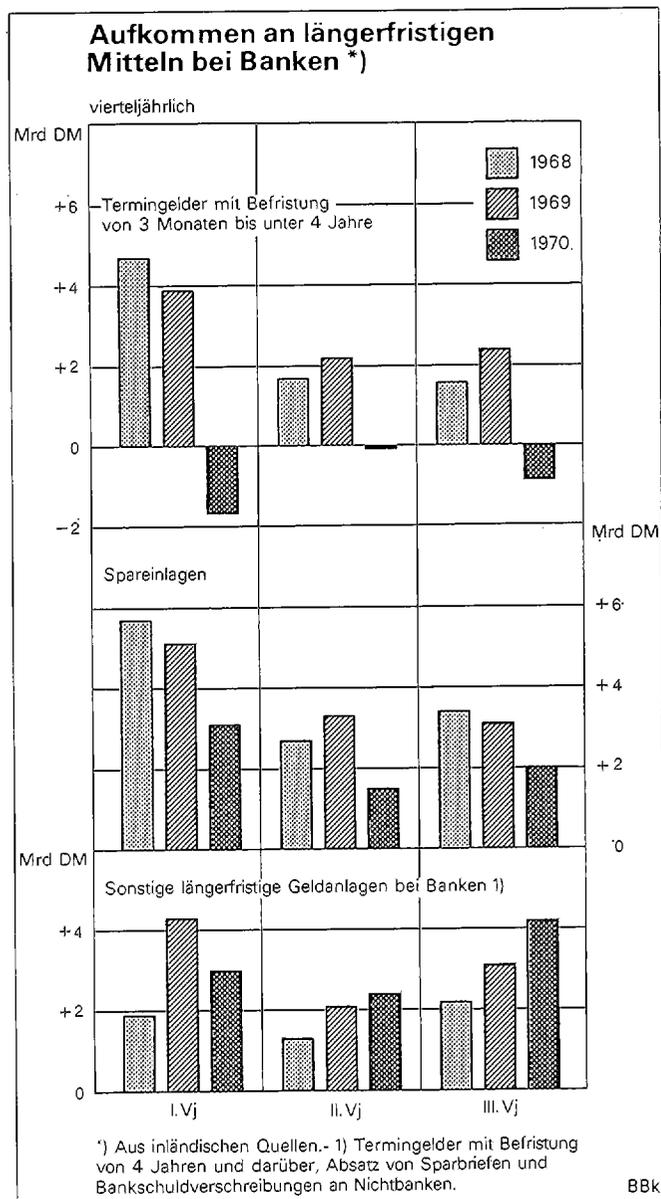
gen im dritten Quartal 1970 ihre Baudarlehen um 1,8 Mrd DM aus und damit um die Hälfte mehr als in der gleichen Zeit von 1969. Auch die gesamten Finanzierungszusagen der Bausparkassen waren um rd. 15 % höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, während bei den Realkreditinstituten und Sparkassen die Hypothekenzusagen für die Finanzierung des Wohnungsbaus weiterhin unter denen des Vorjahres lagen.

Die Kredite des Bankensystems an die *inländischen öffentlichen Haushalte* stiegen im dritten Quartal 1970 weniger als vor einem Jahr und vor allem auch weniger als 1968; sie nahmen um gut 0,9 Mrd DM zu gegen 1,3 Mrd DM und 2,7 Mrd DM im dritten Quartal von 1969 bzw. 1968. Die geringe Gesamtsumme für das dritte Quartal erklärt sich z. T. daraus, daß die öffentlichen Haushalte ihre Verschuldung bei der Bundesbank um 780 Mio DM abbauten; bei den Geschäftsbanken nahmen sie dagegen Kredite in Höhe von 1,7 Mrd DM in Anspruch. Darin liegt zugleich eine Konsolidierung, denn im wesentlichen handelt es sich hierbei um längerfristige Kredite, und zwar zum guten Teil auch um Schuldscheindarlehen an die öffentliche Hand.

Die Bestände der Banken an in- und ausländischen *Wertpapieren* nahmen im dritten Quartal nur wenig, insgesamt um 450 Mio DM, zu. Dabei haben die Kreditinstitute ihre Bestände an öffentlichen Anleihen und Industrieobligationen sowie an ausländischen Wertpapieren verringert. Im September bauten die Banken auch ihre Bestände an Bankschuldverschreibungen ab (um 170 Mio DM), während sie im Juli und August ihre Portefeuilles an solchen Papieren um zusammen 1 Mrd DM ausgeweitet hatten. Zwar berührt die Entwicklung der Bankbestände an Bankschuldverschreibungen nicht direkt die inländische Kreditexpansion, sondern nur die Interbankverschuldung. Gleichwohl ist dieser Tatbestand bedeutsam: Zum einen, weil es zum Abbau solcher Bestände erfahrungsgemäß nur unter extremen Bedingungen kommt, und zum anderen, weil damit die Basis für das langfristige Kreditgeschäft der Realkreditinstitute geschmälert wird. Zum Rückgang der gesamten Wertpapierbestände der Kreditinstitute im September hat offenbar der Anstieg der Pensionsgeschäfte der Kreditinstitute mit beigetragen, für die Wertpapiere eine besonders geeignete Grundlage darstellen.

Der kurzfristige Devisenzustrom aus dem Ausland zu den inländischen Nichtbanken war auch im dritten Quartal 1970 sehr stark. Die *Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland*, deren Anstieg den Nettozufluß zu den inländischen Nichtbanken aus ihren Transaktionen mit dem Ausland widerspiegelt¹⁾, erhöhten sich von Ende Juni bis Ende September um 5,7 Mrd DM und damit stärker als im vorangegangenen Vierteljahr (4,3 Mrd DM) und im dritten Quartal 1969 (4,8 Mrd DM). Damals waren im Juli, und teilweise auch noch Anfang August, Gelder aus der Spekulationswelle vom Mai

¹⁾ Den Nettozufluß an Devisen „verkaufen“ die Nichtbanken in der Regel an das Bankensystem, dessen Netto-Forderungen an das Ausland entsprechend ansteigen.



1969 ins Ausland zurückgeflossen, bevor im September erneut starke spekulative Zuflüsse einsetzten. In diesem Jahr beruhte der Anstieg der Netto-Forderungen der Banken vor allem auf Kreditaufnahmen von inländischen Unternehmen, ist also primär die Folge des Zins- und Liquiditätsgefälles gegenüber dem Ausland (vgl. hierzu im einzelnen die Ausführungen im Abschnitt „Zahlungsbilanz“).

Den Banken flossen im dritten Quartal, wie erwähnt, vergleichsweise wenig *längerfristig verfügbare Mittel* zu. Insgesamt erhöhten sich die Spareinlagen und die auf drei Monate und länger bei den Banken gebundenen Mittel (sowie Kapital und Rücklagen der Banken) im dritten Quartal nur um 5,7 Mrd DM gegen 8,8 bzw. 7,4 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1969 und 1968. Die Termingelder mit einer Laufzeit von drei Monaten bis unter 4 Jahren nahmen in den Monaten Juli bis September d. J. sogar um 930 Mio DM ab, während sie in der gleichen Zeit der beiden Vorjahre, wie überhaupt im langjährigen Durch-

12 schnitt in dieser Zeit, durchweg mehr oder weniger stark zunehmen. Namentlich inländische Unternehmen und Privatpersonen haben solche Terminguthaben abgebaut (– 440 Mio DM), ebenso die Bausparkassen, von denen ein Teil mit den Banken sehr eng verflochten ist (– 550 Mio DM). Aber auch die Termingelder der Gebietskörperschaften verminderten sich, während die Sozialversicherungsträger, voran die Überschüsse erzielenden Rentenversicherungsanstalten, ihre Termingelder um rd. 1 Mrd DM erhöhen konnten.

Ins Auge fällt, daß die mindestreservefreien Termingelder mit einer Laufzeit von 4 Jahren und mehr im dritten Quartal um 1,5 Mrd DM gestiegen sind gegen rd. 900 Mio DM in den beiden vorangegangenen Jahren. Ein gewisser Zusammenhang mit der Absicht, neue Geldanlagen möglichst als mindestreservefreie Passiva hereinzunehmen, ist hier zu vermuten. Bemerkenswerterweise setzten die Banken im dritten Quartal 2,4 Mrd DM Bankschuldverschreibungen an Nichtbanken ab gegen jeweils rd. 1,7 Mrd DM im Vorquartal und im gleichen Vorjahresquartal. Soweit hierunter allerdings die im Absatz auffällig stark gestiegenen Titel mit kurzen Laufzeiten waren, also mit Fälligkeiten, die, würden sie als Einlagen gehalten, mindestreservepflichtig wären, ist ebenfalls wieder ein Zusammenhang mit der gegenwärtigen Mindestreserveregelung nicht auszuschließen. Der statistisch ermittelte Betrag der Geldkapitalbildung bei Banken ist durch die eben genannten Umschichtungen nicht beeinflusst worden. Andere Vorgänge, die gleichfalls mit der Vermeidung von Zuwachsreservepflichtigen Verbindlichkeiten zusammenhängen können, liefen dagegen auf eine Verminderung der Geldkapitalbildung bei Banken hinaus. Zu denken ist vor allem an Abgaben von Aktiva (Wertpapiere, Schuldscheindarlehen) im „Pensionswege“ an das Ausland und an inländische Nichtbanken; jedenfalls stiegen die „unter dem Strich“ der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften mit inländischen Nichtbanken im dritten Quartal 1970 um 540 Mio DM, davon allein um 350 Mio DM im September.

Relativ schwach war der Spargeldeingang bei den Banken. Insgesamt wuchsen die Spareinlagen im dritten Quartal um 2,0 Mrd DM gegen 3,1 und 3,4 Mrd DM im dritten Quartal 1969 bzw. 1968. Von Bedeutung war dabei, daß zur Jahresmitte ein großer Block prämiengünstiger Spareinlagen frei wurde. Diese Mittel wurden anscheinend zu einem erheblichen Teil abdisponiert und vielfach sicherlich anderen Anlageformen zugeführt; vermutlich deshalb haben die Spareinlagen im Juli leicht abgenommen. Im August und September wurde per Saldo etwa genausoviel auf Sparkonten eingezahlt wie in der gleichen Zeit von 1969 (zusammen 2,1 Mrd DM). Hierbei mag auch von Einfluß gewesen sein, daß die Kreditinstitute wegen des niedrigeren Satzes der Zuwachsreserve (20 % für Spareinlagen gegen 40 % für Sicht- und Termineinlagen) nun wieder stärker an Spar-

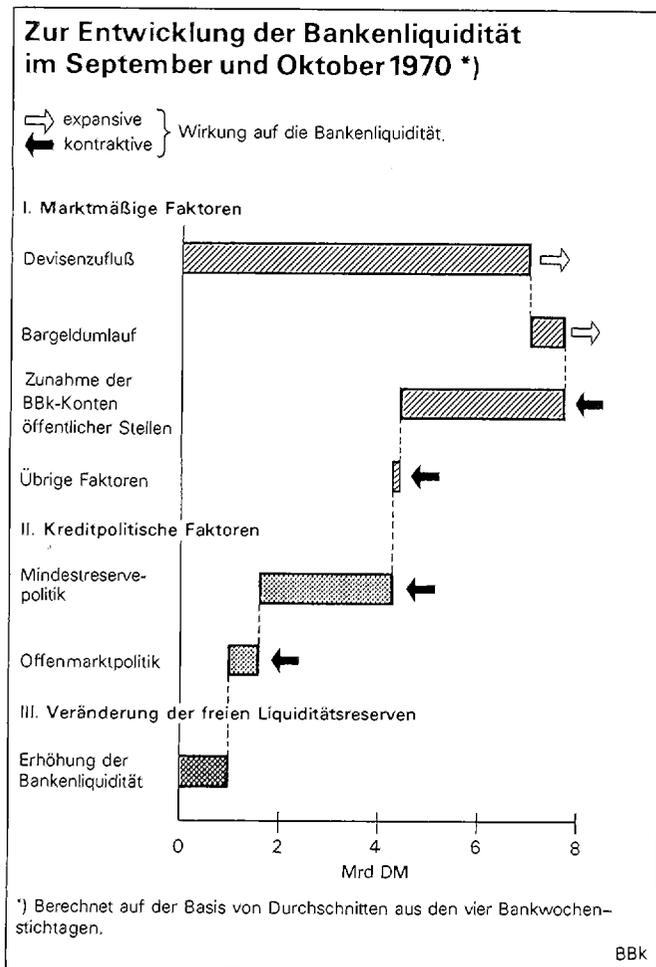
einlagen interessiert waren. Der Verkauf von Sparbriefen betrug im dritten Quartal 1970 280 Mio DM; er ist im Vergleich zu den beiden Vorjahren deutlich geschrumpft.

Die *Geldbestände* der inländischen Nichtbanken – Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 3 Monate – haben sich von Ende Juni bis Ende September 1970 um 2,3 Mrd DM erhöht gegen 2,7 Mrd DM ein Jahr zuvor und 2,0 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1968. Nach einem nochmaligen kräftigen Anstieg des Geldvolumens im Juli schwächte sich die Zunahme im August deutlich ab; im September ging das Geldvolumen entgegen der Saisontendenz sogar um fast 1,9 Mrd DM zurück gegenüber einer Zunahme von 360 Mio DM im September 1969. Ende Juli war das Geldvolumen um 20,2 % höher gewesen als vor Jahresfrist; Ende September hat die Jahreszuwachsrate aber auch noch 17,2 % betragen. Bargeldumlauf und Sichteinlagen allein wuchsen dagegen erheblich weniger als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres, nämlich um 650 Mio DM gegen 1,5 Mrd DM; Ende September überstiegen sie zusammengenommen den Stand von September 1969 nur um 4,9 Mrd DM oder 5,2 %. Nach aller Erfahrung bringt jedoch die Bewegung des Geldvolumens in dieser engen Definition (Bargeldumlauf außerhalb der Banken und Sichteinlagen inländischer Nichtbanken ohne Zentralbankguthaben öffentlicher Haushalte) namentlich in Perioden der Kreditrestriktion die tatsächliche Ausstattung der Wirtschaft mit hochliquiden Mitteln nicht genügend zum Ausdruck, da unter den vorherrschenden Umständen die hohen Zinssätze für auch nur sehr kurzfristige Geldanlagen sehr stark dazu anreizen, die Geldhaltung zu ökonomisieren. Hauptsächlich aus diesen Gründen haben die – zum Geldvolumen in der weiteren Definition rechnenden – Termingelder mit einer Laufzeit von 30 bis 89 Tagen von Ende Juni bis Ende September um 1,7 Mrd DM zugenommen; sie übertreffen den entsprechenden Vorjahrsstand nun um 12,7 Mrd DM und sind damit mehr als doppelt so stark gestiegen wie Bargeldumlauf und Sichteinlagen.

Bankenliquidität

Die Entspannung der Liquiditätslage der Banken, die sich in den Sommermonaten deutlich abzeichnete, wurde im September wegen der Einführung der Zuwachs-Mindestreserve unterbrochen, setzte sich dann aber im Oktober weiter fort. Ende Oktober verfügten die Banken über freie Liquiditätsreserven²⁾ von rd. 23½ Mrd DM, verglichen mit nur 19,4 Mrd DM Ende September, aber 21¾ Mrd DM Ende August; bezogen auf das Einlagenvolumen waren das Ende Oktober 7,8 % gegen 7,2 % vor zwei Monaten, aber 6,4 % Ende September. Die Auflockerung der Liquiditätsanspannung resultierte vor allem aus den Devisenzuflüssen in die Bundesrepublik. Dem standen im September zwar kontraktive Wirkungen der öffentlichen Kassentransaktionen gegenüber, doch hätten diese nicht ausgereicht, die marktmäßig bedingten

² D. h. Zentralbankguthaben, Bestände an inländischen Geldmarktpapieren, ausländische Geldmarktanlagen und unausgenutzte Rediskontkontingente abzüglich Mindestreserve-Soll und Lombardverpflichtungen der Banken gegenüber der Bundesbank.



Liquiditätszuflüsse zu kompensieren. Entscheidend war, daß im September den Banken durch Einführung der Zuwachsreserve rd. 3 Mrd DM Liquidität entzogen wurden. Im Oktober konnten sich die Liquiditätszuflüsse aus dem Ausland dagegen praktisch voll auswirken.

Der inländische *Geldmarkt* spiegelte die Schwankungen der Liquidität der Banken deutlich wider. Im September mußten die Banken ihre Zentralbankguthaben wegen der Einführung der Zuwachsreserve, die in diesem Monat zu einer beträchtlichen Erhöhung des Reserve-Solls führte, kräftig aufstocken. Hinzu kamen die Belastungen durch den Hauptsteuertermin für Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer. Die Banken griffen verstärkt auf den Refinanzierungskredit der Bundesbank, insbesondere auf den Lombardkredit, zurück. Die Sätze für Tagesgeld, die im August mit durchschnittlich 7,85 % den Lombardsatz der Bundesbank (seit 16. Juli 9 %) deutlich unterschritten hatten, lagen im September an allen Tagen über 9 %. Auch im Oktober blieben die Tagesgeldsätze so lange hoch, bis die Banken ihr Refinanzierungsobligo gegenüber der Bundesbank nachhaltig zurückgeführt hatten. Mitte des Monats, als die Lombardkredite im wesentlichen abgedeckt waren, fiel der Tagesgeldsatz unter den Lombardsatz. Im letzten Drittel des Monats wurde Tagesgeld kaum noch nachgefragt. Die am Tagesgeldmarkt genannten Sätze gin-

gen bis auf 2 % zurück. Eine so starke Auflockerung des Marktes hatte es zuletzt im September 1969 gegeben. Die Entwicklung im Oktober d. J. war im wesentlichen „technisch“ bedingt. Nach der starken Liquiditätsanspannung im September haben die Banken im Oktober anscheinend allgemein besonders vorsichtig disponiert und möglicherweise auch den zu erwartenden Anstieg des Reserve-Solls im Oktober überschätzt. Als sie nach der Monatsmitte erkannten, daß sich im weiteren Verlauf des Monats Mindestreserveüberhänge ergeben würden, fanden sich offenbar so viele Banken in der gleichen Lage, daß dem starken Angebot an Tagesgeld kaum Nachfrage gegenüberstand. Der Tagesgeldmarkt bietet aber die wichtigste kommerzielle Anlagemöglichkeit für Zentralbankguthaben, die nur bis zum Ende der Reserve-Periode disponibel sind. Die Banken können zwar Geldmarktpapiere von der Bundesbank erwerben und sie vor Fälligkeit an die Bundesbank zurückgeben, doch bringt eine solche Transaktion wegen der Differenz zwischen den Abgabe- und den Rücknahmesätzen erst nach einigen Tagen einen Ertrag. Weitere ganz kurzfristige Anlagemöglichkeiten bestanden an ausländischen Geldmärkten, doch gingen auch dort die Zinssätze zurück. In dieser Situation weichen potentielle Anbieter am Geldmarkt bis zu einem gewissen Grade auch auf etwas länger befristete Anlagen aus. Die Bundesbank hat in der letzten Oktoberdekade für fast 1,5 Mrd DM Mobilisierungspapiere an Banken abgegeben, davon fast zwei Drittel U-Schätze, die zur Hälfte mit zweijähriger Laufzeit begeben wurden. Anfang November versteifte sich der Geldmarkt wieder. Der Satz für Tagesgeld erreichte erneut den Lombardsatz der Deutschen Bundesbank. Auch die übrigen Bereiche des inländischen Geldmarktes, im wesentlichen also der Markt für Monatsgeld und Dreimonatsgeld, sind von der Entwicklung am Tagesgeldmarkt berührt worden. Zumindest am Markt für Monatsgeld bildeten sich die Zinssätze in der zweiten Oktoberhälfte deutlich zurück. Dagegen erhöhte sich der Satz für Dreimonatsgeld zunächst leicht auf rd. 9,6 %, da von Oktober an Dreimonatsgeld über den Jahresultimo hinausreicht und die Banken stets bestrebt sind, in der Jahresschlußbilanz eine möglichst hohe Liquidität auszuweisen. In den letzten Oktobertagen ging aber auch der Satz für Dreimonatsgeld geringfügig zurück.

Die Liquiditätsanalyse (in der die Angaben zwecks Ausschaltung von Stichtagszufälligkeiten wie üblich im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage berechnet sind; vgl. Tabelle auf S. 14) zeigt, daß die Banken durch die *Marktfaktoren* im September und Oktober zusammen um gut 4 1/4 Mrd DM verflüssigt worden sind. Dominierender Faktor unter den marktmäßigen Einflüssen auf die Liquiditätslage der Banken waren im September und im Oktober, wie erwähnt, die Devisentransaktionen. In den letzten beiden Monaten nahmen die Netto-Devisenbestände der Bundesbank und die kurzfristigen Auslandsaktiva der Kreditinstitute um 7 Mrd DM zu. Wie im Abschnitt „Zahlungsbilanz“ näher ausgeführt wird, beruh-

Entwicklung der Bankenliquidität			
Veränderungen im Zeitraum, berechnet auf der Basis von Monatsdurchschnitten; Mrd DM			
Position	1970		
	Sept.	Okt. ts)	Sept./Okt. ts)
I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren			
1. Bargeldumlauf (Zunahme: —)	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7
2. Netto-Guthaben von Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: —)	— 3,3	— 0,0	— 3,3
darunter:			
Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds	— 3,1	— 0,0	— 3,1
3. Geldmarktverschuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Kreditinstituten und der Bundesbank (Zunahme: +)	— 0,1	— 0,2	— 0,3
4. Netto-Devisenbestand 1) (Zunahme: +)	+ 3,4	+ 3,6	+ 7,0
5. Sonstige Faktoren	+ 0,2	— 0,0	+ 0,2
Insgesamt	+ 0,8	+ 3,5	+ 4,3
II. Überwiegend kreditpolitische Bestimmungsfaktoren			
1. Mindestreserve-Soll der Kreditinstitute 2) (Zunahme: —)	— 2,8	+ 0,1	— 2,7
2. Offenmarktgeschäfte mit inländischen Nichtbanken 3) (Käufe durch Bundesbank: +)	— 0,3	— 0,3	— 0,6
3. Kürzung der Rediskontkontingente	—	—	—
Insgesamt	— 3,1	— 0,2	— 3,3
III. Erhöhung (+) bzw. Abnahme (—) der Bankenliquidität insgesamt (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven	— 2,3	+ 3,3	+ 1,0
davon:			
1. Überschußguthaben 4)	— 0,3	— 0,2	— 0,5
2. Inländische Geldmarktpapiere	— 0,3	+ 0,4	+ 0,1
3. Geldmarktanlagen im Ausland	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,7
4. Unausgenutzte Rediskontkontingente	— 0,8	+ 0,7	— 0,1
5. Lombardkredite (Inanspruchnahme: —)	— 1,8	+ 1,6	— 0,2
IV. Bestand der Banken an freien Liquiditätsreserven am Ende des Zeitraums			
in Mrd DM	19,4	23,5	
in % des Einlagenvolumens	6,4	7,8	

1 Netto-Währungsreserven der Bundesbank und kurzfristige Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland. — 2 Ohne Bundespost. — 3 Einschl. Bundespost. — 4 Differenz aus Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbankguthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage. — ts Teilweise geschätzt.

ten die Devisenzuflüsse in der Zeit bis September (für Oktober liegen noch keine Zahlungsbilanzdaten vor) zum weitaus überwiegenden Teil auf kurzfristigen Kapitalimporten der inländischen Wirtschaft (im September allein: + 2,3 Mrd DM einschl. Restposten). Aber auch die Banken haben in den letzten beiden Monaten verstärkt Gelder im Ausland aufgenommen (im September: + 1,2 Mrd DM). Ferner hat im September und Oktober die saisonübliche Rückbildung des Bargeldumlaufs den Banken liquide Mittel in Höhe von $\frac{3}{4}$ Mrd DM zugeführt, allerdings nur für kurze Zeit, denn im November und Dezember steigt der Bargeldumlauf erfahrungsgemäß wieder an. Ein Gegengewicht gegen die von den Devisentransaktionen und dem Bargeldumlauf ausgehenden Liquiditäts-

zuflüsse bildeten die Kassendispositionen der zentralen öffentlichen Haushalte (Bund, Länder und Lastenausgleichsfonds). Vor allem im September verbesserte sich wegen des Hauptsteuertermins die Nettoposition, also der Saldo aus Guthaben und aufgenommenen Krediten, der großen öffentlichen Haushalte gegenüber der Bundesbank beträchtlich. Insgesamt betrug der Liquiditätsentzug durch die öffentlichen Kassentransaktionen in den Monaten September und Oktober rd. $3\frac{1}{4}$ Mrd DM. Darin sind die Einnahmen aus dem Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern mitenthalten. In den beiden Monaten verminderten sich die freien Liquiditätsreserven der Banken überdies geringfügig durch die Tilgung von Geldmarktpapieren der öffentlichen Haushalte. Im Ergebnis belief sich die marktmäßige Verflüssigung im September und Oktober d. J., wie erwähnt, auf $4\frac{1}{4}$ Mrd DM.

Kreditpolitische Maßnahmen der Bundesbank haben in den beiden Monaten die geschilderte Verflüssigung durch die Marktfaktoren nicht ganz ausgeglichen; sie entzogen den Banken Liquidität in Höhe von etwa $3\frac{1}{4}$ Mrd DM. Von Bedeutung war vor allem die Einführung der Zuwachsreserve im September. Sie bewirkte einen Anstieg des Reserve-Solls im September um rd. 2,8 Mrd DM; seitdem scheint sich das Reserve-Soll leicht vermindert zu haben. Die von den Banken bei der Bundesbank zu unterhaltenden Mindestreserven (Bestandsreserve plus Zuwachsreserve) haben sich im Oktober wahrscheinlich auf knapp $24\frac{1}{2}$ Mrd DM oder etwa $2\frac{3}{4}$ Mrd DM mehr als im August ($21\frac{3}{4}$ Mrd DM) belaufen. Die Zuwachsreserve übt, wie schon auf S. 10 dargestellt wurde, einen erheblichen Druck auf die Banken aus, den Zuwachs an mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten zu unterbinden. Die geschäftlichen Dispositionen der Banken richten sich unter diesen Umständen stark auf die Ausweitung der nicht-mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten und auf Geldgeschäfte anderer Art, wie Pensionsgeschäfte, Ausweitung der Geschäftstätigkeit ausländischer Tochterunternehmen oder von Banken im Ausland mit deutscher Kapitalbeteiligung, u. a. auch mit Kunden in der Bundesrepublik. Die Liquidität der Banken wurde im September und Oktober auch insofern durch kreditpolitische Maßnahmen etwas vermindert, als die Bundesbank Geldmarktpapiere — im wesentlichen Mobilisierungspapiere — an inländische öffentliche Stellen, vor allem an Sozialversicherungsträger, abgegeben hat. Der dadurch bewirkte Liquiditätsentzug betrug 0,6 Mrd DM.

Die Bundesbank hat am 21. Oktober in Ergänzung der Beschlüsse vom 12. und 27. August 1970 über die Zuwachsreserve für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden³⁾ die für Oktober zur Vermeidung von Härten festgesetzte Obergrenze von 30 % für den durch die Zuwachsreserve bedingten Anstieg des Reserve-Solls auch auf den November ausgedehnt. Ferner hat die Bank zur Eindämmung von Umgehungsmöglichkeiten die Mindestreserverege-

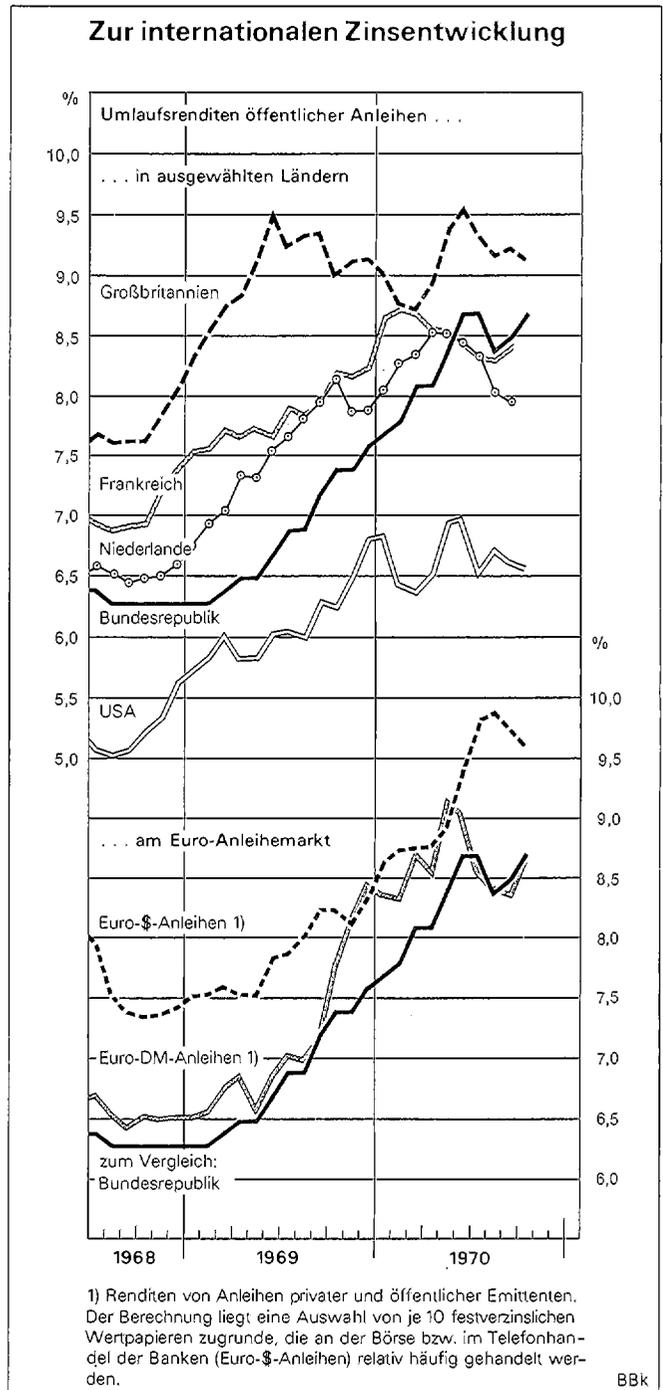
³ Vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 22. Jg., Nr. 9, September 1970. Seite 12.

lungen dahingehend verschärft, daß die Freistellung von Verbindlichkeiten aus „Zinsarbitragegeschäften“ und „seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten“ eingeschränkt wurde. Von 7. August bis Ende Oktober d. J., also praktisch seit Einführung der Zuwachsreserve bis zum Abschluß dieses Berichts, erhöhten sich die Forderungen der Banken aus „Zinsarbitragegeschäften“ um gut 1 Mrd DM. In Zukunft sind nur noch Fremdwährungsverbindlichkeiten aus Zinsarbitragegeschäften mindestreservefrei, und zwar auch nur dann, wenn der Fremdwährungsbetrag bei einer Bank im Ausland aufgenommen und in derselben Währung, in der gleichen Höhe und mit gleicher Laufzeit sofort und nicht in Verbindung mit einem Bundesbank-Swapgeschäft ungeteilt an eine andere Bank im Ausland weitergeleitet wurde. Dabei dürfen weder die Banken im Ausland untereinander, noch eine dieser Banken und das inländische Kreditinstitut Teile desselben Instituts sein oder in einem Beteiligungs- oder Abhängigkeitsverhältnis zueinander stehen. Außerdem sind nur noch diejenigen Verbindlichkeiten aus „von der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten“ von der Reservepflicht freigestellt, die aus der Abwicklung eines Außenhandelsgeschäfts, aus dem der Kunde des Kreditinstituts zur Zahlung *verpflichtet* ist, herrühren. Dabei ist, wie bisher, erforderlich, daß das Kreditinstitut einen Dritten (z. B. eine ausländische Bank) beauftragt hat, für Rechnung seines Kunden einem anderen (z. B. dem Gläubiger aus dem Außenhandelsgeschäft) ein Zahlungsinstrument auszufolgen oder eine Zahlung zu leisten; das Kreditinstitut muß hierdurch gleichzeitig sowohl zum Schuldner des Dritten als auch zum Gläubiger seines Kunden geworden sein.

Die Liquiditätszuflüsse in Höhe von insgesamt 1 Mrd DM haben die Banken dazu verwendet, ihre liquiden Auslandsanlagen weiter aufzustocken. Die Geldmarktanlagen der Banken im Ausland erhöhten sich im September und Oktober sogar um 1 3/4 Mrd DM, während die im Inland gehaltenen Liquiditätsreserven der Kreditinstitute gleichzeitig per Saldo um rd. 3/4 Mrd DM abnahmen. Die Zunahme der Geldexporte der Banken ist wohl nur zum Teil das Ergebnis der herrschenden Zinsrelationen. Nach wie vor besteht bei den meisten Fristigkeiten an den Geldmärkten ein Zinsgefälle zu Gunsten der Bundesrepublik, jedoch boten liquide Auslandsanlagen der Banken im Zusammenhang mit Zinsarbitragegeschäften die Möglichkeit, Zuwachsreserve zu vermeiden.

Wertpapiermärkte

An den deutschen Wertpapiermärkten setzte sich im September und Oktober die fühlbare Auflockerung der beiden vorangegangenen Monate zunächst nicht weiter fort. Vielmehr stieg der Kapitalzins, der von der Jahresmitte bis Ende August um beinahe einen halben Prozentpunkt gefallen war, wieder an und erreichte Mitte Oktober mit



8,7%⁴) fast den Höchststand von Ende Juni (8,8%). In den letzten Oktobertagen klang die Anspannung jedoch ab, und der langfristige Zins ging geringfügig zurück; in den ersten Novembertagen änderte sich die Marktlage nur wenig. Die Ergiebigkeit des Rentenmarktes blieb dabei verhältnismäßig groß, wenn sie auch nicht mehr so hoch war wie im August und vor allem im Juli. Die Emissionsrenditen der im September und Oktober aufgelegten Anleihen inländischer „Einmal-Emittenten“ blieben gegenüber dem August unverändert (rd. 8,7%); die aufgelegten Anleihen wurden allerdings zeitweilig nicht ganz so glatt abgesetzt, wie das kurz zuvor der Fall gewesen war. Der Aktienmarkt folgte den Tendenzen am Renten-

⁴ Täglich ermittelte Durchschnittsrendite einer Auswahl relativ häufig gehandelter inländischer Rentenwerte.

16 markt recht eng; als sich dort Anfang September das Klima verschlechterte, setzten auch am Aktienmarkt Kursrückgänge ein.

Die Gründe für den wiederholten Stimmungswandel innerhalb so kurzer Zeit lagen vor allem in schwankenden Erwartungen hinsichtlich der weiteren kreditpolitischen Entwicklung. Diese Erwartungen orientierten sich anscheinend vornehmlich am Geldmarkt und den dort – zumindest der Tendenz nach – reflektierten Änderungen der Bankenliquidität. Wie im vorigen Abschnitt dargelegt wurde, ging die Bankenliquidität im September stark zurück, nahm aber im Oktober noch stärker zu. Eine noch direktere Verbindung zwischen der Liquiditätslage der Banken und der Verfassung der Wertpapiermärkte bildeten, wie üblich, die eigenen Wertpapierkäufe oder -verkäufe der Banken; im September haben die Banken entsprechend ihrer Liquiditätsbeengung per Saldo Wertpapiere abgestoßen. Die mitunter genährten Hoffnungen auf baldige Zinssenkung wurden zeitweilig aber auch durch das Volumen der bekanntgewordenen Emissionsabsichten gedämpft, ein Faktor, der vor allem so lange stärker ins Gewicht fiel, wie die Aufnahmefähigkeit des Marktes für neue Emissionen ohnehin skeptisch beurteilt wurde. Immerhin wurde der aufgestaute Kapitalbedarf wohl allgemein für so groß gehalten, daß zumindest eine rasche Senkung des Kapitalzinses als ausgeschlossen galt. Andererseits ist im Ausland die Zinssenkung inzwischen weitergegangen, vor allem freilich im kurzfristigen Bereich, aber etwas auch im langfristigen Sektor (vgl. Schaubild auf S. 15). Die Umlaufrendite einer Auswahl relativ häufig gehandelter Euro-Dollar-Anleihen, die im August mit 9,9% ihren bisherigen Höchststand erreicht hatte, war am 6. November um rd. 0,4% niedriger.

Absatz und Unterbringung von Rentenwerten

Der Netto-Absatz inländischer festverzinslicher Wertpapiere (zu Kurswerten gerechnet) zuzüglich des Netto-Erwerbs ausländischer Rentenwerte durch Inländer war im dritten Vierteljahr mit rd. 4,5 Mrd DM verhältnismäßig hoch. Er lag um 1,6 Mrd DM über dem des Vorquartals und nur um 300 Mio DM unter dem des entsprechenden Zeitraumes vor einem Jahr. Die Mittelaufnahme am Rentenmarkt ging allerdings im Verlauf des Quartals schrittweise zurück: Im Juli wurden für 2 Mrd DM in- und ausländische Rentenwerte netto verkauft, im August waren es noch 1,5 Mrd DM und im September nur rd. 1 Mrd DM.

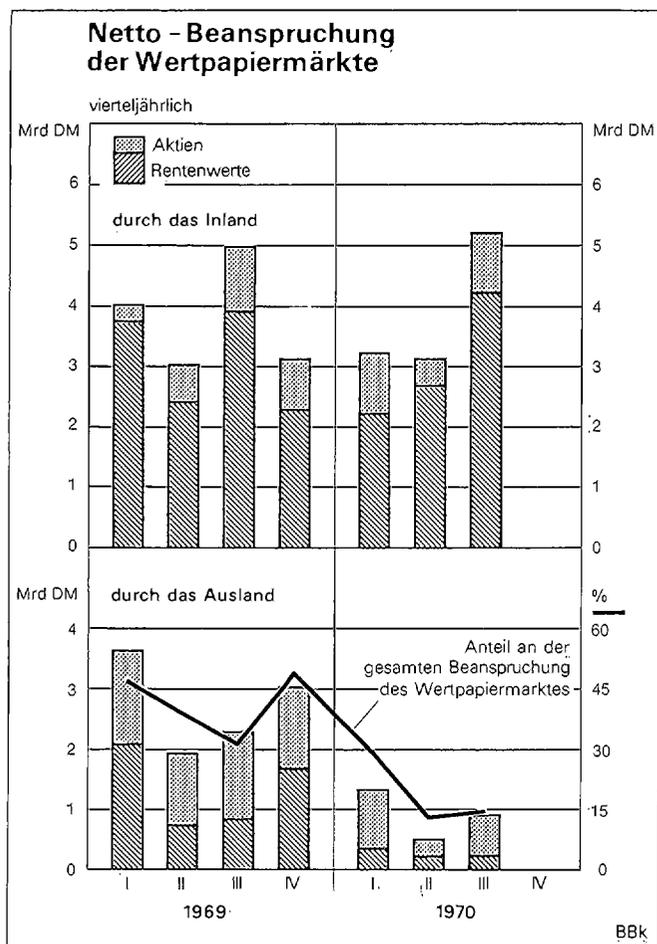
Wie üblich entfiel der größte Teil der netto abgesetzten Rentenwerte auf *Bankschuldverschreibungen*, von denen von Juli bis September fast 3,2 Mrd DM am Markt plaziert wurden; das entsprach mehr als zwei Dritteln des gesamten Netto-Absatzes, während auf die inländischen „Einmal-Emittenten“, die immer sehr stark im Lichte (und auch in der Kritik) der Öffentlichkeit stehen, nur etwa ein Viertel des Netto-Absatzes an in- und ausländischen Rentenwerten entfiel. Unter den Bankschuld-

verschreibungen standen die Kommunalobligationen weiter im Vordergrund; ihr Absatz betrug 2,1 Mrd DM, verglichen mit 1,5 Mrd DM im Vorquartal und knapp 1,9 Mrd DM im dritten Vierteljahr 1969. Der Gegenwert der Kommunalobligationen fließt nicht nur Gemeinden⁵), sondern auch anderen öffentlichen Stellen, darunter dem Bund, seinen Sondervermögen sowie den Ländern, zu; sie sind weit überwiegend indirekte, nämlich durch Spezialinstitute getätigte Daueremissionen der öffentlichen Haushalte, die sich freilich jeder Reglementierung, z. B. durch den Konjunkturrat für die öffentliche Hand (Kreditfragen), entziehen. Pfandbriefe wurden weiterhin nur in geringen Beträgen abgesetzt (430 Mio DM), was zwar mehr war als im Vorquartal (280 Mio DM), aber deutlich weniger als zur gleichen Zeit des vergangenen Jahres (630 Mio DM). Der relative Rückgang des Pfandbriefabsatzes hängt sicherlich auch damit zusammen, daß das zugehörige Aktivgeschäft, also die Vergabe der im wesentlichen von privaten Bauherrn nachgefragten Hypothekendarlehen, rückläufig ist, da die private Kreditnachfrage bisher offenbar stärker auf das hohe Zinsniveau reagierte als die der öffentlichen Stellen. Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten wurden wenig abgesetzt. Dagegen sind „Sonstige Bankschuldverschreibungen“ (überwiegend von den Girozentralen emittierte Schuldverschreibungen, die der Industriefinanzierung dienen) im dritten Vierteljahr erstmals wieder in erheblichem Umfang netto verkauft worden (fast 600 Mio DM). Dabei handelte es sich vor allem um mittelfristige Bankschuldverschreibungen, vielfach mit einer Laufzeit von nur einem Jahr, praktisch also um Geldaufnahmen, die ihrer Natur nach eher als Hereinnahme von Termingeldern denn als Kapitalmarkttransaktionen anzusprechen sind. Das Motiv für die Ausgabe solcher Papiere ist überwiegend wohl darin zu suchen, daß diese Geldaufnahme, da sie durch die Ausgabe von Inhaberschuldverschreibungen geschieht, mindestreservefrei bleibt. Der Absatz von Bankschuldverschreibungen mit gegenüber den Emissionsbedingungen abgekürzter Laufzeit ging im dritten Quartal auf 14% des Netto-Absatzes zurück; im Vorquartal und im entsprechenden Vorjahrsquartal waren bei rd. einem Viertel des jeweiligen Netto-Absatzes von Bankschuldverschreibungen verkürzte Laufzeiten vereinbart worden.

Industrieobligationen sind auch in den vergangenen Monaten nicht aufgelegt worden, doch will zumindest ein Industrieunternehmen in Kürze an den Markt gehen. Im dritten Vierteljahr ist der Umlauf dieser Papiere wegen der laufenden Tilgungen erneut um 100 Mio DM zurückgegangen; in dieser Größenordnung hatte er auch schon im zweiten Vierteljahr 1970 abgenommen, während er letztes Jahr zur gleichen Zeit praktisch unverändert geblieben war.

Im Gegensatz zu den inländischen Industrieunternehmen ist die öffentliche Hand im dritten Quartal verstärkt durch eigene Emissionen an den Rentenmarkt getreten.

⁵ In geringem Umfang dienen die Erlöse aus dem Absatz von Kommunalobligationen auch der Finanzierung von kommunalverbürgten Darlehen und Hypotheken an Private.



Öffentliche Anleihen wurden in den Monaten Juli/September im Betrage von 1,2 Mrd DM netto abgesetzt, ein seit dem ersten Vierteljahr 1968 nicht mehr erreichtes Ausmaß. (Im zweiten Quartal 1970 waren es 400, im entsprechenden Vorjahrsquartal 800 Mio DM gewesen.) Rechnet man dem Netto-Absatz öffentlicher Anleihen die oben erwähnte indirekte Mittelaufnahme in Form der netto abgesetzten Kommunalobligationen hinzu, so ergibt sich für die Zeit von Juli/September 1970 eine Kapitalmarktinanspruchnahme der öffentlichen Hand von über 3 Mrd DM; das waren etwa drei Viertel des gesamten Netto-Absatzes inländischer Rentenwerte in diesem Zeitraum⁶).

Ausländische festverzinsliche Wertpapiere erwarben inländische Anleger in den Monaten Juli/September in Höhe von 220 Mio DM, also etwa ebensoviel wie im Vorquartal; das hohe Ergebnis des entsprechenden Vorjahrsquartals (850 Mio DM) wurde nicht annähernd erreicht. Auffallend ist dabei das unterschiedliche Verhalten der inländischen Anleger in den einzelnen Monaten des vergangenen Quartals. Im Juli war der Netto-Erwerb ausländischer Rentenwerte mit 240 Mio DM höher als in allen anderen Monaten seit Jahresbeginn, in den beiden folgenden Monaten gab es dagegen geringfügige Netto-Verkäufe. Im Juli wurden vor allem auf D-Mark lautende Anleihen ausländischer Emittenten gekauft (220 Mio DM), während die Abgaben im August und September über-

wiegend Fremdwährungsanleihen betrafen. Daß aber in diesen beiden Monaten auch ausländische DM-Rentenwerte per Saldo verkauft wurden, ist um so bemerkenswerter, als DM-Auslandsanleihen in recht großem Umfang am deutschen Markt aufgelegt wurden. Insgesamt übernahmen deutsche Konsortialbanken in den beiden Monaten DM-Auslandsanleihen im Betrage von mehreren hundert Millionen DM und brachten davon mehr als drei Viertel im Inland unter. Gleichzeitig wurden jedoch früher emittierte DM-Auslandsanleihen in noch etwas größerem Umfang an Ausländer abgegeben.

Käufer von Rentenwerten waren im dritten Quartal vor allem inländische Nichtbanken. Sie erwarben im dritten Quartal 1970 festverzinsliche in- und ausländische Wertpapiere für rd. 4 Mrd DM; das war mehr als jemals vorher in einem Vierteljahr und überstieg den im Vorquartal bzw. im dritten Vierteljahr 1969 erworbenen Betrag um jeweils 1,4 Mrd DM. Die Zeichnungsergebnisse der neu-emittierten Anleihen der öffentlichen Hand, die zum überwiegenden Teil von privaten Ersterwerbern gekauft worden sind, sprechen dafür, daß dieses Ergebnis vor allem auf das große Interesse der privaten Haushalte für Rentenwerte zurückzuführen ist. Insgesamt dürften ihre Rentenkäufe im dritten Vierteljahr 1970 nach ersten Schätzungen ungefähr 3 Mrd DM betragen haben gegen gut 2 Mrd DM im Vorquartal und rd. 1,5 Mrd DM ein Jahr zuvor. Aber auch Kapitalsammelstellen, insbesondere die privaten Versicherungsunternehmen, scheinen als Käufer von Rentenwerten an Bedeutung gewonnen zu haben. Das große Interesse der Anleger am Erwerb festverzinslicher Wertpapiere basiert einmal auf dem attraktiven Zinsertrag der Papiere; hinzu kommen neuerdings sicher Erwartungen auf ein in absehbarer Zeit eher steigendes oder zumindest stabiles Kursniveau.

Kreditinstitute haben im dritten Quartal 1970 per Saldo für 430 Mio DM in- und ausländische Rententitel erworben, nur wenig mehr als ein Zehntel dessen, was Nichtbanken zur gleichen Zeit gekauft haben. Während sie im Juli/August ihre Bestände um 870 Mio DM erhöht hatten, gaben sie im September, dem Monat, in dem die Mindestreserveverpflichtung wegen Einführung einer Zuwachsreserve stark stieg, für 440 Mio DM Rentenwerte ab. Im zweiten Quartal hatten die Banken allerdings noch weniger festverzinsliche Wertpapiere gekauft (130 Mio DM), vor einem Jahr waren es dagegen unter liquiditätsmäßig völlig anderen Voraussetzungen im dritten Vierteljahr 2,2 Mrd DM gewesen. In den ersten neun Monaten dieses Jahres zusammen haben die inländischen Banken für insgesamt 940 Mio DM (netto) festverzinsliche Wertpapiere gekauft; das waren knapp 10 % des Netto-Erwerbs von Rentenwerten durch Inländer gegenüber rd. 55 % in den ersten neun Monaten von 1969. Die Hauptursache dieser starken Änderung bildet wohl die Einengung der Liquiditätsslage der Banken seit der DM-Aufwertung im Herbst vergangenen Jahres, sekundär aber spielt sicher auch eine Rolle, daß die Fristentransfor-

⁶ Am Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte war die öffentliche Hand direkt oder indirekt mit rd. 3 1/2 Mrd DM (Nominalwert) oder rd. zwei Dritteln beteiligt.

18 mation der Banken dadurch tendenziell an Bedeutung verlor, daß die privaten Sparer — angeregt durch das hohe Zinsniveau — selbst stärker die Wertpapieranlage wählten und dafür die Anlage in Spareinlagen etwas einschränkten.

Der seit April d.J. zu beobachtende Trend eines stärkeren Interesses *ausländischer Anleger* an inländischen Rentenwerten hat auch im vergangenen Dreimonatszeitraum angehalten. Ausländer kauften per Saldo für 200 Mio DM inländische Rentenwerte, nachdem sie schon im zweiten Quartal erstmals seit Jahren in etwas größerem Umfang (für 90 Mio DM) inländische Titel erworben hatten.

Aktienmarkt

Am Aktienmarkt wurde die von Mitte Juli bis Mitte August dauernde Kurserholung von einem erneuten Kursrückgang abgelöst, der erst Mitte Oktober zum Stillstand kam. Der Aktienindex des Statistischen Bundesamtes (31. 12. 1965 = 100) war zu diesem Zeitpunkt auf 123 gesunken; ein Kursniveau, das zwar noch etwas höher lag als Anfang Juli (119), aber doch wesentlich niedriger als Mitte August (131). Seit Mitte Oktober sind die Kurse unter Schwankungen etwa gleichgeblieben; am 6. November lag der Index bei 124 Punkten. Mit Ausnahme des Steinkohlenbergbaus, der Energieversorgung und der Warenhausunternehmen notierten die Aktien aller Wirtschaftszweige zu diesem Zeitpunkt niedriger als Mitte August. Am stärksten zurückgegangen sind die Branchenindices für Farbenwerte und Maschinenbauaktien, die am 6. November um 14 % bzw. 9 % unter dem Stand von Mitte August lagen.

Wie erwähnt, dürften die Kursrückgänge am Rentenmarkt das Aktien-Kursniveau mitbeeinflusst haben. Daneben mögen Befürchtungen, daß weitere Lohnsteigerungen und hohe Zinskosten die Gewinne der Unternehmen schrumpfen lassen würden, die Anleger zur Zurückhaltung veranlaßt haben. Ankündigungen zweier Großunternehmen, daß sie Aktien begeben würden, belasteten die Börse. Ein anregendes Element bildeten dagegen zeitweilig Hoffnungen auf eine Lockerung der Kreditpolitik.

Inländische Aktien wurden im dritten Vierteljahr mit einem Kurswert von 950 Mio DM emittiert; im Vorquartal waren es nur 460 Mio DM gewesen. Ausländische Dividendenwerte haben Inländer für 0,7 Mrd DM erworben nach nur 0,3 Mrd DM im vorangegangenen Vierteljahr, aber fast 1,5 Mrd DM im dritten Quartal von 1969. Insgesamt wurden also am Kapitalmarkt durch die Emission inländischer Aktien und den Verkauf ausländischer Dividendenwerte an Inländer Mittel im Betrage von rd. 1,7 Mrd DM aufgenommen, verglichen mit $\frac{3}{4}$ Mrd DM im zweiten Quartal d.J. und knapp 2,6 Mrd DM vor einem Jahr. Von den Anlagen in ausländischen Dividendenwerten entfielen der überwiegende Teil (450 Mio DM) auf Beteiligungen

und weitere 300 Mio DM auf Portfoliokäufe. Wie bereits im zweiten Vierteljahr haben Inländer von Juli bis September per Saldo keine ausländischen Investmentzertifikate erworben, sondern ihre Bestände an diesen Papieren leicht vermindert. Den deutschen Investmentfonds flossen im Berichtszeitraum aus dem Absatz von Zertifikaten rd. 320 Mio DM zu, verglichen mit 260 Mio DM im zweiten Quartal und 720 Mio DM vor Jahresfrist. Etwa drei Viertel des Gesamtabsatzes entfielen auf Aktienfonds. Die seit Jahresmitte an den deutschen Börsen eingeführten Optionsgeschäfte haben bisher nur einen relativ geringen Umfang erreicht. Ende September standen für 18,2 Mio DM Kaufoptionen und für 2,8 Mio DM Verkaufsoptionen offen⁷⁾.

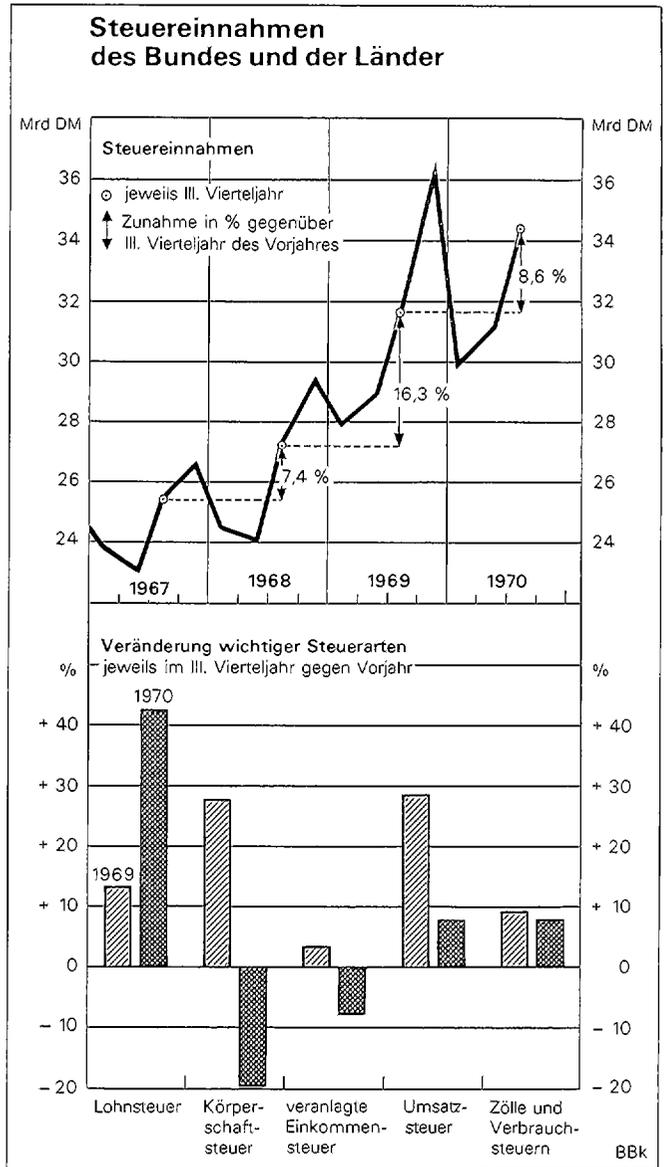
⁷ Vgl. hierzu Tab. 17 in: Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 2, Wertpapierstatistik, November 1970.

Gebietskörperschaften

Gesamtentwicklung

Die zentralen öffentlichen Haushalte (Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen) haben im dritten Quartal, wenn lediglich die regulären Einnahmen und Ausgaben betrachtet werden, erneut etwas ungünstiger abgeschlossen als in der entsprechenden Vorjahrszeit; der Kassenüberschuß war mit 0,6 Mrd DM um 0,4 Mrd DM kleiner als ein Jahr zuvor. Gleichzeitig aber haben die zentralen öffentlichen Haushalte rd. 700 Mio DM aus dem Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern vereinnahmt und bei der Bundesbank stillgelegt. Diese Mittel beeinflussen zwar nicht den rechnerischen Kassenabschluß, weil die Einnahmen aus dem Konjunkturzuschlag nicht als Haushaltseinnahmen einzelner Gebietskörperschaften gebucht werden; sie engen aber – und das ist gerade ihr Sinn – das verfügbare Einkommen der Privaten und die Liquidität des Bankenapparates ein. Bezieht man den Konjunkturzuschlag mit in die Betrachtung ein, so ergibt sich für das dritte Quartal 1970 ein um ¼ Mrd DM höherer Kassenüberschuß und damit eine eher etwas größere kontraktive Wirkung der zentralen öffentlichen Haushalte als in der gleichen Vorjahrsperiode¹⁾. Für die Gemeinden dagegen deuten die bisher verfügbaren Angaben für das dritte Quartal auf einen starken Anstieg der Defizite hin, so daß alle Gebietskörperschaften zusammen auch in den Monaten Juli bis September ein ungünstigeres Kassenergebnis aufweisen dürften als vor Jahresfrist.

Von den Einnahmen aus dem Konjunkturzuschlag abgesehen, sind die *Steuereinnahmen* im dritten Quartal nicht wesentlich stärker gewachsen als im zweiten Quartal; sie übertrafen die entsprechenden Vorjahrserträge im Berichtsquartal um schätzungsweise 9% (gegen 8,5% im zweiten Quartal). Positiv wirkte sich aus, daß die Einkommensteuern 14% mehr erbrachten gegenüber einem Plus von 10% im zweiten Quartal. Dabei entwickelten sich Lohnsteuer und Veranlagungsteuern weiterhin gegenläufig. Das Aufkommen aus der Lohnsteuer nahm im Gefolge der Lohn- und Gehaltssteigerungen weiter sehr stark zu; es wuchs um nicht weniger als 42%, also noch kräftiger als im zweiten Quartal (34%). Dabei dürfte freilich ein technischer Faktor den Vorjahrsvergleich etwas verzerrt haben: Der Lohnsteuerjahresausgleich wurde nämlich in diesem Jahr zu einem großen Teil zeitiger als 1969 abgeschlossen, so daß das Aufkommen des dritten Quartals 1970 kaum noch durch Erstattungen geschmälert wurde. Das Aufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer blieb dagegen um 8% und das aus der Körperschaftsteuer sogar um 20% hinter den Erträgen der entsprechenden Vorjahrszeit zurück, nachdem es schon im zweiten Quartal um 10% bzw. 13% niedriger gewesen war als 1969. Zum Teil hängt dieser Rückgang mit administrativen Regelungen bei der Veranlagung für 1968 und 1969 zusammen; die Tatsache jedoch, daß das Aufkom-



men auch im Vorauszahlungsmonat September schwach war, läßt vermuten, daß eine Reihe von Unternehmen die Herabsetzung der Vorauszahlungen wegen Verschlechterung der Ertragslage beantragt hat. Das Umsatzsteueraufkommen wuchs im dritten Quartal um 8% und damit etwas schwächer als im vorangegangenen Vierteljahr (9%). Mit der merklich kräftigeren Steigerung der privaten Verbrauchsausgaben hielt es deshalb nicht Schritt, weil die Ausgleichsregelungen für die Landwirtschaft anlässlich der Aufwertung der D-Mark teilweise das Steueraufkommen vermindern; überdies sind im Vergleich zum Vorjahr die Nettoeinnahmen aus dem Gesetz zur außenwirtschaftlichen Absicherung weggefallen. Die Eingänge aus Zöllen und Verbrauchsteuern erhöhten sich um 8%, also ebenfalls schwächer als das Bruttosozialprodukt, das im dritten Quartal um etwa 12½% größer sein dürfte als ein Jahr zuvor.

Günstig auf die Kassenlage hat sich im dritten Quartal ausgewirkt, daß die *Ausgaben* etwas verlangsamt wuch-

¹ Der Konjunkturzuschlag wird zwar auf Steuern erhoben, an denen Bund, Länder und Gemeinden beteiligt sind, die hieraus eingehenden Beträge sind aber von vornherein der Verfügung dieser Haushalte entzogen, so daß sie den einzelnen Ebenen der Gebietskörperschaften nicht als Einnahmen zugerechnet werden können. In unserer Betrachtung werden die Eingänge aus dem Konjunkturzuschlag wie die Einnahmen eines zentralen Sonderhaushalts behandelt.

Verschuldung der Gebietskörperschaften *)			
Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: -)			
Schuldart	3. Vierteljahr		
	1968	1969	1970
Buchkredite der Bundesbank	- 0,00	-	- 0,21
Geldmarktpapiere 1)	- 0,02	- 1,52	-
Kassenobligationen	- 0,05	+ 0,50	- 0,13
Anleihen	+ 0,40	+ 0,09	+ 0,54
Bankkredite	+ 2,55	+ 2,26	+ 1,19
Sonstige Schulden 1)	- 0,36	+ 0,07	- 0,16
Insgesamt	+ 2,51	+ 1,39	+ 1,22

* Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. - 1 Nähere Aufgliederung vgl. Tabelle VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichtes. - Differenzen in den Summen durch Runden.

sen. Bund und Länder zusammen haben im dritten Quartal etwa 11 % mehr als vor Jahresfrist ausgegeben, während die Ausgaben im zweiten Vierteljahr um 13 %, im ersten Quartal allerdings nur um 7 % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit gestiegen waren. Dabei haben die Ausgaben des Bundes im dritten Quartal schwächer, die der Länder allerdings etwas stärker zugenommen als zuvor (vgl. hierzu weiter unten die Einzelangaben über Bundes- bzw. Länderfinanzen).

Die zentralen Haushalte haben die im dritten Quartal erzielten Kassenüberschüsse zum Aufbau von liquiden Reserven verwandt. Ihre normalen Einlagen bei der Bundesbank erhöhten sich um 0,7 Mrd DM, außerdem stieg das Sonderguthaben „Konjunkturzuschlag“ bei der Bundesbank auf gleichfalls 0,7 Mrd DM (im Oktober kamen rd. 340 Mio DM hinzu). Überdies wurden auch die sonstigen Kassenmittel – namentlich die anderweitigen Anlagen des ERP-Sondervermögens – aufgestockt. Den Kassenreserven wurden dabei global gesehen auch Mittel aus Kreditaufnahmen zugeführt; die *Verschuldung* der zentralen Haushalte ist nämlich in den Monaten Juli bis September weiter gestiegen, wenn auch erheblich schwächer als ein Jahr zuvor (um 0,2 Mrd DM gegen 0,9 Mrd DM vor Jahresfrist). Dagegen nahmen die Gemeinden schätzungsweise 1 Mrd DM und damit wesentlich mehr auf als im entsprechenden Vorjahrszeitraum.

Bei den Kreditaufnahmen der Gebietskörperschaften insgesamt standen wiederum die langfristigen Direktausleihungen von Kreditinstituten, im wesentlichen Schuld-scheindarlehen, im Vordergrund; diese Kredite erhöhten sich um 1,2 Mrd DM. Andere Kapitalsammelstellen gewährten den öffentlichen Haushalten Darlehen im Betrag von netto 0,3 Mrd DM. Ferner erhöhte sich der Umlauf an Anleihen um gut 0,5 Mrd DM. Andererseits wurden Buchkredite und Sonderkredite der Bundesbank in Höhe von zusammen 0,5 Mrd DM getilgt. Hierdurch und durch die Aufstockung der Einlagen bei der Bundesbank um insgesamt 1,4 Mrd DM wurden dem Bankensystem liquide Mittel entzogen.

Aussichten für den Rest des Jahres und für 1971

Im vierten Quartal werden die Kassenabschlüsse der Gebietskörperschaften, läßt man zunächst den Konjunkturzuschlag beiseite, voraussichtlich abermals ungünstiger ausfallen als vor Jahresfrist. Zu einem guten Teil hängt das schon damit zusammen, daß die Erträge aus der Gewerbesteuer weit unter dem Vorjahrsergebnis bleiben werden, das damals außerordentlich hoch gewesen und voll den Gemeinden zugute gekommen war. Die Verschlechterung der Abschlüsse wird jedoch, betrachtet man die Gebietskörperschaften als Ganzes, durch die Einnahmen aus dem Konjunkturzuschlag zumindest größtenteils wettgemacht werden, denn hieraus werden im vierten Quartal schätzungsweise 1½ Mrd DM aufkommen. Die Festlegung dieser Mittel bei der Bundesbank wird außerdem einen Teil der expansiven Wirkungen auf die Bankenliquidität kompensieren, die davon ausgehen dürften, daß die zentralen Haushalte im vierten Quartal saisonüblich Defizite aufweisen und zu deren Finanzierung teilweise die freien Guthaben bei der Bundesbank verwenden, darüber hinaus aber auch – insbesondere gegen Jahresende – Buchkredite bei der Bundesbank beantragen werden.

Noch im Sommer dieses Jahres hatte der Finanzplanungsrat damit gerechnet, daß die Gebietskörperschaften im Jahre 1970 – schließt man das Aufkommen aus dem Konjunkturzuschlag ein – insgesamt Überschüsse in der Größenordnung von 3 Mrd DM erzielen würden. Inzwischen zeichnet sich aber deutlich ab, daß das Steueraufkommen (insbesondere aus den Einkommensteuern) erheblich hinter den seinerzeit erwarteten Beträgen zurückbleiben wird. 1970 werden daher die Gebietskörperschaften, d. h. Bund, Länder und Gemeinden zusammen, auch unter Einbeziehung des Konjunkturzuschlags keine nennenswerten Kassenüberschüsse erzielen, vielleicht entstehen sogar geringe Kassendefizite. Für 1971 dagegen ist die Haushaltslage trotz der im Jahre 1970 zu erwartenden Minderung des Steueraufkommens bisher nicht ungünstiger einzuschätzen, als es im Sommer dieses Jahres angenommen worden war, denn inzwischen wird deutlich, daß das Bruttosozialprodukt im nächsten Jahr vermutlich stärker als damals zugrunde gelegt (7,5 %) wachsen wird, so daß die Wachstumskomponente im Steueraufkommen kräftiger sein wird als vorher unterstellt wurde. Freilich ist nicht zu verkennen, daß der höhere nominale Zuwachs zum Teil daher rührt, daß im Vergleich zu weiter zurückliegenden Steuerschätzungen mit einem höheren Preisniveau im Basisjahr der Schätzung (1970) und unter Umständen auch mit einem etwas stärkeren Anstieg der Preise, als damals angenommen wurde, im Jahre 1971 gerechnet werden muß. Das Mehraufkommen, soweit es auf einen über die ursprünglichen Annahmen hinausgehenden Preisanstieg zurückzuführen ist, sollte aber Anlaß sein, den Kreditbedarf zu vermindern, nicht dagegen die Ausgabenpläne auszuweiten, eine Gefahr, die schon deshalb nicht gering ist, weil die

öffentlichen Haushalte auf der Ausgabenseite selbst stark von Preis- und Lohnsteigerungen betroffen werden. Bei der von der Bundesregierung für Ende 1970 angekündigten Überprüfung der Ausgabenansätze für 1971 sollte dieses Faktum mit in Betracht gezogen werden, ebenso natürlich die Grenzen für die Kreditaufnahme im Jahre 1971, die nicht zuletzt von Veränderungen in der Konjunkturlage mitbestimmt sein werden.

Bundesfinanzen

Der Bundeshaushalt erzielte in den Monaten Juli bis September einen geringen Kassenüberschuß, der mit 0,1 Mrd DM fast ebenso groß war wie im dritten Quartal von 1969 (0,2 Mrd DM). Die Tendenz zur Verschlechterung der Kassenabschlüsse, die im zweiten Quartal sehr ausgeprägt war, hat sich also nicht fortgesetzt. Wenn in den ersten neun Monaten dieses Jahres der Bund nur Überschüsse in Höhe von 2,8 Mrd DM aufwies gegen 4,2 Mrd DM in der gleichen Zeit des Vorjahres, so hing dies im wesentlichen mit der Entwicklung in der ersten Jahreshälfte zusammen. Auch im Oktober hat sich nach den ersten vorläufigen Angaben der Kassenabschluß des Bundes mit einem Kassendefizit von 1,0 Mrd DM gegenüber 0,8 Mrd DM im Oktober 1969 nicht wesentlich verschlechtert.

Der relativ günstige Kassenabschluß des Bundes im dritten Vierteljahr und im Oktober geht zum Teil darauf zurück, daß die Ausgaben verlangsamt wuchsen; im dritten Quartal übertrafen sie die entsprechenden Vorjahresbeträge um 7 % gegen 9 % im ersten Halbjahr. Als Mehrbelastung fielen besonders die Zuschüsse an die Landwirtschaft im Rahmen des Aufwertungsausgleichs, die hauptsächlich im Juli geleistet wurden, ins Gewicht. Dagegen sind die Ausgaben für Sachinvestitionen geringer gehalten worden als im dritten Vierteljahr 1969, und der laufende Sachaufwand wuchs nur geringfügig. In den ersten neun Monaten zusammen sind die Kassenausgaben des Bundes nur um gut 8 % und damit nicht ganz so stark gewachsen, wie dies für das ganze Jahr nach dem Haushaltsplan unter Absetzung der aus konjunkturpolitischen Gründen gesperrten Ausgaben vorgesehen ist (9 %).

Die Kasseneinnahmen übertrafen das Vorjahrsergebnis im dritten Vierteljahr um 6 1/2 %. Ihr Anstieg hat sich gegenüber dem zweiten Quartal (+ 3 %) wieder beschleunigt, aber die Zuwachsrate der ersten drei Quartale liegt mit gut 5 % immer noch ganz erheblich unter der ursprünglich für das Jahr erwarteten Zunahme von knapp 9 %. Die Ursache hierfür ist vor allem bei den Steuereinnahmen zu suchen, die im dritten Quartal und ebenso in den ersten drei Vierteljahren zusammengenommen um etwa 7 1/2 % gestiegen sind. Die Ansätze für die Steuereinnahmen im Haushaltsplan 1970, die um gut 10 % höher bemessen worden sind als die Ist-Einnahmen von 1969, dürften auch bei einer möglicherweise recht gün-

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)

Mio DM	Januar/September		September	
	1969	1970	1969	1970
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	59 105	62 132	8 519	8 772
2) Ausgänge	54 859	59 367	6 939	6 877
3) Saldo der Ein- und Ausgänge	+ 4 246	+ 2 765	+ 1 580	+ 1 895
4) Sondertransaktionen 1)	4	11	1	1
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	+ 4 243	+ 2 754	+ 1 579	+ 1 894
Finanzierung				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Kassenmittel 2)	+ 2 175	+ 2 539	+ 1 940	+ 1 052
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verschuldung, gesamt	- 2 109	- 475	+ 367	- 862
a) Buchkredite der Bundesbank	- 1 344	- 1 790	-	- 738
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	- 62	- 335	-	-
c) Schatzwechsel	- 150	-	-	-
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	- 4 097	- 636	- 144	-
e) Kassenobligationen	+ 420	- 340	-	- 30
f) Bundesschatzbriefe	+ 196	+ 263	+ 60	+ 1
g) Anleihen	- 390	+ 544	- 25	- 84
h) Bankkredite	+ 3 599	+ 1 563	+ 464	- 235
i) Schuldbuchforderungen	- 376	- 121	-	-
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 225	+ 559	+ 14	+ 224
l) Sonstige Schulden	- 130	- 183	- 2	- 1
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	98	261	12	19
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	+ 57	+ 1	+ 18	- 2
5) Summe 1 — 2 — 3 + 4	+ 4 243	+ 2 754	+ 1 579	+ 1 894
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 16,2	+ 5,1	+ 14,8	+ 3,0
2) Ausgänge	+ 5,6	+ 8,2	+ 8,0	- 0,9

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — Differenzen in den Summen durch Runden.

stigen Entwicklung im vierten Quartal nicht erreicht werden.

Im Oktober haben die Ausgaben, den ersten vorläufigen Angaben zufolge, um 4 % abgenommen, wobei aber die Vergleichsbasis des Oktober 1969 — insbesondere wegen großer Zahlungen an die Bundesbahn — relativ hoch war. Da sich die Kasseneinnahmen überraschenderweise ebenfalls verminderten (um 5 %), erreichte der Bund mit einem Defizit von — wie erwähnt — 1,0 Mrd DM fast das gleiche Ergebnis wie im Vorjahr. Das Defizit wurde aus dem Ende September vorhandenen frei verfügbaren Kassenbestand finanziert.

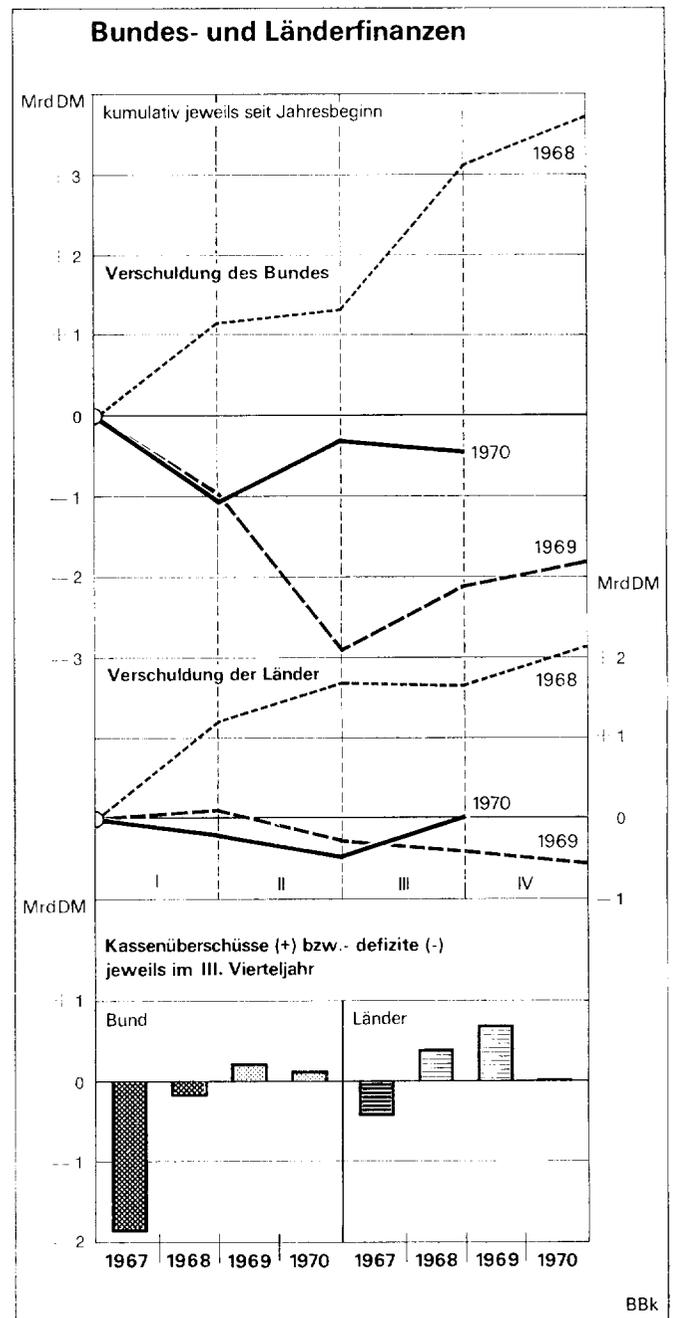
In den beiden letzten Monaten dieses Jahres wird der Bund entsprechend der üblichen Saisonentwicklung mit erheblichen Kassendefiziten abschließen. Würden die Ausgabenansätze des Haushaltsplans für das ganze Jahr mit Ausnahme der konjunkturbedingt gesperrten Ausgaben (440 Mio DM) voll ausgenützt, so wäre unter Einbeziehung der kassenmäßig 1970, aber noch zu Lasten des Haushaltsjahres 1969 geleisteten Beträge für November und Dezember zusammengekommen ein größeres Defizit als in den letzten beiden Monaten von 1969 (1³/₄ Mrd DM) anzunehmen. Allein schon wegen der um mindestens 1 Mrd DM hinter dem Haushaltsansatz für 1970 zurückbleibenden Steuereinnahmen wäre jedenfalls nicht damit zu rechnen, daß im ganzen Jahr – wie im Haushaltsplan angesetzt – ein Kassenüberschuß in Höhe von 1,6 Mrd DM erreicht werden wird, vielmehr ist ein leichtes Defizit nicht auszuschließen. Der Bundesminister der Finanzen hat allerdings erklärt, daß er sich in den letzten Monaten des Jahres erneut um eine restriktive Haushaltsführung bemühen will, so daß möglicherweise ein günstigeres Kassenergebnis erzielt werden wird.

Im November und Dezember wird der Bund voraussichtlich einen verhältnismäßig hohen Kreditbedarf haben, der sich aus den zu erwartenden Kassendefiziten und aus den fälligen Tilgungen für früher aufgenommene Kredite (rd. 1 Mrd DM) ergibt. Da keine Kassenmittel zur Verfügung stehen, wird der Bund den Kreditmarkt in nicht unbedeutendem Umfang in Anspruch nehmen müssen und, vielleicht im Umfang des Vorjahres, den Kassenkredit der Bundesbank benötigen.

Länder

Die Länder schlossen im dritten Vierteljahr kassenmäßig etwa ausgeglichen ab nach einem Kassendefizit in Höhe von gut 0,3 Mrd DM im zweiten Quartal. Im Vergleich zum Vorjahr (damals entstand in den Monaten Juli bis September ein Überschuß in Höhe von 0,7 Mrd DM) hat sich ihre Kassenlage weiter verschlechtert, wenn auch nicht mehr so stark wie im vorangegangenen Quartal.

Die Ursachen für den ungünstigeren Kassenabschluß der Länder liegen vor allem in den bei ihnen – im Gegensatz zum Bund – sehr kräftig steigenden Ausgaben. Insgesamt dürften ihre Ausgaben im dritten Quartal noch schneller gewachsen sein als im zweiten Quartal dieses Jahres, in dem sie gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum um 14 % zugenommen hatten. Besonders stark sind dabei – den verfügbaren Angaben zufolge – wieder die Aufwendungen für Sachinvestitionen gestiegen. Hierbei wirkte sich offensichtlich aus, daß die in Angriff genommenen Investitionsvorhaben infolge der Preissteigerungen am Baumarkt nur mit erheblich höheren Kosten zu verwirklichen sind. Auch die Personalausgaben der Länder haben sich wieder kräftig erhöht. Schließlich dürften die Zuweisungen an Gemeinden nunmehr zugenommen haben, nachdem sie im ersten Halbjahr sta-



gniert hatten, obwohl sie im ganzen Jahr wachsen sollen. Daß sich die Kassenentwicklung gleichwohl nicht mehr in dem Maße verschlechtert hat wie in den vorangegangenen drei Monaten, ist der beschleunigten Zunahme der Kasseneinnahmen zu verdanken. Sie dürften die entsprechenden Vorjahrsbeträge – hauptsächlich wegen des Anstiegs der Steuereinnahmen – um etwa 10 % übertroffen haben, während sie im zweiten Quartal nur um 4 % höher gewesen waren als vor Jahresfrist.

Obwohl insgesamt ein etwa ausgeglichenes Kassenergebnis erzielt wurde, nahmen die meisten Länder im dritten Quartal – erstmals seit dem ersten Vierteljahr 1969 – per Saldo wieder Kredite auf, und zwar in Höhe von 0,5 Mrd DM. Der größte Teil dieser Mittel,

nämlich 0,4 Mrd DM, bestand in Darlehen der Banken; daneben haben die Stadtstaaten Hamburg und Berlin Anleihen im Betrage von je 100 Mio DM begeben. Da die Fremdmittel im allgemeinen noch nicht zur Finanzierung von Deckungslücken benötigt wurden, flossen sie zunächst den Kassenbeständen zu. Die Guthaben der Länder bei der Bundesbank erhöhten sich von Ende Juni bis Ende September um knapp 0,5 Mrd DM auf 3,9 Mrd DM; sie übertrafen den Stand von Ende September 1969 um ebenfalls 0,5 Mrd DM. Jedoch können die Länder nur einen kleinen Teil dieser vergleichsweise hohen Kassenmittel zur Finanzierung ihrer künftigen Ausgaben heranziehen. Die Einlagen enthalten nämlich einmal die Konjunkturausgleichsrücklagen der Jahre 1969 und 1970 in Höhe von 1,4 Mrd DM, ferner sind darin Anteile der Gemeinden an den Einkommensteuern eingeschlossen, die im Dezember abzuführen sind.

Im letzten Quartal des Jahres müssen die Länder nicht zuletzt wegen der Abführung von zwei Quartalsraten des Gemeindeanteils an den Einkommensteuern mit einem hohen Kassendefizit rechnen. Sieht man hiervon ab, so dürfte der Saldo aus den „eigenen“ Einnahmen der Länder und ihren Ausgaben im vierten Quartal eher günstiger ausfallen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (als ein Defizit von 0,8 Mrd DM entstand). Damals mußten nämlich an alle öffentlichen Bediensteten einmalige Überbrückungszulagen gewährt werden; hinzu kommt auf der Einnahmenseite, daß den Ländern in den letzten Monaten dieses Jahres zwei Vierteljahresraten der Gewerbesteuerumlage von den Gemeinden zufließen (ein Pendant zum Ausbleiben dieser Umlage im ersten Quartal 1970). Trotzdem haben die Länder in diesem Zeitraum einen Kreditbedarf zumindest in ähnlicher Höhe wie im dritten Vierteljahr, da viele Länder die Weiterleitung der vierten Quartalsrate des Gemeindeanteils an den Einkommensteuern (in Höhe von fast 2 Mrd DM) nicht mehr aus frei verfügbaren Kassenreserven finanzieren können. Dabei werden einige Länder wohl Buchkredite bei der Bundesbank beantragen, die sie Anfang des nächsten Jahres im wesentlichen aus dem ihnen dann zunächst wieder zufließenden Gemeindeanteil an den Einkommensteuern abdecken können. Im ganzen Jahr 1970 dürften die Länder kassenmäßig erheblich ungünstiger abschließen als im Vorjahr, in dem ein Überschuß von 1,4 Mrd DM entstanden war, wenn auch das in den Haushaltsplänen veranschlagte Defizit in Höhe von 2,7 Mrd DM bei weitem nicht realisiert werden wird. Aus jetziger Sicht ist für die Gesamtheit der Länder im Jahre 1970 ein in Einnahmen und Ausgaben ungefähr ausgeglichenes Kassenergebnis zu erwarten.

Nach dem gegenwärtigen Stand der Haushaltsplanungen für das Jahr 1971 beabsichtigen die Länder im allgemeinen nicht über die vom Finanzplanungsrat empfohlene Grenze der Ausgabenexpansion (12 %) hinauszugehen. Bei den bisher vorliegenden Haushaltsplanentwürfen bewegt sich die Zunahme der Ausgaben zwischen 8 und

14 %²⁾; sie liegt damit im allgemeinen über den durchschnittlichen Steigerungsraten des Haushaltssolls für 1970 (nach Abzug der Sperrn). Die Aufwendungen für Sachinvestitionen und die Personalausgaben sollen dabei wieder besonders kräftig steigen; namentlich die Anforderungen im Bildungsbereich werden hierfür als Begründung genannt. Auf der Einnahmenseite haben die Länder nach den bisher vorliegenden Unterlagen ihre Steuereinnahmen im Vergleich zu den vom Finanzplanungsrat für das nächste Jahr in Rechnung gestellten Beträgen vorsichtig geschätzt. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß die von den Ländern für 1971 vorgesehenen Kassendefizite, die nach den bisher vorliegenden Unterlagen noch höher sind als die sich aus den Haushaltsplänen für das laufende Jahr ergebenden Beträge (rd. 2,7 Mrd DM), nicht in voller Höhe verwirklicht werden. Auf jeden Fall werden aber die Länder 1971 kassenmäßig fühlbar ungünstiger abschließen als im laufenden Jahr.

Sozialversicherungen

Gesetzliche Rentenversicherungen

Die Finanzen der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten haben sich in den letzten Monaten weiter verbessert. Beide Zweige zusammengenommen schlossen nach den vorliegenden Teilangaben im dritten Vierteljahr 1970 mit einem Überschuß von 1,3 Mrd DM ab, nachdem sie bereits im zweiten Vierteljahr einen Überschuß in Höhe von 0,5 Mrd DM erzielt hatten. In den ersten neun Monaten des Jahres übertrafen die Einnahmen die Ausgaben um insgesamt 2 Mrd DM, während im entsprechenden Vorjahrszeitraum noch ein Defizit von fast 0,8 Mrd DM entstanden war.

Die Verbesserung der Finanzlage ist vor allem auf die Beitragseinnahmen zurückzuführen, die im dritten Vierteljahr 1970 um 26 % und in den Monaten Januar bis September zusammen um gut 25 % (oder 6,3 Mrd DM) höher waren als im Vorjahr. Der Zuwachs erklärt sich vor allem aus dem rapiden Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter und zu einem Teil auch daraus, daß Anfang 1970 der Beitragssatz um einen Prozentpunkt auf 17 % der versicherungspflichtigen Entgelte angehoben worden ist. Zu der günstigen Finanzentwicklung trug aber auch bei, daß die Rentenausgaben im dritten Vierteljahr nur um 8,5 % und in den ersten neun Monaten des Jahres nur um 8 % stiegen gegen gut 12 % im ganzen Jahr 1969. Dies lag hauptsächlich daran, daß der Rentenanpassungssatz 1970 mit 6,35 % erheblich niedriger war als im vorangegangenen Jahr (8,3 %), da sich in ihm erstmals die nur geringe Steigerung der Durchschnittsverdienste der Arbeitnehmer in 1967 auswirkte.

Im dritten Quartal hat auch die Rentenversicherung der Arbeiter — zum erstenmal seit 1966 — wieder einen fühlbaren Überschuß erzielt, nachdem sie im zweiten Quartal die Defizitzone verlassen hatte. Der Überschuß

² Eine Zuwachsrate von 14 % weist der Haushaltsentwurf von Baden-Württemberg auf, das Land will allerdings gut 0,2 Mrd DM einer Sperre unterwerfen.

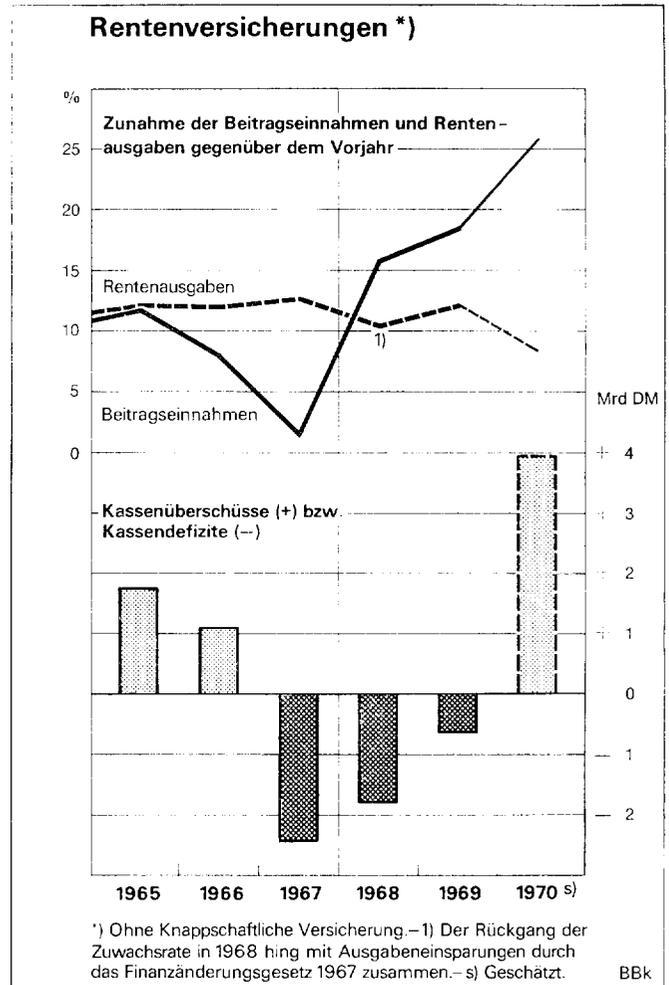
24 erreichte mit gut 0,6 Mrd DM sogar den der Angestelltenversicherung; denn die Rentenversicherung der Arbeiter partizipiert seit einigen Monaten besonders stark an dem Anstieg der Beitragseinnahmen. Unter anderem dürfte hier die zunehmende Beschäftigung ausländischer Arbeiter eine Rolle gespielt haben, die der längerfristig festzustellenden Tendenz zur Erhöhung des Anteils der Angestellten an der Gesamtzahl der Beschäftigten entgegenwirkte. Die Träger der Arbeiterrentenversicherung waren daher im dritten Quartal nicht mehr auf eine Liquiditätshilfe der Angestelltenversicherung angewiesen, die im ersten Halbjahr 1970 noch in Höhe von gut 0,2 Mrd DM gewährt worden war. In den ersten drei Quartalen zusammengekommen hat die Angestelltenversicherung mit 1,7 Mrd DM jedoch immer noch weit höhere Überschüsse erzielt als die Rentenversicherung der Arbeiter (0,4 Mrd DM).

Die Bundesbank hat angesichts der kreditpolitischen Notwendigkeit, der durch die Auslandsgeldzuflüsse bedingten Anreicherung der Bankenliquidität entgegenzuwirken, die Rentenversicherungsträger gebeten, einen Teil ihrer Überschüsse bzw. der schon vorhandenen liquiden Mittel in Mobilisierungstiteln anzulegen. Eine Reihe von Landesversicherungsanstalten hat daraufhin im September und Oktober solche Papiere im Betrag von zusammen 200 Mio DM erworben. Die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, die über weit höhere flüssige Mittel als die Träger der Rentenversicherung der Arbeiter verfügt, hat im September für 250 Mio DM Mobilisierungstitel von der Bundesbank übernommen.

Im letzten Vierteljahr 1970 dürften bei beiden Versicherungszweigen noch höhere Überschüsse als im dritten Quartal entstehen, vor allem weil die Beitragseinnahmen der Lohnentwicklung folgend weiter erheblich steigen werden, während die Ausgaben erst im Dezember – wenn die um 5,5% erhöhten Bestandsrenten für Januar 1971 ausgezahlt werden – wieder nennenswert über das Niveau der Vormonate hinausgehen werden. Es ist zu erwarten, daß beide Zweige zusammengekommen in den letzten drei Monaten des Jahres einen Überschuß von etwa 2 Mrd DM erzielen werden. Damit würde der Überschuß der gesetzlichen Rentenversicherungen 1970 eine Größenordnung von 4 Mrd DM erreichen, nachdem 1969 noch ein Defizit von 0,6 Mrd DM entstanden war.

Voraussichtlich wird sich die Tendenz zu hohen Überschüssen auch 1971 fortsetzen, auch wenn, was wahrscheinlich ist, Löhne und Gehälter nicht mehr in demselben Tempo steigen werden wie 1970 und eine Erhöhung des Beitragssatzes, wie sie Anfang 1970 wirksam geworden ist, für 1971 nicht ansteht. Gleichzeitig dürften aber die Ausgaben eher weniger zunehmen als die Einnahmen, da der Rentenanpassungssatz 1971 mit 5,5%³⁾ niedriger sein wird als 1970 (6,35%), so daß die Rentenausgaben – berücksichtigt man neben dem Anpassungssatz die weiter wachsende Zahl der Rentner – nur um

³⁾ Um diesen Satz waren die Verdienste je beschäftigten Arbeitnehmer im Durchschnitt der Jahre 1966/67/68 höher als im Durchschnitt der Jahre 1965/66/67.



etwa 8% zunehmen werden. Die Überschüsse der Jahre 1970 und 1971 können freilich nicht als Maßstab für die Beurteilung der mittel- und langfristigen Entwicklung der Rentenversicherungen angesehen werden. Dies wäre schon wegen der abnormen Höhe der Lohnsteigerungen je Beschäftigten im Jahre 1970 – 14 bis 15%, also dreimal soviel wie dem durchschnittlichen jährlichen Produktivitätsfortschritt entspricht – nicht vertretbar, da sich solche Lohnsteigerungen nicht wiederholen dürfen, wenn der Geldwert nicht noch stärker gefährdet werden soll. Zum anderen aber hängt die erhebliche Verbesserung der Finanzlage der gesetzlichen Rentenversicherungen mit der zeitlichen Verzögerung zusammen, mit der die Rentenzahlungen den Lohnsteigerungen folgen. Während 1971 der seit Jahren niedrigste Anpassungssatz gelten wird, wird sich die Beschleunigung des Lohnanstiegs im Jahre 1970 erst ab 1973 in steigenden Anpassungssätzen für die laufenden Renten auswirken und dann zu spürbaren Ausgabenbelastungen führen. Voraussichtlich werden die laufenden Renten im Jahre 1973 um über 9% anzuheben sein. Den Rentenversicherungsträgern ist diese Problematik wohl bewußt; sie tragen ihr mit einer recht liquiden Anlage ihrer Reserven Rechnung (hierzu sind sie auch durch die Anlagevorschriften verpflichtet, solange ihre Liquiditätsreserven nicht den vorgesehenen Umfang erreicht haben). Die Übernahme von

Mobilisierungspapieren kommt diesen Bedürfnissen entgegen, da die Versicherungsträger im Bedarfsfalle die Papiere jederzeit vor Fälligkeit wieder an die Bundesbank zurückgeben können.

Bundesanstalt für Arbeit

Die Bundesanstalt für Arbeit erzielte im dritten Quartal einen Kassenüberschuß von 351 Mio DM. Wenn sich damit ihr Kassenergebnis auch im Vergleich zum zweiten Quartal dem Saisonverlauf folgend erheblich verbesserte, so war der Überschuß nur geringfügig höher als im dritten Vierteljahr von 1969. Betrachtet man die ersten drei Vierteljahre zusammen, so zeigt sich, daß die außergewöhnlich hohen Schlechtwettergeldzahlungen in den Monaten Januar bis April die Finanzen der Bundesanstalt stark belastet haben. Für das abgelaufene Dreivierteljahr weist daher die Bundesanstalt ein Defizit von 461 Mio DM aus, nachdem im gleichen Zeitraum des Vorjahres nur ein Defizit von 139 Mio DM entstanden war.

Sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben wiesen im dritten Quartal relativ hohe Steigerungsraten auf. So waren die Einnahmen mit 947 Mio DM um 21 % höher als vor Jahresfrist. Entscheidend hierfür war das Beitragsaufkommen, das um 25 % und damit in den Monaten Januar bis September zusammen um 23 % zunahm; neben den Lohnsteigerungen trug hierzu auch bei, daß ab Januar 1970 die Beitragsbemessungsgrenze derjenigen in den gesetzlichen Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten angepaßt, das heißt von 1300 auf 1800 DM monatlich heraufgesetzt worden ist. Die Ausgaben beliefen sich im dritten Quartal auf 596 Mio DM; sie sind ihrem absoluten Betrag nach zwar etwas weniger, prozentual aber noch stärker als die Einnahmen gewachsen. Namentlich die Ausgaben für Ausbildungs- und Fortbildungsmaßnahmen gewinnen zunehmend an Gewicht, da das Arbeitsförderungsgesetz hierauf weitgehend einen Rechtsanspruch einräumt und außerdem die finanzielle Unterstützung von Arbeitnehmern, die sich umschulen lassen, so geregelt ist, daß individuelle Einkommenseinbußen kaum entstehen. Die Ausgaben der Bundesanstalt für Förderungsmaßnahmen aller Art waren daher im dritten Vierteljahr mit 244 Mio DM fast doppelt so hoch wie in der gleichen Vorjahrszeit. Dagegen waren die Aufwendungen für Arbeitslosengeld und ähnliche Unterstützungen im dritten Quartal saisonal und konjunkturell bedingt niedrig (135 Mio DM).

Im letzten Vierteljahr wird die Bundesanstalt für Arbeit dem saisonalen Verlauf entsprechend Überschüsse erzielen. Sie werden aber zusammen mit denen des dritten Quartals voraussichtlich nicht ganz ausreichen, das Defizit des ersten Halbjahrs (über 0,8 Mrd DM) auszugleichen. Auch wenn man unterstellt, daß im vierten Vierteljahr die Beitragseinnahmen ähnlich hohe Zuwachsraten aufweisen werden wie in den vorangegangenen Quartalen, bilden doch die steigenden Ausgaben insbe-

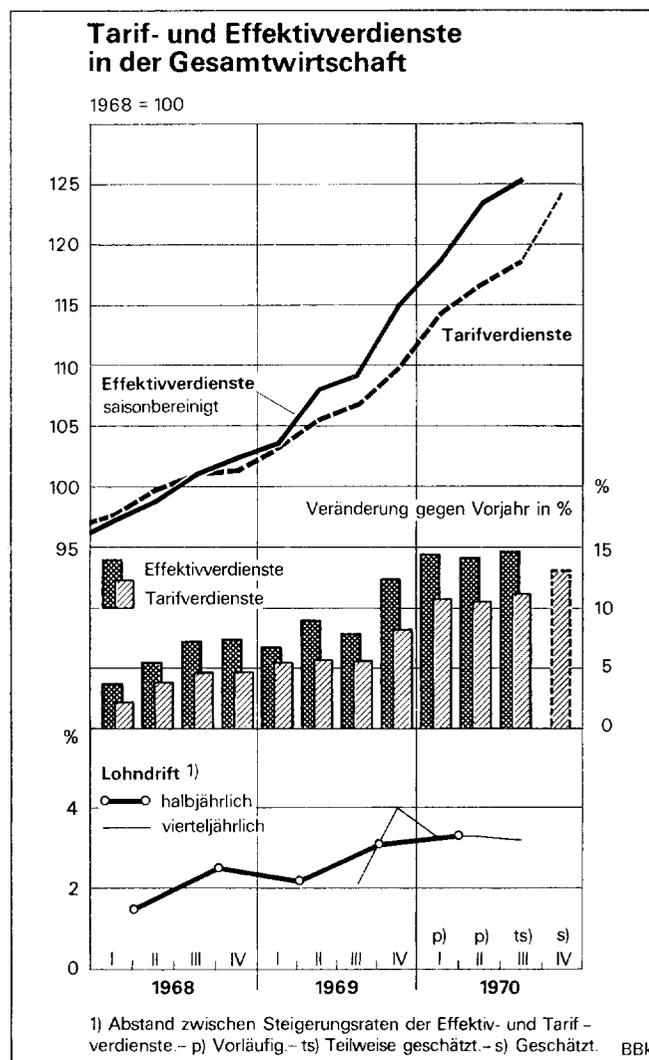
sondere für Förderungsmaßnahmen ein zu starkes Gegengewicht. Was die Anlage der Mittel der Bundesanstalt anbelangt, so hat sie sich auf Anregung der Bundesbank bereiterklärt, von den Beträgen, die im vierten Quartal aus frei werdenden anderweitigen Geldanlagen bzw. aus Überschüssen zur Verfügung stehen, 300 Mio DM in Mobilisierungstiteln anzulegen (und zwar zusätzlich zu den schon 1969 übernommenen 500 Mio DM solcher Titel).

Das Konjunkturbild war in der Bundesrepublik während der letzten Monate dadurch gekennzeichnet, daß sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum etwas verlangsamte. Gleichzeitig hat sich die Entwicklung sowohl auf der Nachfrage- als auch auf der Angebotsseite zunehmend differenziert. Während sich der Aufschwung in jenen Wirtschaftsbereichen, die unmittelbar von der günstigen Verbrauchskonjunktur und der kräftigen Expansion der Staatsausgaben profitieren, weiter fortsetzte, ist in Bereichen, die mehr von der Nachfrage der Unternehmer nach Vorprodukten und Investitionsgütern abhängen, eine gewisse Entspannung zu verzeichnen. In einzelnen Industriezweigen führte dies inzwischen auch zu einer Anpassung der Güterproduktion, und sei es nur, um die Überbeanspruchung der Produktionsfaktoren zu vermindern und zu normaleren, auch kostengünstigeren Verhältnissen – etwa durch Vermeidung von Überstunden – zu gelangen.

Verstärkten sich somit die Frühsymptome für den Beginn einer konjunkturellen Entspannung, so standen die dem eigentlichen Konjunkturgeschehen immer nur mit etwas Verzögerung folgenden Indikatoren der Preis- und Kostenbewegung nach wie vor im Zeichen der Hochkonjunktur. Die konjunkturbedingten Preis- und Kostentendenzen hielten jedenfalls auf fast allen Stufen des Wirtschaftsablaufs in den letzten Monaten an, und der Lohnanstieg hat sich in jüngster Zeit sogar noch verstärkt. Bei den von diesem Kostenanstieg besonders betroffenen Wirtschaftszweigen muß auch in nächster Zukunft mit verstärkten Preiserhöhungen gerechnet werden.

Lohnentwicklung

Nach den starken Lohnbewegungen im Verlauf der ersten Hälfte d. J. standen in den Sommermonaten – wie meist in dieser Jahreszeit – nur wenige Tarifverträge zur Erneuerung an. Von einigem Gewicht war lediglich die am 1. Juli in Kraft getretene Vereinbarung vermögenswirksamer Leistungen für die rd. 4 Mio Beschäftigten der Metallindustrie. Immerhin übertraf das Tariflohn- und -gehaltsniveau im dritten Quartal 1970 den entsprechenden Vorjahrsstand bei den tariflichen Stundenverdiensten um fast 12% gegen gut 11% im Vorquartal. Nach der Sommerpause jedoch hat sich die Lohnbewegung erwartungsgemäß beträchtlich verstärkt, wobei den Tarifverhandlungen in der Metallindustrie besondere Bedeutung zukam. Für die meisten Bereiche dieses Industriezweiges sind inzwischen neue Verträge abgeschlossen worden, die in der Regel aus zwei Teilen bestehen, nämlich aus „kostenneutralen“, der Absicherung bereits gezahlter übertariflicher Leistungen dienender Vorweganhebungen und, z. T. darauf aufbauend, aus weiteren tariflichen Lohn- und Gehaltsaufbesserungen von 10 bis 13%. Unter Einschluß der erwähnten Einführung vermögenswirksamer Leistungen ab Mitte d. J. dürfte das Tarifverdienstniveau in der Metallindu-



strie im vierten Quartal um rd. 21% über dem vergleichbaren Stand des Vorjahrs liegen. Davon soll freilich ein beträchtlicher Teil der tariflichen Absicherung schon gewährter höherer Effektivverdienste dienen. Für das gesamtwirtschaftliche Tarifverdienstniveau im letzten Quartal 1970 ergibt sich schätzungsweise eine Jahressteigerungsrate von gut 13%, die damit nochmals höher wäre als im dritten Quartal d. J.

Wie in Anbetracht der Vorweganhebungen die Effektivverdienste auf diese Tarifierhöhungen reagieren werden, ist eine noch offene Frage. Im dritten Quartal lagen die *Effektivverdienste* um fast 15% über dem vergleichbaren Vorjahrsstand. Sie sind damit erneut um reichlich 3 Prozentpunkte mehr gestiegen als die *Tarifverdienste*. Die „Lohndrift“ war also bis dahin unverändert hoch, obgleich schon in dieser Zeit in einem Industriezweig (Chemische Industrie) eine „kostenneutrale“ Vorweganhebung der Tariflöhne praktiziert wurde, die hier – für sich betrachtet – zu einer negativen Lohndrift (Effektivlöhne steigen schwächer als Tariflöhne) geführt hat. In den letzten Monaten d. J. könnte sich eine Verminderung der Lohndrift in der Gesamt-

wirtschaft ergeben, wenn die Effektivverdienste in der Metallindustrie nicht oder nur wenig mehr als im Ausmaß der tariflich vereinbarten Erhöhung steigen. Wie immer die endgültigen Zahlen lauten mögen, sicher ist, daß gegenwärtig die Verdienststeigerung weit über den gleichzeitigen Produktivitätsfortschritt hinausgeht, zumal er sich im Verlauf dieses Jahres deutlich verlangsamt hat. Im dritten Quartal 1970 dürfte er – gemessen an der Zunahme des realen Sozialprodukts je Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahr – schätzungsweise nur noch 3 bis 3½ % betragen haben. Nur knapp ein Viertel der gleichzeitigen Lohnsteigerungen konnte also in diesem Zeitraum durch Produktivitätsgewinne gedeckt werden. Dementsprechend nahm die *Lohnkostenbelastung der Produktion*, die in der ersten Jahreshälfte (im Vergleich zum Vorjahr) um nicht weniger als 10 % gestiegen war, in den Sommermonaten verstärkt zu; sie lag nun um etwa 11½ % über dem entsprechenden Vorjahrsniveau. Auch für die nächste Zeit ist angesichts der geschilderten Lohnsteigerungen in der Metallindustrie, die die Gesamtentwicklung maßgeblich beeinflussen dürften, zunächst noch nicht mit einem Nachlassen des Kostendrucks zu rechnen. Die Auswirkungen, die hiervon auf das Preisniveau ausgehen, hängen stark von der weiteren Nachfrageentwicklung und damit von dem aus ihr resultierenden Überwälzungsspielraum ab; wie noch zu zeigen ist, hat sich dieser bisher nur wenig verengt.

Gesamtwirtschaftliche Nachfrage

Privater Verbrauch

Unter dem Einfluß der starken Lohnsteigerungen ist im bisherigen Verlauf d. J. das gesamte verfügbare Einkommen der privaten Haushalte und damit die private Verbrauchsnachfrage kräftig gestiegen. Auf Grund des Wachstums der Effektivverdienste und der Zunahme der Zahl der Beschäftigten lag die *Bruttolohn- und -gehaltssumme* im dritten Quartal d. J. um nicht weniger als 17 % über dem Niveau der gleichen Vorjahrszeit. Allerdings wurden die Auswirkungen der Lohnsteigerungen auf die Massenkaufrkraft dadurch gemildert, daß die *Abzüge* von den Löhnen und Gehältern im Vorjahrsvergleich erneut sehr viel stärker zugenommen haben als die Arbeitsverdienste selbst, nämlich um 33 %. Hierzu trug auch bei, daß in der Berichtszeit erstmals Teile des Arbeitseinkommens durch die Erhebung eines Konjunkturzuschlags zur Lohnsteuer stillgelegt wurden. Unter Einschluß dieses Steuerzuschlags ist damit im dritten Quartal d. J. fast ein Viertel der gesamten Bruttolöhne und -gehälter für öffentliche Abgaben einbehalten worden gegenüber nur rund einem Fünftel im ersten Halbjahr 1970. Das *Netto-Einkommen aus unselbständiger Arbeit* ist lediglich um 13 % gewachsen und damit nicht nur, wie üblich, erheblich schwächer als das Brutto-Einkommen, sondern es hat auch weniger zugenommen als in der ersten Jahreshälfte (14½ %). Die übrigen Einkommen der priva-

ten Haushalte haben sich schon bisher langsamer erhöht. So übertrafen die Einkünfte aus *Renten, Pensionen und Unterstützungen* im dritten Quartal das Vorjahrsniveau nur um 7½ %, namentlich weil die Geldleistungen der Sozialversicherungen in diesem Jahr vergleichsweise wenig stiegen (s. S. 23). Auch die für Privatzwecke aus dem *Unternehmensbereich entnommenen Mittel* (die auch die Netto-Einkommen der privaten Haushalte aus Geldvermögen einschließen) dürften gegenüber der gleichen Vorjahrszeit schwächer zugenommen haben als die Netto-Arbeitsverdienste. Schließlich wurde das im Inland verfügbare Einkommen der privaten Haushalte dadurch gemindert, daß ausländische Arbeitskräfte wiederum erhebliche Beträge in ihre Heimatländer transferierten. Im dritten Vierteljahr handelte es sich dabei immerhin um eine Summe von rd. 1½ Mrd DM (oder 2 % der gesamten Netto-Arbeitsverdienste), verglichen mit rd. 1 Mrd DM vor einem Jahr. Insgesamt hatten die privaten Haushalte im dritten Quartal 1970 nach unseren vorläufigen Berechnungen 11 % mehr Einkommen für Verbrauch und Ersparnis zur Verfügung als ein Jahr zuvor.

Ähnlich wie im ersten Halbjahr erhöhten die privaten Haushalte auch im dritten Quartal ihre *Verbrauchsausgaben* eher etwas stärker, als ihr verfügbares Einkommen stieg. Nach vorläufigen Berechnungen übertrafen die Konsumausgaben das entsprechende Vorjahrsniveau um 11½ %. Namentlich längerlebige Konsumgüter, denen in gewisser Weise der Charakter eines Vermögenswertes anhaftet, wurden in noch größerem Maße als vorher erworben; gemessen an den Umsätzen des Einzelhandels haben die privaten Haushalte in den Monaten Juli/September d. J. für Hausrat und Wohnbedarf 13½ % und für Elektrogeräte sowie für optische Erzeugnisse 15 % mehr ausgegeben als vor einem Jahr. Für Güter des weniger elastischen Grundbedarfs wie Nahrungsmittel, Bekleidung etc. wurde dagegen nur um etwa 8 % mehr aufgewandt. Nach den bisher vorliegenden Informationen sind in den Sommermonaten auch die Ausgaben für Urlaubsreisen überproportional erhöht worden. Die Zunahme der privaten Konsumausgaben im dritten Quartal spiegelt freilich nur zu knapp zwei Dritteln eine reale Verbrauchszunahme wider, während gut ein Drittel – in einigen Verbrauchsgruppen sogar mehr, in anderen weniger – auf das Konto gestiegener Preise ging.

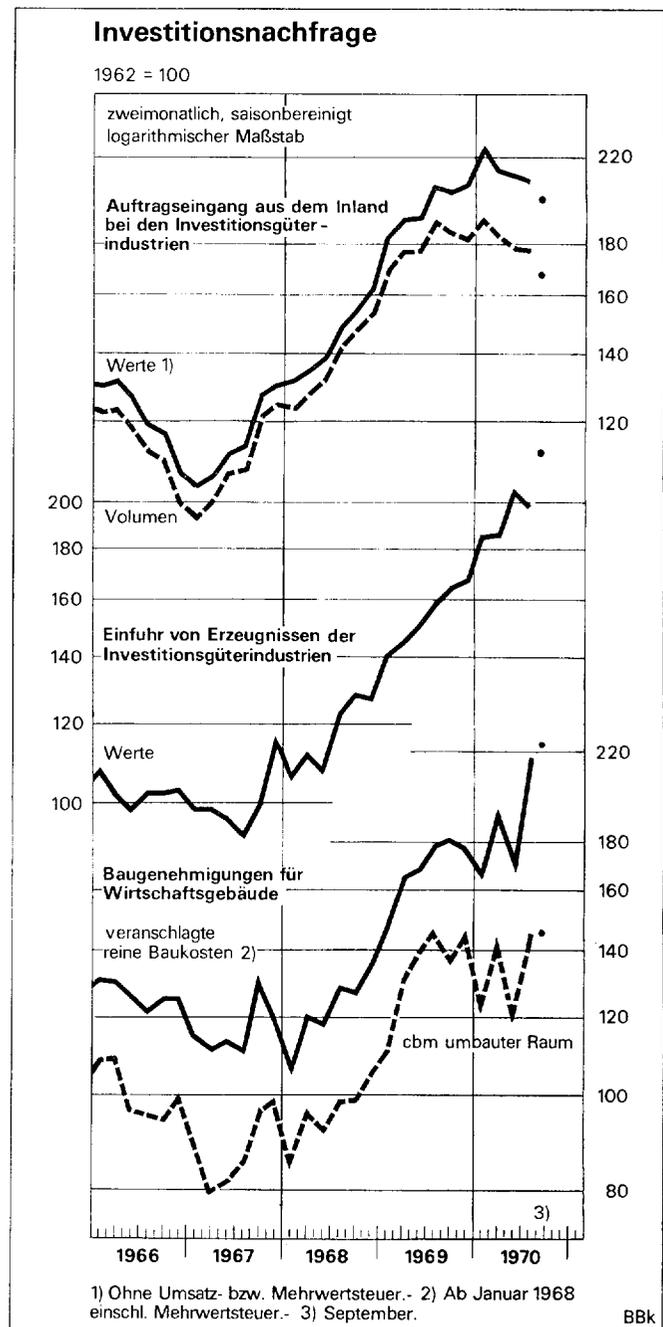
Die Sparneigung der privaten Haushalte hat sich in den letzten Monaten eher weiter abgeschwächt. Der absolute Betrag der Ersparnis der privaten Haushalte übertraf im dritten Quartal – nach ersten vorläufigen Schätzungen – zwar die Ersparnis in der entsprechenden Vorjahrszeit; die Zunahme war jedoch etwas geringer als die des verfügbaren Einkommens. Die *Sparquote* der privaten Haushalte, d. h. der Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen, lag deshalb im dritten Quartal 1970 unter dem Stand der gleichen Vorjahrsperiode. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1970, in dem die Sparquote schon deutlich

gesunken war, scheint nun aber keine nennenswerte Verminderung mehr eingetreten zu sein, was nicht zuletzt deshalb bemerkenswert ist, weil seit dem 1. August die privaten Haushalte durch Einzahlung des später rückzahlbaren Konjunkturzuschlags zur Einkommen- und Körperschaftsteuer gewissermaßen zwangsweise sparen (wenn auch diese Beträge in der Berechnung der Ersparnis nicht den privaten Haushalten, sondern, ihrem Abgabenscharakter entsprechend, dem Staat zugerechnet werden). Auch im dritten Quartal hat das Kontensparen bei Banken den Vorjahrsbetrag nicht erreicht, wobei nun, zumindest ab September, Sondereinflüsse wie Umbuchungen von Spar- auf Termineinlagen kaum noch eine Rolle gespielt haben dürften. Dagegen zeigen die bisher verfügbaren Indikatoren für das dritte Vierteljahr erneut eine starke Zunahme der privaten Wertpapierkäufe an. Auch für den Erwerb von Wohnungseigentum scheinen, geht man von den Auszahlungen zugeteilter Guthaben bei Bausparkassen aus, weiter umfangreiche private Sparmittel eingesetzt worden zu sein.

Ausrüstungs- und Lagerinvestitionen

Die von den inländischen Unternehmen erteilten Bestellungen von Ausrüstungsgütern, die im Frühjahr ihren konjunkturellen Höhepunkt überschritten hatten, sind in der Berichtszeit weiter eingeschränkt worden. Hier handelt es sich aber bisher lediglich um eine Zurückhaltung bei der Auftragserteilung, während die Investitionen selbst, gemessen an den laufenden Ausgaben, weiter steigen. Insgesamt sind die Inlandsbestellungen von Ausrüstungsgütern im dritten Quartal 1970 saisonbereinigt um 4% niedriger gewesen als im Durchschnitt der Monate April bis Juni d.J. Sie waren damit kaum höher als vor Jahresfrist und blieben dem Volumen nach um 7% hinter dem Vorjahrsresultat zurück. Ob diese Tendenz in gleicher Weise auch für Bestellungen von Ausrüstungsgütern im Ausland gilt, ist nicht bekannt; die Bezüge von Investitionsgütern aus dem Ausland lassen bisher eine solche Tendenz nicht erkennen, sie waren vielmehr im Juli/September d.J. dem Volumen nach um rd. ein Drittel höher als vor Jahresfrist.

Trotz der tendenziell rückläufigen Auftragseingänge aus dem Inland dürften die langen Lieferfristen in den Investitionsgüterindustrien bisher kaum kürzer geworden sein. Nach den Unternehmensbefragungen des Ifo-Instituts war die durch *Auftragsbestände* gesicherte Produktionsdauer in den Investitionsgüterindustrien im September mit 5,5 Monaten etwas niedriger als im Juni d.J. (5,7 Monate), sie übertraf aber den höchsten Stand im letzten Konjunkturzyklus noch um mehr als einen Monat. Angesichts der hohen Auftragsbestände werden die Ausrüstungsinvestitionen trotz der allmählich nachlassenden Auftragseingänge wahrscheinlich auf absehbare Zeit weiter steigen. In diese Richtung deuten ebenfalls die neuesten Ergebnisse des Ifo-Investitionstests, wonach auch im nächsten Jahr in der Industrie und im Bau-



hauptgewerbe die Ausgaben für Anlageinvestitionen noch um 8 bzw. 13% zunehmen dürften.

Bestimmend für die Zurückhaltung bei der Vergabe neuer Investitionsaufträge dürfte in erster Linie gewesen sein, daß sich seit einiger Zeit die *Ertragsverhältnisse* und damit zweifellos auch die Gewinnerwartungen der Unternehmen tendenziell verschlechtert haben. Unter dem Einfluß der kräftigen Lohnsteigerungen hat sich – wie erwähnt – in den letzten Monaten der Kostendruck in der Wirtschaft weiter erhöht, zumal die Produktivität konjunkturell kaum noch zugenommen hat. Die Überwälzung der Lohnkosten auf die Abnehmer scheint zudem schwieriger geworden zu sein. Jedenfalls ist beispielsweise in der Industrie der Anteil der

Löhne und Gehälter am Umsatz in den Sommermonaten erneut merklich gestiegen; er hat damit den höchsten Stand während des letzten Zyklus, der im zweiten Halbjahr 1966 erreicht worden war, übertroffen¹). In einem Anstieg der Lohnkosten je Umsatzeinheit kommt nicht nur zum Ausdruck, inwieweit es nicht gelungen ist, Lohnsteigerungen durch Produktivitätsfortschritte zu kompensieren, sondern auch inwieweit die Unternehmen diese Steigerung der Lohnkosten je Produkteinheit nicht in die Preise überwälzen konnten. Die Lohnkosten je Umsatzeinheit gingen in der Industrie im Juli/August (neuere Angaben liegen nicht vor) um 8 1/2 % über den entsprechenden Vorjahrsstand hinaus. Selbst wenn man berücksichtigt, daß durch die aufwertungsbedingte Verbilligung der Einfuhr ebenso wie auch durch die Senkung des Investitionssteuersatzes zu Beginn dieses Jahres eine gewisse Entlastung auf der Kostenseite eingetreten ist, dürften die Gewinnmargen unter dem Einfluß der beträchtlichen Lohnerhöhungen in den letzten Monaten deutlich eingeengt worden sein. Neben der Verschlechterung der Gewinnsituation hat sich in der Berichtszeit wahrscheinlich auch die vorübergehende Aussetzung der degressiven Abschreibung hemmend auf die Erteilung von Investitionsaufträgen ausgewirkt, wobei hier offenbleiben muß, ob aus diesem Grunde zurückgestellte Aufträge nach Ablauf der Aussetzungsfrist (Ende Januar 1971) nachgeholt werden. Hinzu kommt, daß durch den Konjunkturzuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer die Eigenmittel der Unternehmen zusätzlich beschnitten wurden, und zwar in einer Situation, in der die Fremdfinanzierung unverändert teuer und schwierig war. Die Verminderung der Investitionsnachfrage ist damit auch der Reflex wirtschaftspolitischer Maßnahmen, die durchaus eine solche Korrektur zum Ziele hatten, denn immer noch sind die Bestellungen von Investitionsgütern ungewöhnlich hoch. Sie waren auch im September 1970 dem Volumen nach noch um etwa die Hälfte umfangreicher als drei Jahre zuvor, d.h. ein halbes Jahr nach Beginn des letzten Konjunkturaufschwungs.

An den hohen Kreditkosten dürfte es zum Teil auch gelegen haben, daß die Unternehmen die bereits seit längerem zu beobachtende Zurückhaltung bei ihren *Lagerdispositionen* in den letzten Monaten beibehielten. So hat der Konsumgüterhandel, trotz des weiterhin sehr expansiven Endabsatzes, im dritten Quartal d.J. der Industrie dem Werte nach nur um 3 % höhere Bestellungen als vor Jahresfrist erteilt, wozu freilich im Textil- und Bekleidungs-gewerbe auch die Ungewißheit beigetragen haben mag, ob sich die neue Moderichtung durchsetzen wird. In der Eisen- und Stahlindustrie ist in den letzten Monaten die Abschwungphase des hier erfahrungsgemäß sehr ausgeprägten Lagerzyklus noch deutlicher als vorher sichtbar geworden. Nachdem Handel und Verarbeiter in der zurückliegenden Zeit der Stahlknappheit beträchtliche Aufträge bei der Industrie plaziert hatten, die in den letzten Monaten zu einem kräftigen Anwachsen der La-

gerbestände geführt hatten — nach den Schätzungen des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung sicherten die Walzstahlläger bei den Investitionsgüterindustrien im September d.J. eine Produktionsdauer von 101 Tagen gegenüber 70 Tagen vor Jahresfrist —, sind sie nunmehr bestrebt, die überhöhten Vorräte abzubauen. Infolgedessen sind die Inlandsbestellungen bei der Walzstahlindustrie — trotz des weiter steigenden Endverbrauchs an Stahl — im dritten Quartal dem Volumen nach um gut ein Viertel niedriger gewesen als ein Jahr zuvor. In der Wiederholung dieses Zyklus, der mit ziemlicher Gleichförmigkeit in mehrjährigen Abständen im Stahlsektor wiederkehrt, zeigt sich deutlich die Unvermeidbarkeit gewisser Phasen der Überschätzung der Geschäftsaussichten nach der optimistischen wie nach der pessimistischen Seite hin. Diese branchenzyklischen Vorgänge erlauben es aber nicht, generalisierende Schlußfolgerungen auf die Konjunkturlage zu ziehen.

Bauplanungen

Während sich die Wirtschaft bei der Planung von Ausrüstungsinvestitionen und in ihren Lagerdispositionen in den letzten Monaten größere Zurückhaltung auferlegte, läßt sich eine solche Tendenz bei den Bauplanungen nicht erkennen. Diese sind vielmehr in der Berichtszeit den verfügbaren Indikatoren zufolge erheblich ausgeweitet worden; dabei ist freilich unverkennbar, daß sich auch hier die Entwicklung differenziert hat. Die *Baugenehmigungen für Hochbauten* sind — gemessen an den veranschlagten Baukosten — in den Monaten Juli bis September, saisonbereinigt betrachtet, um 9 % höher gewesen als im zweiten Quartal d.J.; den entsprechenden Vorjahrsstand haben sie um 25 % übertroffen. Auch nach Ausschaltung der kräftigen Preissteigerungen ging das Volumen der neugenehmigten Hochbauten um 9 % über das Vorjahrsergebnis hinaus. Gleichwohl ist die gegenwärtige Entwicklung der Baunachfrage nicht völlig eindeutig zu beurteilen, da statistische Angaben über die Vergabe von Hochbauaufträgen nicht existieren. Es ist daher nicht ganz sicher, ob die derzeit geplanten Bauvorhaben, die ihren Niederschlag vor allem in der Statistik der Baugenehmigungen finden, auch tatsächlich in Auftrag gegeben oder zum Teil zurückgestellt werden. Bemerkenswert ist, daß nach den Befragungen des Ifo-Instituts, deren Resultate freilich notwendigerweise eine stark subjektive Komponente haben, die Reichweite der Auftragsbestände im Hochbau in den letzten Monaten nicht zugenommen hat. Es ist aber auch möglich, daß die kräftige Zunahme der Baugenehmigungen im dritten Quartal erst in nächster Zeit zu einem Anwachsen der Auftragseingänge bei der Bauwirtschaft führt. Ausschlaggebend für die Zunahme der Baugenehmigungen in der Berichtszeit war allein eine Ausdehnung der *privaten Bauplanungen*. Insbesondere die Baugenehmigungen für Wohnbauten haben in den Monaten Juli bis September saisonbereinigt weiter deutlich zugenommen und waren damit, gemessen in cbm umbautem Raum, um 16 % höher als

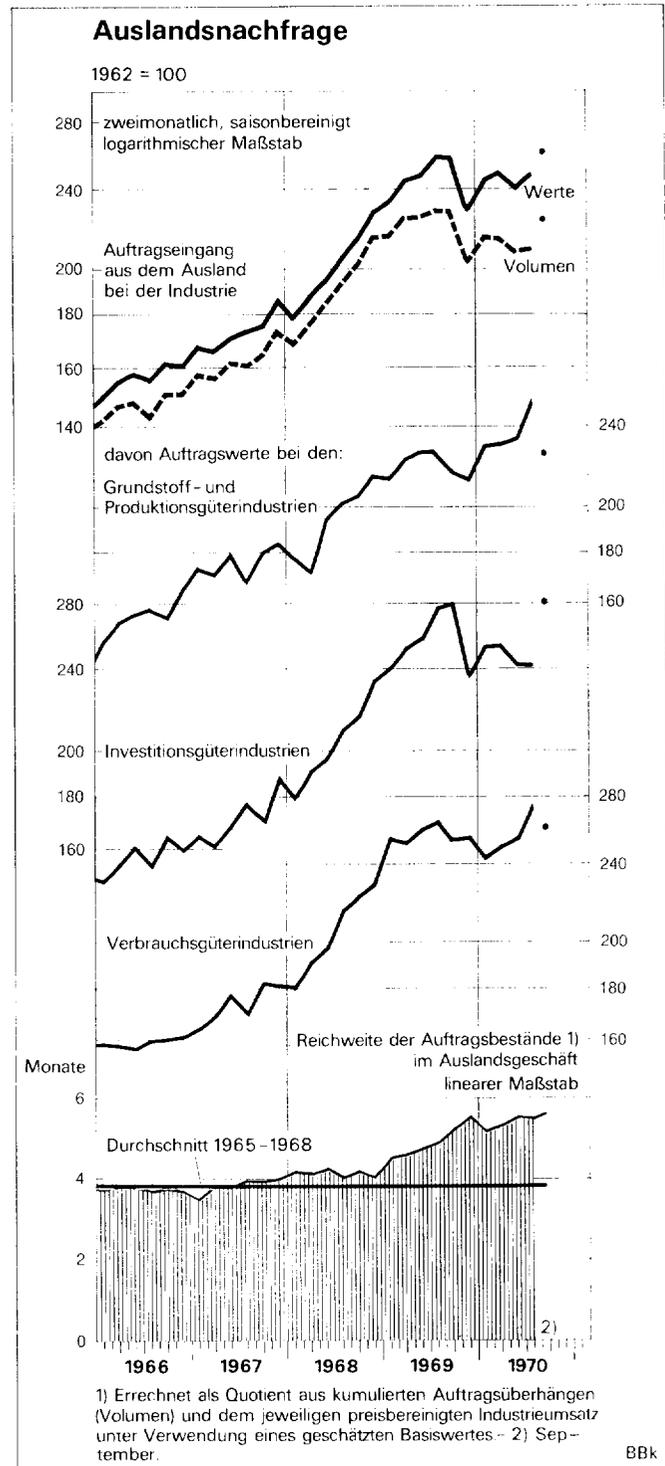
¹ Der Vergleich wurde vorgenommen unter Verwendung einer kürzlich vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Reihe der Industrieumsätze, aus der die Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer eliminiert wurde. Vgl. Tab. 6 in: Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 4, Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, November 1970.

vor Jahresfrist. Diese Entwicklung zeigt, daß das Bestreben, Sachvermögen zu bilden, trotz der erheblichen Steigerung der Baukosten weiterhin anhält. Die Baugenehmigungen für Wirtschaftsgebäude sind zwar im dritten Quartal ebenfalls merklich ausgeweitet worden. Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen waren sie aber – offenbar im Zusammenhang mit den zurückhaltenden Planungen von Ausrüstungsinvestitionen – kaum höher als vor Jahresfrist.

Die Bauplanungen der *öffentlichen Hand* sind dagegen in der Berichtszeit konjunkturell nicht weiter ausgedehnt worden. Die staatlichen Stellen haben zwar im dritten Quartal saisonbereinigt etwas mehr Tiefbauaufträge vergeben als vordem, so daß hier der entsprechende Vorjahrsstand neuerdings wieder übertroffen wurde. Dafür sind aber die Baugenehmigungen für öffentliche Gebäude, die im zweiten Quartal 1970 merklich zugenommen hatten, saisonbereinigt betrachtet, leicht eingeschränkt worden. Dem Volumen nach dürften die gesamten staatlichen Bauplanungen in der Berichtszeit saisonbereinigt eher etwas gesunken sein. Nicht zuletzt scheinen die kräftigen Baupreissteigerungen die öffentliche Hand gegenwärtig bei der Vergabe von Bauaufträgen etwas zu bremsen.

Auslandsnachfrage

Die Auslandsnachfrage, die in der ersten Hälfte d.J. – von monatlichen Schwankungen abgesehen – stagniert hatte, ist im Sommer saisonbereinigt wieder gestiegen. Die *Auftragseingänge bei der Industrie* waren saisonbereinigt im dritten Quartal um annähernd 6% höher als im zweiten Quartal und um 3% höher als im ersten Vierteljahr d.J.; daß sie gleichwohl den entsprechenden Vorjahrsstand nicht erreichten, lag daran, daß dieser im Hinblick auf die erwartete DM-Aufwertung spekulativ überhöht war. Die schon im Frühjahr erkennbaren unterschiedlichen Tendenzen der Nachfrage nach deutschen Exportgütern hielten in der Berichtszeit weiter an. Namentlich die deutschen Exporteure von Grundstoffen und Produktionsgütern (insbesondere von Stahlerzeugnissen) sowie von Verbrauchsgütern konnten im Juli/September höhere Auslandsbestellungen hereinnehmen als vorher, also nicht zuletzt solche Branchen, deren Inlandsgeschäft etwas schwächer geworden ist. Dagegen haben die Auslandsbestellungen von Investitionsgütern, insbesondere von Erzeugnissen des Maschinenbaus, konjunkturell eher weiter nachgelassen. Hier mag eine Rolle spielen, daß sich vor allem in einigen großen westeuropäischen Volkswirtschaften die Investitionskonjunktur etwas zu beruhigen scheint. In mehreren europäischen Ländern ist in den letzten Monaten der konjunkturelle Anstieg der Industrieproduktion zum Stillstand gekommen; in den USA hat sich der – zeitweilig unterbrochene – Rückgang im September erneut fortgesetzt. Der schwache Bestelleingang für Investitionsgüter dürfte aber auch darauf zurückzuführen sein, daß



die deutschen Exporteure von Investitionsgütern die Preise im Exportgeschäft weiter erhöht haben; sie waren im dritten Quartal – in D-Mark gerechnet – um 6 1/2% höher als vor Jahresfrist. Investitionsgüter kosteten also, in ausländischer Währung gerechnet, fast 16% mehr als vor einem Jahr, d. h. vor der Aufwertung der D-Mark.

Bei diesen Exportpreissteigerungen spielt zweifellos eine Rolle, daß die Bundesrepublik in diesem Jahr im internationalen Vergleich zum Spitzenreiter der Lohnkostenerhöhungen geworden ist. Die Lohnkosten je Produkt-

einheit werden — gesamtwirtschaftlich betrachtet — in der Bundesrepublik 1970 schätzungsweise um 10 bis 11 % über ihrem Vorjahrsniveau liegen, ein Prozentsatz, der von keinem anderen wichtigen westlichen Industrieland in diesem Jahr übertroffen werden dürfte. In einer Periode, in der sich der Wettbewerb auf den Auslandsmärkten verschärft, dürften die Gewinnmargen der deutschen Unternehmen im Exportgeschäft wegen dieser Kostensteigerungen rascher zusammenschrumpfen als bei vielen ausländischen Konkurrenten, es sei denn, die inflatorischen Tendenzen halten auch in anderen Ländern unvermindert an. Der Wettbewerbsvorsprung, den die deutsche Wirtschaft in früheren Jahren bei den Exportpreisen hatte, nicht zuletzt auch auf Grund der günstigeren Lohnkostenentwicklung, dürfte damit, wenn er durch die Aufwertung nicht schon aufgehoben wurde, vielfach weiter vermindert oder ganz beseitigt worden sein.

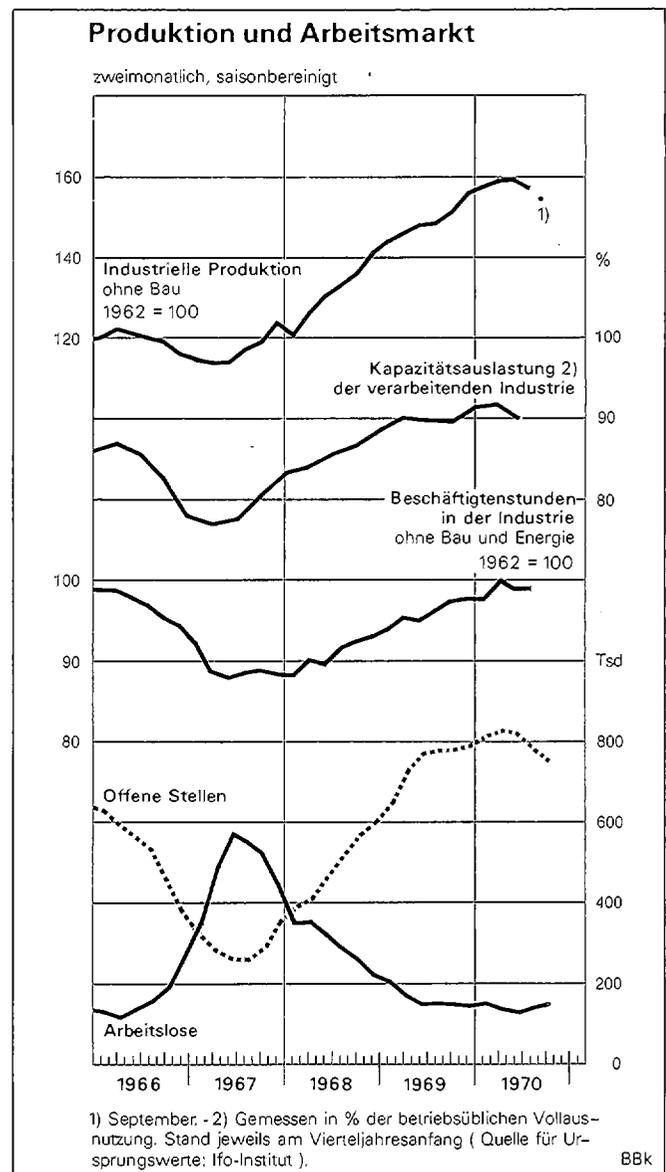
In manchen Industriezweigen, in denen die Auslandsbestellungen in letzter Zeit zugenommen haben, mußten die deutschen Exporteure ihren Abnehmern trotz zunehmender Kostenbelastungen mit Preiszugeständnissen und verbesserten Lieferbedingungen entgegenkommen. So sind z. B. in der Eisenschaffenden Industrie die Exportverkaufspreise — einer weltweiten Entwicklung folgend — in den Monaten Juli bis September um rd. 6 1/2 % gefallen. In der Chemischen Industrie und der Textilindustrie mußten schon nach der DM-Aufwertung die Exportpreise in D-Mark zurückgenommen werden.

Auf Grund der hohen Bestände an unerledigten Auslandsbestellungen, die in den letzten Monaten konjunkturell immer noch zugenommen haben, erscheint vorerst ein weiteres Exportwachstum gesichert. In den Monaten Juli/August hatte sich die *Warenausfuhr* — saisonbereinigt betrachtet — zwar nur wenig erhöht (+ 1%), doch dürften dafür gewisse Sonderfaktoren von Einfluß gewesen sein, beispielsweise der Hafentarbeiterstreik in Großbritannien in der zweiten Julihälfte. Im September stieg jedenfalls die Warenausfuhr saisonbereinigt kräftig an. Sie übertraf im gesamten dritten Vierteljahr 1970 den entsprechenden Vorjahrsstand um rd. 8 %.

Güterangebot

Produktion und Arbeitsmarkt

Die Güterproduktion hat in den letzten Monaten in der Gesamtwirtschaft weiter zugenommen, wenngleich eine deutliche Verlangsamung des Wachstumstempos unverkennbar ist. Die *Industrieproduktion* (ohne Bau), die bereits in der ersten Jahreshälfte langsamer als vordem gestiegen war, ist allerdings in der Berichtszeit saisonbereinigt leicht zurückgegangen. Der entsprechende Vorjahrsstand wurde in den Monaten Juli bis September freilich weiterhin übertroffen, jedoch nur um 4,7 % gegenüber 6,7 % im zweiten Quartal d. J. Offenbar hat mit der Nachfrageberuhigung auch das Drängen der Abnehmer



auf schnelle Lieferung etwas nachgelassen, so daß die Unternehmen in letzter Zeit die Möglichkeit nutzen konnten, die überoptimale Kapazitätsauslastung zu verringern und durch Abbau von Überstunden Kosten zu sparen. Zu Reaktionen auf die oben erwähnte, auf Teilbereiche beschränkte Nachfrageabschwächung ist es bisher im wesentlichen in der Eisen- und Stahlindustrie gekommen, deren Produktion in den letzten Monaten erneut zurückgegangen ist und im dritten Quartal das entsprechende Vorjahrsresultat nicht erreichte. Auch einige Verbrauchsgüterindustrien haben offenbar im Zusammenhang mit den vorsichtigen Lagerdispositionen des Handels ihre Erzeugung eingeschränkt. Es entspricht dieser Situation, daß die Produktivität in der Industrie, gemessen an der Produktion je Beschäftigtenstunde, im Juli/August (neuere Angaben liegen nicht vor) konjunkturell nicht zugenommen hat und den entsprechenden Vorjahrsstand nur um knapp 3 % übertraf. Günstiger lagen die Verhältnisse in der *Bauindustrie*, deren Produktion in den letzten Monaten saisonbereinigt

32 gestiegen ist und im dritten Quartal den entsprechenden Vorjahrsstand um 6 1/2 % übertroffen hat gegenüber 3% im zweiten Vierteljahr 1970.

Außerhalb der Industrie dürfte die Produktion in der Berichtszeit konjunkturell weiter gewachsen sein. Unter dem Einfluß der erheblichen Expansion des privaten Verbrauchs hat vor allem die Wertschöpfung des Handels und der anderen Dienstleistungsbereiche erneut merklich zugenommen. Das Angebot an *landwirtschaftlichen Erzeugnissen* aus heimischer Produktion dürfte im dritten Quartal d. J. ebenfalls tendenziell gestiegen sein. Dies gilt insbesondere für den Fleischanfall aus gewerblichen Schlachtungen, der in den Monaten Juli bis September um rd. 4% höher war als vor Jahresfrist. Die Ernten dieses Jahres sind, insgesamt gesehen, wahrscheinlich etwas niedriger ausgefallen als 1969, waren aber gleichwohl verhältnismäßig groß. So blieb die Getreideerzeugung um 9% hinter dem ungewöhnlich hohen Vorjahrsresultat zurück, womit sie aber immer noch über dem mehrjährigen Durchschnitt lag. Auch die Obst-ernte wird das Rekordergebnis von 1969 nicht erreichen. Hingegen ist nach vorläufigen Schätzungen damit zu rechnen, daß die Inlandserzeugung von Gemüse und Kartoffeln höher ausfällt als im Vorjahr. Alles in allem ist das Angebot an Agrarprodukten auch vom Standpunkt der Verbraucher her als günstig zu bezeichnen.

Im Zuge der weiteren Ausdehnung der inländischen Produktion hat die Zahl der *abhängig Beschäftigten* in der Berichtszeit konjunkturell nochmals leicht zugenommen (+ 0,3%); sie war im dritten Quartal um 2% höher als vor Jahresfrist. Dabei ist in den letzten Monaten erstmals seit längerem die Beschäftigtenzahl in der Industrie nicht mehr stärker als in den übrigen Bereichen gestiegen. Der konjunkturelle Zugang an Arbeitskräften beruhte in der Berichtszeit allein auf der nach wie vor sehr starken Zuwanderung von Ausländern. Im September waren in der Bundesrepublik 1,95 Mio ausländische Arbeitnehmer beschäftigt gegenüber 1,84 Mio im Juni d. J., aber erst 1,50 Mio im September vergangenen Jahres. Der Anteil der Ausländer an der Gesamtzahl der abhängig Beschäftigten belief sich damit auf 8 1/2 %, während er im letzten Zyklus nicht über 6% hinausgegangen war. Die erfolgreiche Anwerbung ausländischer Arbeitnehmer hat sicherlich auch dazu beigetragen, daß die *Zahl der offenen Stellen* in den letzten Monaten stärker als saisonüblich zurückgegangen ist. Der ungedeckte Arbeitskräftebedarf betrug Ende Oktober freilich immer noch 748 000 gegenüber 787 000 ein Jahr zuvor. Das Mißverhältnis zwischen angeforderten und verfügbaren Arbeitskräften war infolgedessen in letzter Zeit nach wie vor erheblich. Saisonbereinigt betrachtet, entfielen Ende Oktober rd. fünf offene Stellen auf einen Arbeitslosen. Die Zahl der registrierten *Arbeitslosen* hat sich in den letzten Monaten nur wenig verändert. Sie belief sich Ende Oktober auf 111 000 oder 0,5% der abhängigen Erwerbspersonen.

Einfuhr

Die um die Jahreswende einsetzende kräftige Expansion der Einfuhr ist in den Sommermonaten vorübergehend unterbrochen worden. Im Juli/August ging die *Wareneinfuhr* saisonbereinigt um rd. 4 1/2 % zurück, auch real betrachtet war die Abnahme nur wenig schwächer. Allerdings folgte im September bereits eine kräftige Reaktion. In diesem Monat ging das Volumen der Wareneinfuhr über den bisher erreichten konjunkturellen Höchststand vom Mai/Juni d. J. hinaus; das entsprechende Vorjahrsvolumen der Warenimporte wurde im September um 12,7 % überschritten.

Die Einfuhrentwicklung der letzten Monate stand in besonderem Maße unter dem Einfluß von verschiedenen Sonderfaktoren. So dürfte die zeitweilige Abschwächung in den Sommermonaten teilweise auf den Hafentarbeiterstreik in Großbritannien zurückzuführen sein, zumal die englischen Häfen als Umschlagplatz für deutsche Einfuhren weit wichtiger sind als aus den Zahlen über die Warenimporte aus dem Ursprungsland Großbritannien hervorgeht. Einen wichtigen Anteil an der schwachen Importentwicklung hatten die in den letzten Monaten verstärkt auftretenden Sonderbewegungen bei den *Vormaterialien*. Die weltweite Preisbaisse für Eisen- und Stahlerzeugnisse sowie NE-Metalle (Rückgänge um rd. 29% bzw. 25% gegenüber dem diesjährigen Höchststand) veranlaßte die Importeure von Halbwaren und Vorerzeugnissen zu einer ausgeprägten Zurückhaltung bei ihren Dispositionen. Diese Preisbewegung geht mit einer Tendenz zum Abbau der Lagerbestände einher, die dadurch verstärkt wird. Der Rückgang der Importe von Halbwaren und Fertigwaren-Vorerzeugnissen betrug saisonbereinigt im gesamten dritten Vierteljahr 1970 dem Volumen nach schätzungsweise 6% und ging wertmäßig noch darüber hinaus. Der Einfuhrwert dieser Warengruppe blieb im Juli/September sogar leicht hinter dem entsprechenden Vorjahrsniveau zurück.

Die übrigen Komponenten der Wareneinfuhr haben dagegen – dem Volumen nach – im Durchschnitt der Mo-

Zur Entwicklung des Einfuhrvolumens *)				
Zunahme gegen Vorjahr in %				
Position	1969	1970		
		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
Güter der Ernährungswirtschaft	8,5	7,0	2,0	11,7
Güter der gewerblichen Wirtschaft	20,4	16,2	18,7	12,1
Rohstoffe	6,9	6,2	6,5	7,8
Halbwaren	21,2	14,7	14,7	5,8
Fertigwaren-Vorerzeugnisse	20,0	16,3	16,4	3,3
Fertigwaren-Enderzeugnisse	28,8	22,3	28,9	23,2
Wareneinfuhr insgesamt	18,0	14,5	15,6	12,0

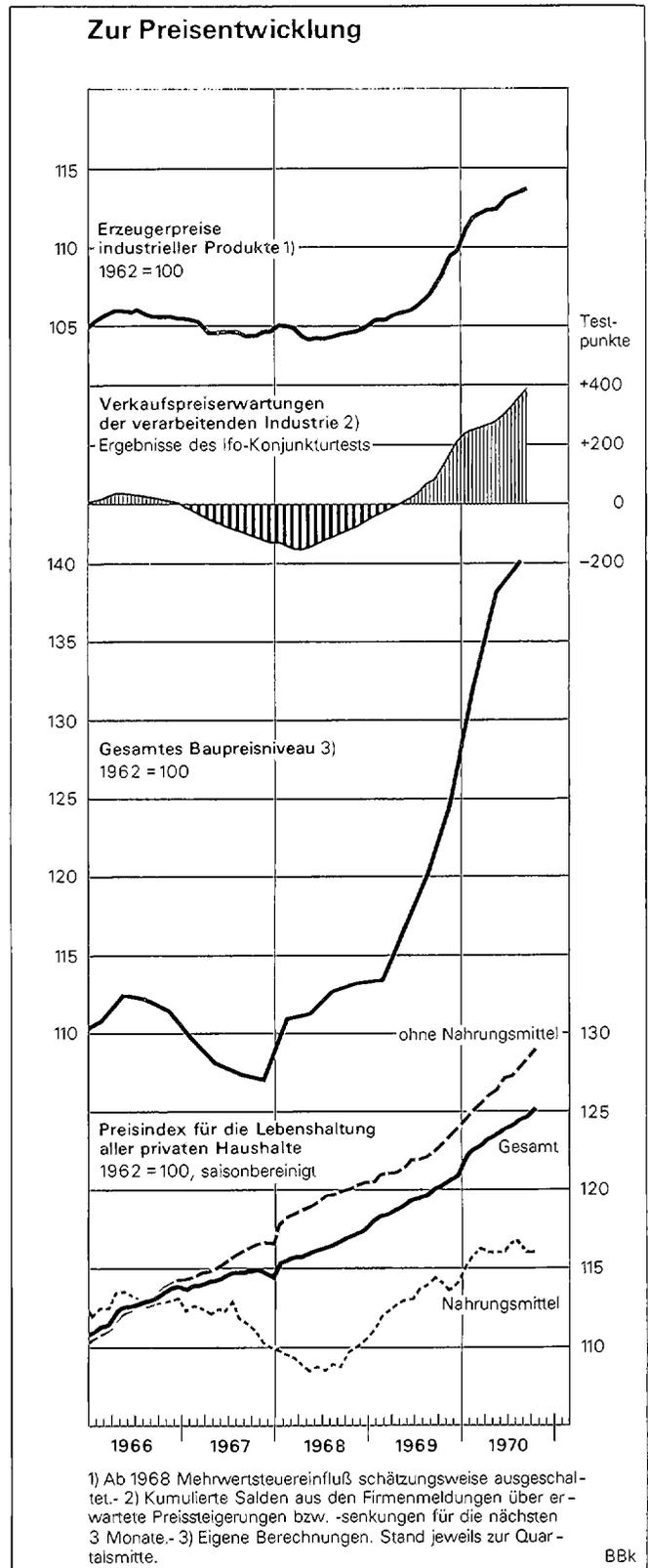
* In Preisen von 1962.

nate Juli/September konjunkturell vermutlich noch zugenommen. Dies traf einmal für jene *Rohstoffe* zu (Erdöl, Erze, Textilrohstoffe u. a.), bei denen keine nennenswerten lagerzyklischen Bewegungen zu verzeichnen waren. Auch das Volumen der Importe von *kommerziellen Enderzeugnissen* dürfte im September einen neuen konjunkturellen Höchststand erreicht haben und im gesamten dritten Quartal noch geringfügig über das bereits sehr hohe Niveau des Vorquartals hinausgegangen sein. Das ausländische Angebot von kommerziellen Enderzeugnissen hat also weiterhin zur Überwindung der noch bestehenden Angebotsengpässe im Inland beigetragen; es war in den Monaten Juli bis September schätzungsweise um 27 % höher als vor Jahresfrist. Auch die Einfuhr von Gütern der *Ernährungswirtschaft* ist im dritten Vierteljahr saisonbereinigt gestiegen. Insbesondere die Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs hat kräftig zugenommen.

Preise

Die Preisentwicklung in der Bundesrepublik ließ bisher noch keine deutliche konjunkturelle Beruhigung erkennen. Die Jahressteigerungsraten sind zwar in den letzten Monaten verschiedentlich zurückgegangen. Dies hing aber vor allem mit vorübergehenden Sonderbewegungen zusammen, über die im einzelnen noch näher berichtet wird. Nach Unternehmensbefragungen ist in nächster Zeit unter dem Einfluß der kräftigen Lohnerhöhungen – zumindest in den davon betroffenen Bereichen – eher wieder mit einer Verstärkung des Preisauftriebs zu rechnen; erst eine ins Gewicht fallende Abschwächung der Kostensteigerungen dürfte unter den gegebenen Umständen auf eine merkliche Verlangsamung des Preisanstiegs hoffen lassen.

Die *industriellen Erzeugerpreise* haben sich von Juni bis September etwa ebenso kräftig erhöht wie im Verlauf des zweiten Quartals (+ 0,6%). Der Vorjahrsabstand des Gesamtindex war zwar im September niedriger als drei Monate zuvor (+ 5,8%). Es wäre aber wohl verfrüht, daraus bereits auf ein anhaltendes Nachlassen der konjunkturellen Preisauftriebstendenzen schließen zu wollen. Während nämlich im Herbst 1969 die Lohnanhebungen in der Eisen- und Metallindustrie im Zusammenhang mit „wildem“ Streiks in den September vorgezogen wurden, treten dort die Tarifabschlüsse – die erfahrungsgemäß zum Anlaß für Preiserhöhungen genommen werden – in diesem Jahr erst mit Wirkung vom 1. Oktober in Kraft. Die Erzeugerpreise, die allein im September 1969 um 0,6 % gestiegen waren, erhöhten sich im gleichen Monat dieses Jahres nur um 0,2%. Im einzelnen haben sich *Investitionsgüter* im dritten Quartal 1970 um 0,7 % verteuert. Im *Grundstoffbereich* haben die Preiserhöhungen in den Monaten Juli bis September wieder deutlich überwogen (+ 0,6%). Allerdings beginnt sich das Bild hier zu differenzieren. So sind die Preise für Eisen und Stahl sowie für Erzeugnisse der



Ziehereien und Kaltwalzwerke parallel zu den seit längerem rückläufigen Notierungen auf den internationalen Märkten erstmals stärker gefallen. Die Hersteller von *Verbrauchsgütern* haben dagegen die Abgabepreise, insbesondere für Schuhe und Bekleidung, von Juni bis September spürbar heraufgesetzt (+ 0,8 %).

34 Der Preisauftrieb für Bauleistungen, der in der ersten Hälfte dieses Jahres unter dem Einfluß der kräftigen Lohnexpansion im Baugewerbe ein vordem nicht bekanntes Ausmaß erreicht hatte, ist in den Sommermonaten etwas schwächer geworden. Nach unseren Berechnungen war das *gesamte Baupreisniveau* im August bei nur geringen Abweichungen in Einzelbereichen um 1 1/2 % höher als im Mai. Der Vorjahrsstand wurde im August um 16 1/2 % und damit nicht mehr ganz so stark überschritten wie noch drei Monate zuvor (18 1/2 %). Dies beruhte freilich auch darauf, daß sich die Preissituation auf den Stahlmärkten in letzter Zeit, wie bereits erwähnt, gewandelt hat. Nennenswert vermindert haben sich nämlich vor allem die Jahressteigerungsraten der Preise für Brücken und Stahlbetonbauten, also für solche Bauwerke, bei denen die außerordentlich starken Verteuerungen für Betonstahl im vergangenen Jahr besonders zu Buch geschlagen hatten. Im übrigen gilt hier eher noch mehr als in anderen Bereichen, daß die Preise im Zusammenhang mit Lohnerhöhungen in der Regel stark heraufgesetzt werden, in Perioden ohne Lohnbewegung aber nur wenig steigen. Eine neue Tariflohnerhöhung ist in der Bauwirtschaft zum Frühjahr 1971 zu erwarten.

Die *landwirtschaftlichen Erzeugerpreise* waren im dritten Quartal saisonbereinigt um knapp 3 % niedriger als im Vorquartal. Dieser Rückgang hing vor allem damit zusammen, daß sich tierische Produkte unter dem Einfluß des aus zyklischen Gründen zunehmenden Angebots an Schlachtschweinen tendenziell deutlich verbilligten. Andererseits sind aber auch die Preise für pflanzliche Erzeugnisse auf Grund guter Ernten bei einzelnen Produkten mehr als saisonüblich gesunken. Außerdem wirkte sich die aufwertungsbedingte Verbilligung im Agrarbereich aus. Insgesamt waren landwirtschaftliche Produkte auf der Erzeugerstufe im dritten Quartal um 4,3 % billiger als ein Jahr zuvor. Da der staatliche Ausgleich des Aufwertungsverlustes auf der Änderung der Dollarparität aufbaut, d.h. von einem Rückgang der in EWG-Rechnungseinheiten festgelegten inländischen Agrarpreise um 8,5 % ausgeht, dürften die Erlöse der Landwirtschaft gleichwohl auch von dieser Seite her gestiegen sein.

Der Rückgang der Agrarpreise blieb nicht ohne Auswirkung auf die *Verbraucherpreise*. Auf der Konsumentenstufe waren Lebensmittel im Oktober saisonbereinigt billiger als drei Monate zuvor. Außerhalb des Ernährungssektors hat sich der konjunkturelle Preisauftrieb dagegen kräftig fortgesetzt. Insgesamt gesehen, sind die Verbraucherpreise in der Berichtszeit – jahreszeitliche Schwankungen ausgeschaltet – um 0,9 % gestiegen. Der Vorjahrsabstand des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte war im Oktober erneut geringfügig höher als im Juli (4,0 % gegen damals 3,9 %). Die Jahressteigerungsrate des Index *ohne* Nahrungsmittel hat sich in der gleichen Zeit aber weit mehr erhöht. Sie belief sich im Oktober auf 4,9 % gegenüber 4,4 %

im Juli. Merklich teurer wurden in der Berichtszeit gewerbliche Erzeugnisse (+ 1,3 %), da der Handel die höheren Einkaufspreise für Schuhe, Bekleidung und Möbel an die Konsumenten weitergegeben hat. Mit einer Anhebung dieser Preise um 4,5 % innerhalb der letzten zwölf Monate wurde die höchste Jahressteigerungsrate im vorigen Konjunkturzyklus um mehr als das Doppelte übertroffen. Nochmals erheblich heraufgesetzt wurden in der Berichtszeit auch die Preise für Dienstleistungen (+ 1,2 %); seit Oktober 1969 haben sie sich um insgesamt 5,8 % erhöht. Der Anstieg der Mieten, der bisher tendenziell schwächer war als die Preisanhebungen bei den übrigen Nichternährungsgütern, hat sich in jüngster Zeit beschleunigt. Die Wohnungsnutzung ist von Juli bis Oktober um 1,3 % und gegenüber Oktober 1969 um 4,6 % teurer geworden.

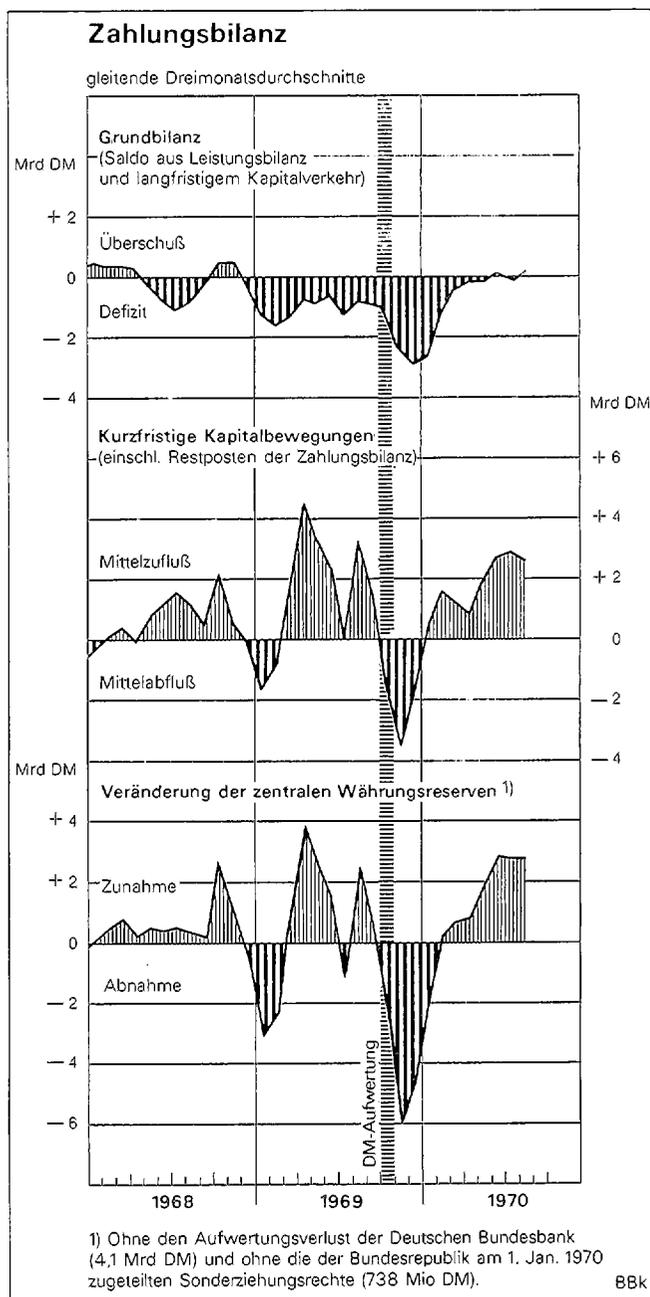
Die Haupttendenzen in der Entwicklung der deutschen Zahlungsbilanz während der letzten Monate waren:

– Nur noch geringe Überschüsse in den laufenden Transaktionen mit dem Ausland. Der Aktivsaldo der alle Leistungstransaktionen mit dem Ausland umfassenden laufenden Rechnung der Zahlungsbilanz war im dritten Quartal 1970 trotz gewisser Aktivierungstendenzen im Außenhandel mit rund 0,2 Mrd DM um 1 Mrd DM kleiner als im gleichen Zeitabschnitt des vergangenen Jahres; in den ersten neun Monaten von 1970 zusammengenommen belief sich der Einnahmeüberschuß der Bundesrepublik aus ihren laufenden Transaktionen mit dem Ausland auf lediglich 0,8 Mrd DM oder nur noch ein Fünftel des entsprechenden Vorjahresbetrags (4,1 Mrd DM). Konjunkturelle Spannungen haben zu diesem Abbau ebenso beigetragen wie die Aufwertung der D-Mark vor einem Jahr.

– Umschwung des langfristigen Kapitalverkehrs von Kapitalexporten zu Kapitalimporten. Infolge der Kreditverknappung im Inland kam es im dritten Vierteljahr 1970 zu langfristigen Kapitalimporten im Betrage von 345 Mio DM, nachdem bis dahin noch langfristiges Kapital, wenn auch mit abnehmenden Beträgen, exportiert worden war.

– Verstärkter Import kurzfristiger Auslandsgelder. Noch weit deutlicher als beim langfristigen Kapitalverkehr zeigen sich die Spuren der restriktiven Kreditpolitik bei den kurzfristigen Kapitalverkehrstransaktionen. Einschließlich des Restpostens der Zahlungsbilanz gerechnet haben sich die kurzfristigen Nettokapitalimporte von 4,7 Mrd DM im ersten über 5,8 Mrd DM im zweiten auf 7,8 Mrd DM im dritten Quartal 1970 erhöht. Von den in den ersten neun Monaten dieses Jahres insgesamt zugeflossenen gut 18 Mrd DM wurden schätzungsweise 14 1/2 Mrd DM von deutschen Firmen und rund 4 Mrd DM von deutschen Kreditinstituten aufgenommen.

– Kräftige Zunahme der Bundesbankreserven. Die Währungsreserven der Bundesbank sind im dritten Quartal 1970 um weitere 8,3 Mrd DM gewachsen, nachdem sie sich bereits im vorangegangenen Vierteljahr um 5,3 Mrd DM erhöht hatten; in den ersten drei Monaten von 1970 hatte die Zunahme dagegen erst 0,7 Mrd DM betragen (ohne die Zuteilung von Sonderziehungsrechten im Gegenwert von 0,7 Mrd DM am 1. Januar 1970). Die Erhöhung der Währungsreserven ist aber – wie die vorstehenden Zahlen zum kurzfristigen Kapitalverkehr belegen – nicht Ausdruck einer strukturellen Überschubposition, also nicht gleichbedeutend mit einem Mehr an „verdienten“ Devisen, sondern Folge der erwähnten kräftigen Zunahme der kurzfristigen Auslandsverschuldung von Wirtschaftsunternehmen und Geschäftsbanken. Die Erhöhung der zentralen deutschen Währungsreserven stellt somit nur



ein Plus an „geborgter“ internationaler Liquidität dar, dessen Dauerhaftigkeit vor allem davon abhängen wird, wie sich die Liquiditäts- und Zinssituation des Inlands auf etwas längere Sicht gegenüber der des Auslands entwickeln wird.

Bilanz der laufenden Posten

Außenhandel

Im Warenverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland hat sich der Überschub in den letzten Monaten erhöht. Der Aktivsaldo der Handelsbilanz, zu Beginn des Jahres noch tendenziell rückläufig, ist von 3,3 Mrd DM im zweiten auf 4,3 Mrd DM im dritten Quartal gestiegen und übertraf damit, dem Werte nach, die Überschüsse von

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Mio DM				
Position	1970			Zum Vergleich: 3. Vj. 1969
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj. p)	
A. Bilanz der laufenden Posten				
Handelsbilanz				
Ausfuhr (fob)	28 708	31 168	30 869	28 548
Einfuhr (cif)	25 767	27 821	26 563	24 562
Saldo	+ 2 941	+ 3 347	+ 4 306	+ 3 986
Dienstleistungsbilanz	— 952	— 470	— 1 720	— 703
Übertragungsbilanz	— 2 059	— 2 163	— 2 426	— 2 151
Saldo der laufenden Posten	— 70	+ 714	+ 160	+ 1 132
B. Kapitalbilanz				
Langfristiger Kapitalverkehr				
a) Kreditinstitute	— 1 500	+ 560	+ 1 324	— 1 398
b) Wirtschaftsunternehmen und Private	— 2 165	— 802	— 379	— 1 360
c) Öffentliche Hand	— 247	— 993	— 600	— 707
Saldo	— 3 912	— 1 235	+ 345	— 3 465
Kurzfristiger Kapitalverkehr (einschl. Restposten)				
a) Kreditinstitute	+ 1 527	+ 1 171	+ 1 254	+ 4 177
b) Unternehmen	+ 3 068	+ 5 157	+ 6 336	+ 5 470
Finanzkredite	+ 776	+ 1 983	+ 2 748	+ 2 715
Restposten	+ 2 292	+ 3 174	+ 3 588	+ 2 755
c) Öffentliche Hand	+ 95	— 491	+ 173	+ 99
Saldo	+ 4 690	+ 5 837	+ 7 763	+ 9 746
Saldo der gesamten Kapitalleistungen (einschl. Restposten)	+ 778	+ 4 602	+ 8 108	+ 6 281
C. Saldo aller Transaktionen in laufender Rechnung und im Kapitalverkehr (A + B)	+ 708	+ 5 316	+ 8 268	+ 7 413
D. Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte	+ 738	—	—	—
E. Saldo der Devisenbilanz 1)	+ 1 446	+ 5 316	+ 8 268	+ 7 413
Nachrichtlich: Grundbilanz 2)	— 3 982	— 521	+ 505	— 2 333
1 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte). — 2 Saldo aus laufenden Posten der Zahlungsbilanz und langfristigem Kapitalverkehr. — p Vorläufig.				

Juli bis September 1969 (4,0 Mrd DM). Bei diesem Vorjahresvergleich ist allerdings zu beachten, daß sich seit damals das Realaustauschverhältnis (terms of trade) erheblich zugunsten der Bundesrepublik verschoben hat. Vor allem als Folge der DM-Aufwertung sind heute die Einfuhrpreise niedriger als vor einem Jahr, während die durchschnittlichen Exportpreise über dem Vorjahresniveau liegen. Werden diese Preisveränderungen ausgeschaltet, so war der „reale“ Exportüberschuß im dritten Quartal 1970 mit 2,8 Mrd DM um 1,2 Mrd DM kleiner als vor einem Jahr; dementsprechend ist das reale Güterangebot im Inland durch die Außenhandelsentwicklung relativ gewachsen.

Die jüngsten Aktivierungstendenzen der Handelsbilanz beruhen zum größten Teil auf der *Einfuhrentwicklung*. Die Importe der Bundesrepublik übertrafen zwar im dritten Quartal 1970 mit rund 26,6 Mrd DM den entsprechenden Vorjahrswert um 8%, aber sie blieben hinter den Einfuhren der Monate April bis Juni 1970, auch den sai-

sonbereinigten Werten nach, zurück. Zu dieser Abschwächung haben Sonderfaktoren wie zum Beispiel der Hafentarbeiterstreik in Großbritannien beigetragen. Auch ist nicht zu verkennen, daß die Einfuhr solcher Vormaterialien besonders schwach ausfiel, bei denen in letzter Zeit weltweit Preisrückgänge zu verzeichnen waren (NE-Metalle sowie Eisen- und Stahlerzeugnisse), was die Zurückhaltung der inländischen Verarbeiter und Händler in ihren Lagerdispositionen noch verstärkte. Besonders ausgeprägt war die Abschwächung der Einfuhren im Juli und August. Im September jedoch sind die Importe konjunkturell wieder kräftig gestiegen. Die Bezüge von Fertigwaren-Enderzeugnissen aus dem Ausland, die von der inländischen Verbrauchskonjunktur besonders starke Impulse empfangen, erreichten in diesem Monat neue Rekordwerte. Hierin dürfte auch zum Ausdruck kommen, daß sich die Wettbewerbsposition der ausländischen Anbieter auf dem heimischen Markt durch die DM-Aufwertung erheblich gebessert hat. Die in DM gerechneten Einstandspreise importierter industrieller Produkte waren nämlich unter Berücksichtigung der im Oktober 1969 entfallenen Einfuhrprämie von regulär 4% im dritten Vierteljahr 1970 nur um gut 2% höher als vor einem Jahr, wogegen sich die entsprechenden Inlandsprodukte fast dreimal so stark verteuerten (+ 6%). Diese Verbesserung der Wettbewerbsposition des Auslands am inländischen Markt würde auch dann noch als Stütze für den Import wirken, wenn die Inlandsnachfrage einmal nicht mehr so drängend wäre, wie sie es derzeit vielfach noch ist.

Der *Ausfuhranstieg* setzte sich auch in den letzten Monaten fort; mit 30,9 Mrd DM war der Export im dritten Quartal 1970 um 8% (und nach Ausschaltung der zwischenzeitlichen Preiserhöhungen um 6%) höher als vor Jahresfrist. Auch saisonbereinigt hat die Ausfuhr weiter zugenommen. Auf eine durch Sonderfaktoren wie den Hafentarbeiterstreik in Großbritannien und die zeitweilige Unruhe um die italienische Lira mitverursachte relativ schwache Zunahme in den Monaten Juli/August folgte im September eine verhältnismäßig kräftige Ausfuhrbelebung; im gesamten dritten Quartal waren daher die Exporte saisonbereinigt um annähernd 3% höher als im vorangegangenen Vierteljahr. Hierzu und zu der (auf Seite 30) geschilderten günstigen Entwicklung des Ordereingangs aus dem Ausland hat sicherlich beigetragen, daß die deutschen Exporteure in der Gestellung der Ausfuhrpreise in letzter Zeit etwas vorsichtiger geworden sind und in Teilbereichen (zum Beispiel bei Erzeugnissen der Eisenschaffenden Industrie sowie der Ziehereien und Kaltwalzwerke) die DM-Verkaufspreise trotz des inneren Kostenauftriebs gesenkt haben; den entsprechenden Vorjahrsstand übertrafen die Ausfuhrpreise in ausländischer Währung gerechnet im September freilich um durchschnittlich 12 1/2 %, insbesondere wegen der zwischenzeitlich vorgenommenen DM-Aufwertung. Ohne Zweifel geht die neuerdings vorsichtiger Preispolitik in erster Linie darauf zurück, daß bei wichtigen Produkten

die Konkurrenz auf den Weltmärkten lebhafter geworden ist. Der eine oder andere inländische Industriezweig scheint überdies dem Auslandsgeschäft wieder etwas größere Aufmerksamkeit zu widmen, auch wenn dies in der Preisgestaltung bisher nicht eindeutig zum Ausdruck kommt.

Die *Regionalstruktur des deutschen Außenhandels* wies im dritten Quartal 1970 im Vergleich zum korrespondierenden Vorjahrsabschnitt einige bemerkenswerte Verschiebungen auf, die zu einem guten Teil auf Differenzierungen in der konjunkturellen Lage zwischen der Bundesrepublik und ihren Partnerländern, daneben aber auch auf Preisbewegungen an den Weltmärkten zurückgehen dürften. Letzteres gilt in besonderem Maße für den Außenhandel mit den Entwicklungsländern. Trotz einer nur unterdurchschnittlichen Zunahme der deutschen Exporte in diese Länder (siehe hierzu auch die nebenstehende Tabelle) hat sich der Ausfuhrüberschuß um 240 Mio DM auf 330 Mio DM erhöht, weil die Importe der Bundesrepublik aus diesen Ländern – vor allem Rohstoffe und Halbwaren – von Juli bis September d. J. um lediglich 1½ % größer als vor einem Jahr waren. Geringe Importzunahmen sind auch ein wichtiger Grund dafür, daß sich der Außenhandelsüberschuß gegenüber der Gruppe „Übrige Industrieländer“ um 200 Mio DM auf rund 470 Mio DM vergrößerte. Gestiegen ist schließlich auch der weitgehend strukturelle Exportüberschuß im Verkehr mit den Mitgliedsländern der Europäischen Freihandelszone (um knapp 300 Mio DM auf beinahe 3 Mrd DM). Dabei wuchs der Aktivsaldo im Handel mit den beiden EFTA-Mitgliedern Österreich und Schweiz infolge einer überproportionalen Erhöhung der deutschen Exporte um zusammen 370 Mio DM, während sich der Ausfuhrüberschuß gegenüber Großbritannien infolge niedrigerer Exporte wie schon im früheren Verlauf des Jahres weiter verminderte (um 100 Mio DM); die schwache britische Inlandskonjunktur dürfte dabei allerdings nicht allein bestimmend gewesen sein, vielmehr ist anzunehmen, daß der Exportrückgang ebenso wie die geringe Zunahme der deutschen Importe aus Großbritannien in hohem Maße von dem Streik der englischen Hafentarbeiter beeinflusst wurden. Anders als im Warenverkehr mit dem EFTA-Raum ist der Aktivsaldo gegenüber den Partnerländern der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft gesunken. Die Verringerung gegenüber dem dritten Quartal von 1969 um 265 Mio DM auf 430 Mio DM wurde in hohem Maße vom Abbau des deutschen Überschusses im Außenhandel mit Frankreich bestimmt; die Doppelwirkung von Franc-Abwertung und DM-Aufwertung hat dabei vermutlich eine wichtige Rolle gespielt. Passiviert hat sich auch der deutsch-kanadische Außenhandel; der Importüberschuß der Bundesrepublik nahm verhältnismäßig stark zu, da unter dem Einfluß der Konjunkturabschwächung in Kanada die deutschen Exporte dorthin sanken, während sich die Bezüge der Bundesrepublik aus Kanada kräftig ausweiteten. Im Außen-

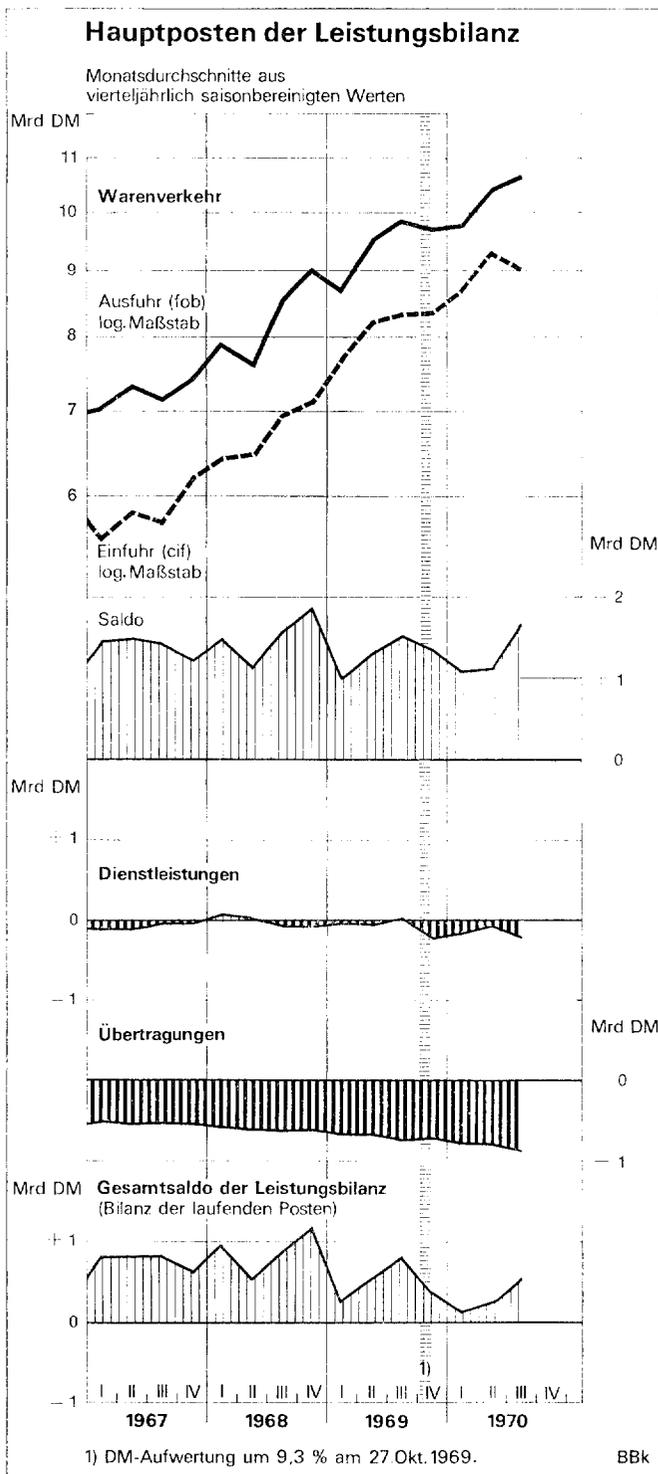
Regionale Entwicklung des Außenhandels *)					
Ländergruppe/Land		3. Vj.		Veränderung	
		1970	1969	3. Vj. 1970	gegen Vorjahr
		Mio DM		%	
Ausfuhr insgesamt		30 869	28 548	+2 321	+ 8,1
Einfuhr insgesamt		26 563	24 562	+2 001	+ 8,1
Saldo		+4 306	+3 986	+ 320	
EWG-Mitgliedsländer					
	Ausfuhr	12 113	11 212	+ 901	+ 8,0
	Einfuhr	11 682	10 517	+1 165	+ 11,1
	Saldo	+ 431	+ 695	- 264	
Belgien-Luxemburg					
	Ausfuhr	2 456	2 241	+ 215	+ 9,6
	Einfuhr	2 372	2 212	+ 160	+ 7,2
	Saldo	+ 84	+ 29	+ 55	
Frankreich					
	Ausfuhr	3 649	3 673	- 24	- 0,7
	Einfuhr	3 230	2 919	+ 311	+ 10,6
	Saldo	+ 419	+ 754	- 335	
Italien					
	Ausfuhr	2 748	2 443	+ 305	+ 12,5
	Einfuhr	2 879	2 593	+ 286	+ 11,0
	Saldo	- 131	- 150	+ 19	
Niederlande					
	Ausfuhr	3 260	2 855	+ 405	+ 14,2
	Einfuhr	3 201	2 793	+ 408	+ 14,6
	Saldo	+ 59	+ 62	- 3	
EFTA-Mitgliedsländer					
	Ausfuhr	6 990	6 388	+ 602	+ 9,4
	Einfuhr	4 054	3 726	+ 328	+ 8,8
	Saldo	+2 936	+2 662	+ 274	
darunter:					
Großbritannien					
	Ausfuhr	1 048	1 132	- 84	- 7,4
	Einfuhr	988	968	+ 20	+ 2,0
	Saldo	+ 60	+ 164	- 104	
Österreich					
	Ausfuhr	1 482	1 260	+ 222	+ 17,5
	Einfuhr	580	572	+ 8	+ 1,4
	Saldo	+ 902	+ 688	+ 214	
Schweiz					
	Ausfuhr	1 911	1 680	+ 231	+ 13,8
	Einfuhr	805	727	+ 78	+ 10,7
	Saldo	+1 106	+ 953	+ 153	
Vereinigte Staaten von Amerika					
	Ausfuhr	2 888	2 733	+ 155	+ 5,7
	Einfuhr	2 864	2 687	+ 177	+ 6,6
	Saldo	+ 24	+ 46	- 22	
Kanada					
	Ausfuhr	272	312	- 40	- 13,1
	Einfuhr	500	366	+ 134	+ 36,6
	Saldo	- 228	- 54	- 174	
Übrige Industrieländer					
	Ausfuhr	1 780	1 524	+ 256	+ 16,9
	Einfuhr	1 306	1 251	+ 55	+ 4,4
	Saldo	+ 474	+ 273	+ 201	
Entwicklungsländer					
	Ausfuhr	5 359	5 042	+ 317	+ 6,3
	Einfuhr	5 029	4 951	+ 78	+ 1,6
	Saldo	+ 330	+ 91	+ 239	
Staatshandelsländer					
	Ausfuhr	1 394	1 269	+ 125	+ 9,8
	Einfuhr	1 100	1 036	+ 64	+ 6,2
	Saldo	+ 294	+ 233	+ 61	

* Ausfuhr erfaßt nach Verbrauchsländern, Einfuhr erfaßt nach Herstellungsländern. – Weitere Außenhandelszahlen sind aus Tabelle IX, 2 im Statistischen Teil ersichtlich.

handel mit den Vereinigten Staaten, der in der ersten Hälfte von 1970 noch durch wachsende Importüberschüsse der Bundesrepublik gekennzeichnet war, haben sich neuerdings keine ins Gewicht fallenden Veränderungen mehr ergeben.

Übrige Posten der Bilanz in laufender Rechnung

Der Leistungsaustausch zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland kann nun freilich nicht allein nach den Überschüssen der Handelsbilanz beurteilt werden. Noch immer wird in der Diskussion viel zu wenig beachtet, daß bei einem umfassenden Bild des Leistungsverkehrs



mit dem Ausland auch die Dienstleistungsbilanz und die Übertragungsbilanz berücksichtigt werden müssen. Bei diesen sogenannten unsichtbaren Leistungstransaktionen aber ist die Bundesrepublik im Gegensatz zu den meisten anderen Industrieländern ein strukturelles Defizitland. Dem im Vergleich zum dritten Quartal 1969 um 300 Mio DM auf 4,3 Mrd DM gewachsenen Außenhandelsüberschuß stand in der gleichen Zeit eine Vergrößerung der Passivsalden in der Dienstleistungs- und Übertragungsbilanz um zusammen 1,3 Mrd DM auf

4,1 Mrd DM gegenüber. Der Aktivsaldo der alle Leistungs-transaktionen umfassenden Bilanz der laufenden Posten schrumpfte daher in den Monaten Juli bis September 1970 auf weniger als 0,2 Mrd DM zusammen, gegenüber 1,1 Mrd DM im Vergleichsabschnitt des Vorjahres. Wenngleich der Tiefstand des Überschusses der laufenden Rechnung im dritten Quartal 1970 teilweise saisonbedingt ist, so macht er doch deutlich, daß selbst unter günstigeren Saisonbedingungen der hohe Außenhandelsüberschuß die Defizite in der Bilanz der „unsichtbaren“ Leistungen nur wenig übertrifft – im Jahre 1970 wahrscheinlich nur in einer Größenordnung von 2½ bis 3½ Mrd DM gegen reichlich 6 Mrd DM im Jahre 1969 und fast 11 Mrd DM im Jahre 1968.

Dienstleistungen

Der Ausgabenüberschuß der Dienstleistungsbilanz wuchs von 0,5 Mrd DM im zweiten auf 1,7 Mrd DM im dritten Quartal von 1970. Zum Teil hatte dies saisonale Gründe, zumal die Saisonspitze des Auslandsreiseverkehrs in diese Zeit fällt. Daneben haben aber offenbar auch länger anhaltende Faktoren zur verstärkten Defizitbildung beigetragen. Dies kommt nicht nur darin zum Ausdruck, daß der Fehlbetrag der Dienstleistungsbilanz im dritten Quartal 1970 um 1 Mrd DM größer als vor einem Jahr war; es zeigt sich auch daran, daß die saisonbereinigten Zahlen der Dienstleistungsbilanz – von den Monaten unmittelbar nach der Aufwertung abgesehen – das bisher höchste Defizit in einem Vierteljahr (0,7 Mrd DM) aufwiesen.

Die Ausgaben deutscher Touristen im Ausland sind nach vorläufigen Berechnungen von 1,6 Mrd DM im ersten und 2,2 Mrd DM im zweiten auf 3,7 Mrd DM im dritten Quartal dieses Jahres gestiegen. Sie übertrafen damit das entsprechende Vorjahrsergebnis um fast 600 Mio DM oder nahezu ein Fünftel, während das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nur um schätzungsweise 11 % zugenommen hat. Auch wenn berücksichtigt wird, daß in den Reiseverkehrausgaben die Aufwendungen bei Geschäftsreisen mitenthalten sind, ist der für Auslandsreisen verwendete Teil des Einkommens damit auf eine zuvor noch nie erreichte Höhe (schätzungsweise rund 3 %) gestiegen. Hierbei war zweifellos von größerer Bedeutung, daß die DM-Aufwertung den Auslandsaufenthalt Deutscher zumindest relativ verbilligt hat. Andererseits haben sich die Einnahmen der Bundesrepublik von fremden Besuchern zwar ebenfalls erhöht, aber die Zunahme (gegenüber dem dritten Quartal 1969 um 120 Mio DM oder 10 % auf 1,4 Mrd DM) blieb beträchtlich hinter den Mehraufwendungen deutscher Auslandsreisender zurück. Das Defizit der gesamten Reiseverkehrsbilanz wuchs daher im dritten Quartal 1970 gegenüber der gleichen Zeit von 1969 um knapp 500 Mio DM auf 2,3 Mrd DM. Für das gesamte Jahr 1970 wird sich nach den derzeit übersehbaren Entwicklungstendenzen ein Reiseverkehrsdefizit in der Größenordnung von 5 bis

5 1/2 Mrd DM ergeben, verglichen mit 3,9 Mrd DM im Jahre 1969, dem bis dahin höchsten Ausgabenüberschuß in einem Jahr.

Neben dem Auslandsreiseverkehr haben sich die auffälligsten Veränderungen gegenüber dem Vorjahr bei den Kapitalerträgen ergeben. Die Kapitalertragsbilanz wies von Juli bis September 1970 einen Fehlbetrag von 220 Mio DM auf, während vor einem Jahr umgekehrt ein Einnahmeüberschuß von 130 Mio DM entstanden war. Zwar haben die Kapitalertragseinnahmen der Bundesrepublik als Folge der hohen langfristigen Kapitalexporte vor allem des Jahres 1969 und der neuerlich wieder kräftig gestiegenen zinstragenden Währungsreserven der Bundesbank bis in die jüngste Zeit hinein stark zugenommen — mit 1,5 Mrd DM waren sie im dritten Quartal 1970 um 400 Mio DM (oder 35 %) größer als vor einem Jahr —, aber noch mehr sind die Ertragniszahlungen an das Ausland gestiegen. Sie betragen von Juli bis September fast 1,8 Mrd DM, was 750 Mio DM (oder 75 %) mehr als zwölf Monate vorher waren. Abgesehen davon, daß die deutschen Unternehmen an ihre ausländischen Anteilseigner in den letzten Monaten mehr Gewinne ausschütteten als gerade in den Sommermonaten von 1969, in denen die DM-Aufwertung erwartet wurde, schlagen sich hierin vor allem die kräftig gewachsenen Zinsbelastungen aus der Kreditaufnahme deutscher Banken und Wirtschaftsunternehmen im Ausland nieder. Die Zinszahlungen für im Ausland aufgenommene Kredite und Darlehen (einschließlich der Zinsen auf ausländische Einlagen bei deutschen Banken) beliefen sich von Juli bis September auf rund 730 Mio DM und waren damit — wenn auch zum Teil statistisch bedingt — mehr als doppelt so groß wie vor einem Jahr. Der Trend der Kapitalertragsbilanz ist jedenfalls dadurch gekennzeichnet, daß die Defizite nach einem zweijährigen starken Rückgang nunmehr wieder zunehmen. Von Januar bis September 1970 betrug der Passivsaldo der Kapitalertragsbilanz fast 1 Mrd DM gegen 160 Mio DM in der gleichen Zeit von 1969.

Auch bei den übrigen kommerziellen Dienstleistungstransaktionen (z.B. Provisionen, Werbe- und Messekosten, Bauleistungen und Montagen, Versicherungen, Frachten) sind insgesamt gesehen die Ausgaben der Bundesrepublik mehr gestiegen als die Einnahmen. Der Ausgabenüberschuß nahm hier im dritten Quartal 1970 gegenüber der gleichen Vorjahrszeit um 200 Mio DM auf 700 Mio DM zu.

Die nicht zum kommerziellen Dienstleistungsverkehr gerechneten Einnahmen von fremden Truppen waren im dritten Quartal 1970 mit 1,5 Mrd DM ebenso hoch wie im Vergleichsquarter des Vorjahres, in dem es allerdings in Erwartung der Aufwertung zu erheblichen DM-Voreindeckungen der Stationierungsmächte gekommen war.

Übertragungen

Auch bei den Übertragungen an das Ausland — das sind im wesentlichen die Heimatüberweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte sowie die Wiedergutmachungszahlungen der öffentlichen Hand und die Beiträge des Bundes an internationale Organisationen, insbesondere EWG-Organisationen — hat das Defizit weiter zugenommen. Von Juli bis September machte es 2,4 Mrd DM oder 275 Mio DM mehr als in den Monaten Juli bis September 1969 aus. Hauptursache hierfür war die zunehmende Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte, deren Zahl nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit bis Ende September 1970 auf mehr als 1,9 Millionen angewachsen ist gegen 1,5 Millionen vor einem Jahr. Die Heimatüberweisungen der Gastarbeiter stiegen im dritten Quartal 1970 gegenüber dem gleichen Vorjahrsabschnitt um beinahe 50 % auf rund 1,3 Mrd DM. Schätzungen zufolge überwiesen im dritten Quartal d.J. die italienischen Arbeitskräfte 350 Mio DM (+ 25 % gegenüber dem dritten Quartal 1969), die jugoslawischen Arbeitskräfte 280 Mio DM (+ 90 %) und die Gastarbeiter aus der Türkei 275 Mio DM (+ 60 %); der Rest entfiel vor allem auf griechische und spanische Arbeitskräfte (170 bzw. 150 Mio DM). Die sonstigen privaten Einkommensübertragungen (300 Mio DM), in der Hauptsache Unterstützungszahlungen Privater und Hilfen karitativer Organisationen, waren ebenfalls größer als im Sommer 1969.

Die Leistungen der öffentlichen Hand in der Form von Übertragungen an das Ausland fielen dagegen im dritten Quartal 1970 mit netto 800 Mio DM um fast ein Fünftel niedriger als vor einem Jahr aus. Dies hing vor allem mit Zufälligkeiten in den Abrechnungen des Agrarfonds der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zusammen, die zur Folge hatten, daß die Bundesrepublik, für gewöhnlich ein Nettozahler an den Agrarfonds, in der Berichtsperiode rund 50 Mio DM erstattet bekam, während sie vor einem Jahr per Saldo 270 Mio DM eingezahlt hatte. Andere internationale Organisationen erhielten dagegen von deutschen öffentlichen Stellen ungefähr 240 Mio DM. Weitere rund 350 Mio DM wurden für Wiedergutmachungszwecke und 230 Mio DM für Renten- und Pensionszahlungen ins Ausland überwiesen.

Langfristiger Kapitalverkehr

Der Saldo der langfristigen Kapitalbewegungen ist in den letzten Monaten von Nettokapitalexporten in Nettokapitalimporte umgeschlagen. Der Mittelzustrom betrug von Juli bis September 345 Mio DM (netto) gegenüber Kapitalabflüssen von 1,2 Mrd DM in den vorangegangenen drei Monaten und 3,9 Mrd DM im ersten Quartal von 1970. Hauptursache dieses Umschwungs war die im Anschluß an die Aufwertung und infolge der restriktiven Geldpolitik im Inland eingetretene Liquiditäts- und Kreditverknappung.

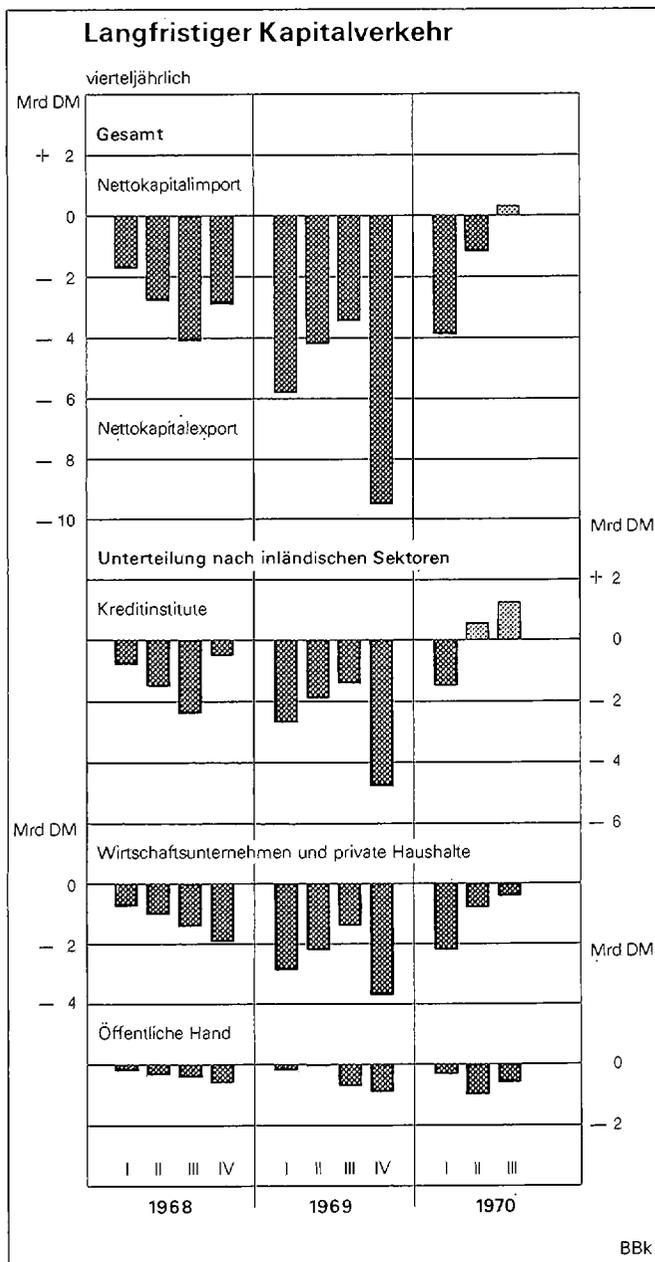
Hauptsalden des langfristigen Kapitalverkehrs nach inländischen Sektoren ¹⁾				
Mio DM				
Position	1970			Zum Vergleich: 3. Vj. 1969
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	
1. Kreditinstitute				
Direktinvestitionen	+ 61	+ 41	— 3	— 2
Portfolioinvestitionen	— 1	+ 101	+ 136	— 47
darunter:				
DM-Auslandsanleihen	— 21	+ 32	+ 145	— 120
Kredite und Darlehen	— 1 560	+ 418	+ 1 191	— 1 349
Insgesamt	— 1 500	+ 560	+ 1 324	— 1 398
2. Wirtschaftsunternehmen und private Haushalte				
Direktinvestitionen	— 984	— 354	— 140	+ 375
Portfolioinvestitionen	— 653	— 221	— 290	— 1 986
DM-Auslandsanleihen	— 49	— 251	— 362	— 741
Sonstige ausländische festverzinsliche Wertpapiere	— 270	— 30	— 11	— 80
Ausländische Aktien	— 279	— 118	— 290	— 474
Ausländische Investmentzertifikate	— 220	+ 113	+ 55	— 567
Inländische Wertpapiere ²⁾	+ 165	+ 65	+ 318	— 124
Kredite und Darlehen	— 407	— 128	+ 175	+ 378
Sonstiges	— 121	— 99	— 124	— 127
Insgesamt	— 2 165	— 802	— 379	— 1 360
3. Öffentliche Hand				
Kredite an Entwicklungsländer	— 224	— 259	— 346	— 289
Kredite an die USA und Großbritannien ³⁾	—	— 636	— 275	— 500
Sonstiges	— 23	— 98	+ 21	+ 82
Insgesamt	— 247	— 993	— 600	— 707
4. Gesamter langfristiger Kapitalverkehr	— 3 912	— 1 235	+ 345	— 3 465

¹⁾ Deutsche Investitionen im Ausland (—) jeweils saldiert mit ausländischen Investitionen in der Bundesrepublik (+); Nettokapitalexport: —, Nettokapitalimport: +. — ²⁾ Die Angaben über inländische Wertpapiere enthalten Transaktionen in Stücken aller privaten und öffentlichen Emittenten. — ³⁾ Kredite im Rahmen der Devisenausgleichsabkommen; einschl. der Zwischenanlage von KfW-Mitteln in längerfristigen US-Staatspapieren.

Besonders deutlich zeigt sich dies im langfristigen Kapitalverkehr der *Kreditinstitute*. Die Geschäftsbanken importierten im dritten Quartal 1970 langfristige Mittel im Betrage von 1,3 Mrd DM (netto) aus dem Ausland, verglichen mit 0,6 Mrd DM im vorhergehenden Dreimonatszeitraum. Sie taten dies vor allem durch Aufnahme langfristiger Kredite und Darlehen (1,2 Mrd DM). Auch haben die Banken insgesamt gesehen keine langfristigen Mittel mehr im Ausland angelegt. In kleinerem Umfang gewährten sie zwar noch Kredite an Ausländer und nahmen auch einige Posten an Auslandsaktien auf, aber diese Abflüsse wurden durch Abgaben von im eigenen Portefeuille befindlichen DM-Auslandsanleihen mehr als wettgemacht. Dies ist um so bemerkenswerter, als deutsche Banken im dritten Quartal bei der Auflegung von ausländischen DM-Anleihen Konsortialanteile in Höhe von $\frac{3}{4}$ Mrd DM übernommen haben. Es gelang den Banken jedoch gleichzeitig, für insgesamt 900 Mio DM jetzt und bereits früher begebene ausländische DM-Anleihen im Inland und an Ausländer zu verkaufen, so daß ihr Eigenbestand an

ausländischen DM-Anleihen leicht zurückging. Ein Teil dieser Abgaben, wie auch die Veräußerung anderer Vermögenswerte der Banken an Ausländer, stellt jedoch lediglich „Pensionsgeschäfte“ dar; solche Geschäfte sind materiell Kreditaufnahmen für unter Umständen nur kurze Fristen. Insofern ist die Zuordnung dieser Posten zum langfristigen Kapitalverkehr problematisch. Ähnliches gilt sicher für einen Teil der schon erwähnten Kreditaufnahmen der Banken im Ausland, für die zuweilen im Zusammenhang mit der Mindestreservepflicht eine Laufzeit von über vier Jahren gewählt worden sein dürfte, obgleich der Kreditbedarf eventuell nur für kürzere Frist besteht. Auch hier mögen also Transaktionen als langfristiger Kapitalimport ausgewiesen werden, die ihrem Grunde nach eine Einfuhr kurzfristiger Kapitalien darstellen; jedenfalls ist das Motiv für diese Geldaufnahmen durch Banken im Ausland im wesentlichen auf die augenblickliche kreditpolitische Konstellation zurückzuführen und daher nicht eigentlich langfristig bestimmt.

Diese Einschränkungen gelten weniger für den langfristigen Kapitalverkehr der Nichtbanken. Bemerkenswerterweise haben inländische Nichtbanken (hauptsächlich wohl *private Haushalte*) ihre Portfoliokäufe von DM-Auslandsanleihen weiter erhöht, und zwar im dritten Quartal auf 360 Mio DM gegen 250 Mio DM im zweiten und 50 Mio DM im ersten Quartal. Abgesehen von dem im Sommer und Herbst d. J. stark gestiegenen Angebot an DM-Auslandsanleihen (siehe hierzu S. 17) spielte sicher auch eine Rolle, daß die durchschnittliche Rendite von DM-Auslandsanleihen, die sich im Frühjahr der Rendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten genähert hatte, seit der Jahresmitte zeitweise wieder etwas über den Inlandsrenditen lag, was zinsbewußte Anleger zu einer gewissen Bevorzugung von DM-Auslandsanleihen veranlaßt haben dürfte. Wenn es demgegenüber zu keinen nennenswerten Käufen ausländischer Fremdwährungsanleihen gekommen ist, obwohl beispielsweise die Rendite von Eurodollar-Anleihen bis auf 9,9% anzog, so dürfte das wohl auch damit zusammenhängen, daß unlängst einige Eurodollar-Anleihen notleidend geworden sind, und daß den Fremdwährungsanleihen nach Meinung mancher Anleger ein — allerdings kaum quantifizierbares — Wechselkursrisiko anhaftet. Der Mittelabfluß aus der Bundesrepublik durch Portfoliokäufe ausländischer Aktien hat sich im dritten Quartal belebt; für den Erwerb ausländischer, insbesondere amerikanischer Aktien wurden fast 300 Mio DM ausgegeben gegen 120 Mio DM in den Monaten April bis Juni. Getrennt haben sich deutsche Investoren dagegen auch im dritten Quartal von ausländischen Investmentzertifikaten, aber die Rückgaben (55 Mio DM) waren nicht mehr so hoch wie in den vorangegangenen drei Monaten (rund 110 Mio DM). Gleichlaufend mit der Belebung der Portfoliokäufe ausländischer Wertpapiere durch Inländer haben aber auch die ausländischen Anlagen in deutschen Wertpapieren, namentlich in Renten-



werten, zugenommen. Die hierdurch verursachten Zuflüsse beliefen sich von Juli bis September auf insgesamt 320 Mio DM nach 65 Mio DM im Vorquartal.

Deutsche *Unternehmen* (ohne Banken) haben in der Berichtsperiode erstmals in diesem Jahr in nennenswertem Umfang langfristige Kredite (d. h. Kredite mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr) im Ausland aufgenommen, wenn sich auch der Betrag (netto 175 Mio DM) im Vergleich zu den kurzfristigen Kreditaufnahmen der Unternehmen im Ausland bescheiden ausnimmt und damit anzeigt, daß die Kreditaufnahme im wesentlichen doch nur als temporäre, von dem gegenwärtigen Zins- und Liquiditätsgefälle bestimmte Angelegenheit betrachtet wird. Bei den Direktinvestitionen, die vorwiegend von längerfristig gültigen Motiven bestimmt werden, waren die deutschen Investitionen im Ausland wei-

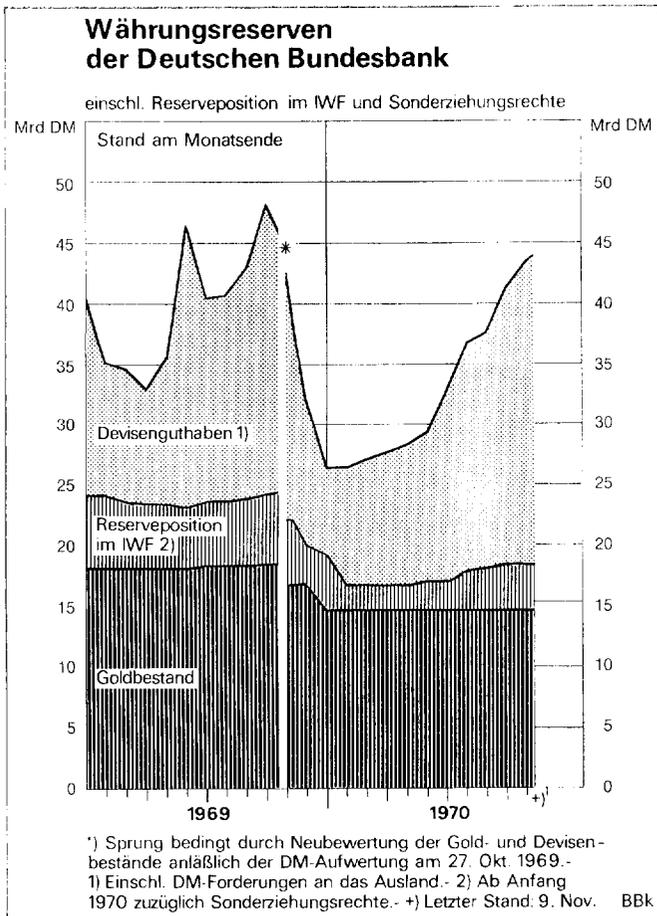
terhin größer als die neuen ausländischen Anlagen im Bundesgebiet. Beide Seiten der „Direktinvestitions-Bilanz“ wurden dabei kräftig ausgeweitet. Die neuen deutschen Direktinvestitionen im Ausland, die vornehmlich in EWG-Ländern vorgenommen wurden, beliefen sich von Juli bis September auf 600 Mio DM oder 200 Mio DM mehr als im Vierteljahr zuvor. Die neuen ausländischen Direktinvestitionen in der Bundesrepublik, zum Teil durch Reinvestition ausgeschütteter Gewinne finanziert, betragen 500 Mio DM (gegen 100 Mio DM im Vorquartal); hier lag der Schwerpunkt entsprechend der hauptsächlichen Finanzierungsquelle, nämlich der reinvestierten Gewinne, bei den Direktinvestitionen in den Zweig- und Tochtergesellschaften amerikanischer Unternehmen in der Bundesrepublik.

Die *öffentliche Hand* hat auch in den Monaten Juli bis September langfristiges Kapital exportiert. Hieran profitierten die Entwicklungsländer mit 350 Mio DM; weitere 275 Mio DM kamen den Vereinigten Staaten zugute, an die der Bund die zweite Rate eines zehnjährigen Darlehens über 250 Mio US-\$ zu einem Zinssatz von 3 1/2 % überwies, das im Rahmen des Devisenausgleichsabkommens mit den USA vereinbart worden war.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Im kurzfristigen Kapitalverkehr haben sich die Geldzuflüsse aus dem Ausland in die Bundesrepublik beträchtlich verstärkt. Einschließlich des Restpostens der Zahlungsbilanz, der indikativ für statistisch nicht erfaßte Kredittransaktionen ist, betragen die kurzfristigen Nettokapitalimporte im dritten Quartal 1970 fast 7,8 Mrd DM, verglichen mit 5,8 Mrd DM im zweiten und 4,7 Mrd DM im ersten Vierteljahr 1970. Dabei dürfte es sich zu einem großen Teil um zinsinduzierte Mittelzuflüsse gehandelt haben; denn seit dem zweiten Quartal dieses Jahres haben beispielsweise die Zinssätze für Dreimonatsgeld am Euro-Geldmarkt um fast 2 Prozentpunkte auf rund 8% p.a. nachgegeben, während sich die Sollzinsen der inländischen Banken kaum verminderten. Da Kurssicherungskosten in den letzten Monaten keine große Rolle gespielt haben, hat sich das Zinsgefälle zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland entsprechend vergrößert.

In erster Linie haben inländische *Wirtschaftsunternehmen* sowie in der Bundesrepublik ansässige Tochtergesellschaften ausländischer Firmen kurzfristige Auslandskredite aufgenommen. Allein die statistisch erfaßten Verbindlichkeiten der Wirtschaft aus im Ausland aufgenommenen kurzfristigen Finanzkrediten haben sich von Juli bis September 1970 um 2,7 Mrd DM (netto) erhöht, gegen 2,0 Mrd DM im zweiten und 0,8 Mrd DM im ersten Quartal. Von den seit Jahresanfang per Saldo insgesamt aufgenommenen 5,5 Mrd DM stammte den statistischen Unterlagen zufolge etwa die Hälfte aus EWG-Mitgliedsländern, und zwar hauptsächlich aus Belgien-Luxemburg und aus den Niederlanden, ein Viertel



aus der Schweiz und ein weiteres Viertel aus Großbritannien und den USA. Letztlich aber dürften diese Kredite zum größten Teil aus dem Euro-Geldmarkt herrühren oder dort refinanziert worden sein. Wie die Entwicklung der Zinssätze zeigt, hat der Euro-Geldmarkt diese starke Nachfrage ohne offenkundige Spannungen befriedigen können, hauptsächlich wohl deshalb, weil die amerikanischen Banken im laufenden Jahr ihre kurzfristige Auslandsverschuldung beträchtlich verringert und dem Euro-Geldmarkt damit einen erheblichen Teil der 1968, vor allem aber 1969 aufgenommenen Gelder wieder zugeführt haben. Ende September d.J. beliefen sich die statistisch erfaßten Verbindlichkeiten des beschränkten Kreises der zu den Finanzkrediten meldepflichtigen Unternehmen (etwa 1000) auf 11,4 Mrd DM. Unter Abzug der kurzfristigen Auslandsforderungen waren diese Unternehmen Ende September kurzfristig in Höhe von 8,7 Mrd DM gegenüber dem Ausland verschuldet. Anfang 1970 hatte die kurzfristige Nettoverschuldung erst 3,2 Mrd DM betragen. Noch größer aber waren diejenigen Geldzuflüsse aus dem Ausland zu den Unternehmen, die statistisch im einzelnen nicht identifiziert werden konnten. Der hierfür indikative Restposten der Zahlungsbilanz wies im dritten Quartal einen Aktivsaldo von 3,6 Mrd DM und in den ersten drei Quartalen 1970 zusammen von mehr als 9 Mrd DM auf. In erheblichem Umfang dürften diese Zuflüsse darauf zurückgehen, daß Exporteure ihre ausste-

henden Exportforderungen (unter Umständen durch Gewährung zusätzlicher Skonti) schneller hereingeholt und andererseits Importeure die Zahlungsziele ihrer ausländischen Lieferanten stärker ausgenutzt haben. Angesichts der hohen Außenhandelsumsätze der Bundesrepublik (monatlich zur Zeit rund 20 Mrd DM) führt schon eine Verkürzung der durchschnittlichen Zahlungsziele im Exportgeschäft um wenige Tage und eine entsprechende Verlängerung der beim Import in Anspruch genommenen Zahlungsfristen zu erheblichen Nettokapitalimporten, die sich im Restposten der Zahlungsbilanz niederschlagen.

Verglichen mit den Geldimporten der Wirtschaft hat sich bei den deutschen *Kreditinstituten* der Mittelzufluß in den vergangenen Monaten in engen Grenzen gehalten; immerhin betrug auch er im dritten Quartal 1,3 Mrd DM (netto), was etwas mehr als im Vorquartal (1,2 Mrd DM) war. Hierzu hat sicherlich die seit dem 1. April 1970 bestehende Zuwachsmindestreserve auf Auslandsverbindlichkeiten, die ab 1. September in einer Zuwachsreserve für alle (gegenüber Inländern und Ausländern bestehenden) mindestreservspflichtigen Verbindlichkeiten aufging, beigetragen¹⁾. Hinter dem ungefähr gleichgebliebenen Nettogeldimport der Banken verbirgt sich jedoch eine beträchtliche Ausweitung sowohl der Auslandspassiva als auch der Auslandsaktiva. Die kurzfristigen Brutto-Auslandsverbindlichkeiten der Banken, die im zweiten Quartal 1970 noch um rund 100 Mio DM abgenommen hatten, sind von Juli bis September um 2,8 Mrd DM gewachsen. Zugenommen haben dabei vor allem die Verbindlichkeiten aus Zinsarbitragegeschäften (+ 1,6 Mrd DM) und aus „von der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten“; diese Verbindlichkeiten waren bis in die jüngste Zeit mit geringen Einschränkungen mindestreservfrei. Auf der anderen Seite nahmen die kurzfristigen Auslandsaktiva der Banken, die sich im zweiten Quartal um 1,3 Mrd DM verringert hatten, von Juli bis September um 1,5 Mrd DM zu, aber die Forderungen im Rahmen von Zinsarbitragegeschäften allein wuchsen parallel zu den gleichartigen Verbindlichkeiten um 1,6 Mrd DM, also stärker als die gesamten kurzfristigen Aktiva. Damit derartige Transaktionen möglichst nicht zu Umgehungen der Mindestreservpflicht benutzt werden können, beschloß die Deutsche Bundesbank am 21. Oktober 1970 eine Einschränkung der in der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) niedergelegten Freistellung bestimmter bankgeschäftlicher Verbindlichkeiten aus „Zinsarbitragegeschäften“ sowie aus „von der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten“ (vgl. Seiten 14 f.).

Ende September d.J. haben die inländischen Kreditinstitute (einschließlich der im Inland ansässigen Filialen ausländischer Banken) kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland im Betrage von 26,2 Mrd DM ausgewiesen, das sind fast 9 Mrd DM mehr als vor einem Jahr. Die kurzfristigen Auslandsforderungen betragen

¹⁾ Nähere Einzelheiten vgl.: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 22. Jg., Nr. 9, September 1970, S. 8.

Währungsreserven der Deutschen Bundesbank*) (einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte)				
Mio DM				
Position	Veränderung			Bestand am 31. 10. 1970
	1970			
	1. Hj.	Juli/ Oktober	Januar/ Oktober	
Goldbestand	+ 3	+ 3	+ 6	14 937
Frei verfügbare bzw. leicht mobilisierbare Guthaben in US-Dollar	+10 439	+10 031	+20 470	22 709
Guthaben in sonstigen frei konvertierbaren Währungen 1)	- 3 432	+ 13	- 3 419	196
Deutsche Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	+ 1 170	+ 1 176	+ 2 346	3 448
a) Sonderziehungsrechte 2)	+ 906	+ 24	+ 930	930
b) Automatische Ziehungsrechte in der Goldtranche	+ 264	+ 1 152	+ 1 416	2 518
c) AKV-Kredite	—	—	—	—
DM-Schuldverschreibungen des US-Schatzamtes	- 2 000	—	- 2 000	2 000
a) kurzfristig	—	—	—	—
b) mittelfristig 3)	- 2 000	—	- 2 000	2 000
Schuldverschreibungen der Weltbank	+ 174	+ 205	+ 379	1 927
Sonstige beschränkt verwendbare Auslandsforderungen 4)	—	— 88	— 88	267
Auslandsverbindlichkeiten (Abnahme: +) 5)	+ 408	- 1 085	- 677	2 099
Reserven insgesamt (netto)	+ 6 762	+10 255	+17 017	43 385

* Weitergehende Aufgliederung s. Tab. IX, 6 im Statistischen Teil. — 1 Abnahme im 1. Halbjahr 1970 vorwiegend bedingt durch Rückzahlung früher an die Banque de France und die Bank of England gewährter Swap-Kredite. — 2 Davon 738 Mio DM am 1. Januar 1970 zugeteilt. — 3 Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den USA übernommen. — 4 Bilaterale Forderungen aus früher an die Europäische Zahlungsunion gewährten Krediten sowie mittelfristige DM-Schuldverschreibungen des britischen Schatzamtes. — 5 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungspapiere.

zum gleichen Zeitpunkt 17,6 Mrd DM oder knapp 1 Mrd DM weniger als vor Jahresfrist, so daß die Kreditinstitute am 30. September 1970 per Saldo mit 8,6 Mrd DM kurzfristig gegenüber dem Ausland verschuldet waren, verglichen mit einer Nettogläubigerposition von 1 Mrd DM Ende September 1969.

Währungsreserven

Die Währungsreserven der Bundesbank (einschließlich der Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und der Sonderziehungsrechte) haben sich im dritten Quartal von 1970 um 8,3 Mrd DM und im Oktober um weitere 2,0 Mrd DM erhöht. Ende Oktober betragen die zentralen Währungsreserven 43,4 Mrd DM (netto). Das waren reichlich 16 Mrd DM mehr als zu Beginn des Jahres (ohne die Zuteilung von Sonderziehungsrechten im Werte von 0,7 Mrd DM am 1. Januar 1970). Einzelheiten über die Veränderungen und den Stand der Währungsreserven können der obenstehenden Tabelle entnommen werden. Dem beträchtlichen Reservezugang bei der Bundesbank stand jedoch, wie gezeigt,

eine noch stärkere Erhöhung der kurzfristigen Auslandsverschuldung von Kreditinstituten und Wirtschaftsunternehmen gegenüber, was mit anderen Worten bedeutet, daß das Mehr an zentralen Reserven im Ausland geborgt, aber nicht „erarbeitet“ wurde. Die Zahlen über die kurzfristigen Kreditaufnahmen im Ausland seien nochmals rekapituliert: In den ersten drei Quartalen von 1970 (Zahlen über die Entwicklung im Oktober liegen noch nicht vor) nahm die kurzfristige Auslandsverschuldung der deutschen Geschäftsbanken um netto 4 Mrd DM zu. Die kurzfristige Auslandsverschuldung der Wirtschaftsunternehmen wuchs um ungefähr 14 1/2 Mrd DM; hiervon entfielen allein auf die statistisch erfaßten Verbindlichkeiten aus Finanzkrediten 5 1/2 Mrd DM und auf die Verbindlichkeiten der Wirtschaft aus im einzelnen nicht identifizierbaren Kredittransaktionen etwa 9 Mrd DM. Den zahlungsbilanzstatistischen Unterlagen zufolge ist somit die kurzfristige Auslandsverschuldung von Kreditinstituten und Wirtschaftsunternehmen zusammengenommen in den ersten drei Quartalen von 1970 um ungefähr 18 bis 19 Mrd DM und damit stärker gestiegen als der Reservebestand der Bundesbank, der — wie erwähnt — einschließlich des Zugangs im Oktober um rund 16 Mrd DM wuchs.

Wenn die umfangreichen kurzfristigen Kapitalimporte der Bundesrepublik und die hierdurch verursachte Erhöhung der zentralen deutschen Währungsreserven zu keiner größeren Beunruhigung der Devisenmärkte geführt haben, so ist das im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß diesen Zuflüssen in die Bundesrepublik noch weit höhere Abflüsse aus den Vereinigten Staaten gegenüberstanden, die dort, da es sich im wesentlichen um Abflüsse an nationaler Währung handelte, kein Devisenproblem aufwarfen, was unter sonst gleichen Umständen bei einem Nichtreservewährungsland unvermeidlich gewesen wäre. Bereits im ersten Halbjahr 1970 beliefen sich die kurzfristigen Nettokapitalabflüsse aus den USA auf annähernd 3 Mrd US-\$ oder rund 10 1/2 Mrd DM (und die Defizite der Grundbilanz auf weitere rund 2 Mrd US-\$). Natürlich ist nur ein geringer Teil der von deutschen Banken und Wirtschaftsunternehmen im Ausland aufgenommenen Gelder unmittelbar aus den USA gekommen, wohl aber mittelbar, da der Euro-Geldmarkt, auf dem die Kreditaufnahmen großenteils erfolgten, in dieser Zeit primär von den Vereinigten Staaten (durch Tilgung früher dort aufgenommenen Kredite) gespeist wurde.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten	16*
5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen	18*
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten	20*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen	22*
8. Aktiva der Bankengruppen	24*
9. Passiva der Bankengruppen	26*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	28*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	30*
12. Schatzwechselbestände	32*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	32*
14. Wertpapierbestände	33*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	34*
16. Spareinlagen	36*
17. Bausparkassen	37*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	38*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken	38*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	38*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	39*
IV. Mindestreservenstatistik	
1. Reservesätze	40*
2. Reserveklassen	42*
3. Reservehaltung	42*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	44*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	44*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps	45*
4. Privatlidsätze	45*
5. Geldmarksätze in Frankfurt am Main nach Monaten	45*
6. Soll- und Habenzinsen	46*
7. Diskontsätze im Ausland	47*
8. Geldmarksätze im Ausland	47*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Unterbringung von Wertpapieren	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	49*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	50*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	50*
5. Veränderung des Aktienumlaufs	51*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	53*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	54*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	54*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	55*
4. Ausgleichsforderungen	55*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	57*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	58*
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
9. Verschuldung des Bundes	60*
10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	61*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	61*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	62*
2. Index der industriellen Nettoproduktion	63*
3. Arbeitsmarkt	63*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie	64*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	65*
6. Einzelhandelsumsätze	65*
7. Preise	66*
8. Masseneinkommen	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	70*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	70*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
6. Angaben zur Zentralen Währungsposition	72*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	74*
8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland	74*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	75*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	76*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Mio DM

Zeit	I. Bankkredite an inländische Nichtbanken							II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)				III. Geld-
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)					insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute		
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte				zusammen	darunter mittel- und langfristige	
				zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere					
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+24 021
1964	+30 194	- 1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+26 078
1965	+34 165	- 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	- 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 743
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+30 494
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	- 169	+ 4 839	+ 1 641	+26 577
1968	+39 990	- 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 169	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	+ 3 891	+ 6 829	+41 877
1969	+53 480	x) + 672	+52 808	x) +51 215	x) + 1 314	x) + 1 593	x) + 590	- 2 978	x) -10 520	x) + 7 542	x) +11 867	+37 878
1968 1. Vj.	+ 6 260	- 2 307	+ 8 567	+ 3 452	+ 683	+ 5 115	+ 725	+ 4 431	+ 1 533	+ 2 898	+ 1 051	+13 252
2. "	+10 758	- 171	+10 929	+ 9 028	+ 567	+ 1 901	+ 223	+ 1 531	+ 1 416	+ 115	+ 1 768	+ 6 815
3. "	+ 9 821	- 365	+10 186	+ 7 204	+ 669	+ 2 982	+ 411	+ 2 777	+ 775	+ 2 002	+ 2 781	+ 7 432
4. "	+13 151	+ 769	+12 382	+11 211	+ 817	+ 1 171	+ 431	+ 1 964	+ 3 088	- 1 124	+ 1 229	+14 378
1969 1. Vj.	+ 9 317	- 1 150	+10 467	- 9 187	+ 870	+ 1 280	+ 96	+ 477	- 7 213	+ 7 690	+ 2 973	+14 142
2. "	+ 9 024	- 627	+ 9 651	+10 178	- 39	- 527	- 72	+ 9 183	+ 7 574	x) + 1 609	x) + 1 968	+ 8 645
3. "	+11 042	- 18	+11 060	+ 9 755	+ 223	+ 1 305	+ 545	+ 4 829	+ 7 309	x) - 2 480	x) + 1 697	+ 8 836
4. "	+24 097	x) + 2 467	+21 630	x) +22 095	x) + 260	x) - 465	x) + 21	-17 467	x) -18 190	x) + 723	x) + 5 229	+ 6 255
1970 1. Vj.	+ 6 878	- 2 014	+ 8 892	+ 7 713	x) + 454	+ 1 179	x) - 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	x) + 1 881	+ 5 402
2. "	+14 226	+ 415	+13 811	+12 901	- 142	+ 910	- 285	+ 4 313	+ 5 383	- 1 070	- 139	+ 4 814
3. " p)	+ 9 409	- 757	+10 166	- 8 440	- 86	+ 1 726	- 57	+ 5 690	+ 8 028	- 2 338	- 1 322	+ 5 709
1968 Jan.	+ 139	- 2 268	+ 2 407	- 1 240	+ 821	+ 3 647	+ 568	+ 2 597	- 736	+ 3 333	+ 285	+ 5 844
Febr.	+ 3 450	+ 207	+ 3 243	+ 1 933	+ 99	+ 1 310	+ 122	+ 1 104	+ 1 141	- 37	+ 367	+ 4 897
März	+ 2 671	- 246	+ 2 917	+ 2 759	- 237	+ 158	+ 35	+ 730	+ 1 128	- 398	+ 399	+ 2 511
April	+ 1 313	- 324	+ 1 637	+ 948	+ 120	+ 689	+ 201	+ 554	+ 54	+ 500	+ 277	+ 2 861
Mai	+ 4 149	+ 63	+ 4 086	+ 3 366	+ 363	+ 720	+ 30	+ 410	- 554	+ 964	+ 383	+ 3 525
Juni	+ 5 296	+ 90	+ 5 206	+ 4 714	+ 84	+ 492	- 8	+ 567	+ 1 916	- 1 349	+ 1 108	+ 429
Juli	+ 636	- 33	+ 669	+ 142	+ 132	+ 527	+ 248	+ 678	- 177	+ 855	+ 1 133	+ 2 826
Aug.	+ 4 337	- 306	+ 4 643	+ 3 607	+ 311	+ 1 036	+ 93	- 22	- 394	+ 372	+ 937	+ 2 784
Sept.	+ 4 848	- 26	+ 4 874	+ 3 455	+ 226	+ 1 419	+ 70	+ 2 121	+ 1 346	+ 775	+ 711	+ 1 822
Okt.	+ 4 124	+ 218	+ 3 906	+ 2 667	+ 10	+ 1 239	+ 136	+ 339	- 417	+ 756	+ 437	+ 3 613
Nov.	+ 3 144	+ 2	+ 3 142	+ 3 108	+ 153	+ 34	+ 167	+ 4 015	+ 7 175	- 3 160	+ 238	+ 1 822
Dez.	+ 5 883	+ 549	+ 5 334	+ 5 436	+ 654	- 102	+ 128	- 2 390	- 3 670	+ 1 280	+ 554	+ 8 943
1969 Jan.	+ 209	- 1 493	+ 1 702	+ 336	+ 300	+ 1 366	+ 188	+ 1 186	- 5 154	+ 6 340	+ 555	+ 7 072
Febr.	+ 5 232	- 241	+ 5 473	+ 4 352	+ 242	+ 1 121	- 50	- 102	- 551	+ 449	+ 1 307	+ 8 859
März	+ 3 876	+ 584	+ 3 292	+ 4 499	+ 328	- 1 207	- 42	- 607	- 1 508	+ 901	+ 1 111	+ 2 211
April	+ 2 504	- 375	+ 2 879	+ 2 743	- 244	+ 136	+ 123	+ 1 298	+ 2 539	- 1 241	+ 1 037	+ 2 845
Mai	+ 986	- 245	+ 1 231	+ 1 106	- 108	+ 125	- 39	+ 9 026	+10 748	- 1 722	+ 72	+ 5 070
Juni	+ 5 534	- 7	+ 5 541	+ 6 329	+ 313	- 788	- 156	- 1 141	- 5 713	x) + 4 572	x) + 859	+ 730
Juli	+ 1 532	+ 88	+ 1 444	+ 2 117	+ 139	- 673	+ 14	- 427	+ 146	x) - 573	+ 623	+ 945
Aug.	+ 5 611	+ 199	+ 5 412	+ 4 254	- 38	+ 1 158	+ 445	+ 82	+ 2 016	x) - 1 934	+ 879	+ 3 614
Sept.	+ 3 899	- 305	+ 4 204	+ 3 384	+ 122	+ 820	+ 86	+ 5 174	+ 5 147	x) + 27	+ 195	+ 4 277
Okt.	+ 4 914	+ 396	+ 4 518	+ 3 898	+ 355	+ 620	+ 273	- 2 098	x) - 5 095	x) + 2 997	+ 1 132	+ 2 141
Nov.	+ 8 678	+ 120	+ 8 558	+ 8 384	- 97	+ 174	- 44	- 4 715	- 7 219	x) + 2 504	+ 1 313	- 1 692
Dez.	+10 505	x) + 1 951	+ 8 554	+ 9 813	x) + 2	- 1 259	x) - 208	-10 654	- 5 876	- 4 778	x) + 2 784	+ 5 806
1970 Jan.	+ 1 704	- 581	+ 2 285	+ 1 309	x) + 105	+ 976	x) - 171	+ 1 062	- 757	+ 1 819	x) + 1 226	+ 1 176
Febr.	+ 3 962	+ 522	+ 3 440	+ 3 820	x) + 34	- 380	x) - 185	- 147	+ 628	- 775	x) + 32	+ 3 577
März	+ 1 212	- 1 955	+ 3 167	+ 2 584	x) + 315	+ 583	x) - 71	+ 637	+ 691	- 54	x) + 623	+ 649
April	+ 3 117	+ 60	+ 3 057	+ 2 557	- 111	+ 500	+ 212	+ 1 935	+ 629	+ 1 306	- 71	+ 2 213
Mai	+ 4 719	+ 272	+ 4 447	+ 4 276	+ 86	+ 171	- 275	+ 362	+ 1 091	- 729	- 49	+ 982
Juni	+ 6 390	+ 83	+ 6 307	+ 6 068	- 117	+ 239	- 222	+ 2 016	+ 3 663	- 1 647	- 19	+ 1 619
Juli	+ 4 069	+ 975	+ 3 094	+ 2 499	+ 123	+ 595	- 8	+ 2 746	+ 3 755	- 1 009	- 412	+ 1 463
Aug.	+ 2 287	- 690	+ 2 977	+ 2 253	- 211	+ 724	+ 13	+ 549	+ 670	- 121	- 468	+ 3 128
Sept. p)	+ 3 053	- 1 042	+ 4 095	+ 3 688	+ 2	+ 407	- 62	+ 2 395	+ 3 603	- 1 208	- 215	+ 1 118

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier aus-

geschaltet. — 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank“. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Über-

nahme von Wertpapieren ausländischer Emittenten durch das Bankensystem sowie einschl. der Entwicklungshilfekredite der KfW. — 3 Vgl. Tab. III, 6. —

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen								VI. Bargeldumlauf 6) und Verbindlichkeiten mit Befristung bis unter 3 Monate (Geldvolumen) (Saldo: I + II + V - III - IV)				
Termingelder mit Befristung von 3 Monaten und darüber		Spar-einlagen	Sparbriefe	Inhaber-schuldver-schreibun-gen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück-lagen 4)	IV. Zentral-bank-einlagen inlän-discher öffent-licher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 5)	insgesamt	Bargeld-umlauf 6)	Sicht-einlagen inlän-discher Nicht-banken	Termin-gelder inlän-discher Nicht-banken mit Befristung bis unter 3 Monate	Zeit
von 3 Monaten bis unter 4 Jahren 3)	von 4 Jahren und darüber											
+ 1 088	+ 4 772	+11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	- 1 849	+ 4 874	+ 1 269	+ 3 138	+ 467	1963
+ 371	+ 4 614	+12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	- 614	+ 6 056	+ 2 376	+ 3 023	+ 657	1964
+ 625	+ 3 747	+16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	- 1 061	+ 5 499	+ 1 767	+ 3 805	- 73	1965
+ 5 953	+ 3 254	+16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	- 1 146	+ 515	+ 1 224	- 130	- 579	1966
+ 2 659	+ 2 554	+17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	+ 826	+11 526	+ 631	+ 7 671	+ 3 224	1967
+10 928	+ 1 485	+20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	x) - 405	+ 7 222	+ 959	+ 4 572	+ 1 691	1968
+ 3 347	+ 5 524	+19 649	+ 1 941	x) + 4 811	x) + 2 606	+ 443	x) - 980	+11 201	+ 2 102	+ 3 861	+ 5 238	1969
+ 4 718	+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 9 262	- 368	- 6 425	- 2 469	1968 1. Vj.
+ 1 682	+ 161	+ 2 663	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 4 702	+ 925	+ 3 434	+ 343	2. "
+ 1 573	+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 2 046	+ 144	+ 1 620	+ 570	3. "
+ 2 955	+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	+ 5 753	+ 9 736	+ 546	+ 5 943	+ 3 247	4. "
+ 3 899	+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 436	+ 796	+ 2 727	- 1 869	- 8 944	- 7	- 5 908	- 3 029	1969 1. Vj.
+ 2 223	+ 956	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	x) - 4 212	+ 5 950	+ 1 031	+ 4 177	+ 742	2. "
+ 2 389	+ 906	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 286	+ 1 796	x) - 2 545	+ 2 694	+ 255	+ 1 267	+ 1 172	3. "
- 5 164	+ 1 551	+ 8 202	+ 436	x) + 924	x) + 406	- 3 480	x) + 7 646	+11 501	+ 823	+ 4 325	+ 6 353	4. "
- 1 692	+ 1 043	+ 3 090	+ 486	x) + 1 454	x) + 1 021	+ 3 251	x) - 6 126	- 6 349	- 631	- 5 346	- 372	1970 1. Vj.
- 25	+ 388	+ 1 528	+ 338	x) + 1 713	+ 862	+ 253	x) - 3 331	+10 141	+ 930	+ 4 168	+ 5 043	2. "
- 930	+ 1 509	+ 2 038	+ 279	+ 2 402	+ 421	+ 1 378	- 5 678	+ 2 334	+ 609	+ 45	+ 1 680	3. " p)
+ 2 566	- 462	+ 2 611	+ 152	+ 705	+ 272	+ 2 131	- 2 052	- 7 291	- 1 652	- 4 639	- 1 000	1968 Jan.
+ 1 663	+ 455	+ 2 001	+ 124	+ 416	+ 236	+ 169	+ 126	- 386	+ 816	- 1 002	- 200	Febr.
+ 489	+ 109	+ 1 069	+ 168	+ 301	+ 375	+ 586	- 1 889	- 1 585	+ 468	- 784	- 1 269	März
+ 1 099	+ 1	+ 893	+ 117	+ 304	+ 447	- 971	+ 1 131	+ 1 108	- 380	+ 1 288	+ 200	April
+ 1 415	+ 217	+ 988	+ 104	+ 247	+ 554	- 922	+ 483	+ 2 439	+ 992	+ 997	+ 450	Mai
- 832	- 57	+ 782	+ 76	+ 276	+ 184	+ 1 686	- 2 593	+ 1 155	+ 313	+ 1 149	- 307	Juni
+ 568	+ 293	+ 1 196	+ 153	+ 457	+ 159	- 780	+ 65	- 667	- 204	- 213	- 250	Juli
+ 684	+ 382	+ 1 268	+ 110	+ 258	+ 82	- 226	- 442	+ 1 315	+ 234	+ 581	+ 500	Aug.
+ 321	+ 256	+ 915	+ 116	+ 147	+ 67	+ 2 762	- 987	+ 1 398	- 174	+ 1 252	+ 320	Sept.
+ 920	+ 321	+ 1 791	+ 138	+ 390	+ 53	- 1 110	- 201	+ 1 759	- 90	+ 149	+ 1 700	Okt.
+ 385	+ 163	+ 792	+ 108	+ 302	+ 72	- 1 068	- 1 549	+ 4 856	+ 1 491	+ 2 865	+ 500	Nov.
+ 1 650	- 193	+ 6 148	+ 203	+ 849	+ 286	- 1 068	+ 7 503	+ 3 121	- 855	+ 2 929	+ 1 047	Dez.
+ 2 371	+ 1 117	+ 2 269	+ 396	+ 760	+ 159	+ 108	- 1 915	- 7 700	- 872	- 6 038	- 790	1969 Jan.
+ 1 173	+ 1 078	+ 1 832	+ 229	+ 348	+ 199	+ 52	- 370	- 151	+ 765	- 161	- 755	Febr.
+ 355	- 84	+ 994	+ 180	+ 328	+ 436	+ 2 567	+ 416	- 1 093	+ 100	+ 291	- 1 484	März
+ 538	+ 160	+ 1 132	+ 165	+ 298	+ 552	- 1 313	- 859	+ 1 411	+ 252	+ 542	+ 617	April
+ 2 775	+ 568	+ 1 065	+ 113	+ 321	+ 228	- 501	- 381	+ 5 062	+ 361	+ 2 755	+ 1 946	Mai
- 1 090	+ 228	+ 1 098	+ 89	+ 67	+ 338	+ 1 214	x) - 2 972	- 523	+ 418	+ 880	- 1 821	Juni
- 1 272	+ 172	+ 966	+ 196	+ 690	+ 193	- 2 028	x) - 806	+ 1 382	+ 486	- 97	+ 993	Juli
+ 912	+ 662	+ 1 426	+ 128	+ 428	+ 58	+ 202	x) - 928	+ 949	+ 6	+ 1 166	- 223	Aug.
+ 2 749	+ 72	+ 665	+ 109	+ 647	+ 35	+ 3 622	- 811	+ 363	- 237	+ 198	+ 402	Sept.
- 274	+ 431	+ 1 274	+ 107	+ 429	+ 174	- 1 587	x) - 973	+ 1 289	+ 121	- 34	+ 1 202	Okt.
- 2 792	+ 540	+ 326	+ 98	+ 106	+ 30	- 1 271	x) - 1 670	+ 5 256	+ 1 346	+ 3 968	- 58	Nov.
- 2 098	+ 580	+ 6 602	+ 131	x) + 389	x) + 202	- 622	x) +10 289	+ 4 956	- 644	+ 391	+ 5 209	Dez.
- 1 275	+ 314	+ 1 501	+ 191	x) + 205	+ 240	+ 1 329	x) - 6 101	- 5 840	- 1 161	- 5 489	+ 810	1970 Jan.
+ 893	+ 368	+ 1 353	+ 202	x) + 466	+ 295	+ 107	x) + 85	+ 216	+ 595	- 132	- 247	Febr.
- 1 310	+ 361	+ 236	+ 93	x) + 783	x) + 486	+ 1 815	x) - 110	- 725	- 65	+ 275	- 935	März
+ 184	+ 364	+ 471	+ 179	x) + 649	+ 366	- 1 785	x) - 1 980	+ 2 644	+ 939	- 362	+ 2 067	April
- 420	+ 55	+ 421	+ 81	x) + 568	+ 277	- 365	x) + 940	+ 5 404	+ 167	+ 2 844	+ 2 393	Mai
+ 211	- 31	+ 646	+ 78	x) + 496	+ 219	+ 2 403	x) - 2 291	+ 2 093	- 176	+ 1 686	+ 583	Juni
+ 9	+ 485	- 100	+ 121	+ 714	+ 234	- 1 488	- 2 915	+ 3 925	+ 1 561	- 443	+ 2 807	Juli
+ 336	+ 707	+ 1 219	+ 83	+ 721	+ 62	+ 100	+ 665	+ 273	- 559	+ 404	+ 428	Aug.
- 1 275	+ 317	+ 909	+ 75	+ 967	+ 125	+ 2 766	- 3 428	- 1 864	- 393	+ 84	- 1 555	Sept. p)

4 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 5 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Ver-

änderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der schwebenden Verrechnungen im Bankensystem. — 6 Ohne Kassenbestände der Kredit-

institute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — p Vorläufig. — x Statistisch bereinigt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										
		insgesamt	Deutsche Bundesbank					Bundesbahn und Bundespost		Kreditinstitute		
			inländische Nichtbanken insgesamt	Öffentliche Haushalte		Sonderkredite	Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	inländische Nichtbanken insgesamt	Unternehmen zusammen	
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418							13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879
1968 Dez. 11)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804
Dez. 11)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545
1969 Jan.	513 997	420 815	10 198	9 898	200	222	793	8 683	—	300	410 617	334 881
Febr.	519 275	426 067	9 977	9 689	—	213	793	8 683	—	288	416 090	339 233
März	522 333	429 943	10 561	10 249	560	213	793	8 683	30	282	419 382	343 732
April	527 298	432 447	10 186	9 909	250	214	762	8 683	—	277	422 261	346 475
Mai	540 993	433 433	9 941	9 666	7	214	762	8 683	—	275	423 492	347 581
Juni	546 321	438 967	9 934	9 659	—	214	762	8 683	—	275	429 033	353 910
Juli	546 272	440 499	10 022	9 748	104	214	747	8 683	—	274	430 477	356 027
Aug.	553 226	446 110	10 221	9 927	283	214	747	8 683	20	274	435 889	360 281
Sept.	565 837	450 009	9 916	9 644	—	214	747	8 683	—	272	440 093	363 665
Okt.	567 635	454 923	10 312	10 006	406	172	745	8 683	50	256	444 611	367 563
Nov.	572 430	463 601	10 432	10 123	527	168	745	8 683	55	254	453 169	376 160
Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948
1970 Jan.	574 920	475 650	11 844	11 498	1 875	195	745	8 683	100	246	463 806	387 199
Febr.	581 057	479 584	12 366	11 993	2 229	336	745	8 683	100	273	467 218	391 008
März	582 596	480 775	10 411	10 119	329	362	745	8 683	—	292	470 364	393 583
April	586 459	483 892	10 471	10 167	389	340	755	8 683	24	280	473 421	396 140
Mai	592 263	488 611	10 743	10 273	443	392	755	8 683	163	307	477 868	400 416
Juni	602 520	495 001	10 826	10 308	431	439	755	8 683	234	284	484 175	406 484
Juli	610 556	499 070	11 801	11 310	1 770	447	410	8 683	194	297	487 269	408 983
Aug.	615 225	501 357	11 111	10 609	1 138	378	410	8 683	254	248	490 246	411 236
Sept. p)	...	504 410	10 069	9 524	64	367	410	8 683	302	243	494 341	414 924

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf und Verbindlichkeiten mit Befristung bis unter 3 Monate (Geldvolumen)						Verbindlichkeiten mit Befristung von 3 Monaten				
		insgesamt	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 6)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken			Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 3 Monate	Sichteinlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank	Termingelder mit Befristung von 3 Monaten bis unter 4 Jahre			
				zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 7)	Öffentliche Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)			insgesamt	inländische Nichtbanken zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte
1965 Dez.	381 202	83 680	29 652	48 873	43 143	5 730	5 155	1 249	263 265	23 241	15 177	8 064
1966 Dez.	414 614	84 195	30 876	48 743	43 297	5 446	4 576	720	294 370	29 194	19 518	9 676
1967 Dez.	458 229	95 721	31 507	56 414	50 084	6 330	7 800	1 005	320 826	31 853	22 454	9 399
1968 Dez. 11)	515 792	102 943	32 466	60 986	54 293	6 693	9 491	2 194	362 566	42 781	32 065	10 716
Dez. 11)	515 555	103 050	32 587	60 879	55 811	5 068	9 584	2 194	361 157	39 277	31 194	8 083
1969 Jan.	513 997	95 350	31 715	54 841	51 206	8 794	8 794	2 302	368 229	41 648	34 002	7 646
Febr.	519 275	95 199	32 480	54 680	50 622	4 058	8 039	2 354	373 088	42 821	34 882	7 939
März	522 333	94 106	32 580	54 971	50 916	4 055	6 555	4 921	375 299	43 176	35 272	7 904
April	527 298	95 517	32 832	55 513	51 890	3 623	7 172	3 608	378 144	43 714	35 953	7 761
Mai	540 993	100 579	33 193	58 268	54 032	4 236	9 118	3 107	383 214	46 489	38 021	8 468
Juni	546 321	100 056	33 611	59 148	54 341	4 807	7 297	4 321	383 944	45 399	36 903	8 496
Juli	546 272	101 438	34 097	59 051	55 374	3 677	8 290	2 293	384 889	44 127	35 506	8 621
Aug.	553 226	102 387	34 103	60 217	56 000	4 217	8 067	2 495	388 503	45 039	35 991	9 048
Sept.	565 837	102 750	33 866	60 415	55 968	4 447	8 469	6 117	392 780	47 788	38 825	8 963
Okt.	567 635	104 039	33 987	60 381	56 531	3 850	9 671	4 530	394 921	47 514	38 699	8 815
Nov.	572 430	109 295	35 333	64 349	59 396	4 953	9 613	3 259	393 229	44 722	36 049	8 673
Dez.	573 637	114 251	34 689	64 740	58 943	5 797	14 822	2 637	398 691	42 624	33 574	9 050
1970 Jan.	574 920	108 411	33 528	59 251	55 183	4 068	15 632	3 966	400 070	41 349	32 539	8 810
Febr.	581 057	108 627	34 123	59 119	54 606	4 513	15 385	4 073	403 769	42 242	32 852	9 390
März	582 596	107 902	34 058	59 394	54 928	4 466	14 450	5 888	405 004	40 932	32 041	8 891
April	586 459	110 546	34 997	59 032	54 629	4 403	16 517	4 103	407 248	41 116	32 334	8 782
Mai	592 263	115 950	35 164	61 876	57 204	4 672	18 910	3 738	408 248	40 696	31 657	9 039
Juni	602 520	118 043	34 988	63 562	58 608	4 954	19 493	6 141	409 890	40 907	31 710	9 197
Juli	610 556	121 968	36 549	63 119	58 682	4 437	22 300	4 653	411 353	40 916	31 972	8 944
Aug.	615 225	122 241	35 990	63 523	58 944	4 579	22 728	4 753	414 481	41 252	32 016	9 236
Sept. p)	...	120 377	35 597	63 607	59 133	4 474	21 173	7 519	415 599	39 977	30 713	9 264

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und

U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. — 2 Ohne Bankschuldverschreibungen, einschl. Anleihen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der

Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 5 Für Okt./Nov. 1969 einschl. „Ausgleichsbedarf für Neubewertung der Gold- und Devisenpositionen“. — 6 Einschl. der im

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
Men und Privatpersonen			Öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 1)	mittel- und langfristig	Wert- papiere 2)	zusammen	kurz- fristig 3)	mittel- und langfristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- und Deckungs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- institute	Sonstige Aktiva 4) 5)	Stand am Monatsende
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 11)
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	Dez. 11)
79 780	244 056	11 045	75 736	8 896	49 516	8 611	8 713	75 913	37 327	38 586	17 269	1969 Jan.
82 135	245 811	11 287	76 857	8 975	50 609	8 561	8 712	75 505	36 640	38 865	17 703	Febr.
84 714	247 403	11 615	75 650	7 544	50 867	8 519	8 720	74 570	35 262	39 308	17 820	März
85 242	249 862	11 371	75 786	7 507	50 905	8 642	8 732	77 221	37 871	39 350	17 630	April
84 497	251 821	11 263	75 911	7 343	51 250	8 603	8 715	89 622	49 008	40 614	17 938	Mai
88 256	254 078	11 576	75 123	6 526	51 539	8 447	8 611	88 133	43 075	45 058	19 221	Juni
87 368	256 944	11 715	74 450	5 478	52 046	8 461	8 465	87 428	43 156	44 272	18 345	Juli
88 882	259 722	11 677	75 608	5 143	53 110	8 906	8 449	88 384	45 337	43 047	18 732	Aug.
90 453	261 413	11 799	76 428	5 241	53 747	8 992	8 448	95 956	51 058	44 898	19 872	Sept.
91 033	264 376	12 154	77 048	4 545	54 784	9 265	8 454	88 910	41 808	47 102	23 802	Okt.
96 157	267 946	12 057	77 009	3 960	55 375	9 221	8 453	83 890	34 815	49 075	24 939	Nov.
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	Dez.
101 050	274 068	12 081	76 607	2 446	57 112	8 723	8 326	79 161	27 722	51 439	20 109	1970 Jan.
103 107	275 797	12 104	76 210	2 148	57 226	8 521	8 315	80 592	28 381	52 211	20 881	Febr.
103 848	277 325	12 410	76 781	2 310	57 722	8 438	8 311	80 328	28 917	51 411	21 493	März
104 451	279 390	12 299	77 281	2 210	58 117	8 650	8 304	81 569	29 495	52 074	20 998	April
106 434	281 597	12 385	77 452	2 249	58 520	8 375	8 308	82 232	30 674	51 558	21 420	Mai
109 924	284 292	12 268	77 691	2 270	59 084	8 153	8 184	85 043	34 296	50 747	22 476	Juni
109 057	287 535	12 391	78 286	2 226	59 865	8 145	8 050	89 664	38 501	51 163	21 822	Juli
108 834	290 222	12 180	79 010	2 147	60 655	8 158	8 050	91 340	39 465	51 875	22 528	Aug.
109 816	292 926	12 182	79 417	2 241	61 041	8 096	8 039	95 679	43 237	52 442	...	Sept. p)

und darüber gegenüber inländischen Nichtbanken sowie Eigenkapital (Geldkapital)							Auslandspassiva					
Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufende Kredite)												
inlän- dische Nicht- banken zusammen	Unter- nehmen und Privat- per- sonen 7)	Öffentliche Haushalte	Sparbriefe	Spar- einlagen	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 8)	Kapital und Rück- lagen 9)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 10)	Kredit- institute	Überschub der Interbank- verbind- lichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Monatsende
67 996	4 963	63 033	.	109 758	42 479	19 791	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.
74 047	5 396	68 651	.	126 029	46 188	19 645	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.
76 601	5 478	71 123	249	143 428	47 875	20 820	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.
77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	52 527	23 609	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 11)
84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	48 272	22 327	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	Dez. 11)
86 040	11 090	74 950	2 194	166 829	49 032	22 486	15 697	1 430	14 267	5 368	27 051	1969 Jan.
87 118	11 348	75 770	2 423	168 661	49 380	22 685	15 391	1 294	14 097	5 894	27 349	Febr.
87 034	11 579	75 455	2 603	169 655	49 708	23 123	15 063	1 424	13 639	5 817	27 127	März
87 194	11 701	75 493	2 768	170 787	50 006	23 675	16 416	1 494	14 922	6 447	27 166	April
87 762	11 865	75 897	2 881	171 852	50 327	23 903	19 791	1 883	17 908	7 581	26 721	Mai
87 990	12 054	75 936	2 970	172 950	50 394	24 241	19 200	1 663	17 537	7 891	30 909	Juni
88 162	12 276	75 886	3 166	173 916	51 084	24 434	19 066	1 598	17 468	8 115	30 471	Juli
88 824	12 456	76 368	3 294	175 342	51 512	24 492	19 910	1 763	18 147	8 711	31 220	Aug.
88 896	12 405	76 491	3 403	176 007	52 159	24 527	22 447	2 337	20 110	8 600	33 143	Sept.
89 327	12 590	76 737	3 510	177 281	52 588	24 701	21 297	1 804	19 493	8 750	34 098	Okt.
89 867	12 790	77 077	3 608	177 607	52 694	24 731	21 107	2 030	19 077	9 409	36 131	Nov.
90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	53 159	24 513	24 613	1 464	23 149	6 647	26 798	Dez.
90 761	13 370	77 391	3 930	185 710	53 567	24 753	25 228	1 919	23 309	8 780	28 465	1970 Jan.
91 129	13 620	77 509	4 132	187 063	54 155	25 048	26 814	1 950	24 864	9 242	28 532	Febr.
91 490	13 719	77 771	4 225	187 299	55 011	26 047	26 814	1 795	24 125	8 198	29 684	März
91 854	13 962	77 892	4 404	187 770	55 691	26 413	25 226	1 744	23 482	9 719	29 617	April
91 909	13 890	78 019	4 485	188 191	56 277	26 690	25 527	1 832	23 695	8 332	30 468	Mai
91 878	14 018	77 860	4 563	188 837	56 796	26 909	26 909	1 791	24 531	9 378	32 746	Juni
92 363	14 330	78 033	4 684	188 737	57 510	27 143	28 197	2 241	25 956	10 533	33 852	Juli
93 070	14 552	78 518	4 767	189 956	58 231	27 205	29 324	2 535	26 789	9 561	34 865	Aug.
93 387	14 800	78 587	4 842	190 865	59 198	27 330	31 268	2 704	28 564	...	...	Sept. p)

Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 8 Ermittelt durch Absetzen der Bestände der Kreditinstitute an eigenen und fremden Bankschuldver-

schreibungen vom Gesamtumlauf. — 9 Nach Abzug der Aktivpositionen: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen

Kreditinstituten. 10 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungspapiere. — 11 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM

Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren							II. Überwiegend kreditpolitische				
	Insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: -)	Netto-Guthaben von Nicht- banken bei der Bundesbank (Zunahme: -)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Banken 4) (Zu- nahme: +)	Netto- Devisenbestand 5) (Zunahme: +)		Sonstige Faktoren	Insgesamt	Mindest- reserve- soll der Kredit- institute 6) (Zu- nahme: -)	Offen- (Käufe)
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)		zusammen	darunter Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank				
Die Veränderungszahlen sind berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate												
1968	+ 8 571	- 1 936	- 2 714	- 2 467	- 247	+ 1 932	+ 9 746	+ 9 009	+ 1 543	- 3 370	- 3 247	- 123
1969	- 9 831	- 2 195	+ 886	+ 469	+ 417	- 4 951	- 6 007	- 9 337	+ 2 436	- 4 709	- 472	- 1 221
1968 1. Vj.	+ 1 528	+ 1 629	- 4 005	- 4 533	+ 528	+ 2 170	+ 2 196	+ 1 930	- 462	- 43	- 560	+ 517
2. Vj.	+ 1 223	- 1 075	+ 1 003	+ 960	+ 43	- 264	+ 814	+ 785	+ 745	- 484	- 493	+ 9
3. Vj.	+ 764	- 263	- 1 365	- 1 317	- 48	+ 399	+ 1 519	+ 911	+ 474	- 309	- 89	- 220
4. Vj.	+ 5 056	- 2 227	+ 1 653	+ 2 423	- 770	- 373	+ 5 217	+ 5 383	+ 786	- 2 534	- 2 105	- 429
1969 1. Vj.	- 6 918	+ 1 749	- 1 194	- 2 019	+ 825	- 717	- 6 522	- 8 393	- 234	+ 1 086	+ 1 114	- 28
2. Vj.	+ 8 940	- 1 071	- 238	- 177	- 61	- 1 374	+ 10 468	+ 7 583	+ 1 155	- 4 544	- 4 088	- 456
3. Vj.	- 590	- 486	- 818	- 756	- 62	- 1 043	+ 1 790	+ 3 720	- 33	- 3 965	- 1 176	- 171
4. Vj.	- 11 263	- 2 387	+ 3 136	+ 3 421	- 285	- 1 817	- 11 743	- 12 247	+ 1 548	+ 2 714	+ 3 678	- 566
1970 1. Vj.	- 2 509	+ 1 661	- 2 020	- 2 058	+ 38	- 779	- 2 933	- 1 663	+ 1 562	- 2 408	- 2 105	+ 47
2. Vj.	+ 3 703	- 673	- 1 030	- 1 268	+ 238	+ 110	+ 4 624	+ 4 897	+ 672	- 1 114	- 260	- 515
3. Vj. p)	+ 5 938	- 739	- 1 522	- 986	- 536	+ 108	+ 8 287	+ 7 446	- 196	- 6 756	- 6 187	- 569
1968 Jan.	+ 2 308	+ 2 265	- 1 505	- 1 951	+ 446	+ 1 846	+ 400	- 811	- 698	+ 170	- 506	+ 678
Febr.	+ 652	+ 86	- 1 364	- 1 135	- 229	+ 510	+ 1 082	+ 541	+ 338	+ 443	- 22	+ 465
März	- 1 432	- 722	- 1 136	- 1 447	+ 311	- 186	+ 714	+ 2 200	- 102	- 656	- 32	+ 624
April	+ 937	- 214	+ 1 145	+ 1 474	- 329	- 485	+ 297	- 199	+ 194	- 348	- 40	- 308
Mai	+ 1 036	- 25	+ 711	+ 266	+ 425	+ 87	+ 46	- 435	+ 217	+ 27	- 189	+ 216
Juni	- 750	- 836	- 853	- 800	- 53	+ 134	+ 471	+ 1 419	+ 334	- 163	- 264	+ 101
Juli	+ 469	- 285	+ 113	+ 309	- 196	+ 185	+ 82	+ 289	+ 374	+ 159	+ 150	+ 9
Aug.	- 83	+ 196	+ 204	+ 379	- 175	+ 202	- 554	- 754	- 131	- 236	- 80	- 156
Sept.	+ 378	- 174	- 1 682	- 2 005	+ 323	+ 12	+ 1 991	+ 1 376	+ 231	- 232	- 159	- 73
Okt.	+ 764	+ 352	- 339	- 317	- 22	- 63	+ 381	- 108	+ 433	- 172	- 276	+ 104
Nov.	+ 4 444	- 607	+ 510	+ 994	- 484	+ 7	+ 4 577	+ 4 767	- 43	- 346	- 257	- 89
Dez.	- 152	- 1 972	+ 1 482	+ 1 746	- 264	- 317	+ 259	+ 724	+ 396	- 2 016	- 1 572	- 444
1969 Jan.	+ 513	+ 2 515	+ 1 243	+ 591	+ 652	- 133	- 2 464	- 6 653	- 648	+ 395	+ 508	- 113
Febr.	- 2 424	- 182	- 293	- 158	- 135	- 324	- 1 869	- 572	+ 244	+ 588	+ 620	- 32
März	- 5 007	- 584	- 2 144	- 2 452	+ 308	- 260	- 2 189	- 1 168	+ 170	+ 103	- 14	+ 117
April	- 1 686	- 128	+ 147	+ 349	- 202	- 771	- 1 783	+ 392	+ 849	- 163	- 7	- 156
Mai	+ 13 050	- 490	+ 886	+ 1 064	- 178	- 212	+ 12 716	+ 10 759	+ 150	- 2 119	- 1 876	- 243
Juni	- 2 424	- 453	- 1 271	- 1 590	+ 319	- 391	- 465	- 3 568	+ 156	- 2 262	- 2 205	- 57
Juli	- 935	- 576	+ 1 341	+ 1 430	- 89	- 582	- 1 011	- 1 339	- 107	- 2 347	+ 523	- 252
Aug.	- 1 315	- 139	+ 450	+ 654	- 204	- 292	- 913	+ 1 173	- 421	- 1 216	- 1 549	+ 333
Sept.	+ 1 660	+ 229	- 2 609	- 2 840	+ 231	- 169	+ 3 714	+ 3 886	+ 495	- 402	- 150	- 252
Okt.	+ 2 622	+ 104	- 24	+ 124	- 148	- 158	+ 2 675	+ 713	+ 25	- 1 130	- 517	- 215
Nov.	- 7 715	- 690	+ 1 348	+ 1 355	- 7	- 557	- 8 030	- 8 403	+ 214	+ 2 014	+ 2 521	- 507
Dez.	- 6 170	- 1 801	+ 1 812	+ 1 942	- 130	- 1 102	- 6 388	- 4 557	+ 1 309	+ 1 830	+ 1 674	+ 156
1970 Jan.	- 2 190	+ 2 217	+ 201	+ 58	+ 143	- 682	- 4 152	- 2 698	+ 206	- 2 325	- 2 348	+ 23
Febr.	+ 785	+ 76	- 269	+ 15	- 284	- 80	+ 289	+ 310	+ 769	- 54	+ 228	+ 68
März	- 1 104	- 632	- 1 952	- 2 131	+ 179	- 37	+ 930	+ 725	+ 587	- 29	+ 15	- 44
April	+ 196	+ 335	- 1 099	- 1 137	+ 38	+ 60	+ 954	+ 721	- 54	+ 88	+ 202	- 114
Mai	+ 1 598	- 1 029	+ 1 614	+ 1 740	- 126	- 53	+ 562	+ 895	+ 504	- 279	- 95	- 184
Juni	+ 1 909	+ 21	- 1 545	- 1 871	+ 326	+ 103	+ 3 108	+ 3 281	+ 222	- 923	- 367	- 217
Juli	+ 2 500	- 1 014	+ 1 016	+ 1 308	- 292	+ 40	+ 2 578	+ 3 348	- 120	- 3 209	- 3 220	+ 11
Aug.	+ 2 618	- 282	+ 769	+ 789	- 20	+ 131	+ 2 323	+ 1 609	- 323	- 454	- 201	- 253
Sept. p)	+ 820	+ 557	- 3 307	- 3 083	- 224	- 63	+ 3 386	+ 2 489	+ 247	- 3 093	- 2 766	- 327

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. - 2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-position lediglich die in Form von Buchkrediten aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die Sonderkredite) abgesetzt. - 3 Einschl. Bundespost. -

4 Einschl. Bundesbank. - 5 Netto-Währungsreserven der Bundesbank und Geldmarktanlagen der Kreditinstitute im Ausland (Forderungen aus Geld-exporten). - 6 Ohne Bundespost. - 7 Differenz aus

Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage. - 8 Inländische Schatz-wechsel und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel,

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Bestimmungsfaktoren			III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven							Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 6)		Zeit
marktgeschäfte durch Bundesbank: +)			insgesamt	Komponenten der freien Liquiditätsreserven					insgesamt	in % des Einlagen- volumens 10)	Stand am Ende des Zeitraums	
in Inlän- dischen Geld- markt- papieren mit Nicht- banken 3)	in Inlän- dischen lang- fristigen Wert- papieren	Kürzung der Rediskont- kontin- gente		Ober- schuß- guthaben 6) 7) (Zu- nahme: +)	inländische Geld- markt- papiere 8) (Zu- nahme: +)	Geld- markt- anlagen im Aus- land 9) (Zu- nahme: +)	Unaus- genutzte Rediskont- kontin- gente (Zu- nahme: +)	Lombard- kredite (Zu- nahme: -)				insgesamt	in % des Einlagen- volumens 10)	Stand am Ende des Zeitraums	Zeit
+ 159	- 282	-	+ 5 201	+ 368	+ 2 671	+ 737	+ 1 449	- 24	37 193	14,0	1968	
- 719	- 502	- 3 016	-14 540	- 307	- 7 458	+ 3 330	- 8 191	- 1 914	19 790	6,8	1969	
+ 554	- 37	-	+ 1 485	- 924	+ 2 023	+ 266	- 71	+ 191	31 666	14,0	1968 1. Vj.	
- 63	+ 72	-	+ 739	+ 210	+ 154	+ 29	+ 312	+ 34	31 662	13,5	2. Vj.	
+ 97	- 317	-	+ 455	- 190	+ 386	+ 608	- 228	- 121	33 308	13,8	3. Vj.	
- 429	-	-	+ 2 522	+ 1 272	+ 108	- 166	+ 1 436	- 128	37 193	14,0	4. Vj.	
+ 393	- 421	-	- 5 832	- 1 315	- 1 484	+ 1 871	- 4 421	- 483	28 627	11,3	1969 1. Vj.	
- 450	- 6	-	+ 4 396	- 569	- 1 013	+ 2 885	+ 2 942	+ 151	34 305	12,9	2. Vj.	
- 168	- 3	- 2 618	+ 4 555	+ 1 059	- 1 037	- 1 930	- 3 284	+ 637	33 033	11,9	3. Vj.	
- 494	- 72	- 398	- 8 549	+ 518	+ 3 924	+ 504	- 3 428	- 2 219	19 790	6,8	4. Vj.	
+ 56	- 9	- 350	- 4 917	- 749	- 601	- 1 270	- 1 922	- 375	15 156	5,3	1970 1. Vj.	
- 483	- 32	- 339	+ 2 589	+ 204	+ 213	- 273	+ 414	+ 2 031	18 492	6,3	2. Vj.	
- 411	- 158	-	- 818	- 458	+ 507	+ 841	- 176	- 1 532	19 413	6,4	3. Vj. p)	
+ 689	- 13	-	+ 2 478	- 679	+ 1 612	+ 1 211	+ 108	+ 226	33 489	14,9	1968 Jan.	
+ 503	- 38	-	+ 1 095	- 249	+ 645	+ 541	+ 240	+ 82	34 147	15,0	Febr.	
- 638	+ 14	-	- 2 088	+ 4	- 234	- 1 486	- 419	+ 47	31 666	14,0	März	
- 258	- 50	-	+ 589	+ 170	- 240	+ 496	+ 53	+ 110	33 460	14,6	April	
+ 191	+ 25	-	+ 1 063	+ 388	+ 216	+ 481	+ 36	- 58	34 565	14,8	Mai	
+ 4	+ 97	-	- 913	- 348	+ 178	- 948	+ 223	- 18	31 662	13,5	Juni	
- 55	+ 64	-	+ 628	+ 61	+ 112	- 207	+ 587	+ 75	34 017	14,3	Juli	
+ 152	- 308	-	- 319	+ 185	+ 166	+ 200	- 556	- 314	33 374	13,9	Aug.	
-	- 73	-	+ 146	+ 436	+ 108	+ 615	- 259	+ 118	33 308	13,6	Sept.	
- 25	+ 129	-	+ 592	- 21	+ 111	+ 489	- 67	+ 80	34 694	13,9	Okt.	
- 174	+ 85	-	+ 4 098	+ 3 384	+ 64	- 190	+ 740	+ 100	39 810	15,6	Nov.	
- 230	- 214	-	- 2 168	- 2 091	- 67	- 465	+ 763	- 308	37 193	14,0	Dez.	
+ 133	- 246	-	+ 908	- 1 380	- 385	+ 4 189	- 1 517	+ 1	36 532	14,4	1969 Jan.	
+ 150	- 182	-	- 1 836	- 194	- 384	- 1 297	+ 188	- 149	34 643	13,6	Febr.	
+ 110	+ 7	-	- 4 904	+ 259	- 715	- 1 021	- 3 092	- 335	28 627	11,3	März	
- 152	- 4	-	- 1 849	+ 341	- 955	- 2 175	+ 211	+ 729	31 257	12,1	April	
- 241	- 2	-	+10 931	+ 5 103	+ 346	+ 1 957	+ 3 433	+ 92	40 690	15,2	Mal	
- 57	-	-	- 4 686	- 6 013	- 404	+ 3 103	- 702	- 670	34 305	12,9	Juni	
- 251	- 1	- 2 618	- 3 282	+ 712	- 864	+ 328	- 3 347	- 111	31 016	11,6	Juli	
+ 333	-	-	- 2 531	+ 225	- 471	- 2 086	+ 19	- 218	29 463	10,8	Aug.	
- 250	- 2	-	+ 1 258	+ 122	+ 298	- 172	+ 44	+ 966	33 033	11,9	Sept.	
- 191	- 24	- 398	+ 1 492	- 690	- 503	+ 1 962	+ 1 053	- 330	29 382	10,6	Okt.	
- 468	- 39	-	- 5 701	+ 200	- 1 173	+ 373	- 2 309	- 2 792	23 527	8,5	Nov.	
+ 165	- 9	-	- 4 340	+ 1 008	- 2 248	- 1 831	- 2 172	+ 903	19 790	6,8	Dez.	
+ 13	+ 10	-	- 4 515	- 741	+ 2	- 1 454	- 2 000	- 322	17 510	6,1	1970 Jan.	
+ 78	- 10	- 350	+ 731	- 431	- 285	- 21	- 290	+ 1 758	18 656	6,4	Febr.	
- 35	- 9	-	- 1 133	+ 423	- 318	+ 205	+ 368	- 1 811	15 156	5,3	März	
- 94	- 20	-	+ 284	- 78	+ 104	+ 233	- 12	+ 37	17 492	6,1	April	
- 175	- 9	-	+ 1 319	+ 111	+ 62	- 333	+ 34	+ 1 445	18 924	6,5	Mal	
- 214	- 3	- 339	+ 986	+ 171	+ 47	- 173	+ 392	+ 549	18 492	6,3	Juni	
+ 42	- 31	-	- 709	- 56	+ 138	- 770	- 126	+ 105	20 329	6,8	Juli	
- 176	- 77	-	+ 2 164	- 107	+ 662	+ 714	+ 712	+ 183	21 788	7,2	Aug.	
- 277	- 50	-	- 2 273	- 295	- 293	+ 897	- 762	- 1 820	19 413	6,4	Sept. p)	

Privatdiskonten, Plafond B-Wechsel der AKA und Kassensobligationen Inländischer öffentlicher Emittenten soweit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen. — 9 Kurzfristige Forderungen

der Banken gegenüber ausländischen Kreditinstituten ohne täglich fällige Fremdwährungsforderungen, ausländische Schatzwechsel und U-Schätze sowie als Geldanlage erworbene Aus-

landswechsel. — 10 Sichtanlagen, Termi- und Spargelder (ohne Gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber) von Nichtbanken und ausländischen Kreditinstituten. — p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold, Auslandsforderungen und zugehörige Posten						Kredite an inländische Kreditinstitute					
		Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland	Sonderziehungsrechte	Kredite an internat. Einrichtungen und Konsolidierungskredite	Kredit an Bund für Beteiligung am IWF	mit angekauften Marktwechsel(n) 2)	ohne angekauften Marktwechsel(n) 2)	Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	
													zu-sammen	darunter Kredite an den IWF (AKV-Kredite)
1964 Dez.	52 107	16 731	10 778	—	—	2 684	720	2 962	3 616	(3 450)	2 413	557	646
1965 Dez.	52 907	17 371	8 118	—	—	3 344	1 390	2 947	6 231	(5 487)	4 650	885	696
1966 Dez.	55 792	16 905	9 782	—	—	3 256	1 390	3 687	7 046	(6 280)	5 031	1 077	938
1967 Dez.	56 114	16 647	10 361	1 000	—	2 448	670	3 585	5 817	(5 679)	2 923	1 945	949
1968 Dez.	61 245	17 881	11 509	3 715	—	3 969	2 082	4 028	6 142	(6 103)	2 139	3 128	875
1969 März	58 457	17 888	5 022	3 700	—	3 402	1 678	3 788	12 035	(11 623)	7 406	4 153	476
1969 Juni	63 411	17 975	11 979	4 200	—	3 548	1 824	3 706	9 501	(9 065)	6 860	2 283	358
1969 Sept.	69 576	18 112	19 444	4 200	—	3 935	2 200	3 704	7 785	(7 785)	5 800	1 947	38
1969 Dez.	60 725	14 700	5 698	4 200	—	1 699	—	1 149	17 662	(16 504)	11 425	3 440	2 797
1970 Jan.	61 296	14 697	6 658	2 200	738	1 699	—	1 149	20 444	(19 176)	15 203	3 698	1 543
1970 Febr.	60 705	14 697	7 237	2 200	738	1 873	—	1 149	18 492	(17 548)	14 757	3 416	319
1970 März	63 331	14 697	7 700	2 200	811	1 873	—	1 149	22 033	(20 740)	16 374	2 978	2 681
1970 April	63 412	14 697	8 091	2 330	840	1 873	—	1 177	21 823	(20 674)	16 538	2 899	2 386
1970 Mai	63 830	14 697	9 112	2 316	851	1 873	—	1 338	20 291	(19 219)	16 665	3 015	611
1970 Juni	68 122	14 702	12 600	2 316	906	1 873	—	1 412	20 272	(19 107)	16 220	3 234	818
1970 Juli	71 756	14 702	16 000	2 316	915	1 873	—	2 208	19 629	(18 414)	16 286	3 146	197
1970 7. Aug.	71 648	14 700	16 314	2 316	915	1 959	—	2 253	19 974	(18 674)	16 773	3 067	134
1970 15. Aug.	70 065	14 700	16 378	2 316	915	1 959	—	2 271	19 139	(18 068)	16 061	2 971	107
1970 23. Aug.	69 256	14 700	16 661	2 316	915	1 959	—	2 416	18 698	(17 530)	15 676	2 886	136
1970 31. Aug.	72 489	14 700	16 744	2 316	915	1 959	—	2 436	20 027	(19 046)	16 203	2 748	1 076
1970 7. Sept.	74 338	14 699	17 378	2 316	915	1 959	—	2 434	22 199	(21 163)	17 441	2 749	2 009
1970 15. Sept.	75 334	14 699	18 066	2 316	915	1 959	—	2 503	23 106	(22 002)	17 794	2 704	2 608
1970 23. Sept.	77 847	14 706	20 147	2 316	915	1 959	—	2 529	23 432	(22 163)	17 784	2 701	2 947
1970 30. Sept.	77 259	14 706	20 409	2 316	930	1 959	—	2 529	21 458	(20 291)	17 638	2 652	1 168
1970 7. Okt.	77 327	14 705	20 632	2 316	930	1 992	—	2 566	22 203	20 934	18 100	2 759	1 344
1970 15. Okt.	77 935	14 705	21 951	2 316	930	1 992	—	2 566	21 291	20 338	18 282	2 827	182
1970 23. Okt.	76 507	14 705	22 326	2 316	930	1 992	—	2 566	19 416	18 799	16 548	2 767	101
1970 31. Okt.	76 250	14 705	22 525	2 316	930	1 992	—	2 563	18 411	18 259	15 153	2 643	615

b) Passiva

Mio DM

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Verbindlichkeiten										
			zu-sammen	inländische Kreditinstitute 7)			inländische öffentliche Haushalte					Sonder-	
				zu-sammen	darunter Einlagen auf Giro-konto 7)	zu-sammen	Laufende Einlagen	Lasten-	ERP-	Gemein-	Sozial-		zu-
						zu-sammen	Bund	aus-	Sonder-	Länder	den und	versiche-	zu-
								gleichs-	ver-		Ge-	rungs-	sammen
								fonds	mögen		meinde-	träger	
											verbände		
1964 Dez.	52 107	27 692	18 884	16 001	15 986	2 360	43	0	134	2 146	12	25	—
1965 Dez.	52 907	29 456	19 105	17 155	17 140	1 249	47	0	63	1 108	15	16	—
1966 Dez.	55 792	30 774	20 318	18 783	18 761	720	40	0	143	504	14	19	—
1967 Dez.	56 114	31 574	18 258	16 289	16 274	1 005	44	132	298	496	21	14	—
1968 Dez.	61 245	32 499	21 606	18 685	18 670	2 194	59	50	518	1 523	29	15	—
1969 März	58 457	32 722	19 757	14 022	14 005	4 921	1 537	282	457	2 613	19	13	—
1969 Juni	63 411	33 810	22 740	17 663	17 647	4 321	1 213	50	267	2 743	25	23	—
1969 Sept.	69 576	34 066	27 443	20 025	20 010	6 117	2 234	102	365	3 387	18	11	—
1969 Dez.	60 725	34 617	21 544	18 133	18 064	2 637	46	0	173	1 940	24	18	436
1970 Jan.	61 296	33 831	22 760	18 164	18 148	3 966	40	0	425	3 039	11	15	436
1970 Febr.	60 705	34 420	21 481	16 774	16 756	4 073	56	0	303	3 257	11	10	436
1970 März	63 331	34 567	24 055	17 448	17 432	5 888	763	0	232	3 054	14	21	1 804
1970 April	63 412	35 186	22 972	18 274	18 253	4 103	1 012	0	174	1 061	13	15	1 828
1970 Mai	63 830	35 554	22 696	18 241	18 220	3 738	23	69	151	1 647	12	8	1 828
1970 Juni	68 122	35 335	26 819	19 956	19 931	6 141	1 013	1	133	2 003	18	37	2 936
1970 Juli	71 756	36 767	28 642	23 273	23 249	4 653	53	1	410	1 228	11	16	2 936
1970 7. Aug.	71 648	35 068	29 696	24 750	24 726	4 220	13	4	393	856	10	8	2 936
1970 15. Aug.	70 065	34 749	28 081	22 478	22 455	4 820	16	91	376	1 375	16	9	2 937
1970 23. Aug.	69 256	33 262	28 580	20 950	20 928	6 781	1 265	56	361	2 124	11	15	2 949
1970 31. Aug.	72 489	36 165	28 751	23 293	23 271	4 753	33	0	333	1 393	26	7	2 961
1970 7. Sept.	74 338	34 885	31 602	26 139	26 115	4 726	12	0	362	1 339	30	12	2 971
1970 15. Sept.	75 334	34 055	33 357	25 745	25 721	6 842	21	130	343	3 240	6	8	3 094
1970 23. Sept.	77 847	32 189	37 635	25 348	25 325	11 603	3 474	165	315	4 094	12	21	3 522
1970 30. Sept.	77 259	35 791	33 456	25 116	25 090	7 519	1 085	29	292	2 455	15	10	3 633
1970 7. Okt.	77 327	34 322	34 605	27 120	27 094	6 783	619	111	274	2 067	15	10	3 687
1970 15. Okt.	77 935	34 053	35 341	26 896	26 870	7 681	735	112	337	2 707	9	9	3 772
1970 23. Okt.	76 507	32 393	34 446	24 191	24 165	9 543	2 067	105	288	3 132	12	14	3 925
1970 31. Okt.	76 250	35 832	29 878	23 039	23 014	6 079	38	0	262	1 777	11	14	3 977

* Präsentiert nach den Klassifizierungen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems. — 1 Einschl. Sorten und Auslandschecks. — 2 Vorratsstellenwechsel und Privatkonten. — 3 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. —

4 Enthält die Ausweispositionen „Kredite an Bund für Beteiligung an internationalen Einrichtungen“, jedoch ohne den Kredit für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds (s. „Auslandsforderungen“), sowie „Forderungen an den Bund wegen

Forderungserwerb“ und bis März 1968 auch „Forderungen wegen Änderung der Währungsparität“ (vgl. auch Tab. VII, 9 b). — 5 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin

Kredite und Forderungen an Inländische öffentliche Haushalte						Wertpapiere					Ausgleichsbedarf für Neubewertung der Gold- und Devisenpositionen	Sonstige Aktivpositionen 6)	Stand am Ausweisstichtag	
Bund 3)						Kredite an Bundesbahn und Bundespost (einschl. Schatzwechsel und U-Schätze)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes u. der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und -post	Sonstige inländische Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere				
zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel und U-Schätze	Sonderkredite 4) (ohne IWF)	Ausgleichsfordernungen 5)	Länder (Buchkredite)									
13 005	1 118	200	3 007	8 680	94	107	11	21	70	1 074	—	956	1964	Dez.
12 105	1 075	10	2 339	8 681	333	335	13	19	61	1 058	—	972	1965	Dez.
12 329	722	409	2 516	8 682	442	302	10	14	53	1 018	—	948	1966	Dez.
12 332	2 062	—	1 588	8 682	158	—	591	684	45	997	—	1 449	1967	Dez.
10 840	1 344	5	808	8 683	—	—	348	503	36	801	—	1 473	1968	Dez.
10 036	—	560	793	8 683	—	30	213	282	16	704	—	1 343	1969	März
9 445	—	—	762	8 683	—	—	214	275	16	705	—	1 847	—	Junl
9 430	—	—	747	8 683	—	—	214	272	7	603	—	1 870	—	Sept.
11 727	1 904	395	745	8 683	70	182	199	247	7	578	—	2 607	—	Dez.
11 283	1 655	200	745	8 683	20	100	195	246	7	581	—	1 279	1970	Jan.
11 657	2 029	200	745	8 683	—	100	336	273	7	489	—	1 459	—	Febr.
9 720	92	200	745	8 683	37	—	362	292	7	487	—	1 963	—	März
9 651	113	100	755	8 683	176	24	340	280	7	487	—	1 618	—	April
9 693	255	—	755	8 683	188	163	392	307	7	487	—	2 115	—	Mai
9 759	121	200	755	8 683	110	234	439	284	7	487	—	2 721	—	Junl
10 433	1 260	80	410	8 683	430	194	447	297	7	487	—	1 818	—	Juli
10 290	1 117	80	410	8 683	453	194	419	289	7	394	—	1 171	—	7. Aug.
9 642	469	80	410	8 683	175	194	409	277	7	394	—	1 289	—	15. Aug.
9 173	—	80	410	8 683	21	194	390	256	7	394	—	1 156	—	23. Aug.
9 962	819	50	410	8 683	269	254	378	248	7	395	—	1 879	—	31. Aug.
9 977	834	50	410	8 683	255	54	375	244	7	395	—	1 131	—	7. Sept.
9 143	—	50	410	8 683	49	200	372	243	7	395	—	1 361	—	15. Sept.
9 138	—	45	410	8 683	—	200	372	243	7	395	—	1 488	—	23. Sept.
9 138	—	45	410	8 683	19	302	367	243	—	388	—	2 495	—	30. Sept.
9 093	—	—	410	8 683	22	202	320	207	—	388	—	1 751	—	7. Okt.
9 093	—	—	410	8 683	2	197	338	207	—	388	—	1 959	—	15. Okt.
9 093	—	—	410	8 683	37	197	338	204	—	388	—	1 999	—	23. Okt.
9 268	175	—	410	8 683	170	195	337	203	—	388	—	2 247	—	31. Okt.

einlagen										Nachrichtlich: Bargeldumlauf			Stand am Ausweisstichtag	
Konjunkturausgleichsrücklagen		Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern	Inländische Unternehmen und Privatpersonen	Ausländische Einleger	Ausgleichsposten für zugewillte Sonderziehungsrechte	Abgegeben. Schatzwechsel und U-Schätze aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 8)	Insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen		
Bund	Länder													
—	—	—	284	259	—	2 599	1 260	1 066	608	29 545	27 692	1 853	1964	Dez.
—	—	—	281	420	—	1 064	1 475	1 151	658	31 453	29 456	1 997	1965	Dez.
—	—	—	304	511	—	878	1 690	1 253	883	32 906	30 770	2 138	1966	Dez.
—	—	—	350	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	31 574	2 255	1967	Dez.
—	—	—	391	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	32 499	2 444	1968	Dez.
—	—	—	340	474	—	1 672	2 110	1 470	726	35 161	32 722	2 439	1969	März
—	—	—	347	409	—	2 108	2 570	1 570	613	36 325	33 810	2 515	—	Junl
—	—	—	332	969	—	2 926	2 570	1 570	1 001	36 642	34 066	2 578	—	Sept.
—	436	—	388	366	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	34 617	2 658	—	Dez.
—	436	—	307	323	738	1 590	1 170	1 150	57	36 511	33 831	2 680	1970	Jan.
—	436	—	302	332	738	1 600	1 170	1 150	146	37 106	34 420	2 686	—	Febr.
750	1 054	—	363	356	738	1 419	1 170	1 150	232	37 302	34 567	2 735	—	März
750	1 078	—	312	283	738	1 458	1 170	1 150	738	37 948	35 186	2 762	—	April
750	1 078	—	341	376	738	1 603	1 170	1 150	919	38 354	35 554	2 800	—	Mai
1 500	1 436	—	362	360	738	1 701	1 170	1 150	1 209	38 151	35 335	2 816	—	Junl
1 500	1 436	—	309	407	738	1 881	1 170	1 150	1 408	39 644	36 767	2 877	—	Juli
1 500	1 436	—	285	441	738	2 425	1 170	1 150	1 401	37 943	35 068	2 875	—	7. Aug.
1 500	1 436	1	306	477	738	2 751	1 170	1 150	1 426	37 623	34 749	2 874	—	15. Aug.
1 500	1 438	11	354	495	738	2 874	1 170	1 150	1 482	36 133	33 262	2 871	—	23. Aug.
1 500	1 437	24	303	402	738	2 930	1 170	1 150	1 585	39 053	36 165	2 888	—	31. Aug.
1 500	1 436	35	285	452	738	3 258	1 170	1 150	1 535	37 780	34 885	2 895	—	7. Sept.
1 500	1 436	158	336	434	738	3 204	1 170	1 150	1 660	36 949	34 055	2 894	—	15. Sept.
1 500	1 436	586	306	378	738	3 206	1 170	1 150	1 759	35 089	32 189	2 900	—	23. Sept.
1 500	1 436	697	361	460	738	3 071	1 170	1 150	1 883	38 707	35 791	2 916	—	30. Sept.
1 500	1 436	751	318	384	738	3 389	1 170	1 150	1 953	37 245	34 322	2 923	—	7. Okt.
1 500	1 436	836	339	425	738	3 458	1 170	1 150	2 025	36 980	34 053	2 927	—	15. Okt.
1 500	1 436	989	326	386	738	4 563	1 170	1 150	2 047	35 326	32 393	2 933	—	23. Okt.
1 500	1 436	1 041	355	405	738	5 493	1 170	1 150	1 989	38 774	35 832	2 942	—	31. Okt.

(West) — einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe entsprechende Position unter „Passiva der Deutschen Bundesbank“. — 6 Enthält die Ausweispositionen

„Deutsche Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 7 Einschl. Einlagen der Bundespost; überwiegend Einlagen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 8 Einschl. verschiedener

Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute

Mio DM

Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken												Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	Bestände an inländischen Wert-papieren (ohne Bank-schuldver-schreibungen)
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite				Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)					
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffentliche Haushalte		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte			
				Zu-sammen	darunter Bestände an inländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen (ohne Mobili-sierungspapiere)									
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	— 17	— 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625	
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	— 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510	
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002	
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518	
1967	+32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285	
1968	+42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	x) + 1 307	— 106	+28 835	x) +20 316	+ 8 519	— 180	+ 4 526	
1969	+52 808	+14 459	+20 564	— 6 105	— 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+32 204	x) +24 776	x) + 7 428	— 354	x) + 1 904	
1968 1. Vj.	+ 8 567	+ 947	— 818	+ 1 765	+ 1 834	— 231	— 261	+ 30	+ 6 375	+ 3 848	+ 2 527	+ 68	+ 1 408	
2. "	+10 929	+ 3 052	+ 3 213	— 161	— 182	+ 1 361	+ 1 375	— 14	+ 5 770	+ 3 873	+ 1 897	— 44	+ 790	
3. "	+10 186	+ 1 407	+ 1 407	— 54	— 54	— 239	x) — 173	— 66	+ 8 040	x) + 5 301	+ 2 739	— 102	+ 1 080	
4. "	+12 382	+ 2 276	+ 2 734	— 458	— 596	+ 310	+ 366	— 56	+ 8 650	+ 7 294	+ 1 356	— 102	+ 1 248	
1969 1. Vj.	+10 467	+ 2 511	+ 3 716	— 1 205	— 1 476	— 62	+ 57	— 119	+ 7 004	+ 4 544	+ 2 460	+ 48	+ 966	
2. "	+ 9 651	+ 2 524	+ 3 542	— 1 018	— 979	+ 1 068	+ 1 115	— 47	+ 6 279	+ 5 560	+ 719	— 109	— 111	
3. "	+11 060	+ 912	+ 2 197	— 1 285	— 1 270	+ 528	+ 511	+ 17	+ 9 015	+ 6 824	+ 2 191	— 163	+ 768	
4. "	+21 630	+ 8 512	+11 109	— 2 597	— 2 323	+ 3 061	+ 2 878	+ 183	+ 9 906	x) + 7 848	x) + 2 058	— 130	x) + 281	
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	— 334	— 433	+ 749	+ 1 002	— 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	— 7	x) + 27	
2. "	+13 811	+ 6 036	+ 6 076	— 40	— 86	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 886	+ 4 662	+ 1 224	— 127	— 427	
3. " p)	+10 166	x) — 37	x) — 8	— 29	+ 22	x) + 2 997	x) + 2 718	+ 279	+ 7 494	+ 5 816	+ 1 678	— 145	— 143	
1968 Jan.	+ 2 407	— 390	— 2 592	+ 2 202	+ 2 414	— 771	— 659	— 112	+ 2 128	+ 1 190	+ 938	+ 51	+ 1 389	
Febr.	+ 3 243	+ 608	+ 3 16	+ 292	+ 220	+ 113	— 20	+ 133	+ 2 305	+ 1 538	+ 767	— 4	+ 221	
März	+ 2 917	+ 729	+ 1 458	— 729	— 800	+ 427	+ 418	+ 9	+ 1 942	+ 1 120	+ 822	+ 21	— 202	
April	+ 1 637	— 815	— 572	— 243	— 228	+ 251	+ 208	+ 43	+ 1 853	+ 1 192	+ 661	+ 27	+ 321	
Mai	+ 4 086	+ 1 082	+ 1 066	+ 16	+ 97	+ 296	+ 315	— 19	+ 2 315	+ 1 622	+ 693	— 71	+ 393	
Juni	+ 5 206	+ 2 785	+ 2 719	+ 66	— 51	+ 814	+ 852	— 38	+ 1 602	+ 1 059	+ 543	— 71	+ 76	
Juli	+ 669	— 1 585	— 1 532	— 53	+ 10	— 373	— 235	— 138	+ 2 359	+ 1 777	+ 582	— 112	+ 380	
Aug.	+ 4 643	+ 1 009	+ 971	+ 38	+ 3	+ 221	+ 250	— 29	+ 3 011	+ 2 075	+ 936	— 2	+ 404	
Sept.	+ 4 874	+ 1 983	+ 1 968	+ 15	— 67	— 87	x) — 188	+ 101	+ 2 670	x) + 1 449	+ 1 221	+ 12	+ 296	
Okt.	+ 3 906	+ 223	+ 83	+ 140	— 48	+ 433	+ 271	+ 162	+ 3 091	+ 2 303	+ 788	+ 13	+ 146	
Nov.	+ 3 142	+ 512	+ 704	— 192	— 35	— 135	— 61	— 74	+ 2 443	+ 2 312	+ 131	+ 2	+ 320	
Dez.	+ 5 334	+ 1 541	+ 1 947	— 406	— 513	+ 12	+ 156	— 144	+ 3 116	+ 2 679	+ 437	— 117	+ 782	
1969 Jan.	+ 1 702	— 1 071	— 1 218	+ 147	— 207	— 317	— 301	— 16	+ 2 561	+ 1 555	+ 1 006	+ 41	+ 488	
Febr.	+ 5 473	+ 2 434	+ 2 355	+ 79	— 126	— 59	— 56	— 3	+ 2 907	+ 1 811	+ 1 096	— 1	+ 192	
März	+ 3 292	+ 1 148	+ 2 579	— 1 431	— 1 143	+ 314	+ 414	— 100	+ 1 536	+ 1 178	+ 358	+ 8	+ 286	
April	+ 2 879	+ 491	+ 528	— 37	+ 103	+ 306	+ 323	— 17	+ 2 191	+ 2 136	+ 55	+ 12	— 121	
Mai	+ 1 231	— 909	— 745	— 164	— 205	+ 185	+ 124	+ 61	+ 2 119	+ 1 835	+ 284	— 17	— 147	
Juni	+ 5 541	+ 2 942	+ 3 759	— 817	— 877	+ 577	+ 668	— 91	+ 1 969	+ 1 589	+ 380	— 104	+ 157	
Juli	+ 1 444	— 1 936	— 888	— 1 048	— 1 012	+ 182	+ 184	— 2	+ 3 191	+ 2 682	+ 509	— 146	+ 153	
Aug.	+ 5 412	+ 1 179	+ 1 514	— 335	— 452	+ 232	+ 215	+ 17	+ 3 610	+ 2 563	+ 1 047	— 16	+ 407	
Sept.	+ 4 204	+ 1 669	+ 1 571	+ 98	+ 194	+ 114	+ 112	+ 2	+ 2 214	+ 1 579	+ 635	— 1	+ 208	
Okt.	+ 4 518	— 116	+ 580	— 696	— 720	+ 543	+ 464	+ 79	+ 3 457	+ 2 499	+ 958	+ 6	+ 628	
Nov.	+ 8 558	+ 4 539	+ 5 124	— 585	— 607	+ 937	+ 862	+ 75	+ 3 224	x) + 2 495	x) + 729	— 1	— 141	
Dez.	+ 8 554	+ 4 089	+ 5 405	— 1 316	— 996	+ 1 581	+ 1 552	+ 29	+ 3 225	+ 2 854	+ 371	— 135	x) — 206	
1970 Jan.	+ 2 285	— 710	— 512	— 198	— 338	— 136	— 63	— 73	+ 3 189	+ 1 779	+ 1 410	+ 8	x) — 66	
Febr.	+ 3 440	+ 1 759	+ 2 057	— 298	— 247	+ 350	+ 381	— 31	+ 1 493	+ 1 348	+ 145	— 11	x) — 151	
März	+ 3 167	+ 903	+ 741	+ 162	+ 152	+ 535	+ 684	— 149	+ 1 489	+ 844	+ 645	— 4	x) + 244	
April	+ 3 057	+ 503	+ 603	— 100	+ 2	+ 629	+ 588	+ 41	+ 1 831	+ 1 477	+ 354	— 7	+ 101	
Mai	+ 4 447	+ 2 022	+ 1 983	+ 39	+ 102	+ 329	+ 335	— 6	+ 2 281	+ 1 872	+ 409	+ 4	— 189	
Juni	+ 6 307	+ 3 511	+ 3 490	+ 21	— 192	+ 1 485	+ 1 382	+ 103	+ 1 774	+ 1 313	+ 461	— 124	— 339	
Juli	+ 3 094	— 911	— 867	— 44	+ 1	+ 1 130	+ 976	+ 154	+ 2 894	+ 2 267	+ 627	— 134	+ 115	
Aug.	+ 2 977	— 302	— 223	— 79	+ 19	+ 764	+ 611	+ 153	+ 2 713	+ 2 076	+ 637	—	— 198	
Sept. p)	+ 4 035	x) + 1 176	x) + 1 082	+ 94	+ 2	x) + 1 103	x) + 1 131	— 28	+ 1 887	+ 1 473	+ 414	— 11	— 60	

1 Ohne Wertpapierbestände. — 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ohne Schuldver-

schreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute. — p Vorläufig. —

x Statistisch bereinigt.

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken												Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen			Zusammen 3)	darunter Umlauf ohne Bestände der in- ländischen Kredit- institute		
Zusammen	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte	Zusammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zusammen	darunter Privat- personen	Spar- briefe				
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte							
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963	
+ 3 037	+ 3 070	- 33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+ 12 530	+ 11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964	
+ 3 788	+ 3 386	+ 402	+ 4 299	- 73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+ 16 258	+ 15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965	
- 153	+ 131	+ 284	+ 8 628	- 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966	
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967	
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	+ 12 413	+ 11 138	+ 2 966	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968	
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 683	+ 1 941	+ 12 168	+ 4 811	1969	
- 6 366	- 5 192	- 1 174	+ 2 351	- 2 469	+ 4 820	+ 2 291	+ 60	+ 5 681	+ 5 158	+ 444	+ 4 330	+ 1 422	1968 1. Vj.	
+ 3 417	+ 2 749	+ 668	+ 2 186	+ 343	+ 1 843	+ 1 170	+ 1 016	+ 2 663	+ 2 353	+ 297	+ 2 823	+ 827	2. "	
+ 1 595	+ 1 410	+ 185	+ 3 074	+ 570	+ 2 504	+ 1 381	+ 1 693	+ 3 379	+ 3 294	+ 379	+ 3 244	+ 862	3. "	
+ 5 885	+ 5 201	+ 684	+ 6 493	+ 3 247	+ 3 246	+ 6 296	+ 197	+ 8 731	+ 8 370	+ 449	+ 3 761	+ 1 541	4. "	
- 5 857	- 4 844	- 1 013	+ 2 981	- 3 029	+ 6 010	+ 1 950	+ 1 031	+ 5 095	+ 4 574	+ 805	+ 3 627	+ 1 436	1969 1. Vj.	
+ 4 170	+ 3 418	+ 752	+ 3 921	+ 742	+ 3 179	+ 2 826	+ 1 095	+ 3 295	+ 3 275	+ 367	+ 2 527	+ 686	2. "	
+ 1 282	+ 1 642	- 360	+ 4 467	+ 1 172	+ 3 295	+ 3 040	+ 1 427	+ 3 057	+ 3 126	+ 433	+ 3 234	+ 1 765	3. "	
+ 4 269	+ 2 919	+ 1 350	+ 2 740	+ 6 353	- 3 613	+ 587	+ 2 153	+ 8 202	+ 7 708	+ 336	+ 2 780	+ 924	4. "	
- 5 321	+ 3 990	- 1 331	- 1 021	- 372	- 649	- 1 029	+ 8	+ 3 090	+ 3 572	+ 486	+ 2 200	+ 1 454	1970 1. Vj.	
+ 4 169	+ 3 681	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 538	+ 2 177	+ 338	+ 2 351	+ 1 713	2. "	
+ 46	+ 526	- 480	+ 2 259	+ 1 680	+ 579	+ 840	+ 1 419	+ 2 028	+ 2 297	+ 279	+ 3 231	+ 2 402	3. " p)	
- 4 560	- 3 112	- 1 448	+ 1 104	- 1 000	+ 2 104	+ 1 500	- 396	+ 2 611	+ 2 382	+ 152	+ 2 138	+ 705	1968 Jan.	
- 980	- 1 395	+ 415	- 1 000	- 200	+ 2 118	+ 1 189	+ 729	+ 2 001	+ 1 745	+ 124	+ 1 031	+ 416	Febr.	
- 826	- 685	- 141	- 671	- 1 269	+ 598	- 398	- 273	+ 1 069	+ 1 031	+ 168	+ 1 161	+ 301	März	
+ 1 310	+ 1 815	- 505	+ 1 300	+ 200	+ 1 100	+ 1 378	- 78	+ 893	+ 729	+ 117	+ 986	+ 304	April	
+ 1 008	+ 442	+ 566	+ 2 082	+ 450	+ 1 632	+ 683	+ 1 399	+ 988	+ 845	+ 104	+ 1 045	+ 247	Mal	
+ 1 099	+ 492	+ 607	- 1 196	- 307	- 899	- 891	- 305	+ 782	+ 779	+ 76	+ 792	+ 276	Juni	
- 182	+ 768	- 950	+ 611	- 250	+ 861	+ 400	+ 211	+ 1 196	+ 1 217	+ 153	+ 1 270	+ 457	Juli	
+ 594	+ 271	+ 323	+ 1 566	+ 500	+ 1 066	+ 404	+ 1 162	+ 1 268	+ 1 134	+ 110	+ 1 322	+ 258	Aug.	
+ 1 183	+ 371	+ 812	+ 897	+ 320	+ 577	+ 577	+ 320	+ 915	+ 943	+ 116	+ 652	+ 147	Sept.	
+ 154	+ 800	- 646	+ 2 941	+ 1 700	+ 1 241	+ 2 144	+ 797	+ 1 791	+ 1 687	+ 138	+ 1 131	+ 390	Okt.	
+ 2 880	+ 2 855	+ 25	+ 1 048	+ 500	+ 548	+ 1 090	+ 42	+ 792	+ 786	+ 108	+ 873	+ 302	Nov.	
+ 2 851	+ 1 546	+ 1 305	+ 2 504	+ 1 047	+ 1 457	+ 3 062	- 558	+ 6 148	+ 5 897	+ 203	+ 1 757	+ 849	Dez.	
- 5 927	- 4 494	- 1 433	+ 2 698	- 790	+ 3 488	+ 2 079	+ 619	+ 2 269	+ 2 055	+ 396	+ 1 698	+ 760	1969 Jan.	
- 167	- 590	+ 423	+ 1 496	- 755	+ 2 251	+ 261	+ 1 235	+ 1 832	+ 1 496	+ 229	+ 1 221	+ 348	Febr.	
+ 237	+ 240	- 3	- 1 213	- 1 484	+ 271	- 390	- 823	+ 994	+ 1 023	+ 180	+ 708	+ 328	März	
+ 578	+ 1 010	- 432	+ 1 315	+ 617	+ 698	+ 1 469	- 153	+ 1 132	+ 1 092	+ 165	+ 915	+ 298	April	
+ 2 744	+ 2 131	+ 613	+ 5 289	+ 1 946	+ 3 343	+ 3 936	+ 1 353	+ 1 065	+ 975	+ 113	+ 1 228	+ 321	Mal	
+ 848	+ 277	+ 571	- 2 683	- 1 821	- 862	- 2 578	- 105	+ 1 098	+ 1 208	+ 89	+ 384	+ 67	Juni	
- 55	+ 1 075	- 1 130	- 107	+ 993	- 1 100	- 208	+ 101	+ 966	+ 985	+ 196	+ 1 208	+ 690	Juli	
+ 1 182	+ 642	+ 540	+ 1 351	- 223	+ 1 574	+ 104	+ 1 247	+ 1 426	+ 1 353	+ 128	+ 1 179	+ 428	Aug.	
+ 155	- 75	+ 230	+ 3 223	+ 402	+ 2 821	+ 3 144	+ 79	+ 665	+ 788	+ 109	+ 847	+ 647	Sept.	
- 16	+ 581	- 597	+ 1 359	+ 1 202	+ 157	+ 1 054	+ 305	+ 1 274	+ 1 316	+ 107	+ 1 405	+ 429	Okt.	
+ 3 950	+ 2 847	+ 1 103	- 2 310	- 58	- 2 252	- 2 485	+ 175	+ 326	+ 423	+ 98	+ 676	+ 106	Nov.	
+ 335	- 509	+ 844	+ 3 691	+ 5 209	- 1 518	+ 2 018	+ 1 673	+ 6 602	+ 5 969	+ 131	+ 699	+ 389	Dez.	
- 5 408	- 3 679	- 1 729	- 151	+ 810	- 961	- 461	+ 310	+ 1 501	+ 1 707	+ 191	+ 478	+ 205	1970 Jan.	
- 127	- 572	+ 445	+ 1 014	- 247	+ 1 261	+ 595	+ 419	+ 1 353	+ 1 352	+ 202	+ 727	+ 466	Febr.	
+ 214	+ 261	- 47	- 1 884	- 935	- 949	- 1 163	- 721	+ 236	+ 513	+ 93	+ 995	+ 783	März	
- 311	- 248	- 63	+ 2 615	+ 2 067	+ 548	+ 2 441	+ 174	+ 471	+ 899	+ 179	+ 1 041	+ 649	April	
+ 2 815	+ 2 546	+ 269	+ 2 028	+ 2 393	- 365	+ 301	+ 1 727	+ 421	+ 409	+ 81	+ 624	+ 568	Mal	
+ 1 665	+ 1 383	+ 282	+ 763	+ 583	+ 180	+ 1 067	- 304	+ 646	+ 869	+ 78	+ 686	+ 496	Juni	
- 390	+ 127	- 517	+ 3 301	+ 2 807	+ 494	+ 3 227	+ 74	- 100	+ 254	+ 121	+ 1 240	+ 714	Juli	
+ 410	+ 268	+ 142	+ 1 471	+ 428	+ 1 043	- 169	+ 1 640	+ 1 219	+ 1 165	+ 83	+ 1 197	+ 721	Aug.	
+ 26	+ 131	- 105	- 2 513	- 1 555	- 958	- 2 218	- 295	+ 909	+ 878	+ 75	+ 794	+ 967	Sept. p)	

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken			
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bank-schuldver-schreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite) 4)		bis 1 Jahr einschl. 6)
Inlands- und Auslandsaktiva														
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30 484	
1963 Dez.	3 782	366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	58 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	33 099	
1964 Dez.	3 785	408 038	17 680	15 938	1 547	95 606	60 988	4 105	6 950	23 563	280 701	211 585	36 876	
1965 Dez.	3 743	456 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	316 728	240 092	41 124	
1966 Dez.	3 714	498 379	21 130	18 984	2 009	115 514	73 795	5 100	9 434	27 185	345 438	263 760	45 286	
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	143 660	92 487	6 575	9 573	35 025	380 886	286 175	46 016	
1968 März	3 683	570 639	14 436	11 869	1 758	148 056	94 715	5 777	9 631	37 933	389 968	293 562	47 077	
Juni	3 676	591 764	16 297	13 440	1 918	153 706	97 810	6 349	9 618	39 929	403 160	303 166	49 139	
Sept.	3 667	613 048	15 509	12 831	1 899	163 464	105 045	6 448	9 660	42 311	414 940	312 137	49 497	
Dez. 55)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	50 231	
Dez. 55)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 040	322 657	54 388	
1969 Jan.	3 738	645 679	17 510	14 717	1 392	179 710	117 122	7 308	10 372	44 908	429 864	324 900	54 173	
Febr.	3 739	652 699	15 446	12 673	1 486	181 270	117 806	7 187	10 496	45 781	436 696	331 210	57 196	
März	3 738	655 868	16 964	14 154	1 714	178 809	114 077	8 040	10 531	46 161	440 954	334 465	58 688	
April	3 738	662 821	16 873	13 967	1 495	181 926	116 877	7 857	10 414	46 778	444 858	337 407	58 674	
Mal	3 735	675 017	23 240	20 276	1 458	185 033	121 100	6 426	10 292	47 685	446 334	340 671	59 281	
Juni	3 730	680 067	19 818	16 736	1 933	187 609	122 408	6 297	10 362	48 002	452 385	347 091	63 000	
Juli	3 726	680 186	20 696	17 399	1 356	184 856	119 627	6 320	10 389	48 520	453 870	349 429	61 581	
Aug.	3 721	689 237	23 104	19 996	1 401	185 506	119 063	6 751	10 421	49 271	459 927	354 405	62 257	
Sept.	3 722	698 610	22 401	19 449	1 870	189 258	123 104	6 285	10 398	49 471	464 449	358 512	63 893	
Okt.	3 715	702 971	21 826	18 848	1 380	189 610	122 099	6 831	10 433	50 447	469 642	363 137	63 967	
Nov.	3 714	716 235	19 782	16 378	1 688	194 172	124 635	8 161	10 359	51 017	479 765	371 247	67 477	
Dez.	3 702	733 057	21 796	19 045	2 507	197 785	125 038	10 958	10 538	51 251	491 247	381 150	70 791	
1970 Jan.	3 687	726 688	20 980	17 802	1 490	190 391	117 487	11 120	10 580	51 204	493 838	384 900	70 942	
Febr.	3 684	736 751	20 019	16 831	1 567	197 097	124 348	10 807	10 599	51 343	497 347	389 151	73 431	
März	3 683	735 151	20 611	17 119	2 094	191 307	118 518	10 759	10 548	51 482	500 440	393 622	75 560	
April	3 677	741 960	21 031	17 810	1 488	195 107	121 744	11 038	10 482	51 843	503 327	395 744	75 555	
Mal	3 671	749 506	21 629	18 130	1 518	197 165	123 481	11 318	10 485	51 881	507 744	399 957	77 215	
Juni	3 657	759 884	23 570	20 027	2 023	198 737	124 633	11 608	10 448	52 048	513 959	406 177	80 229	
Juli	3 629	765 563	26 393	22 926	1 529	198 538	123 993	11 452	10 519	52 574	517 216	408 707	78 797	
Aug.	3 621	774 360	26 412	23 099	1 676	202 691	128 375	10 738	10 528	53 050	520 210	412 521	79 245	
Sept. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	52 877	523 967	417 060	80 755
Inlandsaktiva														
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 959	215 320	160 352	30 062	
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	32 693	
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 986	3 799	6 937	23 563	272 290	206 799	36 388	
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	306 797	234 713	40 571	
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	110 448	69 177	4 711	9 375	27 185	334 708	257 799	44 814	
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	134 622	85 105	5 016	9 476	35 025	366 771	279 432	45 337	
1968 März	.	.	14 320	11 869	1 758	137 307	85 465	4 469	9 440	37 933	375 368	286 385	46 334	
Juni	.	.	16 101	13 440	1 918	143 974	89 530	5 026	9 489	39 929	386 297	295 102	48 239	
Sept.	.	.	15 396	12 831	1 899	151 469	94 663	5 000	9 495	42 311	398 483	303 086	48 599	
Dez. 55)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 609	44 531	408 865	312 248	49 138	
Dez. 55)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 577	43 970	408 915	312 878	53 114	
1969 Jan.	.	.	17 334	14 717	1 392	160 417	100 596	5 311	9 602	44 908	410 617	314 913	53 020	
Febr.	.	.	15 242	12 673	1 486	162 926	102 421	5 006	9 718	45 781	416 090	320 490	55 687	
März	.	.	16 735	14 154	1 714	161 033	99 646	5 580	9 646	46 161	419 382	323 731	57 311	
April	.	.	16 634	13 967	1 495	165 220	103 455	5 463	9 524	46 778	422 261	326 100	57 373	
Mal	.	.	23 015	20 276	1 458	167 697	105 858	4 648	9 506	47 685	423 492	328 712	57 782	
Juni	.	.	19 450	16 736	1 933	165 384	102 955	4 849	9 578	48 002	429 033	334 641	61 183	
Juli	.	.	20 336	17 399	1 356	163 985	100 935	4 960	9 570	48 520	430 477	336 580	59 834	
Aug.	.	.	22 854	19 996	1 401	166 404	102 391	5 169	9 573	49 271	435 889	341 464	60 947	
Sept.	.	.	22 225	19 449	1 870	168 609	104 542	5 079	9 517	49 471	440 093	345 242	62 434	
Okt.	.	.	21 690	18 848	1 380	167 422	102 091	5 380	9 504	50 447	444 611	349 164	62 398	
Nov.	.	.	19 617	16 378	1 688	171 506	104 883	6 183	9 423	51 017	453 169	356 423	65 714	
Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	178 390	108 903	8 718	9 518	51 251	461 662	363 842	68 370	
1970 Jan.	.	.	20 785	17 802	1 490	169 594	99 879	8 999	9 512	51 204	463 806	367 042	68 706	
Febr.	.	.	19 814	16 831	1 567	175 637	105 512	9 254	9 528	51 343	467 218	371 149	71 111	
März	.	.	20 363	17 119	2 094	170 626	100 259	9 409	9 476	51 482	470 364	375 348	73 287	
April	.	.	20 761	17 810	1 488	173 630	102 726	9 660	9 401	51 843	473 421	377 625	73 391	
Mal	.	.	21 320	18 130	1 518	176 222	104 979	9 987	9 375	51 881	477 868	381 799	75 130	
Juni	.	.	23 190	20 027	2 023	178 604	107 111	10 110	9 335	52 048	484 175	388 020	78 211	
Juli	.	.	26 021	22 926	1 529	178 148	106 058	10 099	9 417	52 574	487 269	390 554	76 887	
Aug.	.	.	26 162	23 099	1 676	181 496	109 369	9 671	9 406	53 050	490 246	394 405	77 358	
Sept. p)	.	.	...	...	...	...	...	...	...	52 877	494 341	399 086	78 973

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5).

In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 11 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Ohne Sparprämienforderungen. – 2 Einschl. fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine. – 3 Einschl. Postcheckguthaben. – 4 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. – 5 Ohne eigene

Emissionen; ab 2. Dezember-Termin 1968 ohne Namensschuldverschreibungen. – 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „unter 6 Monate“. – 7 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „6 Monate und darüber“. – 8 Die Mobilisierungstitel stammen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen der Bundesbank und stellen somit keine Kreditgewährung der Kreditinstitute an den Bund dar. – 9 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien

III. Kreditinstitute

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U-Schätze (ohne Mobili- sierungst- itel)	Wert- papiere (ohne Bank- schul- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteil- lungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U-Schätze (einschl. Mobili- sierungst- itel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schul- verschrei- bungen) 5)	
133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
13) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
16) 174 709	23 861	23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 175	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
20) 198 968	26 637	21) 26 007	3 332	19) 12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
26) 218 474	27 592	27) 29 312	3 613	28) 12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	39 605	1966 Dez.
32) 240 159	29 406	33) 31 309	9 338	34) 15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
246 485	27 500	31 730	10 807	17 451	8 918	1 062	1 030	2 583	11 746	24 149	11 869	55 384	1968 März
254 027	29 109	32 229	10 645	19 137	8 874	775	1 063	2 731	12 114	24 995	11 420	59 066	Juni
262 640	30 158	32 858	9 999	21 016	8 772	858	1 107	2 782	12 489	25 695	10 857	63 327	Sept.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	Dez. 55)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	Dez. 55)
270 727	32 028	32 809	9 045	22 369	8 713	800	1 053	3 327	12 023	26 756	9 845	67 277	1969 Jan.
274 014	31 912	32 813	8 859	23 190	8 712	900	1 255	3 348	12 298	27 948	9 759	68 971	Febr.
275 777	33 105	33 003	7 693	23 968	8 720	500	1 399	3 363	12 165	24 777	8 193	70 129	März
278 733	33 545	33 156	7 925	24 093	8 732	570	1 539	3 376	12 184	27 222	8 495	70 871	April
281 390	32 218	33 276	7 718	23 736	8 715	900	1 543	3 442	12 597	28 230	8 618	71 421	Mai
284 091	32 482	33 258	6 859	24 084	8 611	700	1 697	3 690	12 775	25 204	7 559	72 086	Juni
287 848	32 501	33 404	5 857	24 214	8 465	1 200	1 828	3 814	12 566	25 185	7 057	72 734	Juli
292 148	33 410	33 559	5 348	24 756	8 449	401	1 845	3 862	13 191	25 651	5 749	74 027	Aug.
294 619	33 501	33 594	5 472	24 922	8 448	1 286	1 990	3 866	13 490	26 610	6 758	74 393	Sept.
299 170	33 763	33 654	4 807	25 827	8 454	811	2 013	3 883	13 806	26 062	5 618	76 274	Okt.
303 770	35 889	33 933	4 303	25 940	8 453	811	2 007	3 936	14 074	26 508	5 114	76 957	Nov.
310 359	38 693	34 099	3 377	37) 25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	76 861	Dez.
41) 313 958	38 167	42) 34 338	2 903	40) 25 204	8 326	100	1 813	4 197	13 879	23 080	3 003	76 408	1970 Jan.
315 720	37 732	34 449	2 637	25 063	8 315	100	1 918	4 236	14 467	22 602	2 737	76 406	Febr.
318 062	35 861	34 483	2 882	25 281	8 311	100	2 035	4 239	14 325	19 572	2 982	76 763	März
320 189	36 384	34 656	2 861	25 378	8 304	100	2 217	4 312	14 378	19 710	2 961	77 221	April
322 742	36 516	34 829	2 959	25 175	8 308	300	2 228	4 334	14 588	19 867	3 259	77 056	Mai
325 948	37 182	34 868	2 774	24 774	8 184	400	2 299	4 441	14 455	20 995	3 174	76 822	Juni
329 910	37 552	35 080	2 970	24 857	8 050	208	2 402	4 546	14 731	21 191	3 178	77 431	Juli
333 276	36 684	35 358	2 971	24 626	8 050	964	2 428	4 581	15 398	20 239	3 935	77 676	Aug.
54) 336 305	36 366	35 378	2 731	24 393	8 039	715	...	...	...	...	3 446	77 270	Sept. p)

130 290	20 482	16 348	1 683	8 472	7 983	3 373	294	1 421	7 452	17 322	5 056	25 431	1962 Dez.
13) 149 838	21 673	17 960	1 783	9 097	8 142	4 160	340	1 564	7 528	18 542	5 943	29 408	1963 Dez.
16) 170 411	23 611	17) 21 228	1 656	10 607	8 389	2 052	444	1 752	8 175	19 816	3 708	34 170	1964 Dez.
20) 194 142	26 203	21) 23 290	2 521	11 514	8 556	678	872	1 951	9 193	20 291	3 199	37 776	1965 Dez.
26) 212 985	27 168	27) 25 738	3 389	11 873	8 741	707	1 147	2 246	10 085	20 801	4 096	39 058	1966 Dez.
32) 234 095	28 275	33) 26 842	8 348	15 024	8 850	1 513	941	2 394	11 828	22 972	9 861	50 049	1967 Dez.
240 051	26 413	27 030	10 190	16 432	8 918	1 062	1 030	2 412	11 746	20 906	11 252	54 365	1968 März
246 863	27 730	27 349	10 020	17 222	8 874	775	1 063	2 466	12 114	21 610	10 795	57 151	Juni
254 487	29 008	27 526	9 789	18 302	8 772	858	1 107	2 503	12 489	22 435	10 647	60 613	Sept.
263 110	31 395	27 863	9 139	19 550	8 670	1 249	905	2 794	13 028	26 661	10 388	64 081	Dez. 55)
259 764	31 408	27 651	9 138	19 168	8 672	1 250	893	2 798	11 945	26 600	10 388	63 138	Dez. 55)
261 893	30 739	27 665	8 931	19 656	8 713	800	1 053	2 975	12 023	23 328	9 731	64 564	1969 Jan.
264 803	30 809	27 626	8 805	19 848	8 712	900	1 255	2 984	12 298	24 430	9 705	65 629	Febr.
266 420	31 444	27 721	7 632	20 134	8 720	500	1 399	2 985	12 165	21 189	8 132	66 295	März
268 727	31 729	27 822	7 865	20 013	8 732	570	1 539	3 000	12 184	23 550	8 435	66 791	April
270 930	30 652	27 889	7 658	19 866	8 715	900	1 543	3 062	12 597	24 657	8 558	67 551	Mai
273 458	31 153	27 839	6 766	20 023	8 611	700	1 697	3 303	12 775	21 702	7 466	68 025	Juni
276 746	31 625	27 867	5 764	20 176	8 465	1 200	1 828	3 423	12 566	21 976	6 964	68 696	Juli
280 517	32 161	27 910	5 322	20 583	8 449	401	1 845	3 466	13 191	22 287	5 723	69 854	Aug.
282 808	32 243	27 923	5 446	20 791	8 448	1 286	1 990	3 470	13 490	23 564	6 732	70 262	Sept.
286 766	32 826	27 962	4 786	21 419	8 454	811	2 013	3 485	13 806	23 086	5 597	71 866	Okt.
290 709	34 617	28 145	4 253	21 278	8 453	811	2 007	3 530	14 074	22 877	5 064	72 295	Nov.
295 472	37 159	28 005	3 327	47) 21 011	8 318	300	1 664	3 761	13 586	23 870	3 627	72 262	Dez.
41) 298 336	36 613	42) 28 169	2 852	49) 20 804	8 326	100	1 813	3 782	13 879	19 865	2 952	50) 72 008	1970 Jan.
300 038	36 311	28 232	2 586	20 625	8 315	100	1 918	3 819	14 467	19 528	2 686	51) 71 968	Febr.
302 061	34 813	28 213	2 831	20 848	8 311	100	2 035	3 833	14 325	16 937	2 931	52) 72 330	März
304 234	35 378	28 355	2 810	20 949	8 304	100	2 217	3 891	14 378	17 106	2 910	72 792	April
306 669	35 588	28 505	2 908	20 760	8 308	300	2 228	3 904	14 588	17 250	3 208	72 641	Mai
309 809	36 322	28 537	2 691	20 421	8 184	400	2 299	3 991	14 455	18 235	3 091	72 469	Juni
313 667	36 746	28 702	2 681	20 536	8 050	208	2 402	4 092	14 731	18 628	2 889	73 110	Juli
317 047	35 949	28 822	2 682	20 338	8 050	964	2 428	4 115	15 398	17 763	3 646	73 388	Aug.
54) 320 113	35 692	28 803	2 443	20 278	8 039	715	...	...	...	...	3 158	73 155	Sept. p)

einer herrschenden Gesellschaft. — 10 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. —
 11 — 900 Mio DM. — 12 — 75 Mio DM. —
 13 + 75 Mio DM. — 14 — 122 Mio DM. —
 15 — 1 834 Mio DM. — 16 — 1 712 Mio DM. —
 17 + 1 712 Mio DM. — 18 — 130 Mio DM. —
 19 — 95 Mio DM. — 20 — 205 Mio DM. —
 21 + 205 Mio DM. — 22 — 593 Mio DM. —
 23 — 1 995 Mio DM. — 24 + 1 838 Mio DM. —

25 — 434 Mio DM. — 26 — 703 Mio DM. —
 27 + 862 Mio DM. — 28 — 159 Mio DM. —
 29 + 143 Mio DM. — 30 + 113 Mio DM. —
 31 — 161 Mio DM. — 32 + 260 Mio DM. —
 33 — 260 Mio DM. — 34 — 134 Mio DM. —
 35 — 177 Mio DM. — 36 — 76 Mio DM. —
 37 — 101 Mio DM. — 38 — 557 Mio DM. —
 39 — 320 Mio DM. — 40 — 237 Mio DM. —
 41 — 297 Mio DM. — 42 + 297 Mio DM. —
 43 — 158 Mio DM. — 44 — 122 Mio DM. —

45 — 101 Mio DM. — 46 — 73 Mio DM. —
 47 — 61 Mio DM. — 48 — 137 Mio DM. —
 49 — 141 Mio DM. — 50 — 461 Mio DM. —
 51 — 150 Mio DM. — 52 — 94 Mio DM. —
 53 — 100 Mio DM. — 54 + 100 Mio DM. —
 55 Vgl. Anm. * — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite					
		insgesamt	Sicht- und Termingelder				durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			insgesamt	darunter				eigene Akzepte im Umlauf 9)	Indossamentsverbindlichkeiten 4)		insgesamt	insgesamt	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
				Sicht-gelder 3)	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)									
Inlands- und Auslandspassiva														
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	40 083	4 192	
1963 Dez.	10) 366 516	11) 72 505	11) 58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	12) 212 408	12) 194 211	12) 43 345	4 664	
1964 Dez.	13) 408 038	14) 79 980	64 202	16 265	6 154	8 449	7 329	1 007	5 772	15) 233 499	16) 211 734	17) 46 292	5 291	
1965 Dez.	20) 456 815	91 685	71 600	16 506	7 506	9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	24) 50 174	5 207	
1966 Dez.	27) 498 379	28) 100 246	29) 79 286	18 046	8 209	9 603	11 357	1 474	9 282	30) 285 613	31) 256 669	49 905	4 638	
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 856	35) 288 601	57 580	7 849	
1968 März	570 639	115 589	96 092	18 003	5 778	9 625	9 872	744	8 356	322 109	290 372	51 157	5 391	
Juni	591 764	122 303	101 340	20 079	4 818	9 722	11 241	778	9 468	330 709	298 582	54 595	5 730	
Sept.	613 048	129 204	107 784	20 690	4 953	9 747	11 673	762	9 976	339 346	306 575	56 185	6 300	
Dez. 48)	646 681	37) 140 841	37) 119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	38) 361 243	38) 327 993	62 409	9 655	
Dez. 48)	648 258	143 397	122 530	26 596	12 827	9 827	11 040	1 171	9 221	365 364	332 128	62 298	9 756	
1969 Jan.	645 679	138 528	115 116	23 340	9 086	9 753	13 659	1 079	11 795	364 464	331 036	56 152	8 874	
Febr.	652 699	140 464	118 601	24 799	8 286	9 777	12 086	935	10 208	367 805	334 273	55 987	8 090	
März	655 868	142 106	114 832	24 980	6 593	9 895	17 379	1 011	15 672	367 940	334 301	56 179	6 608	
April	662 821	144 129	119 159	23 342	10 402	9 849	15 121	941	13 408	371 249	337 528	56 821	7 230	
Mai	675 017	146 048	125 074	24 827	10 586	9 737	11 237	823	9 397	380 800	346 969	59 769	9 195	
Juni	680 067	146 567	122 259	27 611	6 936	9 749	14 559	984	12 831	380 134	346 263	60 622	7 329	
Juli	680 186	144 401	119 934	24 407	6 911	9 817	14 650	1 014	13 008	381 117	347 141	60 465	8 343	
Aug.	689 237	147 748	122 317	25 362	7 824	9 835	15 596	1 086	13 766	385 215	351 070	61 649	8 127	
Sept.	698 610	149 960	125 967	26 906	9 796	9 769	14 224	1 048	12 332	399 586	355 363	61 950	8 547	
Okt.	702 971	150 057	124 745	26 965	10 070	9 800	15 512	1 180	13 568	392 164	357 877	61 849	9 749	
Nov.	716 235	158 468	129 479	32 079	11 350	9 867	19 122	1 580	16 845	394 186	359 761	65 727	9 708	
Dez.	39) 733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	24 193	2 380	21 325	405 917	371 151	66 481	15 335	
1970 Jan.	40) 726 688	165 836	127 518	28 717	16 645	9 705	28 613	2 406	25 457	401 358	41) 366 145	60 622	15 911	
Febr.	43) 736 751	171 765	133 639	29 117	20 171	9 736	28 390	2 453	25 142	404 330	369 018	60 489	15 925	
März	44) 735 151	168 390	129 224	31 311	15 112	9 659	29 507	2 459	26 511	402 878	367 506	60 693	14 767	
April	741 960	171 094	131 233	30 514	16 087	9 708	30 153	2 441	27 048	405 971	370 541	60 391	16 863	
Mai	749 506	171 447	131 268	29 012	19 189	9 785	30 394	2 427	27 324	411 480	375 951	63 264	19 258	
Juni	759 884	175 599	135 522	32 349	19 268	9 780	30 297	2 502	27 202	414 756	379 220	64 926	19 917	
Juli	765 563	175 632	135 339	28 208	18 507	9 903	30 390	2 577	27 203	417 890	382 194	64 545	22 783	
Aug.	774 360	178 938	139 305	29 635	17 193	9 958	29 675	2 492	26 490	421 221	385 293	64 921	23 201	
Sept. p)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	419 962	383 973	65 054	...
Inlandspassiva														
1962 Dez.	.	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	4 104	
1963 Dez.	.	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 519	209 417	191 286	41 981	4 571	
1964 Dez.	14)	76 014	60 350	13 926	6 124	8 403	7 261	1 007	5 704	15) 230 443	16) 208 748	44 896	5 228	
1965 Dez.	45)	86 866	66 979	14 132	7 457	9 245	10 642	1 446	8 691	254 742	230 943	48 592	5 155	
1966 Dez.	28)	95 452	74 718	15 670	8 195	9 448	11 286	1 470	9 215	30) 282 285	31) 253 308	48 439	4 576	
1967 Dez.	.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	315 995	35) 284 937	56 064	7 800	
1968 März	.	110 373	91 059	15 358	5 698	9 489	9 825	744	8 309	318 105	286 569	49 698	5 331	
Juni	.	116 523	95 751	17 030	4 800	9 601	11 171	742	9 434	326 668	294 745	53 115	5 674	
Sept.	.	121 578	100 378	17 327	4 934	9 609	11 591	740	9 916	335 095	302 544	54 710	6 244	
Dez. 48)	37)	131 098	110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	38) 356 516	38) 323 520	60 595	9 491	
Dez. 48)	.	131 893	111 257	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649	60 488	9 584	
1969 Jan.	.	129 078	105 905	18 908	8 372	9 579	13 594	1 079	11 730	360 066	326 861	54 561	8 794	
Febr.	.	131 127	109 508	20 314	7 560	9 591	12 028	935	10 150	363 456	330 147	54 394	8 039	
März	.	133 173	106 131	20 403	5 925	9 716	17 326	1 011	15 619	363 654	330 250	54 631	6 555	
April	.	134 098	109 368	18 598	9 369	9 667	15 063	941	13 350	366 844	333 380	55 209	7 172	
Mai	.	133 324	112 630	18 751	9 394	9 555	11 139	823	9 299	376 055	342 503	57 953	9 118	
Juni	.	134 226	110 188	22 326	6 082	9 575	14 463	984	12 735	375 407	341 802	58 801	7 297	
Juli	.	132 301	108 122	19 537	6 243	9 648	14 531	1 014	12 889	376 407	342 686	58 746	8 290	
Aug.	.	134 832	109 690	20 127	6 905	9 650	15 492	1 086	13 662	380 494	346 627	59 928	8 067	
Sept.	.	135 327	111 651	21 153	8 457	9 578	14 098	1 048	12 206	384 646	350 737	60 083	8 469	
Okt.	.	135 881	110 897	21 130	8 773	9 598	15 386	1 180	13 442	387 370	353 355	60 067	9 671	
Nov.	.	144 676	115 985	26 862	9 404	9 682	19 009	1 580	16 732	389 434	355 266	64 017	9 613	
Dez.	.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	24 087	2 380	21 219	400 193	365 676	64 352	14 822	
1970 Jan.	.	147 559	109 455	23 337	11 921	9 561	28 543	2 406	25 387	396 326	41) 361 355	58 944	15 632	
Febr.	.	152 463	114 543	23 361	15 389	9 604	28 316	2 453	25 068	398 768	363 698	58 817	15 385	
März	.	149 716	110 743	26 259	11 600	9 546	29 427	2 459	26 431	397 427	362 295	59 031	14 450	
April	.	153 202	113 606	25 908	13 124	9 542	30 054	2 441	26 949	400 381	365 193	58 720	16 517	
Mai	.	153 506	113 573	23 742	16 611	9 621	30 312	2 427	27 242	405 726	370 464	61 535	18 910	
Juni	.	156 946	117 111	27 559	16 002	9 605	30 230	2 502	27 135	408 878	373 615	63 200	19 493	
Juli	.	155 756	115 796	22 992	15 514	9 638	30 322	2 577	27 135	411 810	376 362	62 810	22 300	
Aug.	.	158 377	119 111	24 608	14 069	9 654	29 612	2 492	26 427	414 993	379 329	63 220	22 778	
Sept. p)	.	...	...	...	...	...	...	...	...	413 490	377 770	63 246	21 173

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4.

April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 10 ff) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —). — 1 Ohne Sparprämienforderungen. — 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis 1. Dezember-

Termin 1968 nur Einlagen von Kreditinstituten. — 4 Einschl. den Kunden abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. — 5 Bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. der Termineinlagen von 4 Jahren und darüber. — 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „Aufgenommene langfristige Darlehen. — 7 Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen, ohne Sparschuldverschreibungen; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene

von Nichtbanken 2)												Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
Gelder		Sparbriefe	Sparanlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 7)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 9)	Sonstige Passiva 8) 9)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)			
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)														
21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.		
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963 Dez.		
22 926	18) 43 013	.	94 212	19) 21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 716	14 637	.	1964 Dez.		
23 557	44 601	.	110 677	26) 23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	447 561	16 574	.	1965 Dez.		
29 395	31) 45 619	.	127 112	32) 29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 437	488 496	17 936	.	1966 Dez.		
32 155	35) 46 096	249	144 672	36) 31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.		
36 995	45 717	693	150 419	31 737	88 260	5 136	6 535	21 262	11 748	561 511	19 481	.	1968 März		
38 685	45 425	990	153 157	32 127	91 116	5 016	6 629	22 359	13 632	581 301	19 929	.	Juni		
40 370	45 717	1 369	156 634	32 771	94 404	4 962	6 648	22 656	15 828	602 137	20 485	.	Sept.		
43 250	38) 45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	Dez. 48)		
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	-2 827	Dez. 48)		
42 031	53 396	2 209	168 374	33 428	94 993	5 232	2 096	23 444	16 922	639 099	21 452	2 548	1969 Jan.		
43 179	54 367	2 439	170 211	33 532	96 416	5 046	2 059	23 618	17 291	641 548	22 409	2 542	Febr.		
43 488	54 188	2 619	171 219	33 639	97 268	5 132	2 130	24 061	17 231	639 500	22 808	3 070	März		
44 033	54 290	2 786	172 368	33 721	98 323	5 116	2 130	24 483	17 391	648 641	22 787	3 505	April		
46 834	54 799	2 899	173 473	33 831	99 555	5 024	2 115	24 713	16 762	664 603	23 452	3 331	Mai		
45 747	54 969	2 988	174 608	33 871	100 093	4 950	2 121	25 225	20 977	666 492	23 820	3 198	Juni		
44 508	55 031	3 185	175 609	33 976	101 432	4 916	2 122	25 480	20 718	666 550	24 805	3 207	Juli		
45 368	55 536	3 313	177 077	34 145	102 628	4 898	2 124	25 541	21 083	674 727	25 077	3 141	Aug.		
48 092	55 572	3 425	177 777	34 223	103 620	4 856	2 134	25 593	22 861	685 434	25 783	3 339	Sept.		
47 799	55 886	3 532	179 062	34 287	105 048	4 843	2 134	25 768	22 957	688 639	26 021	3 281	Okt.		
45 055	56 274	3 631	179 366	34 425	105 718	4 819	2 138	25 832	25 074	698 693	26 156	3 058	Nov.		
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	39) 17 826	39) 711 244	26 769	2 337	Dez.		
41 864	41) 56 320	3 956	187 472	42) 35 213	106 729	5 033	2 271	26 287	40) 19 174	40) 700 481	27 181	2 860	1970 Jan.		
42 944	56 685	4 159	188 816	35 312	107 570	5 231	2 337	26 625	43) 18 893	43) 710 814	28 226	2 596	Febr.		
41 775	56 981	4 252	189 038	35 372	108 705	5 304	2 422	27 639	44) 19 813	44) 708 103	28 670	3 070	März		
42 082	57 286	4 431	189 508	35 430	109 939	5 313	2 473	28 024	19 146	714 248	29 236	3 597	April		
41 714	57 266	4 514	189 935	35 529	110 586	5 248	2 488	28 352	19 905	721 539	29 718	3 424	Mai		
41 971	57 229	4 592	190 585	35 536	111 363	5 223	2 495	28 587	21 861	732 089	30 195	3 271	Juni		
42 122	57 533	4 713	190 498	35 696	112 706	5 189	2 503	28 818	22 825	737 750	30 517	3 303	Juli		
42 435	58 208	4 798	191 730	35 928	113 926	5 183	2 510	28 891	23 691	747 177	30 938	3 675	Aug.		
...	...	...	192 655	35 989	114 736	...	...	29 008	...	...	...	4 107	Sept. p)

Namenschuldverschreibungen. — 8 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). — 9 In den unter „Inlandpassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. — 10 — 870 Mio DM. — 11 — 133 Mio DM. — 12 + 133 Mio DM. — 13 — 107 Mio DM. — 14 + 76 Mio DM. — 15 — 183 Mio DM. — 16 — 1 819 Mio DM. — 17 — 122 Mio DM. — 18 — 1 697 Mio DM. — 19 + 1 636 Mio DM. — 20 — 130 Mio DM. — 21 — 254 Mio DM. — 22 — 200 Mio DM. — 23 + 284 Mio DM. — 24 — 92 Mio DM. — 25 + 92 Mio DM. — 26 — 59 Mio DM. — 27 — 593 Mio DM. — 28 — 294 Mio DM. — 29 — 253 Mio DM. — 30 + 2 797 Mio DM. — 31 + 58 Mio DM. — 32 + 2 739 Mio DM. — 33 — 433 Mio DM. — 34 — 2 620 Mio DM. — 35 + 260 Mio DM. — 36 — 260 Mio DM. — 37 + 137 Mio DM. — 38 — 137 Mio DM. — 39 — 177 Mio DM. — 40 — 557 Mio DM. — 41 — 297 Mio DM. — 42 + 297 Mio DM. — 43 — 158 Mio DM. — 44 — 101 Mio DM. — 45 — 194 Mio DM. — 46 — 458 Mio DM. — 47 + 68 Mio DM. — 48 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Mio DM												
	Kredite insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen					Kurzfristig			Mittel- und langfristig				
	insgesamt mit Schatzwechselkredit(n)	ohne	insgesamt mit	ohne	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne	insgesamt mit	ohne		
Nichtbanken, gesamt													
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445		
1963 Dez.	246 142	227 851	4) 57 618	4) 55 002	33 099	21 903	2 616	5) 190 524	5) 172 849	7) 21 920	5) 21 151		
1964 Dez.	6) 280 701	6) 258 711	6) 63 245	6) 60 737	36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	7) 24 713	7) 23 635		
1965 Dez.	13) 316 728	292 736	71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	13) 245 635	224 975	28 819	27 882		
1966 Dez.	345 438	320 664	76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	268 947	247 786	34 383	33 311		
1967 Dez.	22) 380 886	346 890	84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	23) 296 126	271 468	38 342	34 911		
1968 März	389 968	352 792	85 384	74 577	47 077	27 500	10 807	304 584	278 215	38 545	34 790		
Juni	403 160	364 504	88 893	78 248	49 139	29 109	10 645	314 267	286 256	40 180	36 394		
Sept.	414 940	375 153	89 654	79 655	49 997	30 158	9 999	325 286	295 498	26) 40 544	26) 36 403		
Dez. 36)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	41 137	37 748		
Dez. 36)	428 040	388 139	92 519	83 229	54 388	28 841	9 290	335 521	304 910	41 115	36 763		
1969 Jan.	429 864	389 737	91 223	82 178	54 173	28 005	9 045	338 641	307 559	40 744	36 429		
Febr.	436 696	395 935	93 967	85 108	57 196	27 912	8 859	342 729	310 827	40 652	36 405		
März	440 954	400 573	95 352	87 659	58 688	28 971	7 693	345 602	312 914	41 019	36 738		
April	444 858	404 108	95 920	87 995	58 674	29 321	7 925	348 938	316 113	41 833	37 227		
Mai	446 334	406 165	94 960	87 242	59 281	27 961	7 718	351 374	318 923	42 368	37 649		
Juni	452 385	412 831	98 014	91 155	63 000	28 155	6 859	354 371	321 676	42 667	38 300		
Juli	453 870	415 334	95 556	89 699	61 581	28 118	5 857	358 314	325 635	43 198	38 578		
Aug.	459 927	421 374	96 602	91 254	62 257	28 997	5 348	363 325	330 120	44 203	39 093		
Sept.	464 449	425 607	98 431	92 959	63 893	29 066	5 472	366 018	332 648	44 459	39 270		
Okt.	469 642	430 554	98 097	93 290	63 967	4 807	4 807	371 545	337 264	45 452	40 046		
Nov.	479 765	441 069	103 195	98 892	67 477	31 415	4 303	376 570	342 177	46 466	41 266		
Dez.	28) 491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	383 044	349 116	48 301	43 400		
1970 Jan.	29) 493 838	457 405	107 330	104 427	70 942	33 485	2 903	386 508	352 978	48 449	43 611		
Febr.	497 347	461 332	109 040	106 403	73 431	32 972	2 637	388 307	354 929	48 637	44 009		
März	500 440	463 966	109 522	106 640	75 560	31 080	2 882	390 918	357 326	49 151	44 642		
April	503 327	466 784	109 873	107 012	75 555	31 457	2 861	393 454	359 772	49 661	45 162		
Mai	507 744	471 302	111 738	108 779	77 215	31 564	2 959	396 006	362 523	49 888	45 521		
Juni	513 959	478 227	115 146	112 372	80 229	32 143	2 774	398 813	365 855	51 114	46 999		
Juli	517 216	481 339	114 279	111 309	78 797	32 512	2 970	402 937	370 030	52 148	48 081		
Aug.	520 210	484 563	113 883	110 912	79 245	31 667	2 971	406 327	373 651	52 846	48 813		
Sept. p)	523 967	488 804	34) 114 790	34) 112 059	34) 80 755	31 304	2 731	35) 409 177	35) 376 745	...	35) 50 101		
Inländische Nichtbanken													
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	18 191	17 533		
1963 Dez.	241 186	222 164	4) 56 149	4) 54 366	32 693	21 673	1 783	5) 185 037	5) 167 798	7) 21 010	5) 20 243		
1964 Dez.	6) 272 290	6) 251 638	6) 61 655	6) 59 999	36 388	23 611	1 656	210 635	191 639	7) 23 853	7) 22 793		
1965 Dez.	13) 306 797	284 206	69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	13) 237 502	217 432	28 014	27 091		
1966 Dez.	334 708	310 705	75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	259 337	238 723	33 558	32 512		
1967 Dez.	22) 366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	23) 284 811	260 937	37 364	33 958		
1968 März	375 368	339 828	82 937	72 747	46 334	26 413	10 190	292 431	267 081	37 457	33 727		
Juni	386 297	350 181	85 989	75 969	48 239	27 730	10 020	300 308	274 212	38 841	35 088		
Sept.	396 483	359 620	87 396	77 607	48 599	29 008	9 789	309 087	282 013	26) 38 764	26) 34 789		
Dez. 36)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	39 321	35 099		
Dez. 36)	408 915	371 937	89 747	80 609	53 114	27 495	9 138	319 168	291 328	39 518	35 334		
1969 Jan.	410 617	373 317	88 676	79 745	53 020	26 725	8 931	321 941	293 572	39 152	35 017		
Febr.	416 090	378 725	91 110	82 305	55 687	26 618	8 805	324 980	296 420	39 026	34 958		
März	419 382	382 896	92 258	84 626	57 311	27 315	7 632	327 124	298 270	39 378	35 272		
April	422 261	385 651	92 749	84 884	57 373	27 511	7 865	329 512	300 767	40 008	35 578		
Mai	423 492	387 253	91 840	84 182	57 782	26 400	7 658	331 852	303 071	40 203	35 763		
Juni	429 033	393 633	94 782	88 016	61 183	26 833	6 766	334 251	305 617	40 621	36 340		
Juli	430 477	396 072	92 846	87 082	59 834	27 248	5 764	337 631	308 990	40 868	36 522		
Aug.	435 889	401 535	94 025	88 703	60 947	27 756	5 322	341 864	312 832	41 590	36 754		
Sept.	440 093	405 408	95 694	90 248	62 434	27 814	5 446	344 399	315 160	41 782	36 868		
Okt.	444 611	409 952	95 578	90 792	62 398	28 394	4 786	349 033	319 160	42 528	37 411		
Nov.	453 169	419 185	100 117	95 864	65 714	30 150	4 253	353 052	323 321	43 244	38 348		
Dez.	32) 461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	357 456	328 127	44 534	39 929		
1970 Jan.	33) 463 806	431 824	103 496	100 644	68 706	31 938	2 852	33) 360 310	331 180	44 365	39 822		
Febr.	467 218	435 692	105 255	102 669	71 111	31 558	2 586	361 963	333 023	44 503	40 172		
März	470 364	438 374	106 158	103 327	73 287	30 040	2 831	364 206	335 047	44 923	40 707		
April	473 421	441 358	106 661	103 851	73 391	30 460	2 810	366 760	337 507	45 542	41 336		
Mai	477 868	445 892	108 683	105 775	75 130	30 645	2 908	369 185	340 117	45 738	41 665		
Juni	484 175	452 879	112 194	109 503	78 211	31 292	2 691	371 981	343 376	46 971	43 150		
Juli	487 269	456 002	111 283	108 602	76 887	31 715	2 681	375 986	347 400	48 054	44 280		
Aug.	490 246	459 176	110 981	108 299	77 358	30 941	2 682	379 265	350 877	48 785	45 044		
Sept. p)	494 341	463 581	34) 112 057	34) 109 614	34) 78 973	30 641	2 443	35) 382 284	35) 353 967	...	35) 46 247		

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen

den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 4 ff) werden statistisch bedingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen,

gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechseldiskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. – 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. – 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldver-

				langfristig						
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende
17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.
5) 20 359	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.
8) 22 840	.	9) 795	1 078	10) 192 743	10) 174 339	11) 151 869	12) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.
27 277	.	605	937	13) 216 816	197 093	14) 171 691	15) 25 402	13) 11 167	8 556	1965 Dez.
17) 32 465	.	18) 846	1 072	16) 234 564	16) 214 475	19) 186 009	20) 28 466	21) 11 348	8 741	1966 Dez.
34 107	.	804	3 431	23) 257 784	236 557	24) 206 052	25) 30 505	23) 12 377	8 850	1967 Dez.
33 965	.	825	3 755	266 039	243 425	212 520	30 905	13 696	8 918	1968 März
35 476	.	918	3 786	274 087	249 862	218 551	31 311	15 351	8 874	Juni
26) 35 448	.	955	4 141	27) 284 742	27) 259 095	27) 227 192	31 903	16 875	8 772	Sept.
35 742	.	1 006	4 389	294 471	267 824	235 900	31 924	17 977	8 670	Dez. 36)
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	Dez. 36)
31 529	4 023	877	4 315	297 897	271 130	239 198	31 932	18 054	8 713	1969 Jan.
31 512	4 000	893	4 247	302 077	274 422	242 502	31 920	18 943	8 712	Febr.
31 672	4 134	932	4 281	304 583	276 176	244 105	32 071	19 687	8 720	März
32 092	4 224	911	4 606	307 105	278 886	246 641	32 245	19 487	8 732	April
32 481	4 257	911	4 719	309 006	281 274	248 909	32 365	19 017	8 715	Mal
33 109	4 327	864	4 567	311 504	283 376	250 982	32 394	19 517	8 611	Juni
33 288	4 383	907	4 620	315 116	287 057	254 560	32 497	19 594	8 465	Juli
33 708	4 413	972	5 110	319 122	291 027	258 440	32 587	19 646	8 449	Aug.
33 863	4 435	972	5 189	321 559	293 378	260 756	32 622	19 733	8 448	Sept.
34 638	4 440	968	5 406	326 093	297 218	264 532	32 686	20 421	8 454	Okt.
35 768	4 474	1 024	5 200	330 104	300 911	268 002	32 909	20 740	8 453	Nov.
37 709	4 658	1 033	4 901	28) 334 743	305 716	272 650	33 066	20 709	8 318	Dez.
38 030	4 682	899	4 838	29) 338 059	309 367	30) 275 928	31) 33 439	20 366	8 326	1970 Jan.
38 355	4 760	894	4 628	339 670	310 920	277 365	33 555	20 435	8 315	Febr.
39 003	4 781	858	4 509	341 767	312 684	279 059	33 625	20 772	8 311	März
39 302	4 927	933	4 499	343 793	314 610	280 887	33 723	20 879	8 304	April
39 604	4 952	965	4 367	346 118	317 002	283 138	33 864	20 808	8 308	Mal
40 976	5 039	984	4 115	347 699	318 856	284 972	33 884	20 659	8 184	Juni
41 968	5 040	1 073	4 067	350 789	321 949	287 942	34 007	20 790	8 050	Juli
42 672	5 017	1 124	4 033	353 481	324 838	290 604	34 234	20 593	8 050	Aug.
35) 43 977	5 062	1 062	...	...	326 644	292 328	34 316	...	8 039	Sept. p)

schreibungen. — 4 — 75 Mio DM. — 5 + 75 Mio DM. —
 6 — 122 Mio DM. — 7 + 313 Mio DM. —
 8 + 129 Mio DM. — 9 + 184 Mio DM. —
 10 — 313 Mio DM. — 11 — 1 841 Mio DM. —
 12 + 1 528 Mio DM. — 13 — 95 Mio DM. —
 14 — 205 Mio DM. — 15 + 205 Mio DM. —

16 + 159 Mio DM. — 17 — 132 Mio DM. —
 18 + 132 Mio DM. — 19 — 571 Mio DM. —
 20 + 730 Mio DM. — 21 — 159 Mio DM. —
 22 — 161 Mio DM. — 23 — 134 Mio DM. —
 24 + 260 Mio DM. — 25 — 260 Mio DM. —
 26 — 60 Mio DM. — 27 + 60 Mio DM. —

28 — 101 Mio DM. — 29 — 237 Mio DM. —
 30 — 297 Mio DM. — 31 + 297 Mio DM. —
 32 — 61 Mio DM. — 33 — 141 Mio DM. —
 34 — 100 Mio DM. — 35 + 100 Mio DM. —
 36 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Kredite an inländische Nichtbanken nach Schuldnergruppen *)

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig			
			insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buch-kredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite 1)	Schatz-wechsel-kredite	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen											
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 786	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839
1963 Dez.	4) 206 657	4) 198 570	5) 55 359	5) 53 911	5) 32 276	21 635	1 448	6) 151 298	6) 144 659	7) 20 145	7) 19 536
1964 Dez.	231 814	223 065	60 672	59 324	35 748	23 576	1 348	171 142	163 741	8) 22 445	8) 21 780
1965 Dez.	14) 259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	14) 191 961	183 910	25 973	25 315
1966 Dez.	18) 280 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	18) 208 420	200 345	29 887	29 291
1967 Dez.	23) 298 879	24) 289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	25) 224 593	216 178	31 458	30 296
1968 März	302 361	291 872	73 498	72 107	45 730	26 377	1 391	228 863	219 765	31 230	30 035
Juni	311 389	300 321	76 711	75 308	47 619	27 689	1 403	234 678	225 013	32 694	31 410
Sept.	318 593	307 033	78 118	76 892	47 924	28 968	1 226	240 475	230 141	29) 32 649	29) 31 177
Dez. 40)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	33 160	31 543
Dez. 40)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	32 380
1969 Jan.	334 881	322 665	79 780	78 609	51 915	26 694	1 171	255 101	244 056	33 636	32 079
Febr.	339 233	326 775	82 135	80 964	54 383	26 581	1 171	257 098	245 811	33 499	32 023
März	343 732	330 976	84 714	83 573	56 289	27 284	1 141	259 018	247 403	33 924	32 437
April	346 475	333 833	85 242	83 971	56 490	27 481	1 271	261 233	249 862	34 378	32 760
Mai	347 581	335 049	84 497	83 228	56 863	26 365	1 269	263 084	251 821	34 546	32 884
Juni	353 910	341 080	88 256	87 002	60 206	26 796	1 254	265 654	254 078	35 209	33 552
Juli	356 027	343 048	87 368	86 104	58 893	27 211	1 264	268 659	256 944	35 403	33 736
Aug.	360 281	347 330	88 882	87 608	59 888	27 720	1 274	271 399	259 722	35 749	33 951
Sept.	363 665	350 662	90 453	89 249	61 472	27 777	1 204	273 212	261 413	35 889	34 063
Okt.	367 563	354 145	91 033	89 769	61 406	28 363	1 264	276 530	264 376	36 399	34 527
Nov.	41) 376 160	41) 362 765	96 157	94 819	64 696	30 123	1 338	41) 280 003	41) 267 946	37 192	35 369
Dez.	385 948	372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	284 386	272 352	38 633	36 941
1970 Jan.	45) 387 199	373 847	101 050	99 779	67 877	31 902	1 271	45) 286 149	274 068	38 573	36 907
Febr.	391 008	377 652	103 107	101 855	70 332	31 523	1 252	287 901	275 797	38 909	37 288
März	393 583	379 828	103 848	102 503	72 489	30 014	1 345	289 735	277 325	39 536	37 972
April	396 140	382 519	104 451	103 129	72 693	30 436	1 322	291 689	279 390	40 135	38 560
Mai	400 416	386 713	106 434	105 116	74 491	30 625	1 318	293 982	281 597	40 412	38 895
Juni	406 484	392 923	109 924	108 631	77 359	31 272	1 293	296 560	284 292	41 727	40 277
Juli	408 983	395 310	109 057	107 775	76 079	31 696	1 282	299 926	287 535	42 696	41 253
Aug.	411 236	397 792	108 834	107 570	76 651	30 919	1 264	302 402	290 222	43 314	41 864
Sept. p)	414 924	401 719	47) 109 816	47) 108 793	47) 78 172	30 621	1 023	48) 305 108	48) 292 926	...	48) 43 095
Inländische Öffentliche Haushalte											
1962 Dez.	30 867	20 119	807	309	276	33	498	30 060	19 810	872	694
1963 Dez.	31) 34 529	31) 23 594	790	455	417	38	335	33 739	23 139	865	707
1964 Dez.	32) 40 476	32) 28 573	983	675	640	35	308	39 493	27 898	1 408	1 013
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776
1966 Dez.	35) 53 964	36) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	50 917	36) 33 378	3 671	3 221
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	3 662
1968 März	73 007	47 956	9 439	640	604	36	8 799	63 568	47 316	6 227	3 692
Juni	74 908	49 860	9 278	661	620	41	8 617	65 630	49 199	6 147	3 678
Sept.	77 890	52 587	9 278	715	675	40	8 563	68 612	51 872	6 115	3 612
Dez. 40)	79 061	54 025	8 820	853	809	44	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556
Dez. 40)	74 370	49 308	8 749	782	750	32	7 967	65 621	48 526	5 536	2 954
1969 Jan.	75 736	50 652	8 896	1 136	1 105	31	7 760	66 840	49 516	5 516	2 938
Febr.	76 857	51 950	8 975	1 341	1 304	37	7 634	67 882	50 609	5 527	2 935
März	75 650	51 920	7 544	1 053	1 022	31	6 491	68 106	50 867	5 454	2 835
April	75 786	51 818	7 507	913	883	30	6 594	68 279	50 905	5 630	2 818
Mai	75 911	52 204	7 343	954	919	35	6 389	68 568	51 250	5 657	2 879
Juni	75 123	52 553	6 526	1 014	977	37	5 512	68 597	51 539	5 412	2 788
Juli	74 450	53 024	5 478	978	941	37	4 500	68 972	52 046	5 465	2 786
Aug.	75 608	54 205	5 143	1 095	1 059	36	4 048	70 465	53 110	5 841	2 803
Sept.	76 428	54 746	5 241	999	962	37	4 242	71 187	53 747	5 893	2 805
Okt.	77 048	55 807	4 545	1 023	992	31	3 522	72 503	54 784	6 129	2 884
Nov.	42) 77 009	42) 56 420	3 960	1 045	1 018	27	2 915	42) 73 049	42) 55 375	6 052	2 959
Dez.	75 714	56 500	2 644	725	690	35	1 919	73 070	55 775	5 901	2 988
1970 Jan.	46) 76 607	57 977	2 446	865	829	36	1 581	46) 74 161	57 112	5 792	2 915
Febr.	76 210	58 040	2 148	814	779	35	1 334	74 062	57 226	5 594	2 884
März	76 781	58 546	2 310	824	798	26	1 486	74 471	57 722	5 387	2 735
April	77 281	58 839	2 210	722	698	24	1 488	75 071	58 117	5 407	2 776
Mai	77 452	59 179	2 249	659	639	20	1 590	75 203	58 520	5 326	2 770
Juni	77 691	59 956	2 270	872	852	20	1 398	75 421	59 084	5 244	2 873
Juli	78 286	60 692	2 226	827	808	19	1 399	76 060	59 865	5 358	3 027
Aug.	79 010	61 384	2 147	729	707	22	1 418	76 863	60 655	5 471	3 180
Sept. p)	79 417	61 862	2 241	821	801	20	1 420	77 176	61 041	...	3 152

Anmerkungen *, 1 bis 3 s Tab. III, 4. - 4 - 168
Mio DM. - 5 - 75 Mio DM. - 6 - 93 Mio DM. -
7 + 75 Mio DM. - 8 + 313 Mio DM. - 9 + 129
Mio DM. - 10 + 184 Mio DM. - 11 - 313 Mio DM. -
12 - 1 757 Mio DM. - 13 + 1 444 Mio DM. - 14 - 85
Mio DM. - 15 - 205 Mio DM. - 16 + 185 Mio DM. -
17 - 65 Mio DM. - 18 - 79 Mio DM. - 19 - 132 -
Mio DM. - 20 + 132 Mio DM. - 21 - 310 Mio DM. -
22 + 310 Mio DM. - 23 - 197 Mio DM. - 24 - 67
Mio DM. - 25 - 170 Mio DM. - 26 + 220 Mio DM. -
27 - 260 Mio DM. - 28 - 130 Mio DM. - 29 - 60
Mio DM. - 30 + 60 Mio DM. - 31 + 168 Mio DM. -

										Langfristig	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schrei-bungen) 3)	insgesamt		Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldver-schrei-bungen) 3)	Aus-gleichs- und Deckungs-forderun-gen	Stand am Monatsende	
				mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne(n)						
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.	
7) 18 897	.	639	609	4) 131 153	4) 125 123	4) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.	
9) 21 098	.	10) 682	665	11) 148 697	11) 141 961	12) 122 084	19 877	6 736	—	1964 Dez.	
24 829	.	486	658	14) 165 988	158 595	15) 136 652	16) 21 943	17) 7 393	—	1965 Dez.	
19) 28 601	.	20) 690	596	18) 178 533	171 054	21) 147 451	22) 23 603	18) 7 479	—	1966 Dez.	
29 683	.	613	1 162	25) 193 135	185 882	26) 161 311	27) 24 571	28) 7 253	—	1967 Dez.	
29 422	.	613	1 195	197 633	189 730	165 000	24 730	7 903	—	1968 März	
30 726	.	684	1 284	201 984	193 603	168 677	24 926	8 381	—	Juni	
29) 30 489	.	688	1 472	30) 207 826	30) 198 964	30) 173 905	25 059	8 862	—	Sept.	
30 863	.	680	1 617	215 792	206 258	180 876	25 382	9 534	—	Dez. 40)	
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	Dez. 40)	
27 439	4 014	626	1 557	221 465	211 977	186 670	25 307	9 488	—	1969 Jan.	
27 390	3 991	642	1 476	223 599	213 788	188 529	25 259	9 811	—	Febr.	
27 647	4 129	661	1 487	225 094	214 966	189 646	25 320	10 128	—	März	
27 901	4 218	641	1 618	226 855	217 102	191 673	25 429	9 753	—	April	
27 996	4 252	636	1 662	228 538	218 937	193 445	25 492	9 601	—	Mai	
28 656	4 320	576	1 657	230 445	220 526	195 044	25 482	9 919	—	Juni	
28 757	4 377	602	1 667	233 256	223 208	197 727	25 481	10 048	—	Juli	
28 917	4 405	629	1 798	235 650	225 771	200 289	25 482	9 879	—	Aug.	
28 980	4 429	654	1 826	237 323	227 350	201 880	25 470	9 973	—	Sept.	
29 441	4 432	654	1 872	240 131	229 849	204 333	25 516	10 292	—	Okt.	
30 268	4 467	654	1 803	41) 242 811	41) 232 557	41) 206 942	25 615	10 254	—	Nov.	
31 580	4 650	711	1 692	245 753	235 411	209 944	25 467	10 342	—	Dez.	
31 633	4 675	599	1 666	45) 247 576	237 161	43) 211 393	44) 25 768	45) 10 415	—	1970 Jan.	
31 941	4 753	594	1 621	248 992	238 509	212 676	25 833	10 483	—	Febr.	
32 643	4 773	556	1 564	250 199	239 353	213 516	25 837	10 846	—	März	
33 042	4 918	600	1 575	251 554	240 830	214 915	25 915	10 724	—	April	
33 323	4 943	629	1 517	253 570	242 702	216 673	26 029	10 868	—	Mai	
34 583	5 030	664	1 450	254 833	244 015	218 002	26 013	10 818	—	Juni	
35 478	5 031	744	1 443	257 230	246 282	220 219	26 063	10 948	—	Juli	
36 074	5 008	782	1 450	259 088	248 358	222 246	26 112	10 730	—	Aug.	
46) 37 257	5 051	787	...	...	249 831	223 692	26 139	...	—	Sept. p)

688	—	6	178	29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.
699	—	8	158	31) 32 874	31) 22 432	31) 21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.
992	—	21	395	38 085	26 885	33) 26 237	34) 648	2 811	8 389	1964 Dez.
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.
3 197	—	24	450	35) 47 246	36) 35 157	37) 33 736	38) 1 421	3 348	8 741	1966 Dez.
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.
3 663	—	29	2 535	57 341	43 624	41 966	1 658	4 799	8 918	1968 März
3 650	—	28	2 469	59 483	45 521	43 810	1 711	5 088	8 874	Juni
3 588	—	24	2 503	62 497	48 260	46 505	1 755	5 465	8 772	Sept.
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	Dez. 40)
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	Dez. 40)
2 932	—	6	2 578	61 324	46 578	44 852	1 726	6 033	8 713	1969 Jan.
2 930	—	5	2 592	62 355	47 674	45 954	1 720	5 969	8 712	Febr.
2 830	—	5	2 619	62 652	48 032	46 297	1 735	5 900	8 720	März
2 813	—	5	2 812	62 649	48 087	46 340	1 747	5 830	8 732	April
2 874	—	5	2 778	62 911	48 371	46 615	1 756	5 825	8 715	Mai
2 784	—	4	2 624	63 185	48 751	46 974	1 777	5 823	8 611	Juni
2 783	—	3	2 679	63 507	49 260	47 479	1 781	5 782	8 465	Juli
2 798	—	5	3 038	64 624	50 307	48 513	1 794	5 868	8 449	Aug.
2 800	—	5	3 088	65 294	50 942	49 148	1 794	5 904	8 448	Sept.
2 879	—	5	3 245	66 374	51 900	50 113	1 787	6 020	8 454	Okt.
2 883	—	76	3 093	42) 66 997	42) 52 416	42) 50 616	1 800	6 128	8 453	Nov.
2 964	—	24	2 913	67 169	52 787	50 984	1 803	6 064	8 318	Dez.
2 911	—	4	2 877	46) 68 369	54 197	52 399	1 798	46) 5 846	8 326	1970 Jan.
2 880	—	4	2 710	68 468	54 342	52 541	1 801	5 811	8 315	Febr.
2 732	—	3	2 652	69 084	54 987	53 170	1 817	5 786	8 311	März
2 746	—	30	2 631	69 664	55 341	53 531	1 810	6 019	8 304	April
2 729	—	41	2 556	69 877	55 750	53 944	1 806	5 819	8 308	Mai
2 822	—	51	2 371	70 177	56 211	54 402	1 809	5 782	8 184	Juni
2 964	—	63	2 331	70 702	56 838	55 006	1 832	5 814	8 050	Juli
3 105	—	75	2 291	71 392	57 475	55 622	1 853	5 867	8 050	Aug.
3 133	—	19	...	...	57 889	56 031	1 858	...	8 039	Sept. p)

32 — 122 Mio DM. — 33 — 84 Mio DM. — 34 + 84 Mio DM. — 35 + 79 Mio DM. — 36 + 159 Mio DM. — 37 — 261 Mio DM. — 38 + 420 Mio DM. — 39 — 80 Mio DM. — 40 Vgl. Anm. * — 41 + 213 Mio DM. —

42 — 213 Mio DM. — 43 — 297 Mio DM. — 44 + 297 Mio DM. — 45 — 58 Mio DM. — 46 — 83 Mio DM. — 47 — 100 Mio DM. — 48 + 100 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	3) 212 408	43 345	.	.	3) 69 345	3) 27 358	4 664	3) 10 176	12 518	41 987
1964 Dez.	4) 233 499	5) 46 292	.	.	6) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	6) 43 013
1965 Dez.	258 110	8) 50 174	.	.	9) 73 365	28 764	5 207	8 820	14 737	44 601
1966 Dez.	14) 285 813	49 905	.	.	15) 79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	15) 45 619
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	17) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	17) 46 096
1968 März	322 109	51 157	.	.	88 103	42 386	5 391	20 853	16 142	45 717
Juni	330 709	54 595	.	.	89 840	44 415	5 730	21 745	16 940	45 425
Sept.	339 346	56 185	.	.	92 387	46 670	6 300	22 973	17 397	45 717
Dez. 24)	19) 361 243	62 409	.	.	19) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	19) 45 429
Dez. 24)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 Jan.	364 464	56 152	55 819	333	104 301	50 905	8 874	33 453	8 578	53 396
Febr.	367 805	55 987	55 660	327	105 636	51 269	8 090	34 720	8 459	54 367
März	367 940	56 179	55 748	431	104 284	50 096	6 608	35 343	8 145	54 188
April	371 249	56 821	56 589	232	105 553	51 263	7 230	35 796	8 237	54 290
Mai	380 800	59 769	59 416	353	110 828	56 029	9 195	38 480	8 354	54 799
Juni	380 134	60 622	60 105	517	108 045	53 076	7 329	37 654	8 093	54 969
Juli	381 117	60 465	60 070	395	107 882	52 851	8 343	36 316	8 192	55 031
Aug.	385 215	61 649	61 074	575	109 031	53 495	8 127	37 309	8 059	55 536
Sept.	389 586	61 950	61 465	485	112 211	56 639	8 547	40 127	7 965	55 572
Okt.	392 164	61 849	61 122	727	113 434	57 548	9 749	39 877	7 922	55 886
Nov.	394 186	65 727	64 843	884	111 037	54 763	9 708	37 325	7 730	56 274
Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970 Jan.	401 358	60 622	59 904	718	25) 114 095	57 775	15 911	34 131	7 733	25) 56 320
Febr.	404 330	60 489	59 983	506	115 554	58 869	15 925	35 679	7 265	56 685
März	402 878	60 693	60 126	567	113 523	56 542	14 767	34 675	7 100	56 981
April	405 971	60 391	59 641	750	116 211	58 925	16 863	35 496	6 566	57 286
Mai	411 480	63 264	62 496	768	118 238	60 972	19 258	35 446	6 268	57 266
Juni	414 756	64 926	63 933	993	119 117	61 888	19 917	35 987	5 984	57 229
Juli	417 890	64 545	63 858	687	122 438	64 905	22 783	36 483	5 639	57 533
Aug.	421 221	64 346	64 346	575	123 844	65 636	23 201	36 950	5 485	58 208
Sept. p)	419 962	65 054	...	...	...	...	...	...	...	...
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 995	12 182	41 587
1964 Dez.	4) 230 443	5) 44 896	.	.	6) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	6) 42 576
1965 Dez.	254 742	48 592	.	.	20) 72 593	28 396	5 155	8 687	14 554	44 197
1966 Dez.	14) 282 285	48 439	.	.	15) 78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	15) 45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	17) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	17) 45 543
1968 März	318 105	49 698	.	.	87 069	41 902	5 331	20 643	15 928	45 167
Juni	326 668	53 115	.	.	88 868	43 927	5 674	21 526	16 727	44 941
Sept.	335 095	54 710	.	.	91 314	46 070	6 244	22 607	17 219	45 244
Dez. 24)	19) 356 516	60 595	.	.	19) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	19) 44 953
Dez. 24)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 Jan.	360 066	54 561	54 231	330	103 277	50 442	8 794	33 140	8 506	52 835
Febr.	363 456	54 394	54 074	320	104 669	50 860	8 039	34 428	8 393	53 809
März	363 654	54 631	54 203	428	103 361	49 731	6 555	35 092	8 084	53 630
April	366 844	55 209	54 984	225	104 616	50 886	7 172	35 543	8 171	53 730
Mai	376 055	57 953	57 606	347	109 817	55 607	9 118	38 202	8 287	54 210
Juni	375 407	58 801	58 289	512	107 081	52 696	7 297	37 373	8 026	54 385
Juli	376 407	58 746	58 354	392	106 858	52 417	8 290	35 997	8 130	54 441
Aug.	380 494	59 928	59 359	569	108 063	53 106	8 067	37 041	7 998	54 957
Sept.	384 646	60 083	59 602	481	111 244	56 257	8 469	39 884	7 904	54 987
Okt.	387 370	60 067	59 345	722	112 497	57 185	9 671	39 655	7 859	55 312
Nov.	389 434	64 017	63 137	880	110 034	54 335	9 613	37 050	7 672	55 699
Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970 Jan.	396 326	58 944	58 249	695	25) 112 771	56 981	15 632	33 641	7 708	25) 55 790
Febr.	398 768	58 817	58 345	472	113 686	57 627	15 385	35 008	7 234	56 059
März	397 427	59 031	58 512	519	111 740	55 382	14 450	33 855	7 077	56 358
April	400 381	58 720	57 989	731	114 299	57 633	16 517	34 571	6 545	56 666
Mai	405 726	61 535	60 791	744	116 253	59 606	18 910	34 450	6 246	56 647
Juni	408 878	63 200	62 221	979	117 015	60 400	19 493	34 946	5 961	56 615
Juli	411 810	62 810	62 161	649	120 131	63 216	22 300	35 302	5 614	56 915
Aug.	414 993	63 220	62 681	539	121 386	63 980	22 728	35 792	5 460	57 406
Sept. p)	413 490	63 246	...	...	118 817	61 150	21 173	34 682	5 295	57 667

* Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind – soweit möglich – vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen

zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankensystemstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 3 f)) werden statistisch be-

dingte Änderungen von 50 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme –). – 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. – 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine ent-

Sparbriefe			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist							
					Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
				prämienbegünstigte			sonstige					
·	·	·	69 873	·	·	·	·	3 978	·	16 823	·	1962 Dez.
·	·	·	81 521	55 197	26 324	·	·	6 026	·	18 197	·	1963 Dez.
·	·	·	94 212	63 067	31 145	·	·	8 269	·	7) 21 765	·	1964 Dez.
·	·	·	110 677	74 404	36 273	·	·	10 397	·	13) 23 894	·	1965 Dez.
·	·	·	127 112	83 030	44 082	·	·	12 786	·	16) 29 144	·	1966 Dez.
249	5	244	144 672	92 350	52 322	·	·	15 213	·	18) 31 255	·	1967 Dez.
693	14	679	150 419	95 613	54 806	·	·	15 483	·	·	·	1968 März
990	17	973	153 157	96 543	56 614	·	·	16 254	·	·	·	Juni
1 369	20	1 349	156 634	99 004	57 630	·	·	15 587	·	·	·	Sept.
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	·	·	17 301	·	·	·	Dez. 24)
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232	·	17 355	2 507	·	·	Dez. 24)
2 209	25	2 184	168 374	104 264	64 110	44 458	·	16 877	2 775	·	·	1969 Jan.
2 439	26	2 413	170 211	105 009	65 202	45 106	·	17 074	3 022	·	·	Febr.
2 619	26	2 593	171 219	105 026	66 193	45 672	·	17 328	3 193	·	·	März
2 786	27	2 759	172 368	105 309	67 059	46 161	·	17 570	3 328	·	·	April
2 899	27	2 872	173 473	105 587	67 886	46 659	·	17 797	3 430	·	·	Mai
2 988	27	2 961	174 608	105 867	68 741	47 025	·	18 157	3 559	·	·	Juni
3 185	28	3 157	175 609	107 391	68 218	47 562	·	16 592	4 064	·	·	Juli
3 313	27	3 286	177 077	108 220	68 857	47 898	·	16 655	4 304	·	·	Aug.
3 425	29	3 396	177 777	108 411	69 366	48 009	·	16 847	4 510	·	·	Sept.
3 532	29	3 503	179 062	108 988	70 074	48 254	·	17 089	4 731	·	·	Okt.
3 631	30	3 601	179 366	108 822	70 544	48 256	·	17 342	4 946	·	·	Nov.
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	·	18 777	5 391	·	·	Dez.
3 956	28	3 928	187 472	112 727	74 745	50 920	·	17 879	5 946	26) 35 213	·	1970 Jan.
4 159	26	4 133	188 816	112 712	76 104	51 429	·	18 090	6 585	·	·	Febr.
4 252	25	4 227	189 038	112 108	76 930	51 567	·	18 345	7 018	·	·	März
4 431	24	4 407	189 508	111 778	77 730	51 701	·	18 612	7 417	·	·	April
4 514	24	4 490	189 935	111 663	78 272	51 769	·	18 850	7 653	·	·	Mai
4 592	23	4 569	190 585	111 576	79 009	51 905	·	19 243	7 861	·	·	Juni
4 713	22	4 691	190 498	113 106	77 392	52 409	·	16 862	8 121	·	·	Juli
4 798	21	4 777	191 730	113 644	78 086	52 658	·	16 988	8 440	·	·	Aug.
·	·	·	192 655	·	·	·	·	17 324	·	·	·	Sept. p)
·	·	·	69 422	·	·	·	·	3 978	·	16 780	·	1962 Dez.
·	·	·	80 970	·	·	·	·	6 026	·	18 131	·	1963 Dez.
·	·	·	93 500	·	·	·	·	8 269	·	7) 21 695	·	1964 Dez.
·	·	·	109 758	·	·	·	·	10 397	·	13) 23 799	·	1965 Dez.
·	·	·	126 029	·	·	·	·	12 786	·	16) 28 977	·	1966 Dez.
249	5	244	143 428	·	·	·	·	15 213	·	18) 31 058	·	1967 Dez.
693	14	679	149 109	·	·	·	·	15 483	·	·	·	1968 März
990	17	973	151 772	·	·	·	·	16 254	·	·	·	Juni
1 369	20	1 349	155 151	·	·	·	·	15 587	·	·	·	Sept.
1 818	24	1 794	163 882	·	·	·	·	17 301	·	·	·	Dez. 24)
1 798	24	1 774	164 560	102 097	62 463	42 629	·	17 355	2 479	·	·	Dez. 24)
2 194	25	2 169	166 829	103 379	63 450	43 830	·	16 877	2 743	·	·	1969 Jan.
2 423	26	2 397	168 661	104 131	64 530	44 469	·	17 074	2 987	·	·	Febr.
2 603	26	2 577	169 655	104 145	65 510	45 022	·	17 328	3 160	·	·	März
2 768	27	2 741	170 787	104 413	66 374	45 510	·	17 570	3 294	·	·	April
2 881	27	2 854	171 852	104 676	67 176	45 983	·	17 797	3 396	·	·	Mai
2 970	27	2 943	172 950	104 939	68 011	46 335	·	18 157	3 519	·	·	Juni
3 166	28	3 138	173 916	106 445	67 471	46 862	·	16 592	4 017	·	·	Juli
3 294	27	3 267	175 342	107 249	68 093	47 183	·	16 655	4 255	·	·	Aug.
3 403	29	3 374	176 007	107 419	68 588	47 285	·	16 847	4 456	·	·	Sept.
3 510	29	3 481	177 281	107 997	69 284	47 522	·	17 089	4 673	·	·	Okt.
3 608	30	3 578	177 607	107 850	69 757	47 529	·	17 342	4 886	·	·	Nov.
3 739	28	3 711	184 209	110 430	73 779	49 677	·	18 777	5 325	·	·	Dez.
3 930	28	3 902	185 710	111 763	73 947	50 189	·	17 879	5 879	26) 34 971	·	1970 Jan.
4 132	26	4 106	187 063	111 767	75 296	50 696	·	18 090	6 510	·	·	Febr.
4 225	25	4 200	187 299	111 177	76 122	50 837	·	18 345	6 940	·	·	März
4 404	24	4 380	187 770	110 855	76 915	50 972	·	18 612	7 331	·	·	April
4 485	24	4 461	188 191	110 746	77 445	51 029	·	18 850	7 566	·	·	Mai
4 563	23	4 540	188 837	110 669	78 168	51 153	·	19 243	7 772	·	·	Juni
4 684	22	4 662	188 737	112 198	76 539	51 649	·	16 862	8 028	·	·	Juli
4 767	21	4 746	189 956	112 734	77 222	51 691	·	16 988	8 343	·	·	Aug.
4 842	20	4 822	190 865	·	·	·	·	17 324	·	·	·	Sept. p)

sprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. - 3 + 133 Mio DM. - 4 - 183 Mio DM. - 5 - 122 Mio DM. - 6 - 1 697 Mio DM. - 7 + 1 636 Mio DM. -

8 - 92 Mio DM. - 9 + 141 Mio DM. - 10 + 92 Mio DM. - 11 - 233 Mio DM. - 12 + 325 Mio DM. - 13 - 59 Mio DM. - 14 + 2 797 Mio DM. - 15 + 58 Mio DM. - 16 + 2 739 Mio DM. - 17 + 260 Mio DM. - 18 - 260 Mio DM. - 19 - 137 Mio DM. -

20 + 105 Mio DM. - 21 + 68 Mio DM. - 22 - 239 Mio DM. - 23 + 307 Mio DM. - 24 Vgl. Anm. * - 25 - 297 Mio DM. - 26 + 297 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken nach Gläubigergruppen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	4) 168 214	5) 42 862	.	.	6) 22 844	7) 18 121	2 944	8) 6 159	9) 9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 März	220 373	44 542	.	.	34 818	29 560	2 777	15 419	11 364	5 258
Juni	226 972	47 291	.	.	35 987	30 714	2 789	15 845	12 080	5 273
Sept.	233 446	48 701	.	.	37 368	32 119	3 075	16 640	12 404	5 249
Dez. 23)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
Dez. 23)	262 311	55 420	54 903	517	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Jan.	262 589	50 926	50 664	262	50 051	39 403	5 401	26 693	7 309	10 648
Febr.	264 122	50 336	50 081	255	50 360	39 406	4 524	27 700	7 182	10 954
März	265 175	50 576	50 199	377	49 908	38 785	3 513	26 312	6 960	11 123
April	268 940	51 586	51 410	176	51 391	40 131	4 178	28 874	7 079	11 260
Mai	276 104	53 717	53 464	253	55 315	43 903	5 882	30 847	7 174	11 412
Juni	275 070	53 994	53 626	368	52 754	41 136	4 233	30 043	6 860	11 618
Juli	277 161	55 069	54 724	345	52 528	40 706	5 200	28 631	6 875	11 822
Aug.	279 355	55 711	55 232	479	52 605	40 630	4 639	29 143	6 848	11 975
Sept.	283 277	55 636	55 270	366	55 800	43 825	5 000	32 086	6 739	11 975
Okt.	286 291	56 217	55 724	493	56 841	44 694	5 995	32 023	6 676	12 147
Nov.	287 089	59 064	58 582	482	54 364	42 009	5 960	29 573	6 476	12 355
Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Jan.	292 699	54 876	54 330	546	55 930	42 986	10 447	26 002	6 537	12 944
Febr.	294 308	54 304	53 893	411	56 476	43 331	10 479	26 714	6 138	13 145
März	293 883	54 565	54 090	475	55 327	42 069	10 028	26 071	5 970	13 258
April	296 923	54 317	53 833	484	57 757	44 267	11 933	26 813	5 521	13 490
Mai	300 333	56 863	56 243	620	58 059	44 640	12 983	26 481	5 176	13 419
Juni	303 649	58 246	57 503	743	59 136	45 579	13 869	26 842	4 868	13 557
Juli	307 257	58 373	57 923	450	62 358	48 494	16 522	27 418	4 554	13 864
Aug.	308 620	58 641	58 229	412	62 193	48 103	16 087	27 767	4 249	14 090
Sept. p)	307 503	58 772	...	...	59 992	45 637	14 924	26 653	4 060	14 355
Inländische öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	11) 83 161	12) 5 328	.	.	13) 49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	13) 38 216
1965 Dez.	15) 86 528	5 730	.	.	16) 49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	17) 93 796	5 446	.	.	18) 51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	18) 39 963
1967 Dez.	96 547	6 330	.	.	20) 52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	20) 40 383
1968 März	97 732	5 156	.	.	52 251	12 342	2 554	5 224	4 564	39 909
Juni	99 696	5 824	.	.	52 881	13 213	2 885	5 681	4 647	39 668
Sept.	101 649	6 009	.	.	53 946	13 951	3 169	5 967	4 815	39 995
Dez. 23)	22) 102 702	6 693	.	.	22) 53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	22) 39 629
Dez. 23)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41 586
1969 Jan.	97 477	3 635	3 567	68	53 226	11 039	3 393	6 447	1 199	42 187
Febr.	99 334	4 058	3 993	65	54 309	11 454	3 515	6 728	1 211	42 855
März	98 479	4 055	4 004	51	53 453	10 946	3 042	6 780	1 124	42 507
April	97 904	3 623	3 574	49	53 225	11 704	2 994	6 669	1 092	42 470
Mai	99 951	4 236	4 142	94	54 502	11 704	3 236	7 355	1 113	42 798
Juni	100 337	4 807	4 663	144	54 327	11 560	3 064	7 330	1 166	42 767
Juli	99 246	3 677	3 630	47	54 330	11 711	3 090	7 366	1 255	42 619
Aug.	101 139	4 217	4 127	90	55 458	12 476	3 428	7 898	1 150	42 982
Sept.	101 369	4 447	4 332	115	55 444	12 432	3 469	7 798	1 165	43 012
Okt.	101 079	3 850	3 621	229	55 656	12 491	3 676	7 632	1 183	43 165
Nov.	102 345	4 953	4 555	398	55 670	12 326	3 653	7 477	1 196	43 344
Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970 Jan.	103 627	4 068	3 919	149	24) 56 841	13 995	5 185	7 639	1 171	24) 42 846
Febr.	104 460	4 513	4 452	61	57 210	14 296	4 906	8 294	1 096	42 914
März	103 544	4 466	4 422	44	56 413	13 313	4 422	7 784	1 107	43 100
April	103 458	4 403	4 156	247	56 542	13 366	4 584	7 758	1 024	43 176
Mai	105 393	4 672	4 548	124	58 194	14 966	5 927	7 969	1 070	43 228
Juni	105 229	4 954	4 718	236	57 879	14 821	5 624	8 104	1 093	43 058
Juli	104 553	4 437	4 238	199	57 773	14 722	5 778	7 884	1 060	43 051
Aug.	106 373	4 579	4 452	127	59 193	15 877	6 641	8 025	1 211	43 316
Sept. p)	105 987	4 474	...	...	58 825	15 513	6 249	8 029	1 235	43 312

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6. - 3 Bis
1. Dezember-Termin 1968 ist die Aufgliederung nach
Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar;

vgl. auch Tabelle III, 12 b) sowie Anm. *, -
4 + 82 Mio DM. - 5 - 92 Mio DM. -
6 + 87 Mio DM. - 7 + 68 Mio DM. -

8 - 217 Mio DM. - 9 + 285 Mio DM. -
10 + 87 Mio DM. - 11 - 171 Mio DM. -
12 - 122 Mio DM. - 13 - 1712 Mio DM. -

Sparbriefe			Spareinlagen					Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt 3)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
							prämienbegünstigte	sonstige			
.	.	.	63 737	.	.	.	3 978	.	310	.	1962 Dez.
.	.	.	74 405	48 081	26 324	.	6 026	.	338	.	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	.	8 269	.	216	.	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	.	10 397	.	240	.	1965 Dez.
.	.	.	118 087	.	.	.	12 786	.	289	.	1966 Dez.
249	5	244	134 582	.	.	.	15 213	.	318	.	1967 Dez.
693	14	679	139 964	.	.	.	15 483	.	356	.	1968 März
990	17	973	142 347	.	.	.	16 254	.	357	.	Juni
1 369	20	1 349	145 651	.	.	.	15 587	.	357	.	Sept.
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	17 301	.	386	.	Dez. 23)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	.	Dez. 23)
2 098	25	2 073	159 072	99 935	59 137	39 792	16 877	2 468	442	.	1969 Jan.
2 319	26	2 293	160 713	100 664	60 049	40 306	17 074	2 669	394	.	Febr.
2 491	26	2 465	161 744	100 737	61 007	40 850	17 328	2 829	456	.	März
2 626	27	2 599	162 896	101 051	61 845	41 315	17 570	2 960	441	.	April
2 738	27	2 711	163 881	101 319	62 562	41 715	17 797	3 050	453	.	Mai
2 826	27	2 799	165 060	101 659	63 401	42 102	18 157	3 142	436	.	Juni
3 019	28	2 991	166 091	103 213	62 878	42 698	16 592	3 588	454	.	Juli
3 142	27	3 115	167 416	103 958	63 458	43 019	16 655	3 784	481	.	Aug.
3 250	29	3 221	168 161	104 196	63 965	43 143	16 847	3 975	430	.	Sept.
3 357	29	3 328	169 433	104 803	64 630	43 368	17 089	4 173	443	.	Okt.
3 455	30	3 425	169 771	104 681	65 090	43 379	17 342	4 369	435	.	Nov.
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	.	Dez.
3 766	28	3 738	177 701	108 439	69 262	46 056	17 879	5 327	426	.	1970 Jan.
3 967	26	3 941	179 086	108 485	70 601	46 576	18 090	5 935	475	.	Febr.
4 060	25	4 035	179 470	108 004	71 466	46 772	18 345	6 349	461	.	März
4 238	24	4 214	180 139	107 825	72 314	46 979	18 612	6 723	472	.	April
4 320	24	4 296	180 620	107 778	72 842	47 044	18 850	6 948	471	.	Mai
4 397	23	4 374	181 409	107 802	73 607	47 230	19 243	7 134	461	.	Juni
4 517	22	4 495	181 543	109 459	72 084	47 845	16 862	7 377	466	.	Juli
4 590	21	4 569	182 734	109 976	72 758	48 102	16 988	7 668	462	.	Aug.
4 664	20	4 644	183 630	...	...	...	17 324	...	445	.	Sept. p)
.	.	.	5 685	.	.	.	—	.	16 470	.	1962 Dez.
.	.	.	6 565	6 565	.	.	—	.	17 793	.	1963 Dez.
.	.	.	7 098	.	.	.	—	14)	21 479	.	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	—	16)	23 559	.	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	—	19)	28 688	.	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	—	21)	30 740	.	1967 Dez.
.	.	.	9 145	.	.	.	—	.	31 180	.	1968 März
.	.	.	9 425	.	.	.	—	.	31 566	.	Juni
.	.	.	9 500	.	.	.	—	.	32 194	.	Sept.
.	.	.	9 809	.	.	.	—	.	32 610	.	Dez. 23)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	.	Dez. 23)
96	—	96	7 757	3 444	4 313	4 038	—	275	32 763	.	1969 Jan.
104	—	104	7 948	3 467	4 481	4 163	—	318	32 915	.	Febr.
112	—	112	7 911	3 408	4 503	4 172	—	331	32 948	.	März
142	—	142	7 891	3 362	4 529	4 195	—	334	33 023	.	April
143	—	143	7 971	3 357	4 614	4 268	—	346	33 099	.	Mai
144	—	144	7 890	3 280	4 610	4 233	—	377	33 169	.	Juni
147	—	147	7 825	3 232	4 593	4 164	—	429	33 267	.	Juli
152	—	152	7 926	3 291	4 635	4 164	—	471	33 366	.	Aug.
153	—	153	7 846	3 223	4 623	4 142	—	481	33 479	.	Sept.
153	—	153	7 848	3 194	4 654	4 154	—	500	33 572	.	Okt.
153	—	153	7 836	3 169	4 667	4 150	—	517	33 733	.	Nov.
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	.	Dez.
164	—	164	8 009	3 324	4 685	4 133	—	552	34 545	.	1970 Jan.
165	—	165	7 977	3 282	4 695	4 120	—	575	34 595	.	Febr.
165	—	165	7 829	3 173	4 656	4 065	—	591	34 671	.	März
166	—	166	7 631	3 030	4 601	3 993	—	608	34 716	.	April
165	—	165	7 571	2 968	4 603	3 985	—	618	34 791	.	Mai
166	—	166	7 428	2 867	4 561	3 923	—	638	34 802	.	Juni
167	—	167	7 194	2 739	4 455	3 804	—	651	34 982	.	Juli
177	—	177	7 222	2 758	4 464	3 789	—	675	35 202	.	Aug.
178	—	178	7 235	...	...	...	—	...	35 275	.	Sept. p)

14 + 1663 Mio DM. — 15 — 128 Mio DM. —
16 — 146 Mio DM. — 17 + 2797 Mio DM. —

18 + 58 Mio DM. — 19 + 2739 Mio DM. —
20 + 260 Mio DM. — 21 — 260 Mio DM. —

22 — 137 Mio DM. — 23 Vgl. Anm. *. — 24 — 297
Mio DM. — 25 + 297 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	insgesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende) bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1970 Juli	3 629	765 563	26 393	22 926	1 529	198 538	123 993	11 452	10 519	52 574	517 216	408 707	78 797
	3 621	774 360	26 412	23 099	1 676	202 691	128 375	10 738	10 528	53 050	520 210	412 521	79 245
Kreditbanken													
1970 Juli	316	184 455	9 914	8 782	701	44 502	34 007	3 390	58	7 047	123 377	87 022	40 294
	316	185 956	9 989	8 863	766	45 356	35 104	3 096	61	7 095	123 621	88 063	41 079
Großbanken													
1970 Juli	6	77 652	5 475	4 807	290	15 525	11 788	1 357	2	2 378	53 608	37 527	16 098
	6	78 131	5 649	4 999	340	16 109	12 456	1 311	2	2 340	53 260	37 727	16 397
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1970 Juli	137	87 586	3 463	3 058	327	23 988	18 887	1 484	40	3 577	57 390	42 326	18 837
	137	88 881	3 458	3 042	332	24 502	19 547	1 257	44	3 654	57 955	43 072	19 186
Privatbankiers													
1970 Juli	173	19 217	976	917	84	4 989	3 332	549	16	1 092	12 379	7 169	5 359
	173	18 944	882	822	94	4 745	3 101	528	15	1 101	12 406	7 264	5 496
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1970 Juli	13	111 842	1 015	922	239	33 917	24 979	1 517	157	7 264	74 162	58 162	5 214
	13	114 079	1 439	1 363	313	34 494	25 761	1 370	150	7 213	74 930	59 062	5 449
Sparkassen													
1970 Juli	835	181 852	9 640	8 047	233	47 539	19 367	2 352	2	25 818	118 662	101 904	16 131
	835	183 305	9 416	7 956	259	48 646	20 413	2 233	4	25 996	119 203	102 570	16 030
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1970 Juli	15	29 394	1 568	1 528	143	20 150	14 712	1 150	170	4 118	6 608	3 000	1 081
	15	30 016	1 217	1 182	102	20 878	15 387	1 099	171	4 221	6 703	3 143	1 010
Kreditgenossenschaften (Schulze-Dellitzsch)													
1970 Juli	708	32 649	1 779	1 451	134	6 585	4 197	147	—	2 241	22 940	19 264	7 975
	701	33 062	1 806	1 472	145	6 933	4 531	125	—	2 277	22 963	19 294	7 867
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 10)													
1970 Juli	1 477	26 099	832	591	72	6 365	4 782	26	—	1 557	17 558	15 566	5 214
	1 476	26 555	854	605	78	6 641	4 996	27	—	1 618	17 676	15 673	5 153
Realkreditinstitute													
1970 Juli	48	111 421	11	9	3	7 022	6 402	7	100	513	102 543	90 890	256
	48	112 323	14	13	8	6 870	6 244	5	103	518	103 428	91 618	364
Private Hypothekendarlehenbanken													
1970 Juli	29	50 481	6	5	1	3 998	3 869	7	0	122	45 388	43 220	160
	29	51 048	5	4	1	3 969	3 836	5	0	128	45 888	43 720	245
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1970 Juli	19	60 940	5	4	2	3 024	2 533	—	100	391	57 155	47 670	96
	19	61 275	9	9	7	2 901	2 408	—	103	390	57 540	47 898	119
Teilzahlungskreditinstitute													
1970 Juli	185	7 955	97	87	1	456	358	34	—	64	7 174	5 909	1 340
	185	7 964	86	75	1	475	379	32	—	64	7 175	5 898	1 271
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1970 Juli	17	65 406	98	70	3	27 633	14 318	2 397	10 032	886	35 710	21 083	1 292
	17	66 012	114	93	4	27 810	14 554	2 326	10 039	891	36 038	21 284	1 022
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1970 Juli	15	14 490	1 439	1 439	—	4 369	871	432	—	3 066	8 482	5 907	—
	15	15 088	1 477	1 477	—	4 588	1 006	425	—	3 157	8 473	5 916	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. —
10 Teilerhebung. Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen).

III. Kreditinstitute

Darlehen Kredite) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel und U- Schätze (ohne Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- schätze (einschl. Mobili- sierungs- Titel)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
329 910 333 276	37 552 36 684	35 080 35 358	2 970 2 971	24 857 24 626	8 050 8 050	208 964	2 402 2 428	4 546 4 581	14 731 15 398	21 191 20 239	3 178 3 935	77 431 77 676	1970 Juli Aug.
46 728 46 984	20 868 20 101	1 695 1 756	142 142	11 924 11 835	1 726 1 724	— —	226 220	2 312 2 338	3 423 3 666	13 352 12 249	142 142	18 971 18 930	1970 Juli Aug.
21 429 21 330	9 110 8 634	125 123	109 109	5 714 5 646	1 023 1 021	— —	— —	994 1 004	1 760 1 769	7 485 6 741	109 109	8 092 7 986	1970 Juli Aug.
23 489 23 886	8 482 8 275	1 146 1 199	29 29	4 751 4 724	656 656	— —	226 220	910 925	1 282 1 489	4 639 4 269	29 29	8 328 8 378	1970 Juli Aug.
1 810 1 768	3 276 3 192	424 434	4 4	1 459 1 465	47 47	— —	— —	408 409	381 408	1 228 1 239	4 4	2 551 2 566	1970 Juli Aug.
52 948 53 613	2 849 2 917	7 753 7 762	660 647	4 265 4 069	473 473	— 220	893 941	627 632	989 1 110	1 407 1 481	660 867	11 529 11 282	1970 Juli Aug.
85 773 86 540	6 366 6 255	3 776 3 769	— —	2 799 2 793	3 817 3 816	— —	— —	658 659	5 120 5 122	2 983 2 996	— —	28 617 28 789	1970 Juli Aug.
1 919 2 133	1 228 1 182	29 29	410 405	1 715 1 717	226 227	— 179	39 38	372 373	514 526	371 397	410 584	5 833 5 938	1970 Juli Aug.
11 289 11 427	2 066 2 054	149 149	1 1	978 985	482 480	— —	— —	122 122	1 089 1 093	1 168 1 196	1 1	3 219 3 262	1970 Juli Aug.
10 352 10 520	756 759	277 279	— —	579 583	380 382	0 0	— —	92 93	1 180 1 213	519 537	0 0	2 136 2 201	1970 Juli Aug.
90 634 91 254	6 8	10 175 10 193	— —	1 053 1 189	419 420	— —	1 120 1 117	75 75	647 811	3 5	— —	1 566 1 707	1970 Juli Aug.
43 060 43 475	6 8	1 209 1 215	— —	616 607	337 338	— —	771 777	9 9	308 399	3 5	— —	738 735	1970 Juli Aug.
47 574 47 779	0 0	8 966 8 978	— —	437 582	82 82	— —	349 340	66 66	339 412	0 0	— —	828 972	1970 Juli Aug.
4 569 4 627	1 218 1 226	0 1	0 0	46 49	1 1	— —	— —	40 40	187 187	856 857	0 0	110 113	1970 Juli Aug.
19 791 20 262	2 195 2 182	11 226 11 420	214 208	815 767	177 177	8 15	124 112	248 249	1 582 1 670	100 96	222 223	1 701 1 658	1970 Juli Aug.
5 907 5 916	— —	— —	1 543 1 568	683 639	349 350	200 550	— —	— —	— —	432 425	1 743 2 118	3 749 3 796	1970 Juli Aug.

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder			durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			insgesamt	Sicht-gelder 3)	Termin-gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		insgesamt	darunter		insgesamt	insgesamt	Sicht-ein-lagen	1 Monat bis unter 3 Monate
Alle Bankengruppen													
1970 Juli	765 563	175 632	135 339	28 209	18 507	9 903	30 390	2 577	27 203	417 890	382 194	64 545	22 783
1970 Aug.	774 360	178 938	139 305	29 635	17 193	9 958	29 675	2 492	26 490	421 221	385 293	64 921	23 201
Kreditbanken													
1970 Juli	184 455	56 932	42 533	13 634	7 169	1 308	13 091	2 185	10 612	100 578	100 133	24 278	14 703
1970 Aug.	185 956	58 035	43 628	13 936	6 787	1 363	13 044	2 096	10 588	100 872	100 418	23 851	14 639
Großbanken													
1970 Juli	77 652	14 196	10 875	4 420	1 550	70	3 251	269	2 833	53 659	53 602	13 551	7 864
1970 Aug.	78 131	14 615	11 128	4 459	1 498	67	3 420	216	3 044	53 707	53 649	13 457	7 681
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1970 Juli	87 586	33 400	25 940	7 296	4 433	891	6 569	1 242	5 201	38 848	38 553	8 507	5 507
1970 Aug.	88 881	34 113	26 690	7 565	4 333	947	6 476	1 213	5 084	39 303	39 007	8 294	5 795
Privatbankiers													
1970 Juli	19 217	9 336	5 718	1 918	1 186	347	3 271	674	2 578	8 071	7 978	2 220	1 332
1970 Aug.	18 944	9 307	5 810	1 912	956	349	3 148	667	2 460	7 862	7 762	2 100	1 163
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1970 Juli	111 842	41 368	35 952	5 924	5 878	2 260	3 156	197	2 911	23 722	18 072	2 261	1 819
1970 Aug.	114 079	42 537	37 314	6 928	5 769	2 262	2 961	155	2 762	23 712	18 062	2 023	1 861
Sparkassen													
1970 Juli	181 852	14 763	6 757	997	330	2 225	5 781	46	5 548	153 736	152 183	23 263	4 155
1970 Aug.	183 305	14 589	6 833	925	333	2 220	5 536	44	5 289	155 295	153 742	23 781	4 542
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1970 Juli	29 394	23 095	20 875	4 559	4 057	172	2 048	41	2 002	3 252	3 225	434	215
1970 Aug.	30 016	23 688	21 567	4 613	3 385	173	1 948	64	1 879	3 301	3 274	481	227
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)													
1970 Juli	32 649	3 477	2 263	301	60	144	1 070	25	990	26 279	26 274	5 832	813
1970 Aug.	33 062	3 443	2 292	305	60	144	1 007	24	925	26 719	26 714	6 014	906
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 9)													
1970 Juli	26 099	2 538	1 994	167	26	256	288	25	247	21 480	21 459	3 836	665
1970 Aug.	26 555	2 546	2 018	165	27	257	271	22	230	21 900	21 878	4 005	709
Realkreditinstitute													
1970 Juli	111 421	11 391	8 309	39	53	3 072	10	—	10	38 549	31 346	403	190
1970 Aug.	112 323	11 605	8 529	50	60	3 068	8	—	8	38 730	31 502	461	141
Private Hypothekenbanken													
1970 Juli	50 481	4 464	3 804	15	7	650	10	—	10	5 142	4 583	79	73
1970 Aug.	51 048	4 642	3 979	41	4	655	8	—	8	5 145	4 585	97	28
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1970 Juli	60 940	6 927	4 505	24	46	2 422	—	—	—	33 407	26 763	324	117
1970 Aug.	61 275	6 963	4 550	9	56	2 413	—	—	—	33 585	26 917	364	113
Teilzahlungskreditinstitute													
1970 Juli	7 955	5 156	4 759	609	632	—	397	1	391	1 170	1 170	81	99
1970 Aug.	7 964	5 185	4 782	687	438	1	402	1	397	1 119	1 119	71	80
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1970 Juli	65 406	16 162	11 147	1 228	302	466	4 549	57	4 492	36 046	15 254	298	104
1970 Aug.	66 012	16 393	11 425	1 109	334	470	4 498	86	4 412	36 392	15 403	325	96
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1970 Juli	14 490	750	750	750	—	—	—	—	—	13 078	13 078	3 859	—
1970 Aug.	15 088	917	917	917	—	—	—	—	—	13 181	13 181	3 909	—

Anmerkungen *, 1 bis 8 s. Tab. III, 3 Passiva —
9 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen).

Nichtbanken 2)											Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-ver-schrei-bungen im Um-lauf 7)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 8)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)		
42 122 42 435	57 533 58 208	4 713 4 798	190 498 191 730	35 696 35 928	112 706 113 926	5 189 5 183	2 503 2 510	28 818 28 891	22 825 23 691	737 750 747 177	30 517 30 938	3 303 3 675	1970 Juli Aug.	
25 584 25 946	2 904 3 110	109 118	32 555 32 754	445 454	8 448 8 541	1 884 1 875	933 933	8 590 8 620	7 090 7 080	173 549 175 008	15 524 15 778	1 845 1 914	1970 Juli Aug.	
13 378 13 619	267 262	24 29	18 518 18 601	57 58	170 170	1 060 1 062	417 417	3 375 3 375	4 775 4 785	74 670 74 927	7 723 7 801	480 536	1970 Juli Aug.	
9 793 9 880	2 446 2 651	81 84	12 219 12 303	295 296	8 278 8 371	709 701	368 368	3 979 3 998	2 004 2 027	82 259 83 618	6 124 6 288	1 143 1 149	1970 Juli Aug.	
2 413 2 447	191 197	4 5	1 818 1 850	93 100	— —	115 112	148 148	1 236 1 247	311 268	16 620 16 463	1 677 1 689	222 229	1970 Juli Aug.	
5 745 5 809	7 756 7 886	3 3	488 480	5 650 5 650	41 579 42 375	420 424	181 186	2 759 2 759	1 813 2 086	108 883 111 273	3 515 3 580	780 1 007	1970 Juli Aug.	
5 506 5 372	1 651 1 708	3 706 3 771	113 902 114 568	1 553 1 553	— —	1 490 1 486	408 409	6 867 6 890	4 588 4 636	176 117 177 813	1 804 1 818	571 632	1970 Juli Aug.	
809 764	801 825	747 758	219 219	27 27	1 283 1 272	83 84	29 29	1 136 1 137	516 505	27 387 28 132	1 829 1 846	45 44	1970 Juli Aug.	
1 321 1 358	257 254	6 7	18 045 18 175	5 5	— —	176 175	170 170	1 542 1 544	1 005 1 011	31 604 32 079	740 755	0 6	1970 Juli Aug.	
730 758	172 178	1 1	16 035 16 227	21 22	— —	65 64	129 130	1 209 1 221	678 694	25 836 26 306	318 328	4 4	1970 Juli Aug.	
894 918	29 846 29 970	— —	13 12	7 203 7 228	52 297 52 605	677 678	412 411	3 432 3 436	4 663 4 858	111 411 112 315	5 820 5 848	21 21	1970 Juli Aug.	
525 535	3 896 3 916	— —	10 9	559 560	38 160 38 356	128 126	61 60	1 636 1 636	890 1 083	50 471 51 040	35 36	— —	1970 Juli Aug.	
369 383	25 950 26 054	— —	3 3	6 644 6 668	14 137 14 249	549 552	351 351	1 796 1 800	3 773 3 775	60 940 61 275	5 785 5 812	21 21	1970 Juli Aug.	
612 583	147 154	141 140	90 91	0 0	— —	131 137	84 85	571 572	843 866	7 559 7 563	72 72	37 47	1970 Juli Aug.	
831 837	13 999 14 123	— —	22 22	20 792 20 989	9 099 9 133	263 260	157 157	2 712 2 712	967 965	60 914 61 600	895 913	— —	1970 Juli Aug.	
90 90	— —	— —	9 129 9 182	— —	— —	— —	— —	— —	662 990	14 490 15 088	— —	— —	1970 Juli Aug.	

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig					
			insgesamt mit	ohne	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit	ohne	Mittelfristig	insgesamt mit	ohne
		Schatzwechselkredite(n)					Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen			Wertpapierbestände(n)		
Alle Bankengruppen												
1970 Juli	517 216	481 339	114 279	111 309	78 797	32 512	2 970	402 937	370 030	52 148	48 081	
Aug.	520 210	484 563	113 883	110 912	79 245	31 667	2 971	406 327	373 651	52 846	48 813	
Kreditbanken												
1970 Juli	123 377	109 585	59 352	59 210	40 294	18 916	142	64 025	50 375	18 538	17 220	
Aug.	123 621	109 920	59 390	59 248	41 079	18 169	142	64 231	50 672	18 638	17 334	
Großbanken												
1970 Juli	53 608	46 762	23 736	23 627	16 098	7 529	109	29 872	23 135	9 663	9 184	
Aug.	53 260	46 484	23 576	23 467	16 397	7 070	109	29 684	23 017	9 627	9 151	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1970 Juli	57 390	51 954	27 069	27 040	18 837	8 203	29	30 321	24 914	7 577	6 776	
Aug.	57 955	52 546	27 211	27 182	19 186	7 996	29	30 744	25 364	7 725	6 931	
Privatbankiers												
1970 Juli	12 379	10 869	8 547	8 543	5 359	3 184	4	3 832	2 326	1 298	1 260	
Aug.	12 406	10 890	8 603	8 599	5 496	3 103	4	3 803	2 291	1 266	1 252	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)												
1970 Juli	74 162	68 764	8 622	7 962	5 214	2 748	660	65 540	60 802	8 238	6 514	
Aug.	74 930	69 741	8 915	8 268	5 449	2 819	647	66 015	61 473	8 251	6 679	
Sparkassen												
1970 Juli	118 662	112 046	22 474	22 474	16 131	6 343	—	96 188	89 572	9 333	9 171	
Aug.	119 203	112 594	22 264	22 264	16 030	6 234	—	96 939	90 330	9 393	9 239	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)												
1970 Juli	6 608	4 257	2 719	2 309	1 081	1 228	410	3 889	1 948	1 157	652	
Aug.	6 703	4 354	2 597	2 192	1 010	1 182	405	4 106	2 162	1 358	853	
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)												
1970 Juli	22 940	21 479	10 013	10 012	7 975	2 037	1	12 927	11 467	2 501	2 487	
Aug.	22 963	21 497	9 893	9 892	7 867	2 025	1	13 070	11 605	2 524	2 510	
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)												
1970 Juli	17 558	16 599	5 967	5 967	5 214	753	—	11 591	10 632	1 875	1 861	
Aug.	17 676	16 711	5 909	5 909	5 153	756	—	11 767	10 802	1 906	1 892	
Realkreditinstitute												
1970 Juli	102 543	101 071	261	261	256	5	—	102 282	100 810	1 224	1 155	
Aug.	103 428	101 819	371	371	364	7	—	103 057	101 448	1 355	1 146	
Private Hypothekenbanken												
1970 Juli	45 388	44 435	165	165	160	5	—	45 223	44 270	749	723	
Aug.	45 886	44 943	252	252	245	7	—	45 636	44 691	743	727	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten												
1970 Juli	57 155	56 636	96	96	96	0	—	57 059	56 540	475	432	
Aug.	57 540	56 876	119	119	119	0	—	57 421	56 757	612	419	
Teilzahlungskreditinstitute												
1970 Juli	7 174	7 127	1 433	1 433	1 340	93	0	5 741	5 694	5 326	5 321	
Aug.	7 175	7 125	1 370	1 370	1 271	99	0	5 805	5 755	5 369	5 364	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben												
1970 Juli	35 710	34 504	1 895	1 681	1 292	389	214	33 815	32 823	3 756	3 700	
Aug.	36 038	34 886	1 606	1 398	1 022	376	208	34 432	33 488	3 852	3 796	
Postscheck- und Postsparkassenämter												
1970 Juli	8 482	5 907	1 543	—	—	—	1 543	6 939	5 907	200	—	
Aug.	8 473	5 916	1 568	—	—	—	1 568	6 905	5 916	200	—	

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

III. Kreditinstitute

										Stand am Monatsende
Langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
41 968	5 040	1 073	4 067	350 789	321 949	287 942	34 007	20 790	8 050	1970 Juli
42 672	5 017	1 124	4 033	353 481	324 838	290 604	34 234	20 593	8 050	Aug.
14 580	1 952	688	1 318	45 487	33 155	32 148	1 007	10 606	1 726	1970 Juli
14 677	1 932	725	1 304	45 593	33 338	32 307	1 031	10 531	1 724	Aug.
7 567	1 581	36	479	20 209	13 951	13 862	89	5 235	1 023	1970 Juli
7 553	1 564	34	476	20 057	13 866	13 777	89	5 170	1 021	Aug.
6 056	279	441	801	22 744	18 138	17 433	705	3 950	656	1970 Juli
6 185	279	467	794	23 019	18 433	17 701	732	3 930	656	Aug.
957	92	211	38	2 534	1 066	853	213	1 421	47	1970 Juli
939	89	224	34	2 517	1 039	829	210	1 431	47	Aug.
6 409	101	4	1 724	57 302	54 288	46 539	7 749	2 541	473	1970 Juli
6 576	98	5	1 572	57 764	54 794	47 037	7 757	2 497	473	Aug.
9 138	23	10	162	86 855	80 401	76 635	3 766	2 637	3 817	1970 Juli
9 207	21	11	154	87 546	81 091	77 333	3 758	2 639	3 816	Aug.
652	0	—	505	2 732	1 296	1 267	29	1 210	226	1970 Juli
853	0	—	505	2 748	1 309	1 280	29	1 212	227	Aug.
2 456	29	2	14	10 426	8 980	8 833	147	964	482	1970 Juli
2 479	29	2	14	10 546	9 095	8 948	147	971	480	Aug.
1 856	3	2	14	9 716	8 771	8 496	275	565	380	1970 Juli
1 887	3	2	14	9 861	8 910	8 633	277	569	382	Aug.
1 148	1	6	69	101 058	99 655	89 486	10 169	984	419	1970 Juli
1 139	1	6	209	101 702	100 302	90 115	10 187	980	420	Aug.
718	1	4	26	44 474	43 547	42 342	1 205	590	337	1970 Juli
722	1	4	16	44 893	43 964	42 753	1 211	591	338	Aug.
430	—	2	43	56 584	56 108	47 144	8 964	394	82	1970 Juli
417	—	2	193	56 809	56 338	47 362	8 976	389	82	Aug.
4 196	1 125	0	5	415	373	373	—	41	1	1970 Juli
4 236	1 127	1	5	436	391	391	—	44	1	Aug.
1 533	1 806	361	56	30 059	29 123	18 258	10 865	759	177	1970 Juli
1 618	1 806	372	56	30 580	29 692	18 644	11 048	711	177	Aug.
—	—	—	200	6 739	5 907	5 907	—	483	349	1970 Juli
—	—	—	200	6 705	5 916	5 916	—	439	350	Aug.

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Alle Bankengruppen										
1970 Juli	417 890	64 545	63 858	687	122 438	64 905	22 783	36 483	5 639	57 533
1970 Aug.	421 221	64 921	64 346	575	123 844	65 636	23 201	36 950	5 485	58 208
Kreditbanken										
1970 Juli	100 578	24 278	23 920	358	43 191	40 287	14 703	24 296	1 288	2 904
1970 Aug.	100 872	23 851	23 460	391	43 695	40 585	14 639	24 650	1 296	3 110
Großbanken										
1970 Juli	53 659	13 551	13 415	136	21 509	21 242	7 864	12 882	496	267
1970 Aug.	53 707	13 457	13 283	174	21 562	21 300	7 681	13 113	506	262
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1970 Juli	38 848	8 507	8 328	179	17 746	15 300	5 507	9 194	599	2 446
1970 Aug.	39 303	8 294	8 103	191	18 326	15 675	5 795	9 257	623	2 651
Privatbankiers										
1970 Juli	8 071	2 220	2 177	43	3 936	3 745	1 332	2 220	193	191
1970 Aug.	7 862	2 100	2 074	26	3 807	3 610	1 163	2 280	167	197
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1970 Juli	23 722	2 261	2 111	150	15 320	7 564	1 819	3 463	2 282	7 756
1970 Aug.	23 712	2 023	1 932	91	15 556	7 670	1 861	3 627	2 182	7 886
Sparkassen										
1970 Juli	153 736	23 263	23 227	36	11 312	9 661	4 155	4 972	534	1 651
1970 Aug.	155 295	23 781	23 750	31	11 622	9 914	4 542	4 888	484	1 708
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1970 Juli	3 252	434	433	1	1 825	1 024	215	524	285	801
1970 Aug.	3 301	481	472	9	1 816	991	227	500	264	825
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch)										
1970 Juli	26 279	5 832	5 819	13	2 391	2 134	813	1 137	184	257
1970 Aug.	26 719	6 014	6 002	12	2 518	2 264	906	1 182	176	254
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)										
1970 Juli	21 480	3 836	3 815	21	1 587	1 415	695	632	98	172
1970 Aug.	21 900	4 005	3 988	17	1 645	1 467	709	659	99	178
Realkreditinstitute										
1970 Juli	38 549	403	312	91	30 930	1 084	190	437	457	29 846
1970 Aug.	38 730	461	451	10	31 029	1 059	141	434	484	29 970
Private Hypothekenbanken										
1970 Juli	5 142	79	78	1	4 494	598	73	285	240	3 896
1970 Aug.	5 145	97	95	2	4 479	563	28	292	243	3 916
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1970 Juli	33 407	324	234	90	26 436	486	117	152	217	25 950
1970 Aug.	33 585	364	356	8	26 550	496	113	142	241	26 054
Teilzahlungskreditinstitute										
1970 Juli	1 170	81	77	4	858	711	99	508	104	147
1970 Aug.	1 119	71	66	5	817	663	80	494	89	154
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1970 Juli	36 046	298	285	13	14 934	935	104	514	317	13 999
1970 Aug.	36 392	325	316	9	15 056	933	96	516	321	14 123
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1970 Juli	13 078	3 859	3 859	—	90	90	—	—	90	—
1970 Aug.	13 181	3 909	3 909	—	90	90	—	—	90	—

Anmerkungen *, 1 und 2 s. Tab. III, 6 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach

Befristung und Arten. — 3 Teilerhebung, Gesamtzahlen s. Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der

Kreditgenossenschaften (Raiffeisen).

Sparbriefe			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
				prämienbegünstigte			sonstige				
4 713	22	4 691	190 498	113 106	77 392	52 409	16 862	8 121	35 696	.	1970 Juli
4 798	21	4 777	191 730	113 644	78 086	52 658	16 988	8 440	35 928	.	Aug.
109	0	109	32 555	16 612	15 943	11 210	3 233	1 500	445	.	1970 Juli
118	0	118	32 754	16 700	16 054	11 204	3 281	1 589	454	.	Aug.
24	—	24	18 518	9 810	8 708	5 904	1 870	934	57	.	1970 Juli
29	—	29	18 601	9 833	8 768	5 911	1 904	953	58	.	Aug.
81	0	81	12 219	5 993	6 226	4 510	1 215	501	295	.	1970 Juli
84	0	84	12 303	6 023	6 280	4 502	1 230	548	296	.	Aug.
4	—	4	1 818	809	1 009	796	148	65	93	.	1970 Juli
5	—	5	1 850	844	1 006	791	147	68	100	.	Aug.
3	2	1	488	224	264	195	41	28	5 650	.	1970 Juli
3	2	1	480	222	258	191	41	26	5 650	.	Aug.
3 706	—	3 706	113 902	69 976	43 926	28 852	10 392	4 682	1 553	.	1970 Juli
3 771	—	3 771	114 568	70 283	44 285	28 946	10 463	4 876	1 553	.	Aug.
747	—	747	219	108	111	88	19	4	27	.	1970 Juli
758	—	758	219	107	112	89	19	4	27	.	Aug.
6	—	6	18 045	9 424	8 621	5 908	1 761	952	5	.	1970 Juli
7	—	7	18 175	9 491	8 684	5 938	1 763	983	5	.	Aug.
1	—	1	16 035	8 733	7 302	4 936	1 412	954	21	.	1970 Juli
1	—	1	16 227	8 855	7 372	4 976	1 417	979	22	.	Aug.
—	—	—	13	7	6	5	1	—	7 203	.	1970 Juli
—	—	—	12	7	5	4	1	—	7 228	.	Aug.
—	—	—	10	5	5	4	1	—	559	.	1970 Juli
—	—	—	9	5	4	3	1	—	560	.	Aug.
—	—	—	3	2	1	1	0	—	6 644	.	1970 Juli
—	—	—	3	2	1	1	0	—	6 668	.	Aug.
141	20	121	90	37	53	52	1	0	0	.	1970 Juli
140	19	121	91	37	54	52	1	1	0	.	Aug.
—	—	—	22	11	11	9	2	—	20 792	.	1970 Juli
—	—	—	22	11	11	8	2	1	20 989	.	Aug.
—	—	—	9 129	7 974	1 155	1 154	—	1	—	.	1970 Juli
—	—	—	9 182	7 931	1 251	1 250	—	1	—	.	Aug.

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Mio DM								
Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten						Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte					Bundesbahn und Bundespost	
		insgesamt	Bund		Länder			
mit Mobilisierungstiteln 1)	ohne Mobilisierungstitel 1)							
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469		29	1 185	717
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316		19	1 448	833
1964 Dez.	4 560	2 360	2 349	297		11	1 348	852
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115		142	1 264	811
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957		181	1 251	224
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760		205	1 383	990
1968 März	11 869	9 861	9 656	8 594		205	1 391	617
Juni	11 420	9 392	9 090	8 315		302	1 403	625
Sept.	10 857	9 421	9 119	8 261		302	1 226	210
Dez. 2)	10 540	9 216	8 929	7 680		287	1 172	152
Dez. 2)	10 540	9 217	8 930	7 680		287	1 171	152
1969 Jan.	9 845	8 560	8 271	7 471		289	1 171	114
Febr.	9 759	8 534	8 245	7 345		289	1 171	54
März	8 193	6 991	6 703	6 203		288	1 141	61
April	8 495	7 164	6 876	6 306		288	1 271	60
Mai	8 618	7 289	7 042	6 142		247	1 269	60
Juni	7 559	6 212	5 967	5 267		245	1 254	93
Juli	7 057	5 700	5 454	4 254		246	1 264	93
Aug.	5 749	4 449	4 260	3 859		189	1 274	26
Sept.	6 758	5 528	5 339	4 053		189	1 204	26
Okt.	5 618	4 333	4 211	3 400		122	1 264	21
Nov.	5 114	3 726	3 724	2 913		2	1 338	50
Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917		2	1 408	50
1970 Jan.	3 003	1 681	1 679	1 579		2	1 271	51
Febr.	2 737	1 434	1 432	1 332		2	1 252	51
März	2 982	1 586	1 584	1 484		2	1 345	51
April	2 961	1 588	1 586	1 486		2	1 322	51
Mai	3 259	1 890	1 888	1 588		2	1 318	51
Juni	3 174	1 798	1 798	1 396		2	1 293	83
Juli	3 178	1 607	1 605	1 397		2	1 282	289
Aug.	3 935	2 382	2 380	1 416		2	1 264	289
Sept. p)	3 446	2 135	2 133	1 418		2	1 023	288

* Anmerkung s. Tab. III, 2. - 1 Mobilisierungstitel sind Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforde- rung der Deutschen Bundesbank gegen den Bund (gemäß § 42 BBankG). - 2 Vgl. Anm. *. - p Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM							
Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112
1965 Dez.	1) 6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121
1966 Dez.	2) 6 631	1 048	3 798	2 520	1 149	129	2 833
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551
1968 März	11 231	3 730	7 334	4 716	2 403	215	3 897
Juni	11 803	3 753	7 557	4 859	2 470	228	4 246
Sept.	12 584	3 975	7 968	5 291	2 450	227	4 616
Dez. 5)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020
Dez. 5)	13 446	4 163	8 423	5 562	2 654	207	5 023
1969 Jan.	13 831	4 135	8 611	5 698	2 697	216	5 220
Febr.	13 912	4 068	8 561	5 662	2 680	219	5 351
März	13 928	4 106	8 519	5 606	2 696	217	5 409
April	14 096	4 430	8 642	5 742	2 685	215	5 454
Mai	14 090	4 440	8 603	5 735	2 653	215	5 487
Juni	14 023	4 281	8 447	5 713	2 514	220	5 578
Juli	14 026	4 346	8 461	5 879	2 359	223	5 565
Aug.	14 584	4 836	8 906	6 314	2 371	221	5 678
Sept.	14 670	4 914	8 992	6 313	2 459	220	5 678
Okt.	14 940	5 117	9 265	6 604	2 437	224	5 675
Nov.	14 840	4 896	9 221	6 587	2 409	225	5 619
Dez.	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486
1970 Jan.	14 120	4 543	8 723	6 201	2 341	181	5 397
Febr.	13 779	4 331	8 521	6 008	2 342	171	5 258
März	13 656	4 216	8 438	5 937	2 327	174	5 218
April	13 895	4 206	8 650	6 199	2 275	176	5 245
Mai	13 565	4 073	8 375	5 936	2 263	176	5 190
Juni	13 240	3 820	8 153	5 705	2 268	180	5 067
Juli	13 374	3 774	8 145	5 712	2 256	177	5 179
Aug.	13 182	3 741	8 158	5 732	2 246	180	5 024
Sept. p)	13 102	...	8 096	...	...	...	5 006

* Anmerkung s. Tab. III, 2. - 1 - 53 Mio DM. - 2 - 143 Mio DM. - 3 - 80 Mio DM. - 4 - 83 Mio DM. - 5 Vgl. Anm. *. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

14. Wertpapierbestände *)

Mio DM															
Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)						börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
				Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen			Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen						
				insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost							
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	2 230	670	—	354	239	
1963 "	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	2 380	698	—	436	204	
1964 "	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	3 126	214	383	486	204	
1965 "	3) 38 366	2 911	3) 37 776	26 262	1 974	6 584	3 463	3 121	1 007	3 644	279	629	590	237	
1966 "	5) 39 605	2 993	5) 39 058	27 185	1 921	6 631	3 798	2 833	944	4 012	286	796	547	237	
1967 "	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10 160	6 609	3 551	11) 1 013	3 600	251	518	784	325	
1968 März	55 384	6 596	54 365	37 933	2 841	11 231	7 334	3 897	989	12) 3 474	13) 738	—	1 019	384	
Juni	59 066	6 713	57 151	39 929	2 927	11 803	7 557	4 246	978	12) 3 536	13) 905	—	1 915	415	
Sept.	63 327	7 340	60 613	42 311	3 199	12 584	7 968	4 616	992	12) 3 853	13) 873	—	2 714	479	
Dez. 31)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	12) 4 360	13) 775	—	2 816	471	
Dez. 31)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878	4 434	159	511	2 771	416	
1969 Jan.	67 277	8 064	64 564	44 908	3 749	13 831	8 611	5 220	893	4 448	227	257	2 713	435	
Febr.	68 971	8 005	65 629	45 781	3 758	13 912	8 561	5 351	896	4 497	300	243	3 342	471	
März	70 129	8 078	66 295	46 161	3 797	13 928	8 519	5 409	917	4 690	352	247	3 834	499	
April	70 871	8 399	66 791	46 778	3 793	14 096	8 642	5 454	870	4 423	353	271	4 080	514	
Mai	71 421	8 656	67 551	47 685	3 937	14 090	8 603	5 487	892	4 230	355	299	3 870	507	
Juni	72 086	8 507	68 025	48 002	3 940	14 023	8 447	5 576	849	4 520	359	272	4 061	694	
Juli	72 734	8 611	68 696	48 520	3 991	14 026	8 461	5 565	917	4 608	360	265	4 038	704	
Aug.	74 027	9 138	69 854	49 271	4 028	14 584	8 906	5 678	902	4 445	357	295	4 173	714	
Sept.	74 393	9 261	70 262	49 471	4 072	14 670	8 992	5 678	916	4 525	362	318	4 131	709	
Okt.	76 274	9 595	71 866	50 447	4 189	14 940	9 265	5 675	935	4 840	391	313	4 408	761	
Nov.	76 957	9 546	72 295	51 017	4 346	14 840	9 221	5 619	918	4 823	394	303	4 662	749	
Dez.	14) 76 861	9 461	15) 72 262	16) 51 251	4 560	17) 14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	333	4 599	733	
1970 Jan.	18) 78 408	9 443	19) 72 008	20) 51 204	4 605	21) 14 120	22) 8 723	23) 5 397	796	5 177	394	317	24) 4 400	688	
Febr.	25) 76 406	9 231	26) 71 968	27) 51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	334	4 438	700	
März	28) 76 763	9 084	29) 72 330	30) 51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	4 433	702	
April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	530	690	
Mai	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	592	674	
Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	609	668	
Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	570	670	
Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	300	567	677	
Sept. p)	77 270	...	73 155	52 877	...	13 102	8 096	5 006	1 038	...	...	...	4 115	664

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten. — 3 — 130 Mio DM. — 4 — 53 Mio DM. — 5 — 593 Mio DM. — 6 — 434 Mio DM. — 7 — 143 Mio DM. — 8 — 80 Mio DM. — 9 — 63 Mio DM. — 10 + 113

Mio DM. — 11 — 121 Mio DM. — 12 Ohne die in „Konsortialbeteiligungen“ enthaltenen Aktien; vgl. auch Anm. 13. — 13 Einschl. der früheren Bilanzposition „Konsortialbeteiligungen“. — 14 — 177 Mio DM. — 15 — 137 Mio DM. — 16 — 76 Mio DM. — 17 — 58 Mio DM. — 18 — 557 Mio DM. — 19 — 461 Mio DM. — 20 — 320 Mio DM. — 21 — 133 Mio DM. —

22 — 83 Mio DM. — 23 — 50 Mio DM. — 24 — 96 Mio DM. — 25 — 158 Mio DM. — 26 — 150 Mio DM. — 27 — 122 Mio DM. — 28 — 101 Mio DM. — 29 — 94 Mio DM. — 30 — 73 Mio DM. — 31 Vgl. Anm. *. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Organisationen ohne Erwerbscharakter	Wohnungsbau				
			zusammen	Ratenkredite 2)	Nichtratenkredite			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 4)	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau		
					zusammen	darunter Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten 3)				zusammen	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbscharakter
						enthalten in den Kreditnehmergruppen						
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 292	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 März	330 976	178 194	29 078	18 131	10 947	-	2 375	121 329	14 519	7 383	6 920	216
Juni	341 080	183 950	31 254	19 385	11 869	-	2 523	123 353	15 247	7 660	7 382	205
Sept.	350 662	189 539	32 578	20 292	12 286	-	2 661	125 884	15 970	8 081	7 656	233
Dez.	5) 372 506	5) 205 922	34 904	21 608	13 296	2 162	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231
1970 März	379 828	211 876	35 358	21 888	13 470	-	2 918	129 676	17 002	8 650	8 114	238
Juni	392 923	221 543	37 139	23 140	13 999	-	3 004	131 237	18 136	9 346	8 551	239
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	-	3 530	2 381	1 093	56
1969 März	83 573	74 700	8 536	1 655	6 881	-	337	-	3 578	2 414	1 112	52
Juni	87 002	77 402	9 186	1 696	7 490	-	414	-	3 900	2 593	1 261	46
Sept.	89 249	79 547	9 312	1 717	7 595	-	390	-	3 949	2 673	1 233	43
Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	-	4 367	2 930	1 387	50
1970 März	102 503	91 648	10 378	1 877	8 501	-	477	-	4 381	2 967	1 364	50
Juni	108 631	97 284	10 775	1 971	8 804	-	572	-	4 756	3 162	1 538	56
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	31	304	403	3 023	1 667	1 308	48
1969 März	32 437	20 892	10 886	8 810	2 076	-	282	377	2 772	1 641	1 099	32
Juni	33 552	21 130	11 745	9 556	2 189	-	273	404	2 825	1 597	1 186	42
Sept.	34 063	21 191	12 176	9 901	2 275	-	266	430	2 976	1 667	1 268	41
Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	33	291	416	2 982	1 682	1 266	34
1970 März	37 972	24 408	12 787	10 416	2 371	-	283	494	3 087	1 777	1 277	33
Juni	40 277	25 812	13 608	11 097	2 511	-	307	550	3 448	2 126	1 291	31
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	28	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 März	214 966	82 602	9 656	7 666	1 990	-	1 756	120 952	8 169	3 328	4 709	132
Juni	220 526	85 418	10 323	8 133	2 190	-	1 836	122 949	8 522	3 470	4 935	117
Sept.	227 350	88 801	11 090	8 674	2 416	-	2 005	125 454	9 045	3 741	5 155	149
Dez.	5) 235 411	5) 93 047	11 832	9 351	2 481	31	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147
1970 März	239 353	95 820	12 193	9 595	2 598	-	2 158	129 182	9 534	3 906	5 473	155
Juni	244 015	98 447	12 756	10 072	2 684	-	2 125	130 687	9 932	4 058	5 722	152

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen											
	Kredite (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)											Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke
	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tier-haltung und Fischerei 6)	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung 7)	Finanzierungs-institutionen 8) und Versicherungs-gewerbe	darunter Bauspar-kassen	Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)	
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	171 693	154 643	55 817	8 789	7 863	30 656	17 791	17 073	2 090	1 387	14 564	17 050
1969 Juni	183 950	166 119	60 326	8 884	9 130	32 849	18 450	18 048	2 459	1 552	15 973	17 831
Dez.	5) 205 922	5) 186 607	71 595	9) 9 245	9 699	35 965	18 676	19 933	2 901	1 715	18 593	19 315
1970 März	211 876	191 676	74 044	9 531	10 412	36 213	18 866	20 575	2 980	1 772	19 055	20 200
Juni	221 543	200 959	79 330	10 147	11 198	36 573	19 146	21 722	2 956	1 851	19 887	20 584
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	71 351	71 351	29 746	1 070	5 057	23 680	2 832	1 635	710	309	6 621	—
1969 Juni	77 402	77 402	32 247	763	6 070	25 290	3 061	1 717	897	454	7 357	—
Dez.	89 425	89 425	39 798	1 013	6 216	27 603	3 113	1 940	1 027	459	8 715	—
1970 März	91 648	91 648	40 873	1 156	6 795	27 714	3 124	2 148	1 114	503	8 724	—
Juni	97 284	97 284	44 647	1 358	7 388	27 720	3 284	2 544	1 038	551	9 305	—
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	20 651	20 557	8 701	1 066	1 145	2 538	1 142	1 897	900	733	3 168	94
1969 Juni	21 130	21 031	8 785	1 040	1 245	2 676	1 158	1 792	1 005	770	3 330	99
Dez.	23 450	23 290	9 834	888	1 416	2 885	1 133	2 084	1 364	950	3 686	160
1970 März	24 408	24 227	10 475	811	1 483	2 928	1 116	2 151	1 344	983	3 919	181
Juni	25 812	25 673	11 199	980	1 612	2 993	1 116	2 367	1 410	1 018	3 996	139
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	79 691	62 735	17 370	6 653	1 661	4 438	13 817	13 541	480	345	4 775	16 956
1969 Juni	85 418	67 686	19 294	7 081	1 815	4 883	14 231	14 539	557	328	5 286	17 732
Dez.	5) 93 047	5) 73 892	21 963	9) 7 344	2 067	5 477	14 430	15 909	510	306	6 192	19 155
1970 März	95 820	75 801	22 696	7 564	2 134	5 571	14 626	16 276	522	286	6 412	20 019
Juni	98 447	78 002	23 484	7 809	2 198	5 860	14 746	16 811	508	282	6 586	20 445

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)										
	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nicht-eisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 10)	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe	
Kredite insgesamt											
1968 Dez.	55 817	6 046	1 513	2 191	8 074	12 711	7 592	5 027	5 727	6 936	
1969 Juni	60 326	5 965	1 789	2 531	8 066	14 011	8 604	5 654	6 676	7 030	
Dez.	71 595	8 429	2 169	2 658	8 934	16 424	10 758	6 173	7 543	8 507	
1970 März	74 044	8 286	2 415	2 935	8 709	17 192	11 876	6 380	8 016	8 235	
Juni	79 330	8 853	2 567	3 081	9 480	18 194	13 333	6 966	8 566	8 290	
Kurzfristige Kredite											
1968 Dez.	29 746	2 542	915	1 115	3 864	6 183	4 147	2 815	3 802	4 363	
1969 Juni	32 247	2 145	1 100	1 332	3 802	6 892	4 875	3 223	4 578	4 300	
Dez.	39 798	3 288	1 361	1 387	4 775	8 596	6 258	3 483	5 154	5 496	
1970 März	40 873	2 958	1 514	1 573	4 591	9 084	6 836	3 619	5 484	5 214	
Juni	44 647	3 205	1 590	1 677	5 282	9 836	7 971	3 998	5 931	5 157	
Mittelfristige Kredite											
1968 Dez.	8 701	1 018	171	267	1 302	3 127	1 222	543	434	597	
1969 Juni	8 785	1 082	194	323	1 160	3 308	1 177	511	442	588	
Dez.	9 834	1 326	208	327	1 167	3 642	1 522	500	494	648	
1970 März	10 475	1 376	241	359	1 093	3 809	1 902	523	529	643	
Juni	11 199	1 695	278	381	1 137	3 779	2 051	621	567	690	
Langfristige Kredite											
1968 Dez.	17 370	2 486	427	789	2 908	3 401	2 223	1 669	1 491	1 976	
1969 Juni	19 294	2 738	495	876	3 104	3 811	2 552	1 920	1 656	2 142	
Dez.	21 963	3 815	600	944	2 992	4 186	2 978	2 190	1 895	2 363	
1970 März	22 696	3 952	660	1 003	3 025	4 299	3 138	2 238	2 003	2 378	
Juni	23 484	3 953	699	1 023	3 061	4 579	3 311	2 347	2 068	2 443	

1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaftlich genutzte Grundstücke und Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. —

3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige Grundstücke. — 5 Statistisch bedingter Zugang um 213 Mio DM. — 6 Einschl. Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. — 7 Einschl.

Schiffshypothen. — 8 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 9 Statistisch bedingter Zugang um 180 Mio DM. — 10 Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Lastschriften		Saldo der Gut- und Lastschriften	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums
		insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 704	6 087	166 110
1968 1. Vj.	144 672	25 395	1 434	19 819	1 180	+ 5 576	171	150 419
2. Vj.	150 422	20 824	1 056	18 108	285	+ 2 716	19	153 157
3. Vj.	153 161	24 379	1 076	20 945	1 750	+ 3 434	39	156 634
4. Vj.	156 638	25 116	1 420	22 156	416	+ 2 960	5 834	165 432
1969 Jan.	166 110	12 494	852	10 343	1 342	+ 2 151	113	168 374
Febr.	168 374	8 453	398	6 621	201	+ 1 832	5	170 211
März	170 211	8 334	402	7 330	148	+ 1 004	4	171 219
April	171 219	8 234	359	7 090	117	+ 1 144	5	172 368
Mai	172 368	8 043	337	6 946	110	+ 1 097	8	173 473
Juni	173 484	8 580	528	7 467	170	+ 1 113	11	174 608
Juli	174 618	11 637	571	10 675	2 146	+ 962	29	175 609
Aug.	175 611	8 547	384	7 091	320	+ 1 456	10	177 077
Sept.	177 077	8 700	399	8 015	207	+ 685	15	177 777
Okt.	177 778	9 755	409	8 494	167	+ 1 261	23	179 062
Nov.	179 062	8 132	395	7 844	142	+ 288	16	179 366
Dez.	179 367	11 207	914	11 555	279	- 348	6 998	186 017
1970 Jan.	186 020	13 674	915	12 324	1 826	+ 1 350	102	187 472
Febr.	187 472	10 554	486	9 219	276	+ 1 335	9	188 816
März	188 816	9 877	455	9 662	200	+ 215	7	189 038
April	189 038	10 412	457	9 951	190	+ 461	9	189 508
Mal	189 512	8 334	362	7 918	124	+ 416	7	189 935
Juni	189 953	9 703	598	9 088	208	+ 615	17	190 585
Juli	190 643	13 497	731	13 690	3 135	- 193	48	190 498
Aug.	190 540	10 019	565	8 849	440	+ 1 170	20	191 730
Sept. p)	191 730	...	...	...	...	...	...	192 655

b) Spareinlagen nach Spareregruppen

Mio DM

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	insgesamt	Inländischer Privatpersonen		Inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	Inländischer Unternehmen	Inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämiengünstigtem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		insgesamt	darunter prämiengünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 639	12 786		10 391		1 082	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 428	2 442
1968 März	150 419	136 985	15 483		12 124		1 310	1 382	2 305
Juni	153 157	139 338	16 254		12 434		1 385	1 389	2 328
Sept.	156 634	142 632	15 587		12 519		1 483	1 313	2 271
Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 Jan.	168 374	153 493	16 877	2 596	2 983	7 757	1 545	1 259	2 556
Febr.	170 211	154 989	17 074	2 675	3 049	7 948	1 550	1 266	2 536
März	171 219	156 012	17 328	2 661	3 071	7 911	1 564	1 264	2 543
April	172 368	157 104	17 570	2 725	3 067	7 891	1 581	1 263	2 564
Mal	173 473	158 079	17 797	2 730	3 072	7 971	1 621	1 274	2 583
Juni	174 608	159 287	18 157	2 750	3 023	7 890	1 658	1 278	2 577
Juli	175 609	160 272	18 592	2 764	3 055	7 825	1 693	1 181	2 250
Aug.	177 077	161 625	18 655	2 785	3 006	7 926	1 735	1 168	2 273
Sept.	177 777	162 413	18 847	2 786	2 962	7 846	1 770	1 169	2 370
Okt.	179 062	163 729	17 089	2 808	2 896	7 848	1 781	1 170	2 537
Nov.	179 366	164 152	17 342	2 784	2 835	7 836	1 759	1 185	2 675
Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 Jan.	187 472	171 828	17 879	3 073	2 800	8 009	1 762	1 132	2 576
Febr.	188 816	173 180	18 090	3 123	2 783	7 977	1 753	1 142	2 555
März	189 038	173 693	18 345	3 078	2 689	7 829	1 739	1 147	2 541
April	189 508	174 592	18 612	3 048	2 499	7 631	1 738	1 165	2 559
Mal	189 935	175 001	18 850	3 039	2 580	7 571	1 744	1 173	2 593
Juni	190 585	175 870	19 243	2 971	2 568	7 428	1 748	1 185	2 559
Juli	190 498	176 124	16 862	2 920	2 499	7 194	1 761	1 080	2 105
Aug.	191 730	177 289	16 988	2 970	2 475	7 222	1 774	1 080	2 084
Sept. p)	192 655	178 167	17 324	3 003	2 460	7 235	1 790	...	...

* Anmerkung s. Tab. III, 6. - 1 Abweichung gegenüber dem Endbestand des Vortermins statistisch

bedingt. - 2 Einschl. prämiengünstigt festgelegter Sparbriefe u. ä. - 3 Vgl. Anm. * - p Vorläufig.

17. Bausparkassen *)

a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva						Passiva					Nachrichtlich: noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen		
			Baudarlehen				Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten 1)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Wertpapiere und Namensschuldverschreibungen	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital 3)	insgesamt	darunter aus Zuteilungen
			insgesamt	aus Zuteilungen	aus Zwischenkreditgewährung	sonstige				Bauspar-einlagen	andere Einlagen	insgesamt	darunter bei Kreditinstituten 2)			
Bausparkassen Insgesamt																
1967 Dez.	29	32 237	22 125	15 743	5 538	844	8 106	141	1 161	28 515	89	1 555	997	805	5 735	4 436
1968 Dez.	29	35 335	24 018	18 557	4 636	825	8 954	5	1 390	31 066	181	1 568	1 018	986	6 305	4 819
1969 Dez.	28	40 078	28 307	20 867	6 834	606	9 129	—	1 422	35 098	203	1 841	1 257	1 081	7 319	5 019
1970 Juli	27	41 244	32 251	22 477	9 115	659	6 734	—	1 382	35 235	288	1 974	1 402	1 257	8 471	5 455
Aug.	27	41 535	32 642	22 798	9 172	672	6 620	—	1 377	35 287	364	2 005	1 420	1 262	8 205	5 390
Sept.	27	42 303	33 196	23 101	9 412	683	6 802	—	1 392	35 865	395	2 021	1 429	1 261	8 592	5 708
Private Bausparkassen																
1967 Dez.	15	18 662	14 178	10 715	3 362	101	3 383	68	456	16 667	75	608	427	496	2 422	1 646
1968 Dez.	15	20 599	15 513	12 625	2 790	98	3 833	—	556	18 311	156	602	402	603	2 758	1 833
1969 Dez.	15	23 724	18 480	14 137	4 242	101	3 772	—	632	20 828	182	950	745	648	3 475	2 037
1970 Juli	15	24 668	20 900	15 176	5 607	117	2 573	—	607	21 104	264	1 016	821	761	4 269	2 305
Aug.	15	24 867	21 092	15 420	5 552	120	2 563	—	605	21 123	340	1 019	819	763	4 419	2 480
Sept.	15	25 406	21 404	15 625	5 660	119	2 772	—	628	21 541	362	1 015	811	762	4 309	2 422
Öffentliche Bausparkassen																
1967 Dez.	14	13 575	7 947	5 028	2 176	743	4 723	73	705	11 848	14	947	570	309	3 313	2 790
1968 Dez.	14	14 736	8 505	5 932	1 846	727	5 121	5	834	12 755	25	966	616	383	3 547	2 986
1969 Dez.	13	16 354	9 827	6 730	2 592	505	5 357	—	790	14 270	21	891	512	433	3 844	2 982
1970 Juli	12	16 576	11 351	7 301	3 508	542	4 161	—	775	14 131	24	958	581	496	4 202	3 150
Aug.	12	16 668	11 550	7 378	3 620	552	4 057	—	772	14 164	24	986	601	499	3 786	2 910
Sept.	12	16 897	11 792	7 476	3 752	564	4 030	—	764	14 324	33	1 006	618	499	4 283	3 286

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Kapitalzusagen				Kapitalauszahlungen						Einge- zahlte Bau- spar- be- träge 7)	Zins- gut- schrif- ten auf Bau- spar- ein- lagen	Rück- zah- lungen von Bau- spar- ein- lagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	Zins- und Tilgungsein- gänge auf Bau- darlehen 7)		Nach- richt- lich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prä- mien 8)
	ins- gesamt	Zuteil- ungen 8)	Zuge- sagte Zwi- schen- kredite und son- stige Baudar- lehen	ins- gesamt	Zuteilungen		Neu ge- währte Zwi- schen- kredite und son- stige Baudar- lehen	Zins- gut- schrif- ten auf Bau- spar- ein- lagen	Rück- zah- lungen von Bau- spar- ein- lagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt				dar- unter Tilgun- gen		
					Bauspareinlagen	Baudarlehen										
Bausparkassen Insgesamt																
1967	19 198	15 911	11 629	4 282	15 811	6 643	2 327	5 121	1 954	4 047	9 430	731	553	2 883	2 158	1 037
1968	25 766	18 515	13 347	5 168	17 209	7 506	2 697	5 503	2 232	4 200	9 957	802	660	3 527	2 604	1 067
1969	38 950	21 231	13 500	7 731	19 386	7 826	2 212	5 358	1 735	6 202	11 903	687	843	4 023	3 002	1 209
1970 Juni	3 067	1 971	971	1 000	1 935	662	140	466	134	807	902	10	79	369	-	141
Juli	3 487	2 068	1 153	915	2 143	766	163	511	126	866	853	12	81	367	-	177
Aug.	3 181	2 476	1 709	767	2 161	851	347	624	298	686	958	13	64	395	-	217
Sept.	5 547	1 986	1 311	675	2 039	801	216	587	189	651	1 443	19	76	366	-	295
Private Bausparkassen																
1967	12 803	10 354	7 581	2 773	9 927	3 997	1 557	3 345	1 366	2 585	5 518	423	230	1 843	1 357	581
1968	16 618	11 796	8 403	3 393	10 741	4 467	1 733	3 603	1 486	2 671	5 890	466	251	2 278	1 690	599
1969	24 165	13 688	8 710	4 978	12 121	4 728	1 389	3 465	1 083	3 928	7 038	522	289	2 608	1 951	683
1970 Juni	1 893	1 333	716	617	1 139	352	76	278	78	509	467	6	26	245	-	56
Juli	2 365	1 306	789	517	1 243	446	95	311	82	486	504	6	27	244	-	91
Aug.	2 056	1 528	1 101	427	1 327	536	242	419	216	372	572	8	23	242	-	129
Sept.	3 896	1 120	752	368	1 137	437	109	354	113	346	867	12	23	234	-	189
Öffentliche Bausparkassen																
1967	6 395	5 557	4 048	1 509	5 884	2 646	770	1 776	588	1 462	3 912	308	323	1 040	801	456
1968	9 148	6 719	4 944	1 775	6 468	3 039	964	1 900	746	1 529	4 067	336	409	1 249	914	468
1969	14 785	7 543	4 790	2 753	7 265	3 098	823	1 893	652	2 274	4 865	365	554	1 415	1 051	526
1970 Juni	1 174	638	255	383	796	310	64	188	56	298	435	4	53	124	-	85
Juli	1 122	762	364	398	900	320	68	200	44	380	349	6	54	123	-	86
Aug.	1 125	948	608	340	834	315	105	205	82	314	386	5	41	153	-	88
Sept.	1 651	866	559	307	902	364	107	233	76	305	576	7	53	132	-	106

Quelle: BIs einschl. Dezember 1968 Verband der Privaten Bausparkassen und Geschäftsstelle Öffentliche Bausparkassen im Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. — *) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Einschl. Postscheckguthaben und Guthaben bei der

Deutschen Bundesbank. — 2 Einschl. Geldaufnahme bei der Deutschen Bundesbank. — 3 Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben, Rücklagen. — 4 Nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist; Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 5 Bausparsumme (ohne I. Hypothek). — 6 Nur Netto-Zuteilungen, d. h. die von den

Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 7 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 8 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM					
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)		
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spareinlagen
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692	17 436
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816	17 641
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327	18 132
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107	19 132
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160	20 135
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606	20 350
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172	21 134
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151	22 436
Dez. 3)	7 934	20 098	28 399	5 963	22 436
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875	23 324
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292	23 796
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039	24 389
Dez.	7 264	23 355	32 916	6 847	26 069
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076	27 012

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e. V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Z. rd. 1500) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Banken. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1967 Jan.	202 395	1969 Jan.	283 821
Febr.	184 809	Febr.	253 487
März	204 860	März	274 090
April	189 919	April	273 970
Mai	200 900	Mai	279 154
Juni	217 827	Juni	302 211
Juli	210 137	Juli	315 298
Aug.	209 559	Aug.	292 681
Sept.	210 304	Sept.	319 447
Okt.	214 850	Okt.	334 775
Nov.	214 704	Nov.	323 586
Dez.	252 227	Dez.	410 020
1968 Jan.	248 344	1970 Jan.	343 637
Febr.	220 283	Febr.	328 316
März	236 850	März	362 025
April	236 678	April	381 769
Mai	249 919	Mai	351 058
Juni	244 182	Juni	404 328
Juli	269 926	Juli	393 285
Aug.	251 291	Aug.	346 983
Sept.	264 485		
Okt.	269 498		
Nov.	250 383		
Dez.	307 642		

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1969

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		1 Mio DM bis unter 1 Mio DM	5 Mio DM bis unter 5 Mio DM	10 Mio DM bis unter 10 Mio DM	25 Mio DM bis unter 25 Mio DM	50 Mio DM bis unter 50 Mio DM	100 Mio DM bis unter 100 Mio DM	500 Mio DM bis unter 500 Mio DM	1 Mrd DM bis unter 1 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr	
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	
Kreditbanken	322	20	42	31	35	47	37	63	22	19	6
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken einschl. Zweigstellen ausländischer Banken	138	3	7	11	11	20	18	35	15	15	3
Privatbankiers	178	17	35	20	24	27	19	28	6	2	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	13	—	—	—	—	—	—	—	—	3	10
Sparkassen	851	—	1	10	66	145	220	348	38	23	—
Zentralkassen	18	—	—	—	—	—	—	3	6	8	1
Deutsche Genossenschaftskasse	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch)	5	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—
Zentralkassen (Raiffeisen)	12	—	—	—	—	—	—	3	4	5	—
Kreditgenossenschaften 3)	2 224	6	23	664	1 020	313	138	58	2	—	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 3)	731	6	21	72	273	197	109	52	1	—	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)	1 493	—	2	592	747	116	29	6	1	—	—
Realkreditinstitute	48	—	—	1	2	3	1	6	8	22	5
Private Hypothekendarlehenbanken	29	—	—	—	1	—	1	3	7	16	1
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	—	—	1	1	3	—	3	1	6	4
Teilzahlungskreditinstitute	194	28	59	19	35	18	15	19	1	—	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	17	—	—	—	1	1	—	2	1	8	4
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Insgesamt 4)	3 702	(54)	(125)	(725)	(1 159)	(527)	(411)	(499)	(78)	(83)	(26)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger den Genossenschaftsverbänden angeschlossener Kreditinstitute. — 4 In den Zahlen () sind die

Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1958	13 323	13 538	26 861	— 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	— 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 481	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 538	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957		1968			1969			1969		
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken	364	1 917	2 281	316	4 387	4 703	315	4 708	5 023	+ 320	+ 7
Großbanken	8	787	795	6	2 312	2 318	6	2 479	2 485	+ 167	+ 7
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	98	1 020	1 118	111	1 813	1 924	114	1 933	2 047	+ 123	+ 6
Zweigstellen ausländischer Banken 1)	15	6	21	21	16	37	23	18	41	+ 4	+ 11
Privatbankiers	245	104	349	178	246	424	172	278	450	+ 26	+ 6
Girozentralen 2)	14	191	205	14	316	330	13	329	342	+ 12	+ 4
Sparkassen	871	8 192	9 063	858	14 079	14 937	851	14 704	15 555	+ 618	+ 4
Zentralkassen 3)	19	89	108	18	106	124	18	105	123	— 1	— 1
Zentralkassen (Schulze-Delitzsch) 3)	7	7	14	6	6	12	6	5	11	— 1	— 8
Zentralkassen (Raiffeisen)	12	82	94	12	100	112	12	100	112	—	—
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	8 685	8 931	17 616	8 004	9 992	17 996	+ 380	+ 2
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 4)	761	877	1 638	748	2 769	3 517	731	2 985	3 716	+ 199	+ 6
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)	11 034	1 428	12 462	7 937	6 162	14 099	7 273	7 007	14 280	+ 181	+ 1
Realkreditinstitute	44	19	63	47	23	70	48	24	72	+ 2	+ 3
Private Hypothekenbanken	25	8	33	29	12	41	29	13	42	+ 1	+ 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	18	11	29	19	11	30	+ 1	+ 3
Teilzahlungskreditinstitute	194	225	419	192	522	714	191	548	739	+ 25	+ 4
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	28	45	17	28	45	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	75	2	77	79	2	81	+ 4	+ 5
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	13	1	14	21	1	22	+ 8	+ 57
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	7	1	8	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	55	—	55	51	—	51	— 4	— 7
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	10 222	28 394	38 616	9 538	30 440	39 976	+1 360	+ 4

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungstellen, Zweigbüros und Vertretungen. —

1 In der Monatlichen Bilanzstatistik in der Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ enthalten. — Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie Braun-

schweigische Staatsbank, die zahlreiche Zweigstellen unterhält. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse. — 4 Einschl. sonstiger dem Deutschen Genossenschaftsverband bzw. dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossener Kreditinstitute.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten							
	Bankplätze				Nebenplätze			
	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 1)								
Alle Verbindlichkeiten dieser Art								
1960 1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4
1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8
1. Juni	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85
Verbindlichkeiten bis zum Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960								
1. Juli	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85
Alle Verbindlichkeiten dieser Art								
1. Dez.	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85
1961 1. Febr.	19,5	18	16,5	15	15	13,5	12	10,5
1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8
1. April	17,55	16,2	14,85	13,5	13,5	12,15	10,8	9,45
1. Juni	16,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75
1. Juli	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4
1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05
1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7
1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 2)								
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 30. November 1959								
1960 1. Jan.	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4
1. März	18,2	16,8	15,4	14	14	12,6	11,2	9,8
1. Juni	20,15	18,6	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85
Alle Verbindlichkeiten dieser Art								
1961 1. Mai	30	30	30	30	30	30	30	30
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30
1967 1. Febr.	Bis November 1968 gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen							
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 15. November 1968								
1968 1. Dez.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969								
1969 1. Febr.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
Verbindlichkeiten bis zum Stand vom 15. April oder 30. April 1969								
1969 1. Mai	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95
1. Juni	13,8	12,7	11,85	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4
1. Aug.	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2
1. Nov.	Gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen							
1970 1. April	Gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen							
1. Sept.	Gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 6)							

* Die bis einschließlich Dez. 1959 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisen-

ausländer. — 3 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten

Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservefrei. — 4 Abweichend hiervon gilt für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen der jeweilige Reservesatz

IV. Mindestreservenstatistik

Befristete Verbindlichkeiten				Spareinlagen		Reservesätze für den Zuwachs an Verbindlichkeiten			Gültig ab:			
1	2	3	4	Bankplätze	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen				
10,8	9,6	8,4	7,2	7,2	6	keine besonderen Sätze			1960 1. Jan. 1. März 1. Juni			
12,6	11,2	9,8	8,4	8,4	7							
13,95	12,4	10,85	9,3	9	7,5							
						Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960				1. Juli		
13,95	12,4	10,85	8,3	9	7,5	30	20	10				
13,95	12,4	10,85	9,3	9	7,5	keine besonderen Sätze			1. Dez.			
13,5	12	10,5	9	8,7	7,25							1961 1. Febr.
12,6	11,2	9,8	8,4	8,1	6,75							1. März
12,15	10,8	9,45	8,1	7,8	6,5							1. April
11,25	10	8,75	7,5	7,2	6							1. Juni
10,8	9,6	8,4	7,2	6,9	5,75							1. Juli
10,35	9,2	8,05	6,9	6,6	5,5							1. Aug.
9,9	8,8	7,7	6,6	6,3	5,25							1. Sept.
9,45	8,4	7,35	6,3	6	5							1. Okt.
9	8	7	6	6	5							1. Dez.
9,9	8,8	7,7	6,6	6,6	5,5							1964 1. Aug.
9	8	7	6	6,6	5,5							1965 1. Dez.
9,9	8,8	7,7	6,6	6,6	5,5							1966 1. Jan.
9	8	7	6	6,6	5,5							1. Dez.
8,1	7,2	6,3	5,4	5,94	4,95							1967 1. März
7,65	6,8	5,95	5,1	5,61	4,68							1. Mai
7	6,25	5,45	4,7	5,15	4,3							1. Juli
6,55	5,85	5,1	4,4	4,8	4							1. Aug.
6,4	5,7	4,95	4,25	4,25	3,55							1. Sept.
6,4	5,7	4,95	4,25	4) 4,7	3,9							1969 1. Jan.
7,35	6,5	6,7	4,9	4) 5,4	4,5				1. Juni			
8,05	7,15	6,25	5,35	4) 5,95	4,95				1. Aug.			
7,25	6,45	5,65	4,85	4) 5,35	4,45				1. Nov.			
6,55	5,8	5,1	4,35	4) 4,8	4				1. Dez.			
7,25	6,45	5,65	4,85	4) 5,35	4,45				1970 1. Jan.			
8,35	7,4	6,5	5,55	4) 6,15	5,15				1. Juli			
8,35	7,4	6,5	5,55	4) 6,15	5,15	40	40	20	1. Sept.			
						Zuwachs gegenüber dem Stand vom 30. November 1959 3)						
10,8	9,6	8,4	7,2	7,2	6	30	20	10	1960 1. Jan.			
12,6	11,2	9,8	8,4	8,4	7	30	20	10	1. März			
13,95	12,4	10,85	9,3	9	7,5	30	20	10	1. Juni			
20	20	20	20	10	10	keine besonderen Sätze			1961 1. Mai			
9	8	7	6	6	5				1962 1. Febr.			
20	20	20	20	10	10				1964 1. April			
						Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 5)						
6,4	5,7	4,95	4,25	4,25	3,55	100	100	100	1968 1. Dez.			
6,4	5,7	4,95	4,25	4) 4,7	3,9	100	100	100	1969 1. Jan.			
						Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 5)						
6,4	5,7	4,95	4,25	4) 4,7	3,9	100	100	100	1969 1. Febr.			
						Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. April oder 30. April 1969 5)						
6,4	5,7	4,95	4,25	4) 4,7	3,9	100	100	100	1969 1. Mai			
9,55	8,5	7,4	6,35	4) 7,1	5,9	100	100	100	1. Juni			
10,55	9,35	8,2	7	4) 7,8	6,5	100	100	100	1. Aug.			
						Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. 3. 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970						
						30			1970 1. April			
									1. Sept.			

für befristete Verbindlichkeiten. — 5 Die Sätze für den Zuwachs sind ab September 1970 mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestandsreserve und

Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt auch

bei der Zuwachsreserve für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden von Dezember 1968 bis einschl. August 1969. — 6 Ab 1. September 1970 auch einheitliche zusätzliche Reservesätze.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserve-klasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserve-klasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserve-klasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " " 30 " "	3	" 10 " " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung

a) Insgesamt *)

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll	Ist-Reserve	Überschußreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen
	Insgesamt	Sichtverbindlichkeiten 2)		befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen 2)				Betrag	in % des Reserve-Solls		
		Bankplätze	Nebenplätze		Bankplätze	Nebenplätze						
1960 Dez.	100 538	29 395		21 773	49 370		12 332	12 518	186	1,5	187	1
1961 "	111 661	31 705		23 193	56 763		8 970	9 337	367	4,1	368	1
1962 "	125 656	25 304	9 921	24 900	37 765	27 766	9 801	10 140	339	3,5	340	1
1963 "	141 075	27 080	11 075	26 168	43 733	33 019	10 860	11 244	384	3,5	385	1
1964 "	157 722	42 025		26 695	89 002		13 411	13 662	251	1,9	253	2
1965 "	178 833	46 609		27 535	104 689		14 284	14 564	280	2,0	282	2
1966 "	198 262	46 749		31 404	120 109		15 506	15 706	200	1,3	202	2
1967 "	230 506	39 256	15 213	37 596	77 331	61 110	12 248	12 685	437	3,6	439	2
1968 "	273 693	62 974		51 657	159 062		15 495	16 441	946	6,1	948	2
1969 "	280 549	48 577	19 255	56 918	84 730	71 069	15 967	16 531	564	3,5	567	3
1969 Sept.	274 932	63 801		56 229	154 902		19 645	20 270	625	3,2	628	3
Okt.	279 403	64 703		59 384	155 316		20 162	20 274	112	0,6	113	1
Nov.	280 131	46 614	18 358	59 167	84 965	71 027	17 641	17 812	171	1,0	173	2
Dez.	280 549	48 577	19 255	56 918	84 730	71 069	15 967	16 531	564	3,5	567	3
1970 Jan.	289 476	50 375	18 403	60 604	87 031	73 063	18 315	18 446	131	0,7	138	7
Febr.	289 022	45 399	17 392	63 649	88 129	74 453	18 087	18 246	159	0,9	160	1
März	289 449	44 750	17 649	64 011	88 108	74 931	18 072	18 226	154	0,9	156	2
April	286 507	44 292	17 480	62 142	87 573	75 020	17 870	17 999	129	0,7	130	1
Mai	287 986	44 209	17 965	63 650	87 244	74 918	17 965	18 138	173	1,0	175	2
Junl	292 336	45 998	18 566	65 921	86 991	74 860	18 332	18 481	149	0,8	151	2
Jull	297 043	47 697	18 844	67 392	87 784	75 326	21 552	21 722	170	0,8	174	4
Aug.	300 458	46 444	19 546	70 297	88 333	75 838	21 753	21 895	142	0,7	143	1
Sept.	300 053	45 616	20 041	69 452	88 584	76 360	3) 24 521	24 663	142	0,6	159	17

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen

lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die Sichtverbindlichkeiten und Spareinlagen können in der Statistik dann nicht nach Bank- und Nebenplätzen aufgliedert werden, wenn für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden unterschiedliche,

nicht nach Bank- und Nebenplätzen differenzierte Reservesätze gelten und daher nur ein Globalbetrag gemeldet wird. — 3 Darunter Zuwachsreserve-Soll: September: 2 880 Mio DM.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM		Bankengruppen										Reserveklassen				Nachrichtlich: Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	
Durchschnitt (im Monat 1)	Ins-gesamt	Kreditbanken					Giro-zentralen	Spar-kassen	Zentral-kassen	Kredit-ge-nossen-schaften (Schulze-De-litzsch)	Kredit-ge-nossen-schaften (Raiff-eisen)	Alle übrigen reserve-pflich-tigen Kredit-institute	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)		4 (unter 10 Mio DM)
		zu-sammen	Groß-banken 2)	Re-gional-banken und sonstige Kredit-banken	Privat-ban-kiers												
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																	
1969	Sept.	274 932	93 199	50 490	34 555	8 154	10 233	118 857	2 017	20 498	27 943	2 185	102 861	97 044	54 337	20 690	11 282
	Okt.	279 403	96 782	52 484	36 029	8 269	10 660	118 672	1 971	20 535	28 279	2 504	106 721	98 072	53 874	20 736	11 337
	Nov.	280 131	96 768	52 525	36 070	8 173	10 278	119 103	1 873	20 708	28 572	2 829	108 776	96 154	54 427	20 774	11 421
	Dez.	280 549	95 549	51 318	36 039	8 192	10 304	120 388	1 788	21 097	28 877	2 546	107 883	96 840	55 061	20 765	11 732
1970	Jan.	289 476	99 938	52 927	38 605	8 406	10 736	123 263	2 137	21 400	29 344	2 658	111 955	100 379	56 415	20 727	11 972
	Febr.	289 022	98 268	52 484	37 558	8 226	10 832	124 284	2 189	21 524	29 720	2 205	111 183	101 846	55 331	20 662	12 033
	März	289 449	98 895	51 640	37 069	8 186	10 745	125 656	2 149	21 698	30 122	2 184	109 453	103 574	55 798	20 624	12 175
	April	288 507	95 121	51 108	36 014	7 999	9 849	125 227	2 046	21 767	30 349	2 148	108 793	101 179	55 946	20 589	12 318
	Mal	287 986	95 933	51 997	35 987	7 949	9 541	125 843	2 054	21 915	30 594	2 106	106 487	104 399	56 347	20 753	12 649
	Juni	292 336	98 465	53 522	36 784	8 159	10 088	126 498	1 996	22 259	30 929	2 101	110 382	103 818	57 384	20 752	12 562
	Juli	297 043	100 963	55 169	37 398	8 396	11 500	126 797	2 013	22 521	31 109	2 140	115 500	103 864	57 350	20 929	12 691
	Aug.	300 458	102 239	55 357	38 425	8 457	11 173	128 148	1 969	22 930	31 710	2 289	117 448	104 575	58 132	20 303	12 742
	Sept.	300 053	100 633	54 259	38 249	8 125	11 008	128 928	1 927	23 251	32 165	2 141	117 437	103 703	58 797	20 116	12 766
Reserve-Soll																	
1969	Sept.	19 645	8 016	4 454	2 891	671	914	7 514	158	1 336	1 536	171	8 445	6 773	3 322	1 105	873
	Okt.	20 162	8 471	4 739	3 037	695	942	7 499	154	1 339	1 557	200	8 903	6 864	3 291	1 104	877
	Nov.	17 641	7 168	3 979	2 611	578	777	6 739	130	1 208	1 411	208	7 796	5 910	2 943	992	786
	Dez.	15 967	6 412	3 520	2 367	525	713	6 166	111	1 115	1 284	166	7 003	5 379	2 692	893	735
1970	Jan.	18 315	7 447	4 027	2 823	597	831	6 997	150	1 249	1 448	193	8 067	6 193	3 069	986	832
	Febr.	18 087	7 244	3 947	2 720	577	827	7 004	149	1 249	1 464	150	7 938	6 195	2 973	981	824
	März	18 072	7 118	3 878	2 667	573	819	7 096	147	1 259	1 484	149	7 794	6 303	2 995	980	831
	April	17 870	6 993	3 836	2 600	557	754	7 075	141	1 264	1 497	146	7 718	6 182	3 011	979	841
	Mal	17 965	7 043	3 907	2 584	552	724	7 126	142	1 278	1 511	143	7 563	6 373	3 041	988	872
	Juni	18 332	7 263	4 042	2 649	572	774	7 187	137	1 300	1 529	142	7 863	6 367	3 112	990	860
	Juli	21 552	8 603	4 814	3 114	675	1 008	8 314	165	1 516	1 779	169	9 509	7 356	3 568	1 119	1 001
	Aug.	21 753	8 670	4 803	3 190	677	961	8 409	164	1 547	1 818	164	9 629	7 387	3 617	1 120	1 000
	Sept.	24 521	9 565	5 140	3 700	725	1 021	9 527	159	1 868	2 186	195	10 749	8 183	4 292	1 297	1 063
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																	
1969	Sept.	7,1	8,6	8,8	8,4	8,2	8,9	6,3	7,8	6,5	5,5	7,7	8,2	7,0	6,1	5,3	7,8
	Okt.	7,2	8,8	9,0	8,4	8,4	8,8	6,3	7,8	6,5	5,5	8,0	8,3	7,0	6,1	5,3	7,7
	Nov.	6,3	7,4	7,6	7,2	7,1	7,6	5,7	6,9	5,8	4,9	7,4	7,2	6,1	5,4	4,8	6,9
	Dez.	5,7	6,7	6,9	6,6	6,4	6,9	5,1	6,2	5,3	4,4	6,5	6,5	5,6	4,9	4,3	6,3
1970	Jan.	6,3	7,5	7,6	7,3	7,1	7,7	5,7	7,0	5,8	4,9	7,3	7,2	6,2	5,4	4,8	6,9
	Febr.	6,3	7,4	7,5	7,2	7,0	7,6	5,6	6,8	5,8	4,9	6,8	7,1	6,1	5,4	4,7	6,8
	März	6,2	7,3	7,5	7,2	7,0	7,6	5,6	6,8	5,8	4,9	6,8	7,1	6,1	5,4	4,8	6,8
	April	6,2	7,4	7,5	7,2	7,0	7,7	5,6	6,9	5,8	4,9	6,8	7,1	6,1	5,4	4,8	6,8
	Mal	6,2	7,3	7,5	7,2	6,9	7,6	5,7	6,9	5,8	4,9	6,8	7,1	6,1	5,4	4,8	6,9
	Juni	6,3	7,4	7,6	7,2	7,0	7,7	5,7	6,9	5,8	4,9	6,8	7,1	6,1	5,4	4,8	6,8
	Juli	7,3	8,5	8,7	8,3	8,0	8,7	6,6	8,2	6,7	5,7	7,9	8,2	7,1	6,2	5,5	7,9
	Aug.	7,2	8,5	8,7	8,3	8,0	8,6	6,6	8,3	6,7	5,7	8,0	8,2	7,1	6,2	5,5	7,8
	Sept.	8,2	9,5	9,5	9,7	8,9	9,3	7,4	8,3	8,0	6,8	9,1	9,2	7,9	7,3	6,4	8,3
Überschußreserven																	
1969	Sept.	625	398	255	124	19	154	20	14	20	12	7	305	249	54	17	.
	Okt.	112	50	8	27	15	5	19	3	18	13	4	25	27	42	18	.
	Nov.	171	72	9	41	22	8	31	7	27	21	5	28	52	66	25	.
	Dez.	564	303	132	131	40	99	43	37	40	25	17	283	142	110	29	.
1970	Jan.	131	60	11	34	15	9	18	4	17	14	9	35	30	48	18	.
	Febr.	159	81	29	38	16	9	24	4	20	15	6	50	41	50	18	.
	März	154	68	18	34	16	11	26	4	24	15	6	43	40	58	15	.
	April	129	63	17	29	17	7	17	3	20	13	6	34	29	51	15	.
	Mal	173	80	14	48	20	13	29	9	21	15	6	44	53	55	21	.
	Juni	149	65	17	34	14	11	24	5	22	15	7	39	45	49	16	.
	Juli	170	83	29	39	15	16	16	18	20	11	6	60	53	44	13	.
	Aug.	142	63	18	31	14	6	19	7	20	16	11	37	32	56	17	.
	Sept.	142	80	24	41	15	6	17	4	17	12	6	47	42	40	13	.

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls	Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3
1. Dez.	5	6	3	4. Sept.	3	4	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	23. Okt.	4	5	3
14. Juli	4	5	3	1960 3. Juni	5	6	3
1950 27. Okt.	6	7	3	11. Nov.	4	5	3
1. Nov.	6	7	1	1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	5. Mai	3	3)	3
1952 29. Mai	5	6	3	1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	13. Aug.	4	5	3
1953 8. Jan.	4	5	3	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3	17. Febr.	4	5	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	12. Mai	3	4	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	11. Aug.	3	3 1/2	3
6. Sept.	5	6	3	1969 21. März	3	4	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	18. April	4	5	3
19. Sept.	4	5	3	20. Juni	5	6	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
27. Juni	3	4	3	5. Dez.	6	9	3
				1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
				16. Juli	7	9	3

* Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken. — 1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kredit-

anstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 15. Jg., Nr. 3, März 1963, S. 62). — 3 Auf die in der Zeit vom

10. 12. 1964 bis 31. 12. 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
1962 4. Jan.	1 3/4	1 7/8	2 1/4	2 3/8	2 5/8	2 3/4	1 7/8	2
30. März	1 7/8	2	2 3/8	2 1/2	2 3/4	2 7/8	2	2 1/8
13. April	2	2 1/8	2 1/2	2 5/8	2 7/8	3	2 1/8	2 1/4
6. Juni	2 1/8	2 1/4	2 5/8	2 3/4	3	3 1/8	2 1/4	2 3/8
16. Juli	2 1/4	2 3/8	2 3/4	2 7/8	3 1/8	3 1/4	2 3/8	2 1/2
1. Aug.	2 3/4	2 1/2	2 7/8	3	3 1/4	3 3/8	2 1/2	2 5/8
3. Okt.	2 1/2	2 5/8	3	3 1/8	3 3/8	3 1/2	2 5/8	2 3/4
1963 25. Nov.	2 1/2	2 5/8	3	3 1/8	3 1/4	3 3/8	2 5/8	2 3/4
1965 22. Jan.	3	3 1/8	3 5/8	3 3/4	4	4 1/8	3 1/8	3 1/4
13. Aug.	3 3/4	3 7/8	4 1/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 7/8	4
1966 7. Jan.	3 7/8	4	4 7/8	5	5 1/8	5 1/4	4	4 1/8
23. Febr.	3 7/8	4	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4	4 1/8
4. März	3 7/8	4	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4	4 1/8
27. Mai	4 7/8	5	5 5/8	5 3/4	5 7/8	6	5	5 1/8
30. Dez.	4 5/8	4 3/4	5 3/8	5 1/2	5 5/8	5 3/4	4 3/4	4 7/8
1967 6. Jan.	4 3/8	4 1/2	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 1/2	4 5/8
17. Jan.	4 1/4	4 3/4	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4 1/2	4 1/2
20. Jan.	4	4 1/8	4 3/4	4 7/8	5	5 1/8	4 1/8	4 1/4
17. Febr.	3 5/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
14. April	3 1/4	3 3/8	3 7/8	4 1/8	4 3/8	4 1/2	3 3/8	3 1/2
8. Mai	3 1/4	3 3/8	3 5/8	3 7/8	4 1/4	4 1/2	3 3/8	3 1/2
10. Mai	3 1/4	3 3/8	3 5/8	3 7/8	4 1/8	4 3/8	3 3/8	3 1/2
12. Mai	2 7/8	3	3 3/8	3 5/8	3 7/8	4 1/8	3	3 1/8
2. Juni	1) 2 5/8	2 3/4	3 3/8	3 5/8	3 7/8	4 1/8	2 3/4	2 7/8
1969 18. April	3 5/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
20. Juni	4 5/8	4 3/4	5 7/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 3/4	4 7/8
12. Sept.	5 5/8	5 1/2	6	6 1/4	6 1/4	6 1/2	5 1/4	5 7/8
8. Dez.	5 5/8	5 1/2	6 1/4	6 1/4	6 1/2	6 5/8	5 7/8	6
1970 9. März	6 7/8	7	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	7 1/8	7 1/4
16. Juli	6 5/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7
4. Aug.	6 5/8	6 3/4	7 5/8	7 3/4	7 5/8	7 1/2	6 7/8	7
9. Sept.	6 5/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7

1 Zur Erleichterung der Liquiditätsdispositionen der Kreditinstitute für Dezember 1967 wurden ab 25. 10.

Schatzwechsel des Bundes mit Fälligkeiten bis Ende Dezember zu folgenden Sätzen abgegeben:

ab 25. 10. 2%, ab 9. 11. 1 3/4 %, ab 10. 11. 1 1/2 %.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps *)

Gültig ab 1)	Mindest- und Höchstfristen Tage	Deport (-), Report (+) 2) in % p. a.
1968 11. Okt.	30 — 80	— 3 1/4
	81 — 90	— 2 3/4
7. Nov.	30 — 60	— 3 1/4
	61 — 90	— 2 1/2
12. Nov.	61 — 90	— 2 3/4
13. Nov.	61 — 90	— 3
15. Nov. 3)	61 — 90	3) — 3 1/2
25. Nov. 4)	61 — 90	4) — 3
2. Dez.	30 — 90	— 2 3/4
30. Dez.	30 — 60	— 3
	61 — 90	— 3 1/4
1969 2. Jan.	30 — 90	— 3 1/4
3. Jan.	30 — 79	— 3 1/2
	80 — 90	— 3 1/4
7. Jan.	30 — 79	— 3 3/4
	80 — 90	— 3 1/2
27. Jan.	30 — 79	— 4
	80 — 90	— 3 7/8
12. Febr.	30 — 90	— 4 1/8
3. März	80 — 90	— 4 1/2
22. April	80 — 90	— 4
24. April	60 — 79	— 4 1/2
	80 — 90	— 4
7. Mai	60 — 79	— 5 1/2
	80 — 90	5) — 5
21. Mai	60 — 79	— 6
	80 — 90	— 5 1/2
2. Juni	60 — 90	— 6
10. Juni	60 — 90	— 7
11. Juni	60 — 90	— 7 1/2
17. Juli	60 — 90	— 5 1/2
21. Juli	60 — 90	— 5
25. Juli	60 — 90	— 4 5/8
28. Juli	60 — 90	— 4 1/4
5. Aug.	60 — 90	— 4
14. Aug.	60 — 90	— 5
29. Aug.	60 — 90	— 4
1. Sept.	60 — 90	— 3 3/4
18. Sept.	6) 60 — 90	6) — 4

4. Privatkontsätze

% p. a.			
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)	Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)
1966 7. Jan.	4 5/32	1968 20. Juni	2 23/32
29. April	4 7/32	25. Juni	2 25/32
27. Mai	5 7/32	8. Juli	2 23/32
30. Dez.	4 21/32	23. Juli	2 25/32
1967 6. Jan.	4 23/32	26. Juli	2 23/32
17. Jan.	4 19/32	16. Aug.	2 25/32
20. Jan.	4 11/32	21. Aug.	2 27/32
17. Febr.	3 21/32	6. Sept.	2 23/32
16. März	3 27/32	20. Sept.	2 25/32
21. März	3 21/32	4. Okt.	1) 2 27/32
14. April	3 19/32	22. Okt.	2) 2 29/32
11. Mai	3 13/32	8. Nov.	1) 2 27/32
12. Mai	3 5/32	2. Dez.	2 27/32
23. Mai	3 1/16	1969 11. März	2 29/32
2. Juni	2 21/32	27. März	2 21/32
10. Juli	2 29/32	18. April	3 27/32
13. Juli	2 27/32	22. April	3 25/32
20. Juli	2 25/32	11. Juni	3 27/32
26. Juli	2 29/32	12. Juni	3 29/32
14. Aug.	2 27/32	18. Juni	3 21/32
16. Aug.	2 25/32	19. Juni	4 1/32
30. Aug.	2 27/32	20. Juni	4 21/32
1. Sept.	2 29/32	3. Sept.	5 1/32
6. Okt.	2 27/32	11. Sept.	5 27/32
11. Okt.	2 25/32	10. Okt.	5 25/32
23. Nov.	2 27/32	16. Okt.	5 27/32
5. Dez.	2 29/32	29. Okt.	5 29/32
1968 4. Jan.	2 27/32	3. Nov.	5 21/32
10. Jan.	2 25/32	24. Nov.	6 1/32
22. Jan.	2 27/32	28. Nov.	6 2/32
7. Febr.	2 25/32	3. Dez.	6 5/32
20. Febr.	2 27/32	4. Dez.	6 7/32
20. März	2 25/32	1970 9. März	7 23/32
2. April	2 27/32	16. Juli	7 7/32
22. April	2 25/32		
17. Mai	2 27/32		
27. Mai	2 25/32		

Für Fälligkeiten bis Ende Dezember 1968: Anm. 1: 2 25/32; Anm. 2: 2 27/32.

* Mit inländischen Kreditinstituten; die Festsetzung eines Swapsatzes muß nicht bedeuten, daß die Bundesbank auch laufend Swapschäfte zu diesen Sätzen abschließt, vielmehr kommt es vor, daß sich die Bank zeitweilig aus dem Geschäft zurückzieht. — 1 Angaben für die früheren Jahre sind den vor Oktober 1968 erschienenen Monatsberichten zu entnehmen. — 2 Deport = Abschlag, Report = Aufschlag, um den der Rückkaufkurs vom Abgabekurs (Kassa-Mittelkurs) abweicht. — 3 Vom 15. bis zum 22. November 1968 nur zum Erwerb von US-\$-Schatzwechseln. — 4 Seit dem 25. November 1968 nur für Geldanlagen im Ausland. — 5 Ab 7. Mai (13.00 Uhr) bis 20. Mai 1969 Bundesbank nicht im Markt. — 6 Ab 29. September (11.30 Uhr) Swapschäfte eingestellt.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.				% p. a.			
Zeit	Tagesgeld	Monatsgeld 1)	Dreimonatsgeld 1)	Zeit	Tagesgeld	Monatsgeld 1)	Dreimonatsgeld 1)
1967 Jan.	4,92	5,34	5,69	1969 Jan.	3,30	3,74	3,87
Febr.	5,10	5,25	5,56	Febr.	3,27	3,57	3,91
März	4,26	4,72	5,04	März	3,63	3,96	4,21
April	4,24	4,26	4,48	April	2,46	3,80	4,40
Mai	2,89	3,25	3,69	Mai	1,63	3,83	4,38
Juni	3,80	3,35	3,98	Juni	5,02	4,87	5,50
Juli	2,41	2,64	3,51	Juli	5,80	5,47	5,78
Aug.	2,45	2,73	3,56	Aug.	5,87	6,00	6,46
Sept.	3,12	3,15	3,43	Sept.	4,03	6,26	6,94
Okt.	2,06	2,53	4,20	Okt.	6,68	6,54	7,42
Nov.	2,16	1,78	4,00	Nov.	7,64	7,25	7,69
Dez.	2,77	4,34	4,07	Dez.	8,35	9,66	8,83
1968 Jan.	2,26	2,72	3,32	1970 Jan.	9,09	9,19	9,29
Febr.	2,85	2,99	3,45	Febr.	8,48	9,24	9,51
März	2,69	3,32	3,52	März	9,55	9,37	9,56
April	2,72	3,29	3,64	April	9,68	9,44	9,56
Mai	2,99	3,25	3,68	Mai	9,23	9,39	9,56
Juni	2,68	3,40	3,72	Juni	8,76	9,33	9,56
Juli	2,43	3,06	3,59	Juli	8,86	9,35	9,54
Aug.	3,07	3,05	3,55	Aug.	7,85	8,83	9,15
Sept.	2,66	3,23	3,54	Sept.	9,15	9,13	9,25
Okt.	3,18	3,42	4,75	Okt.	7,43	9,08	9,44
Nov.	1,55	2,97	4,50				
Dez.	1,84	4,33	4,22				

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind ungewichtete Monatsdurchschnitte, die — soweit nicht anders vermerkt — aus täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz errechnet wurden. — 1 Bis einschl. Februar 1967 Durchschnitt aus wöchentlichen Angaben.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *)

Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze 1)

Sollzinsen

Kreditart	Erhebungszeitraum 2)	Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag													
		unter 5,75 %	5,75 % b. unter 6,25 %	6,25 % b. unter 6,75 %	6,75 % b. unter 7,25 %	7,25 % b. unter 7,75 %	7,75 % b. unter 8,25 %	8,25 % b. unter 8,75 %	8,75 % b. unter 9,25 %	9,25 % b. unter 9,75 %	9,75 % b. unter 10,25 %	10,25 % b. unter 10,75 %	10,75 % b. unter 11,25 %	11,25 % b. unter 11,75 %	11,75 % und darüber
		3)	3)	3)	3)	3)	3)	3)	3)	3)	3)	3)	3)	3)	3)
Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1969 Febr.	—	1,2	2,1	8,6	73,8	11,1	2,5	0,7	—	—	—	—	—	—
	1969 Mai	0,2	0,5	0,2	4,4	28,7	24,4	39,8	1,4	0,2	—	—	—	—	—
	1969 Aug.	—	0,2	—	0,2	0,7	5,3	32,0	28,5	31,5	1,1	0,5	—	—	—
	1969 Nov.	—	0,2	—	0,2	—	1,6	9,7	18,0	30,0	16,9	22,2	1,2	—	—
	1970 Febr.	—	—	—	0,3	—	0,3	0,9	3,0	17,2	24,1	50,0	2,8	1,4	—
	1970 Mai	—	—	—	—	0,2	—	—	—	0,2	1,7	5,6	21,9	21,7	48,7
1970 Aug.	—	—	—	—	0,2	—	—	—	—	2,3	4,7	24,3	49,1	19,4	
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1969 Febr.	74,0	21,1	3,5	0,7	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1969 Mai	49,6	11,3	19,9	17,1	1,9	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—
	1969 Aug.	20,7	13,5	13,8	15,4	21,0	12,8	2,8	—	—	—	—	—	—	—
	1969 Nov.	0,7	1,6	22,0	17,3	12,6	15,0	16,6	12,1	1,9	—	0,2	—	—	—
	1970 Febr.	—	0,2	1,4	5,2	8,2	16,6	36,3	24,6	5,9	1,6	—	—	—	—
	1970 Mai	—	—	—	—	—	—	5,2	12,4	30,6	28,7	17,2	4,0	1,2	0,7
1970 Aug.	—	—	—	—	0,2	2,8	8,5	26,6	31,1	22,4	6,3	2,1	—	—	
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung)	1969 Febr.	—	0,4	31,0	62,5	5,7	—	0,4	—	—	—	—	—	—	—
	1969 Mai	—	0,8	25,8	54,3	18,0	1,1	—	—	—	—	—	—	—	—
	1969 Aug.	—	0,4	2,6	34,3	52,1	9,4	0,4	0,4	0,4	—	—	—	—	—
	1969 Nov.	—	0,4	1,4	26,2	54,1	15,0	2,5	0,4	—	—	—	—	—	—
	1970 Febr.	—	—	—	1,1	18,6	50,9	25,3	3,7	0,4	—	—	—	—	—
	1970 Mai	—	—	—	—	1,6	16,6	45,8	30,4	2,0	2,4	0,8	0,4	—	—
1970 Aug.	—	—	—	—	1,2	9,7	38,7	42,6	4,3	2,7	—	0,8	—	—	
Ratenkredite 4)	1969 Febr.	—	8,3	57,6	19,0	1,9	—	3,1	0,9	3,6	0,6	0,3	1,9	0,9	1,9
	1969 Mai	—	5,9	57,5	20,5	1,9	—	4,3	1,2	3,1	0,6	0,6	1,6	0,9	1,9
	1969 Aug.	—	0,9	6,1	58,6	5,2	0,9	16,0	2,8	3,4	0,6	—	2,5	0,9	2,1
	1969 Nov.	—	0,3	4,3	48,8	10,6	1,5	20,9	2,1	4,9	1,2	—	2,7	0,6	2,1
	1970 Febr.	—	—	0,9	25,5	12,0	1,2	42,4	2,4	6,6	2,1	—	2,7	1,2	3,0
	1970 Mai	—	—	—	0,9	1,8	0,6	46,7	11,2	25,0	2,7	0,3	4,8	1,5	4,5
1970 Aug.	—	—	—	0,3	1,2	0,6	47,0	10,9	25,9	2,7	0,3	5,4	0,6	5,1	

Habenzinsen

Einlageart	Erhebungszeitraum 2)	Zinssätze in % p. a.													
		unter 2,75 %	2,75 % b. unter 3,25 %	3,25 % b. unter 3,75 %	3,75 % b. unter 4,25 %	4,25 % b. unter 4,75 %	4,75 % b. unter 5,25 %	5,25 % b. unter 5,75 %	5,75 % b. unter 6,25 %	6,25 % b. unter 6,75 %	6,75 % b. unter 7,25 %	7,25 % b. unter 7,75 %	7,75 % b. unter 8,25 %	8,25 % b. unter 8,75 %	8,75 % und darüber
		2,75 %	3,25 %	3,75 %	4,25 %	4,75 %	5,25 %	5,75 %	6,25 %	6,75 %	7,25 %	7,75 %	8,25 %	8,75 %	darüber
Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM	1969 Febr.	38,7	23,2	20,0	13,1	3,3	1,0	0,7	—	—	—	—	—	—	—
	1969 Mai	30,7	20,3	16,3	17,7	12,7	1,6	0,7	—	—	—	—	—	—	—
	1969 Aug.	2,8	13,9	20,3	20,9	7,6	13,6	14,9	5,7	0,3	—	—	—	—	—
	1969 Nov.	1,0	9,6	13,7	17,6	6,7	7,3	8,6	13,1	11,5	9,3	1,6	—	—	—
	1970 Febr.	0,3	1,1	0,5	2,7	5,1	5,1	3,5	6,5	6,5	19,7	20,5	17,3	8,4	2,8
	1970 Mai	—	—	—	—	0,3	0,8	1,0	3,3	3,3	8,4	15,5	29,2	26,5	11,7
1970 Aug.	—	—	—	—	—	0,7	0,5	1,5	3,9	15,0	28,4	29,4	17,2	3,4	
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1969 Febr.	—	—	94,0	5,6	0,2	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—
	1969 Mai	—	—	94,4	5,1	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1969 Aug.	—	—	2,6	94,2	2,8	0,4	—	—	—	—	—	—	—	—
	1969 Nov.	—	—	0,5	96,0	2,8	0,7	—	—	—	—	—	—	—	—
	1970 Febr.	—	—	—	0,9	95,6	3,0	0,5	—	—	—	—	—	—	—
	1970 Mai	—	—	—	—	1,4	94,8	3,3	0,5	—	—	—	—	—	—
1970 Aug.	—	—	—	—	0,5	94,8	4,2	0,5	—	—	—	—	—	—	
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten	1969 Febr.	—	—	—	0,2	88,4	10,7	0,7	—	—	—	—	—	—	—
	1969 Mai	—	—	—	—	88,3	10,7	0,7	0,3	—	—	—	—	—	—
	1969 Aug.	—	—	—	0,2	3,1	91,9	4,1	0,5	0,2	—	—	—	—	—
	1969 Nov.	—	—	—	—	1,0	93,0	5,5	0,5	—	—	—	—	—	—
	1970 Febr.	—	—	—	—	—	—	0,5	1,9	92,0	5,6	—	—	—	—
	1970 Mai	—	—	—	—	—	—	—	0,3	9,8	86,1	3,8	—	—	—
1970 Aug.	—	—	—	—	—	—	0,2	—	7,8	87,7	4,3	—	—	—	
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	1969 Febr.	—	—	—	—	0,4	16,6	44,9	37,7	0,4	—	—	—	—	—
	1969 Mai	—	—	—	—	0,4	18,2	41,5	39,9	1,4	—	—	—	—	—
	1969 Aug.	—	—	—	—	—	—	20,8	59,5	19,4	0,3	—	—	—	—
	1969 Nov.	—	—	—	—	—	—	16,6	60,8	22,3	0,3	—	—	—	—
	1970 Febr.	—	—	—	—	—	—	—	—	0,3	3,2	94,4	2,1	—	—
	1970 Mai	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,5	9,8	84,6	5,1	—
1970 Aug.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,5	26,9	66,7	5,9	—	

* Ergebnisse der Zinserhebungen bei rd. 500 ausgewählten Kreditinstituten bzw. Filialen von Kreditinstituten (s. auch „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff.). Angaben für die Zeit vor Aufhebung der Zinsbindung siehe Tab.: Entwicklung der Höchstsätze für Soll- und Habenzinsen von der Währungsreform bis 31. März

1967. In „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 20. Jg., Nr. 11/12, November/Dezember 1968, S. 86. — 1 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten. — 2 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 3 Weitere Aufgliederung s. auch

„Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 11, November 1969, S. 44*. — 4 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz am 2. 11. 1970		Vorheriger Satz		Land	Satz am 2. 11. 1970		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EWG-Mitgliedsländer					Japan 6 28.10.70 6,25 1. 9.69				
Belgien-Luxemburg	7	22.10.70	7 1/2	18. 9.69	Kanada 6 1/2 1. 9.70		7	1. 8.70	
Frankreich	7	20.10.70	7 1/2	28. 8.70	Neuseeland 7		23. 3.61	6	19.10.59
Italien	5 1/2	9. 3.70	4	14. 8.69	Republik Südafrika 5 1/2		27. 8.68	6	8. 7.66
Niederlande	6	4. 8.69	5 1/2	9. 4.69	Vereinigte Staaten 2) 6		4. 4.69	5 1/2	18.12.68
2. EFTA-Mitgliedsländer					III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Dänemark	9	12. 5.69	7	31. 3.69	Ceylon 3) 6 1/2	11. 1.70	5 1/2	6. 5.68	
Großbritannien	7	15. 4.70	7 1/2	5. 3.70	Chile 20	1. 1.70	19,59	1. 7.69	
Island	5 1/4	1. 1.66	5	1. 1.65	Costa Rica 5	9.66	4	1. 7.64	
Norwegen	4 1/2	27. 9.69	3 1/2	14. 2.55	Ecuador 8	1.70	5	22.11.56	
Osterreich	5	22. 1.70	4 1/4	11. 9.69	El Salvador 4	24. 8.64	6	24. 8.61	
Portugal	3 1/2	25. 4.70	2 1/4	8. 1.69	Ghana 5 1/2	30. 3.68	6	8. 5.67	
Schweden 1)	7	11. 7.69	6	28. 2.69	Indien 5	4. 3.68	6	17. 2.65	
Schweiz	3 1/4	15. 9.69	3	10. 7.67	Iran 8	7. 8.69	7	28.11.68	
3. Sonstige europäische Länder					Kolumbien 8 30. 4.63 7 11. 3.63				
Finnland	7	28. 4.62	8	30. 3.62	Korea, Süd- 22	1. 6.69	23	1.10.68	
Grüenland	6 1/2	15. 9.69	6	1. 7.69	Nicaragua 8	4. 2.65	6	1. 4.54	
Spanien	6 1/2	23. 3.70	5 1/2	22. 7.69	Pakistan 5	15. 6.65	4	15. 1.59	
Türkei	9	1. 9.70	7 1/2	1. 7.61	Ver. Arab. Rep. (Ägypten) 5	15. 5.62	3	13.11.52	

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Diskontsatz der

Zentralbank im Verkehr mit Nichtbanken. Der Satz für Geschäfte im Verkehr mit Banken wird seit dem 5. 6. 1952 der jeweiligen Marktlage angepaßt. — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of

New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monatsdurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Täg-liches Geld 2)	Markt-dis-kont	Tages-geld 3)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) Markt-dis-kont	Tages-geld 4)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Fed-eral Funds 6)	Schatz-wech-sel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drel-mo-nats-geld 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drel-mo-nats-geld	US-\$/DM	£/DM
1968 Jan.	3,12	4,33	2,57	4,35	6,85	7,48	4,51	5,08	5,00	0,50	3,06	5,85	5,43	6,00	— 2,73	— 5,27
Febr.	3,65	4,19	2,63	4,10	6,86	7,45	4,60	4,97	4,77	0,63	2,75	5,56	5,15	5,53	— 2,10	— 4,73
März	3,10	4,34	2,45	3,95	6,73	7,25	4,97	5,14	5,07	1,25	2,75	6,07	6,08	6,23	— 2,88	— 9,68
April	3,49	4,33	2,73	3,75	6,48	7,08	5,63	5,37	5,12	1,75	2,75	7,20	5,97	6,27	— 2,55	— 6,99
Mai	4,53	4,43	2,78	3,75	6,53	7,15	5,90	5,62	5,66	2,60	3,10	7,42	6,71	6,90	— 3,06	— 8,29
Juni	4,69	4,57	2,64	3,75	6,49	7,21	5,99	5,54	5,76	2,69	3,75	7,98	6,84	6,91	— 3,31	— 8,43
Juli	4,40	4,58	3,22	3,75	6,51	7,15	5,81	5,38	6,00	2,97	3,75	7,52	6,30	6,52	— 3,07	— 6,57
Aug.	3,81	4,47	2,79	3,75	6,43	6,95	5,88	5,10	5,92	2,50	3,75	7,45	5,97	6,10	— 2,48	— 4,79
Sept.	3,73	4,39	2,80	3,80	6,21	6,74	5,69	5,20	6,76	2,63	3,75	7,11	5,83	5,97	— 2,47	— 4,86
Okt.	4,19	4,47	3,04	4,10	5,93	6,51	5,73	5,33	7,08	3,80	4,00	8,01	6,30	6,48	— 2,38	— 3,66
Nov.	4,86	4,50	3,23	4,50	5,92	6,67	5,52	5,49	9,16	2,40	4,19	8,77	6,57	6,86	— 2,95	— 4,91
Dez.	4,96	4,65	3,36	5,00	5,99	6,80	5,74	5,92	8,22	3,25	4,25	9,10	7,21	7,14	— 4,18	— 8,51
1969 Jan.	4,44	4,90	3,90	5,40	5,93	6,77	6,19	6,18	8,04	1,75	4,06	8,00	7,46	7,50	— 4,32	— 7,31
Febr.	5,38	5,00	3,16	5,70	6,08	6,97	6,38	6,16	7,88	3,40	4,38	10,18	8,00	8,07	— 4,50	— 6,73
März	5,38	5,00	3,47	6,00	6,89	7,78	6,68	6,08	8,18	4,25	4,56	9,45	8,41	8,53	— 4,36	— 7,30
April	5,77	5,39	3,75	6,10	6,87	7,79	7,32	6,15	8,34	2,13	4,75	9,01	8,25	8,46	— 4,44	— 7,63
Mai	5,88	5,50	4,25	6,25	6,87	7,82	8,26	6,08	8,96	2,25	4,75	11,86	9,56	9,50	— 6,97	— 15,51
Juni	5,92	5,50	4,28	6,55	6,67	7,89	8,38	6,49	9,46	3,25	4,94	11,98	11,22	11,14	— 6,06	— 10,10
Juli	7,00	5,50	6,39	7,50	6,98	7,86	8,07	7,00	9,23	3,60	5,00	12,60	10,47	10,96	— 5,13	— 7,91
Aug.	7,71	5,98	7,10	7,75	6,93	7,80	8,84	7,01	8,84	4,10	5,00	10,48	10,21	10,72	— 5,19	— 11,35
Sept.	7,66	6,00	7,48	8,50	7,05	7,80	8,65	7,13	9,39	4,70	5,00	10,72	10,69	11,12	— 5,84	— 13,11
Okt.	3,80	5,88	6,66	8,50	7,01	7,73	8,80	7,04	9,37	2,40	5,00	10,56	9,62	10,07	— 2,40	— 4,23
Nov.	5,55	5,95	6,89	8,50	6,81	7,72	8,40	7,19	9,59	2,50	5,00	9,11	9,67	10,47	— 1,76	— 2,52
Dez.	7,11	6,00	6,07	8,50	6,94	7,70	8,86	7,72	10,38	4,75	5,00	9,88	11,77	11,17	— 0,56	— 0,86
1970 Jan.	6,75	6,00	5,75	8,50	6,88	7,55	8,79	7,91	10,21	3,50	5,00	9,65	10,05	10,08	— 0,44	— 0,82
Febr.	7,05	6,00	6,44	8,25	7,06	7,60	8,86	7,16	9,70	4,63	5,00	9,18	9,42	9,44	— 0,28	— 0,81
März	7,04	6,00	6,65	8,10	6,67	7,27	7,57	6,71	9,47	3,63	5,38	8,86	9,03	8,96	+ 0,41	— 0,16
April	5,58	6,00	6,47	8,05	6,25	6,94	7,91	6,48	9,02	5,00	5,50	8,25	8,44	8,39	+ 1,29	+ 0,85
Mai	7,07	6,00	6,74	8,00	6,03	6,82	7,78	7,04	8,90	2,75	5,50	8,30	8,68	8,91	+ 0,90	+ 0,50
Juni	6,92	6,00	6,34	8,00	6,07	6,87	7,37	6,74	9,35	2,38	5,50	8,82	9,45	9,43	— 0,09	— 0,34
Juli	6,96	6,00	6,67	8,00	6,04	6,85	7,11	6,47	8,57	3,88	5,50	7,79	8,48	8,85	+ 0,08	— 0,18
Aug.	6,03	6,00	6,64	7,80	6,08	6,82	6,67	6,41	8,13	2,70	5,50	7,49	7,90	8,27	+ 0,03	— 0,47
Sept.	p) 6,33	p) 6,00	5,30	7,65	5,75	6,82	6,16	6,24	p) 8,12	2,00	5,50	7,76	8,03	8,10	+ 0,02	— 1,56
Woche endend																
Sept. 25.	6,73	6,00	5,63	7,75	6,08	6,81	6,10	5,95	8,10	1,50	5,50	7,98	8,09	8,04	— 0,03	— 1,00
Okt. 2.	5,85	6,00	6,57	7,65	6,05	6,82	6,38	5,81	8,33	2,50	5,50	8,05	8,30	8,44	— 0,07	— 1,19
Okt. 9.	6,89	6,00	7,41	7,60	6,06	6,82	6,33	6,03	8,00	2,00	5,50	7,55	7,96	8,29	+ 0,10	— 1,11
Okt. 16.	6,88	6,00	6,54	7,50	6,06	6,81	6,25	6,03	7,75	1,50	5,50	7,03	7,59	8,19	+ 0,21	— 1,07

1 Sowell nicht anders vermerkt. — 2 Inoffizielle Notierung. — 3 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgetauschten Beträgen. — 4 Durchschnitt aus den in The Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 6 Durchschnitt aus den in The Wall Street Journal täglich notierten „low“ und „high“ Sätzen. — 7 Eröffnungssätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen:

Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdeposits bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit; die Swap-Sätze der Bundesbank für US-Dollars sind Tabelle V, 3 zu entnehmen. — p Vorläufig.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Unterbringung von Wertpapieren *)

Mio DM

Position	Jahr	Januar bis Sept. p)	2. Vj.	3. Vj. p)	Juli	August	Sept. p)
A. Festverzinsliche Wertpapiere							
Brutto-Absatz inländischer Rentenwerte (Nominalwert)	1970	13 961	4 013	5 620	2 132	1 831	1 656
	1969	14 774	4 058	5 216	1 694	2 135	1 387
I. Marktbeanspruchung							
1. Netto-Absatz inländischer Rentenwerte (Kurswert) 1)	1970	9 154	2 684	4 264	1 736	1 496	1 032
	1969	10 095	2 410	3 915	1 211	1 853	851
Bankschuldverschreibungen							
	1970	7 745	2 395	3 181	1 250	1 067	863
	1969	9 536	2 467	3 102	1 192	1 141	769
Pfandbriefe							
	1970	1 208	284	430	196	142	92
	1969	2 559	855	627	374	178	75
Kommunalobligationen							
	1970	5 116	1 520	2 101	792	866	443
	1969	5 730	1 371	1 877	623	791	463
Andere Bankschuldverschreibungen							
	1970	1 421	592	650	262	60	328
	1969	1 247	241	598	196	172	231
Anleihen der öffentlichen Hand 2)							
	1970	1 257	397	1 180	516	468	196
	1969	465	— 270	794	— 67	719	142
Industrieobligationen							
	1970	152	— 108	— 97	— 31	— 39	— 27
	1969	94	214	19	85	— 7	— 60
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer 3)	1970	783	214	218	238	— 2	— 18
	1969	3 675	735	853	242	263	348
Gesamte Marktbeanspruchung (Pos. I, 1 und 2)							
	1970	9 937	2 897	4 482	1 974	1 494	1 014
	1969	13 771	3 145	4 768	1 453	2 116	1 199
II. Unterbringung							
1. Netto-Erwerb festverzinslicher Wertpapiere durch Inländer	1970	9 719	2 807	4 280	1 899	1 439	942
	1969	14 177	3 461	4 770	1 476	2 113	1 181
Kreditinstitute 4)							
	1970	x) 938	x) 131	429	566	304	— 441
	1969	7 830	1 900	2 238	556	1 419	263
Bundesbank							
	1970	164	69	— 113	21	— 118	— 16
	1969	— 385	— 6	— 3	— 1	—	— 2
Nichtbanken 5)							
	1970	8 617	2 607	3 964	1 312	1 253	1 399
	1969	6 732	1 567	2 535	921	694	920
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer 3)	1970	218	90	202	75	55	72
	1969	— 406	— 316	— 2	— 23	3	18
Gesamte Unterbringung (Pos. II, 1 und 2)							
	1970	9 937	2 897	4 482	1 974	1 494	1 014
	1969	13 771	3 145	4 768	1 453	2 116	1 199
B. Aktien							
I. Marktbeanspruchung							
1. Absatz inländischer Aktien (Kurswert)	1970	2 420	459	948	408	331	210
	1969	1 955	607	1 086	231	442	412
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte durch Inländer 3) 6)	1970	1 985	288	701	256	250	195
	1969	4 262	1 235	1 469	667	479	323
Gesamte Marktbeanspruchung (Pos. I, 1 und 2)							
	1970	4 406	747	1 650	664	581	405
	1969	6 216	1 842	2 554	898	921	735
II. Unterbringung							
1. Netto-Erwerb von Dividendenwerten durch Inländer	1970	4 563	718	1 604	748	557	299
	1969	5 687	1 885	2 093	778	650	665
Kreditinstitute 4)							
	1970	359	—	19	43	— 59	35
	1969	654	57	69	92	— 126	103
Nichtbanken 5)							
	1970	4 204	718	1 585	705	616	264
	1969	5 033	1 828	2 024	686	776	562
2. Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte durch Ausländer 3) 6)	1970	— 157	29	46	— 84	24	106
	1969	529	— 43	461	120	271	70
Gesamte Unterbringung (Pos. II, 1 und 2)							
	1970	4 406	747	1 650	664	581	405
	1969	6 216	1 842	2 554	898	921	735
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland							
a) Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über den Rentenmarkt (Pos. A, I, 2 und A, II, 2)	1970	— 565	— 124	— 16	— 163	+ 57	+ 90
	1969	— 4 081	— 1 051	— 855	— 265	— 260	— 330
b) Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über den Aktienmarkt (Pos. B, I, 2 und B, II, 2)	1970	— 2 142	— 259	— 655	— 340	— 226	— 89
	1969	— 3 733	— 1 278	— 1 008	— 547	— 208	— 253
c) Gesamter Kapitalexport (—) bzw. Kapitalimport (+) über die Wertpapiermärkte (a und b)	1970	— 2 707	— 383	— 671	— 503	— 169	+ 1
	1969	— 7 814	— 2 329	— 1 863	— 812	— 468	— 583

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Brutto-Absatz zu Kurswerten abzüglich Tilgungen unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der

Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Transaktionswerte. — 4 Bilanzwerte. — 5 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. —

6 Einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate. — x Statistisch bereinigt um die Abschreibungen der Kreditinstitute auf Rentenwerte. — p 1970: vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)				Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand 5)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 6)	
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffs-pfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl. 2)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 3)				Sonstige Bankschuldverschreibungen 4)
Brutto-Absatz 7) insgesamt									
1968	22 595	17 353	4 539	9 265	1 700	1 849	300	4 941	5 156
1969	18 902	15 453	3 776	8 221	1 422	2 034	457	2 992	6 176
1969 Sept.	1 387	1 125	163	673	155	134	—	261	425
Okt.	1 843	1 614	310	1 051	109	144	—	229	371
Nov.	1 312	885	125	423	158	180	—	427	618
Dez.	973	944	316	328	51	249	—	29	384
1970 Jan.	951	886	343	375	75	93	—	65	57
Febr.	1 226	1 113	204	499	235	174	—	113	70
März	2 151	1 411	155	941	210	105	490	250	114
April	2 200	1 463	228	837	152	246	—	736	490
Mai	797	775	104	383	116	172	—	22	
Juni	1 016	1 000	194	573	88	145	—	16	796
Juli	2 132	1 538	278	904	110	246	—	594	
Aug.	1 831	1 305	182	903	5	215	—	526	
Sept.	1 656	1 245	178	556	171	341	—	411	
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren									
1968	18 599	14 862	4 518	8 269	682	1 393	300	3 436	5 156
1969	16 564	14 285	3 776	7 686	933	1 890	457	1 822	6 176
1969 Sept.	1 216	1 055	163	663	115	114	—	161	425
Okt.	1 514	1 485	310	929	109	136	—	29	371
Nov.	1 101	674	125	364	15	171	—	427	618
Dez.	881	853	316	291	1	244	—	29	384
1970 Jan.	843	778	343	359	10	66	—	65	55
Febr.	1 076	1 013	204	434	235	140	—	63	66
März	2 021	1 281	155	905	139	81	490	250	111
April	2 105	1 369	228	780	137	225	—	736	489
Mai	704	682	104	331	114	134	—	22	
Juni	810	794	194	485	48	66	—	16	796
Juli	1 888	1 294	278	818	110	88	—	594	
Aug.	1 681	1 155	174	888	5	88	—	526	
Sept.	1 271	860	178	516	81	84	—	411	
Netto-Absatz 9) insgesamt									
1968	17 797	14 165	4 174	8 428	671	893	— 69	3 701	.
1969	13 479	13 033	3 458	7 542	787	1 246	— 164	609	.
1969 Sept.	1 038	936	133	568	120	114	— 60	162	.
Okt.	1 571	1 495	296	1 011	62	126	— 24	101	.
Nov.	901	691	133	411	100	48	— 37	247	.
Dez.	— 634	356	119	29	41	167	— 196	— 794	.
1970 Jan.	406	657	326	349	— 10	— 8	— 56	— 195	.
Febr.	595	831	201	430	174	26	— 44	— 193	.
März	1 703	1 131	137	884	119	— 10	457	115	.
April	1 883	1 266	203	761	104	199	— 32	648	.
Mai	568	640	90	361	32	157	— 29	— 42	.
Juni	546	801	134	517	60	90	— 47	— 208	.
Juli	1 752	1 360	210	859	101	190	— 31	423	.
Aug.	1 482	1 127	168	871	— 66	154	— 39	394	.
Sept.	1 156	901	111	438	46	305	— 27	283	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 8) von über 4 Jahren									
1968	16 062	13 408	4 206	7 780	419	1 005	— 69	2 723	.
1969	13 399	12 590	3 458	7 088	594	1 449	— 164	972	.
1969 Sept.	917	890	133	583	80	94	— 60	87	.
Okt.	1 312	1 386	296	889	82	118	— 24	— 49	.
Nov.	862	523	133	352	— 18	56	— 37	377	.
Dez.	143	344	119	19	— 9	215	— 196	— 6	.
1970 Jan.	431	582	326	337	— 55	— 25	— 56	— 95	.
Febr.	629	765	201	365	207	— 8	— 44	— 92	.
März	1 693	1 089	137	869	116	— 33	457	148	.
April	1 853	1 237	203	748	109	178	— 32	648	.
Mai	516	587	90	309	70	118	— 29	— 42	.
Juni	551	594	134	430	20	11	— 47	3	.
Juli	1 558	1 118	210	773	101	32	— 31	473	.
Aug.	1 462	1 007	159	856	— 36	27	— 39	494	.
Sept.	907	621	111	417	44	49	— 27	313	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab Januar 1969 ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffsbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i. d. F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 3 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche

Genossenschaftskasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 4 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. — 5 Einschl. der Anleihen öffentl.-rechtl. Zweckverbände und anderer öffentl.-rechtl. Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie der gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungs-berechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. Ab Januar 1969 einschl. der Bundesschatzbriefe. —

6 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 7 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 8 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 9 Bruttoabsatz minus Tilgung: negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1968	4 798	3 188	366	837	1 029	956	369	1 241
1969	5 423	2 420	318	680	635	787	620	2 383
1969 Sept.	349	189	30	105	35	20	60	99
Okt.	272	119	14	40	47	18	24	129
Nov.	410	193	8	12	58	132	37	180
Dez.	1 606	588	197	299	10	82	196	823
1970 Jan.	546	229	17	26	85	101	56	260
Febr.	631	281	3	69	61	147	44	306
März	447	279	18	56	91	115	33	135
April	317	197	25	77	48	47	32	88
Mai	229	135	14	21	84	16	29	64
Juni	470	200	60	56	28	56	47	224
Juli	380	178	68	45	9	56	31	171
Aug.	349	178	15	32	71	61	39	131
Sept.	500	345	67	117	124	36	27	128
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1968	2 537	1 454	313	489	264	388	369	713
1969	3 165	1 695	318	598	339	440	620	850
1969 Sept.	299	164	30	80	35	20	60	74
Okt.	202	99	14	40	27	18	24	79
Nov.	238	151	8	12	33	115	37	50
Dez.	738	508	197	272	10	30	196	34
1970 Jan.	412	196	17	22	65	91	56	160
Febr.	447	248	3	69	29	147	44	155
März	328	192	18	36	24	115	33	102
April	252	132	25	32	28	47	32	88
Mai	189	95	14	21	44	16	29	64
Juni	260	200	60	56	28	56	47	13
Juli	330	178	68	45	9	56	31	121
Aug.	219	148	15	32	41	61	39	31
Sept.	364	239	67	99	36	36	27	98

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 5) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ab Januar 1969 ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Ab Januar 1969 einschl. der Veränderung der

Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1961	48 389	34 337	18 247	11 778	4 209	103	5 231	8 820
1962	57 919	40 925	21 886	13 548	4 986	504	5 822	11 172
1963	69 985	49 383	25 608	16 140	6 197	1 439	6 166	14 436
1964	83 493	59 291	30 086	19 107	7 334	2 763	6 500	17 702
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	2) 116 559	82 726	40 009	29 879	8 558	4 281	7 756	26 078
1968	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1969 Sept.	141 107	102 493	45 593	41 395	9 483	6 023	7 780	30 833
Dez.	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970 März	145 649	107 655	46 805	44 508	9 970	6 372	7 880	30 115
Juni	148 646	110 362	47 232	46 147	10 166	6 817	7 772	30 513
Juli	150 398	111 721	47 442	47 007	10 267	7 007	7 741	30 936
Aug.	151 880	112 848	47 609	47 878	10 200	7 161	7 702	31 331
Sept.	153 037	113 749	47 720	48 316	10 247	7 466	7 675	31 613
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 30. September 1970								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	23 612	13 507	402	5 377	3 675	4 053	767	9 338
über 4 bis unter 10	55 732	27 798	4 383	15 091	5 004	3 320	6 669	21 265
10 „ „ 20	57 947	56 698	31 376	23 668	1 563	92	238	1 010
20 und darüber	15 745	15 745	11 559	4 181	5	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab Januar 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmonat bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei Tilgungsanleihen, bis zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert														
Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandelschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umstellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1962	37 260	+ 2 182	1 485	22	142	176	56	281	24	177	4	37	88	59
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	34	35	18	123	263	1	89	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	4	259	134	168
1966	47 506	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 771	44	246	42	299	48	10	285	1	511	3	179
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1969 Juli	52 540	+ 507	130	—	303	—	56	1	128	20	—	24	100	7
Aug.	52 914	+ 374	330	—	53	12	—	—	6	—	—	20	—	7
Sept.	53 295	+ 381	365	—	42	—	3	—	10	—	—	2	18	19
Okt.	53 556	+ 261	102	11	22	17	0	122	—	0	—	3	3	7
Nov.	53 666	+ 110	151	5	1	3	0	—	2	—	—	—	46	6
Dez.	53 836	+ 170	155	79	23	3	22	7	6	141	—	89	41	136
1970 Jan.	54 226	+ 390	253	—	—	1	115	16	8	2	—	—	5	—
Febr.	54 367	+ 141	112	3	2	0	12	29	3	4	—	0	3	21
März	54 648	+ 281	263	—	9	6	14	1	2	—	4	6	8	4
April	54 606	— 42	79	—	9	0	—	3	20	1	—	4	33	117
Mai	54 720	+ 114	107	4	52	—	6	—	—	61	—	3	67	46
Juni	54 735	+ 15	94	—	13	—	2	4	7	10	—	—	115	0
Juli	54 831	+ 96	260	—	356	8	154	87	7	200	—	61	912	3
Aug.	54 732	— 99	275	—	36	—	14	1	340	7	—	28	741	3
Sept.	54 514	— 218	202	—	8	—	173	2	0	12	—	62	549	5

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des

Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.													
Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)												
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) 2)					im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) 3)							
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Aktien 5)		
Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand				
1962	6,1	6,0	6,0	—	—	6,0	6,0	6,1	6,0	—	—	5,9	3,44
1963	6,1	6,1	6,1	—	—	6,1	6,1	6,1	6,2	6,0	—	6,0	3,16
1964	6,2	6,1	6,1	—	—	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	—	6,2	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	—	—	6,8	6,7	6,7	6,7	7,0	—	7,1	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	—	—	7,8	7,6	7,6	7,6	7,9	—	8,1	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	—	—	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	—	7,0	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	—	—	6,7	6,8	6,9	6,7	6,7	—	6,5	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	—	7,0	7,0	7,0	7,0	7,0	—	6,8	2,87
1969 März	6,3	6,5	6,2	—	—	6,6	6,7	6,7	6,7	6,7	—	6,4	2,95
April	6,5	6,6	6,5	—	—	6,7	6,8	6,8	6,8	6,8	—	6,5	3,05
Mal	6,8	6,7	6,5	—	—	6,8	6,9	6,9	6,9	6,7	—	6,5	2,91
Juni	6,8	6,8	6,7	—	—	6,9	7,0	7,0	7,0	7,0	—	6,7	3,04
Juli	6,9	6,9	6,9	—	—	7,1	7,2	7,1	7,2	7,2	—	6,9	3,18
Aug.	7,1	7,1	7,0	—	—	7,1	7,2	7,2	7,2	7,1	—	6,9	2,99
Sept.	7,1	7,0	7,1	—	—	6,9	7,2	7,3	7,2	7,3	—	7,2	3,02
Okt.	7,3	7,1	7,3	—	—	7,3	7,3	7,3	7,3	7,4	—	7,4	2,87
Nov.	7,2	7,1	7,1	—	—	7,2	7,3	7,3	7,3	7,4	—	7,4	2,73
Dez.	7,1	7,0	7,3	—	—	7,4	7,3	7,3	7,3	7,8	—	7,6	2,87
1970 Jan.	7,4	7,4	7,4	—	—	7,5	7,4	7,4	7,4	7,8	—	7,6	3,09
Febr.	7,8	7,6	7,8	—	—	7,6	7,5	7,5	7,5	7,8	—	7,8	3,20
März	8,2	8,0	8,2	—	—	8,4	7,9	7,8	7,8	8,2	—	8,1	3,15
April	8,2	8,0	8,1	—	—	8,3	8,0	7,9	7,9	8,2	—	8,1	3,35
Mal	8,1	8,2	8,0	—	—	8,2	8,1	8,1	8,1	8,7	—	8,4	3,77
Juni	8,4	8,3	8,4	—	—	8,6	8,5	8,5	8,5	9,0	—	8,7	3,94
Juli	8,8	8,2	8,6	—	—	8,8	8,6	8,5	8,5	8,8	—	8,7	4,00
Aug.	8,5	8,2	8,5	—	—	8,7	8,4	8,4	8,4	8,5	—	8,4	3,98
Sept.	8,5	8,1	8,4	—	—	8,7	8,4	8,4	8,4	8,6	—	8,5	4,08

1 Nur Inhaberschuldverschreibungen mit längster Laufzeit (gemäß Emissionsbedingungen) von über 4 Jahren. — 2 Berechnet unter Verwendung von gewogenen Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamt-fälligen

Papieren der Endlaufzeit). Gewichte sind die abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. — 3 Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochenstichtagen und der gewogenen mittleren Restlaufzeit (bei

gesamt-fälligen Papieren der gesamten Restlaufzeit). Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. — 4 Ohne Wandelschuldverschreibungen. — 5 Dividendenrendite; Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Jahres- oder Vierteljahresende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)								
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rendenschuldforderungen	Schuldenschein- und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)	
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen													
1966 5)	304	54 562	867	883	52 812	10 754	16 336	3) 13 116	996	660	7 026	4) 3 924	
1967	305	61 260	1 002	808	59 450	12 323	6) 18 686	7) 14 727	1 073	800	8 026	3 815	
1968	308	69 187	1 232	909	67 046	13 777	20 346	18 046	1 319	894	8 928	3 736	
1969	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 126	3 593	
1968 1. Vj.	308	63 535	873	1 171	61 491	12 619	19 399	15 601	1 079	846	8 137	3 810	
2. "	309	65 291	931	1 215	63 145	12 936	19 709	16 370	1 141	868	8 326	3 795	
3. "	308	66 936	905	990	65 041	13 313	20 053	17 233	1 177	883	8 616	3 766	
4. "	308	69 187	1 232	909	67 046	13 777	20 346	18 046	1 319	894	8 928	3 736	
1969 1. Vj.	314	71 722	965	1 197	69 560	14 072	21 368	19 098	1 314	925	9 050	3 733	
2. "	315	73 739	1 064	1 247	71 428	14 375	22 002	19 732	1 335	945	9 378	3 661	
3. "	315	75 549	945	1 082	73 522	14 816	22 648	20 310	1 404	970	9 742	3 632	
4. "	312	77 527	1 024	1 041	75 462	15 277	22 990	21 020	1 451	1 005	10 126	3 593	
1970 1. Vj.	317	80 383	917	1 453	78 013	15 777	23 870	21 755	1 622	1 091	10 276	3 622	
2. "	322	82 552	1 056	1 627	79 869	16 187	24 447	22 155	1 717	1 150	10 615	3 598	
Lebensversicherungsunternehmen													
1966	106	33 784	380	229	33 175	9 194	11 241	3) 5 849	232	553	4 132	4) 1 974	
1967	105	38 420	419	194	37 807	10 528	6) 12 809	7) 6 810	267	676	4 813	1 904	
1968	105	43 405	554	189	42 662	11 750	13 978	8 593	352	769	5 359	1 861	
1969	106	48 830	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	876	6 139	1 798	
1968 1. Vj.	105	39 476	327	195	38 954	10 781	13 220	7 208	260	722	4 863	1 900	
2. "	105	40 564	338	219	40 007	11 048	13 432	7 627	271	744	4 990	1 895	
3. "	105	41 800	340	193	41 267	11 367	13 713	8 082	295	759	5 176	1 875	
4. "	105	43 405	554	189	42 662	11 750	13 978	8 593	352	769	5 359	1 861	
1969 1. Vj.	106	44 678	389	190	44 099	12 007	14 532	9 130	341	796	5 439	1 854	
2. "	106	45 887	405	205	45 277	12 263	14 912	9 464	353	817	5 643	1 825	
3. "	106	47 256	390	186	46 680	12 646	15 347	9 749	385	841	5 901	1 811	
4. "	106	48 830	435	268	48 127	13 038	15 696	10 180	400	876	6 139	1 798	
1970 1. Vj.	104	50 049	360	324	49 365	13 345	16 170	10 451	465	933	6 203	1 798	
2. "	105	51 214	443	380	50 391	13 661	16 415	10 681	492	990	6 379	1 773	
Pensionskassen 8)													
1966	31	7 080	51	75	6 954	1 073	2 353	1 282	10	84	839	1 313	
1967	31	7 767	87	81	7 599	1 256	2 619	1 397	15	103	916	1 293	
1968	31	8 497	116	161	8 220	1 448	2 626	1 722	18	103	1 036	1 267	
1969	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	28	107	1 160	1 210	
1968 1. Vj.	31	7 935	38	99	7 798	1 288	2 662	1 490	15	103	949	1 291	
2. "	31	8 092	73	119	7 900	1 330	2 672	1 532	15	103	965	1 283	
3. "	31	8 271	49	137	8 085	1 382	2 681	1 624	15	103	1 001	1 279	
4. "	31	8 497	116	161	8 220	1 448	2 626	1 722	18	103	1 036	1 267	
1969 1. Vj.	31	8 681	48	102	8 531	1 481	2 765	1 827	18	107	1 065	1 268	
2. "	31	8 829	73	85	8 671	1 525	2 811	1 882	19	107	1 093	1 234	
3. "	31	9 017	50	90	8 877	1 575	2 884	1 943	27	107	1 118	1 223	
4. "	31	9 301	54	134	9 113	1 630	2 884	2 094	28	107	1 160	1 210	
1970 1. Vj.	41	10 031	51	132	9 848	1 810	3 084	2 325	30	135	1 218	1 246	
2. "	43	10 386	101	150	10 135	1 892	3 160	2 402	30	135	1 268	1 248	
Krankenversicherungsunternehmen 9)													
1966	42	2 319	114	59	2 146	119	649	838	16	—	336	188	
1967	42	2 616	98	58	2 460	134	773	972	15	—	382	184	
1968	40	3 080	113	46	2 921	140	882	1 263	18	—	440	178	
1969	40	3 666	103	97	3 466	142	1 118	1 514	23	—	502	167	
1968 1. Vj.	41	2 724	71	79	2 574	135	830	1 025	15	—	386	183	
2. "	41	2 858	105	100	2 653	136	850	1 072	15	—	399	181	
3. "	40	2 898	100	48	2 750	138	842	1 157	15	—	418	180	
4. "	40	3 080	113	46	2 921	140	882	1 263	18	—	440	178	
1969 1. Vj.	40	3 270	83	68	3 119	140	983	1 356	18	—	443	179	
2. "	40	3 466	132	93	3 241	141	1 056	1 387	18	—	465	174	
3. "	40	3 537	136	69	3 332	142	1 073	1 448	18	—	481	170	
4. "	40	3 666	103	97	3 466	142	1 118	1 514	23	—	502	167	
1970 1. Vj.	38	3 845	89	138	3 618	143	1 190	1 580	25	—	514	166	
2. "	38	4 018	105	178	3 735	143	1 240	1 606	25	—	558	163	
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 10)													
1966	94	8 423	249	435	7 739	325	1 488	3 650	393	23	1 497	363	
1967	94	9 182	305	413	8 464	355	1 660	4 005	422	21	1 650	351	
1968	100	10 510	349	460	9 701	386	1 880	4 701	569	22	1 794	349	
1969	106	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344	
1968 1. Vj.	98	10 018	344	742	8 932	367	1 809	4 284	434	21	1 665	352	
2. "	99	10 326	329	719	9 278	372	1 839	4 515	484	21	1 694	353	
3. "	99	10 368	331	559	9 478	376	1 867	4 635	492	21	1 737	350	
4. "	100	10 510	349	460	9 701	386	1 880	4 701	569	22	1 794	349	
1969 1. Vj.	105	11 271	359	794	10 118	391	2 032	4 952	575	22	1 795	351	
2. "	106	11 628	365	824	10 439	394	2 123	5 121	584	21	1 847	349	
3. "	106	11 647	285	683	10 679	402	2 159	5 238	611	22	1 898	349	
4. "	106	11 630	342	484	10 804	417	2 128	5 293	632	22	1 968	344	
1970 1. Vj.	107	12 354	344	815	11 195	434	2 243	5 497	674	23	1 983	341	
2. "	111	12 759	319	873	11 567	446	2 371	5 638	712	25	2 031	344	

Jahres- oder Vierteljahresende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)								
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsfordernungen 4)	
Rückversicherungsunternehmen													
1966	31	2 956	72	85	2 799	43	604	3) 1 498	345	—	223	4) 86	
1967	33	3 274	93	62	3 119	49	825	1 543	353	—	265	84	
1968	32	3 695	100	53	3 542	53	980	1 767	362	—	299	81	
1969	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74	
1968 1. Vj.	33	3 382	93	57	3 232	49	879	1 594	354	—	273	83	
2. "	33	3 450	86	57	3 307	50	916	1 624	357	—	278	82	
3. "	33	3 598	84	54	3 460	49	951	1 734	360	—	284	82	
4. "	32	3 695	100	53	3 542	53	980	1 767	362	—	299	81	
1969 1. Vj.	32	3 822	86	43	3 693	53	1 056	1 833	362	—	308	81	
2. "	32	3 929	89	40	3 800	52	1 100	1 878	361	—	330	79	
3. "	32	4 092	84	54	3 954	51	1 185	1 932	363	—	344	79	
4. "	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74	
1970 1. Vj.	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71	
2. "	25	4 175	68	46	4 041	45	1 261	1 828	450	—	379	70	

Quelle: Geschäftsberichte und Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungs- und Bausparwesen. — * Ohne Sterbekassen. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ab 1966 ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Ab 1966 einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren (alle erfaßten Versicherungsunternehmen 41,9 Mio DM, dar-

unter Lebensversicherungsunternehmen 33,5 Mio DM, Rückversicherungsunternehmen 5,6 Mio DM). — 5 Ab 1966 einschl. Krankenversicherungsunternehmen (vgl. Anm. 10). — 6 Enthält statistisch bedingte Zunahme von etwa 200 Mio DM durch Umbuchungen (vgl. Anm. 7). — 7 Statistisch bedingte Abnahme von etwa 200 Mio DM durch Umbuchungen (vgl. Anm. 6). — 8 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen. Auf die bis 1965 nicht erfaßten, unter Landesaufsicht stehenden kleineren Vereine entfallen rd. 5 % der Vermögensanlagen aller Pensionskassen. Ab 1966 Pensionskassen mit einem jährlichen Bruttozugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen

von den in den Geschäftsberichten des BAV veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 9 Berichterstattung beginnend mit dem 1. Vierteljahr 1966; alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 10 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen. Auf die bis 1965 erfaßten Unternehmen entfallen rd. 95 % der Vermögensanlagen aller aufsichtspflichtigen Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen. Ab 1966 Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Mio DM							
Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Immobilienfonds		
1960	390	340	340	—	—	50	—
1961	271	229	229	—	—	42	—
1962	254	224	224	—	—	30	—
1963	210	193	193	—	—	17	—
1964	393	373	373	—	—	20	—
1965	458	382	382	—	—	76	—
1966	495	343	266	77	—	152	—
1967	783	486	398	88	—	297	—
1968	2 611	1 663	891	772	—	948	12
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	—	2 136	529
1969 April	451	194	108	87	—	257	17
Mai	366	236	114	122	—	130	45
Juni	382	220	95	125	—	162	70
Juli	619	331	145	186	—	288	101
Aug.	375	212	133	80	—	163	21
Sept.	286	172	103	70	—	114	5
Okt.	367	258	130	128	—	109	97
Nov.	303	195	122	74	—	108	54
Dez.	339	240	130	110	—	99	94
1970 Jan.	334	259	154	98	6	75	44
Febr.	256	182	126	49	7	74	17
März	204	139	110	25	4	65	12
April	156	112	81	26	5	44	3
Mai	76	27	20	5	2	103	13
Juni	67	122	92	21	9	55	7
Juli	70	108	69	37	1	38	16
Aug.	115	119	102	13	4	4	30
Sept.	80	91	63	21	8	11	10

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM															
Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden								Saldo noch nicht ver-rechneter Steuer-anteile 3)		
					zu-sammen	dar-unter: Stadt-staaten	Grund-steuer	Gewerbesteuer			abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder	Ge-meinde-anteil an der Einkom-men-steuer		Sonstige Steuern	
								zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-summen-steuer					
1955	42 137	23 791	10 384	2 401	5 561	672	1 376	3 726	3 288	438	—	—	459	—	
1960	68 428	36 373	20 396	2 023	9 637	1 075	1 631	7 433	6 780	653	—	—	572	—	
1961	78 529	41 500	24 534	2 024	10 471	1 164	1 719	8 147	7 430	717	—	—	605	—	
1962	86 382	45 342	27 727	2 092	11 221	1 160	1 862	8 770	7 987	783	—	—	588	—	
1963	91 082	48 929	28 543	1 827	11 783	1 199	1 951	9 273	8 464	809	—	—	560	—	
1964	99 388	53 913	30 948	1 959	12 568	1 257	1 994	9 952	9 104	848	—	—	622	—	
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	670	—	
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	707	—	
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	703	—	
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	737	—	
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	852	—	
1969 1. Vj.	32 263	17 149	10 887	376	3 851	391	637	3 010	2 718	292	—	—	205	—	
2. "	33 159	18 278	10 623	376	3 882	387	630	3 046	2 777	269	—	—	206	—	
3. "	36 426	19 842	11 847	331	4 407	431	710	3 480	3 180	300	—	—	217	—	
4. "	43 440	23 012	13 327	411	6 689	454	614	5 851	5 542	309	—	—	225	—	
1970 1. Vj.	35 440	18 617	11 432	357	3 470	402	634	2 614	2 278	336	19	29	212	+1 565	
2. "	35 985	19 546	11 634	358	4 491	425	661	2 970	2 650	320	936	1 573	222	— 45	
3. " p)	...	21 345	13 075	420

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Ge-werbesteuer-ausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen ein-

gegangenen Gemeindeanteil an der Einkommen-steuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — Diffe-

renzen in den Summen durch Runden. — p Vorläufig.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM															
Zeit	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)						Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauch-steuern des Bundes 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Sonstige Steuern 7)	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Ein-kommen-steuern
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körper-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer	Ver-kehr-steuer						
				1960	56 769	36 373	20 396	24 421	8 102						8 963
1961	66 034	41 500	24 534	29 723	10 453	10 817	7 473	980	41	18 610	12 446	—	—	5 213	—
1962	73 069	45 342	27 727	33 454	12 315	12 218	7 790	1 130	35	19 979	13 619	—	—	5 982	—
1963	77 471	48 929	28 543	36 121	13 844	13 451	7 688	1 138	25	20 733	14 445	—	—	6 148	—
1964	84 861	53 913	30 948	39 463	16 092	14 101	8 018	1 252	18	22 581	15 924	—	—	6 875	—
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	—	7 322	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	—	7 863	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	—	8 540	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	—	8 884	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	—	10 239	—
1969 1. Vj.	28 036	17 149	10 887	13 003	6 096	4 018	2 555	334	185	7 465	4 888	—	—	2 495	—
2. "	28 901	18 278	10 623	12 563	5 343	4 240	2 586	394	187	8 113	5 481	—	—	2 557	—
3. "	31 689	19 842	11 847	14 495	6 769	4 340	2 611	776	216	8 548	5 899	—	—	2 531	—
4. "	36 340	23 012	13 327	16 595	8 850	4 391	3 143	210	230	9 592	7 268	—	—	2 656	—
1970 1. Vj.	30 049	18 617	11 432	14 190	7 485	3 895	2 417	393	216	9 635	4 923	18	—	2 660	1 593
2. "	31 180	19 546	11 634	13 811	7 170	3 805	2 255	580	234	8 858	6 084	943	—	2 787	1 537
3. " p)	34 420	21 345	13 075	16 506	9 625	3 994	2 093	795	251	9 227	6 367	1 125	—	2 850	1 907
1969 Juli	8 757	5 968	2 788	3 236	2 057	523	225	431	36	2 805	1 957	—	—	723	—
Aug.	9 042	5 978	3 064	2 995	2 296	290	123	285	16	2 967	1 912	—	—	1 152	—
Sept.	13 891	7 896	5 995	8 264	2 416	3 527	2 263	59	164	2 776	2 029	—	—	657	—
Okt.	9 174	6 324	2 850	3 271	2 621	345	242	63	18	3 041	2 082	—	—	762	—
Nov.	9 982	6 741	3 241	3 249	2 705	215	257	72	15	3 500	2 050	—	—	1 168	—
Dez.	17 184	9 947	7 237	10 075	3 524	3 832	2 644	75	196	3 051	3 136	—	—	725	—
1970 Jan.	9 335	5 777	3 557	4 031	3 206	359	283	182	39	3 842	1 161	1	—	760	499
Febr.	8 504	5 351	3 152	2 713	2 290	167	135	122	20	3 158	1 755	16	—	1 186	344
März	12 211	7 488	4 723	7 446	1 989	3 369	1 999	89	158	2 635	2 007	1	—	715	750
April	8 506	5 532	2 974	2 714	2 229	216	36	233	27	2 774	1 968	525	—	840	342
Mai	9 114	5 708	3 406	2 744	2 375	131	106	133	27	3 088	1 977	404	—	1 225	351
Juni	13 560	8 306	5 254	8 353	2 567	3 458	2 113	216	180	2 996	2 139	14	—	722	844
Juli	9 846	6 327	3 519	3 860	3 060	235	170	395	45	3 061	2 077	451	—	814	461
Aug.	10 823	6 659	4 164	3 965	3 368	172	76	349	37	3 223	2 161	661	—	1 271	496
Sept. p)	13 751	8 359	5 392	8 682	3 196	3 587	1 847	52	170	2 943	2 128	14	—	764	950

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen Steuern — Straßengüterver-

kehrsteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steueraufkommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1960 bis 1962 = 35 %, 1963 = 38 %, 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen

aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; ab 1970: Bund = 70 %, Länder = 30 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufgliederung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM

Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich: Einfuhr-abgaben auf Rü-stungs-güter 4)	
	Mehr-wert-steuer 1)	Einfuhr-umsatz-steuer 2)	Zölle	Mineral-ölsteuer	Tabak-steuer	Brannt-wein-monopol	Übrige Ver-brauch-steuern	Bier-steuer	Ver-mögen-steuer	Kraft-fahrzeug-steuer	Verkehr-steuern 3)	Straßen-güter-verkehr-steuer		Übrige Steuern
1960	15 597	1 253	2 630	2 664	3 537	1 023	1 075	700	1 100	1 475	567	—	681	222
1961	17 226	1 384	2 990	3 325	3 892	1 097	1 142	763	1 419	1 678	577	—	776	200
1962	18 351	1 628	3 314	3 699	4 205	1 222	1 179	820	1 798	1 888	603	—	872	190
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 008	2 619	6 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	317
1969 1. Vj.	5 819	1 646	649	2 145	1 113	543	439	262	578	893	340	60	362	158
2. "	6 460	1 653	640	2 398	1 482	585	377	301	583	905	279	100	388	61
3. "	6 838	1 710	691	2 785	1 582	446	395	325	612	842	285	106	361	0
4. "	7 319	2 274	909	3 274	2 056	568	460	291	685	866	311	115	389	98
1970 1. Vj.	6 876	2 759	679	2 127	1 136	557	424	245	640	950	331	94	400	61
2. "	6 030	2 828	690	2 695	1 653	644	402	290	691	994	309	110	392	29
3. " p)	6 432	2 795	700	3 071	1 708	509	378	341	744	927	289	116	432	7
1969 Juli	2 245	560	232	894	565	146	122	101	35	311	105	38	133	0
Aug.	2 380	587	194	889	555	149	125	120	535	248	99	35	116	—
Sept.	2 213	563	265	1 002	462	152	148	104	42	283	81	34	112	0
Okt.	2 406	635	261	907	635	157	123	104	60	322	102	39	136	—
Nov.	2 560	940	291	934	499	184	143	104	545	264	97	39	120	29
Dez.	2 353	699	358	1 433	923	228	194	83	80	280	112	37	133	69
1970 Jan.	2 943	899	225	486	157	147	145	99	48	354	89	32	138	—
Febr.	2 251	907	176	815	451	172	141	71	536	282	144	30	123	59
März	1 682	953	278	826	528	237	138	75	56	314	98	33	140	2
April	1 777	998	253	763	586	245	121	91	56	396	109	38	151	—
Mai	2 142	946	194	878	581	204	120	98	573	285	108	36	124	29
Juni	2 111	885	243	1 053	486	195	161	101	62	313	92	36	117	—
Juli	2 022	1 040	241	944	598	157	137	119	65	348	96	42	143	—
Aug.	2 311	912	232	1 035	589	185	120	113	598	271	102	37	151	7
Sept. p)	2 100	843	227	1 092	521	167	121	109	82	308	92	36	137	—

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrsteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, ab 1970 Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *

Mio DM

Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kredit-institute 1)	für Versiche-rungsunter-nehmen	für Bauspar-kassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugewiesenen Ausgleichsforderungen 2)	22 150	3) 8 683	7 567	5 835	65
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1970	2 720	—	1 558	1 149	13
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1970	19 430	8 683	6 009	4 686	52
darunter: im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	907	—	568	334	5
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 630	8 683	510	2 437	—
b) Länder	7 800	—	5 499	2 249	52
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	33	—	33	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 688	8 136	5 552	—	—
c) 3 1/2 %ige "	4 732	—	2	4 678	52
d) 4 1/2 %ige "	422	—	422	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Gesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	19 430	8 683	6 009	4 686	52

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1970. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wechsel	Unver-zins-liche Schatz-anwei-sungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs-und Ent-schädi-gungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schuldung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1965 Dez.	82 981	1 408	2 314	523	805	51	1 168	11 195	24 749	6 591	6 339	1 006	20 489	3 035	3 309
1966 Dez.	92 291	1 164	2 505	1 196	2 447	51	1 259	12 092	29 519	7 245	7 868	997	20 336	3 238	2 376
1967 Dez.	107 175	2 220	1 578	204	7 678	51	3 189	14 230	34 114	8 387	8 690	973	20 175	3 391	2 296
1968 Dez.	115 870	1 344	783	150	8 603	47	4 044	16 074	42 536	6 957	9 221	926	19 902	3 331	1 951
1969 Juni	113 421	—	737	—	5 939	43	3 718	15 622	45 814	6 463	9 370	903	19 723	3 214	1 875
Sept.	114 811	—	722	—	4 408	50	4 213	15 710	48 077	6 421	9 557	904	19 664	3 216	1 870
Dez.	116 141	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	50 051	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 März	115 318	129	722	—	1 824	50	3 464	16 106	51 927	5 961	10 120	905	19 536	3 116	1 459
Juni	116 272	231	732	—	1 724	50	3 303	16 577	52 693	5 922	10 396	881	19 463	2 928	1 373
Sept. p)	117 491	19	387	—	1 724	50	3 173	17 115	53 880	5 858	10 719	852	19 426	2 928	1 363
Bund															
1965 Dez.	33 017	921	2 314	523	670	—	1 017	6 274	758	4 259	410	1 006	11 802	—	3 065
1966 Dez.	35 581	667	2 505	1 196	2 272	—	1 210	6 667	676	4 879	535	997	11 808	—	2 170
1967 Dez.	43 468	2 062	1 578	204	7 475	—	2 625	7 284	750	6 102	535	973	11 790	—	2 091
1968 Dez.	47 192	1 344	783	150	8 317	—	3 240	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	—	1 755
1969 Juni	44 273	—	737	—	5 696	—	3 240	7 542	7 421	4 519	844	903	11 674	—	1 698
Sept.	45 083	—	722	—	4 220	—	3 660	7 716	9 020	4 516	976	904	11 656	—	1 694
Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 März	44 287	—	722	—	1 824	—	3 074	8 246	11 296	4 119	1 173	905	11 632	—	1 297
Juni	45 036	—	732	—	1 724	—	2 953	8 735	11 670	4 106	1 380	881	11 630	—	1 226
Sept.	44 884	—	387	—	1 724	—	2 823	9 131	11 416	4 102	1 625	852	11 608	—	1 217
Lastenausgleichsfonds															
1965 Dez.	6 154	154	—	—	—	—	152	1 697	456	262	382	—	—	3 035	17
1966 Dez.	6 358	54	—	—	—	—	11	1 809	501	287	423	—	—	3 238	34
1967 Dez.	6 828	—	—	—	—	—	111	1 795	758	275	461	—	—	3 391	37
1968 Dez.	7 079	—	—	—	—	—	211	1 862	957	223	460	—	—	3 331	35
1969 Juni	7 050	—	—	—	—	—	200	1 779	1 155	200	467	—	—	3 214	34
Sept.	7 177	—	—	—	—	—	200	1 729	1 335	188	474	—	—	3 216	34
Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 März	6 951	92	—	—	—	—	100	1 679	1 246	164	520	—	—	3 116	34
Juni	7 003	120	—	—	—	—	100	1 743	1 330	164	584	—	—	2 928	33
Sept.	6 824	—	—	—	—	—	100	1 743	1 310	121	588	—	—	2 928	33
ERP-Sondervermögen															
1965 Dez.	565	—	—	—	—	—	—	—	65	—	500	—	—	—	—
1966 Dez.	560	—	—	—	—	—	—	—	60	—	500	—	—	—	—
1967 Dez.	706	—	—	—	—	—	—	—	206	—	500	—	—	—	—
1968 Dez.	1 075	—	—	—	—	—	—	—	591	—	483	—	—	—	—
1969 Juni	1 156	—	—	—	—	—	—	—	689	—	467	—	—	—	—
Sept.	1 216	—	—	—	—	—	—	—	749	—	467	—	—	—	—
Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 März	1 282	—	—	—	—	—	—	—	832	—	450	—	—	—	—
Juni	1 263	—	—	—	—	—	—	—	830	—	433	—	—	—	—
Sept.	1 298	—	—	—	—	—	—	—	865	—	433	—	—	—	—
Länder															
1965 Dez.	17 401	333	—	—	135	51	—	2 646	3 514	836	1 031	—	8 687	—	168
1966 Dez.	20 328	442	—	—	175	51	38	3 052	5 592	823	1 504	—	8 528	—	122
1967 Dez.	24 188	158	—	—	203	51	453	4 452	7 593	820	1 949	—	8 385	—	123
1968 Dez.	26 339	—	—	—	286	47	593	5 515	8 762	735	2 083	—	8 199	—	119
1969 Juni	26 043	—	—	—	244	43	278	5 538	8 998	693	2 096	—	8 050	—	103
Sept.	25 934	—	—	—	188	50	353	5 504	8 973	682	2 075	—	8 008	—	103
Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 März	25 547	37	—	—	—	50	290	5 453	8 953	658	2 109	—	7 903	—	94
Juni	25 271	110	—	—	—	50	250	5 389	8 814	642	2 101	—	7 834	—	81
Sept. p)	25 785	19	—	—	—	50	250	5 533	9 239	635	2 161	—	7 818	—	81
Gemeinden 7)															
1965 Dez.	25 844	—	—	—	—	—	—	578	19 957	1 232	4 017	—	—	—	60
1966 Dez.	29 465	—	—	—	—	—	—	563	22 689	1 257	4 906	—	—	—	50
1967 Dez.	31 986	—	—	—	—	—	—	699	24 806	1 191	5 245	—	—	—	45
1968 Dez.	34 186	—	—	—	—	—	—	786	26 806	1 108	5 444	—	—	—	42
1969 Juni	34 900	—	—	—	—	—	—	763	27 550	1 050	5 497	—	—	—	40
Sept.	35 400	—	—	—	—	—	—	761	28 000	1 035	5 565	—	—	—	39
Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 März	37 250	—	—	—	—	—	—	728	29 600	1 020	5 868	—	—	—	34
Juni	37 700	—	—	—	—	—	—	710	30 050	1 010	5 898	—	—	—	33
Sept. p)	38 700	—	—	—	—	—	—	707	31 050	1 000	5 911	—	—	—	32

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für die Jahre 1950 bis 1964 vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. VII, 9 b). — 2 Ohne

die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobilisierungspapiere vgl. Tab. VII, 9 b. — 5 Forderungen ausländischer

Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden. — p Vorläufig.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM									
Position	Stand Ende 1968	Stand Ende 1969	Zunahme bzw. Abnahme						
			1969			1970			
			Insgesamt	darunter		1. Hj.	3. Vj. p)	1.-3. Vj. p)	
	1. Hj.	3. Vj.	1.-3. Vj.						
I. Kreditnehmer									
1) Bund	47 192	45 360	- 1 833	- 2 920	+ 811	- 2 109	- 324	- 151	- 475
2) Lastenausgleichsfonds	7 079	7 122	+ 43	- 29	+ 128	+ 99	- 119	- 179	- 298
3) ERP-Sondervermögen	1 075	1 227	+ 152	+ 81	+ 60	+ 141	+ 36	+ 35	+ 71
4) Länder	26 339	25 771	- 569	- 296	- 109	- 405	- 499	+ 514	+ 15
5) Gemeinden	34 186	36 663	+ 2 477	+ 714	+ 500	+ 1 214	+ 1 037	+ 1 000	+ 2 037
Zusammen (1 bis 5)	115 870	116 141	+ 271	- 2 449	+ 1 390	- 1 060	+ 131	+ 1 219	+ 1 350
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	1 344	1 974	+ 630	- 1 344	-	- 1 344	- 1 744	- 211	- 1 955
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	783	722	- 62	- 46	- 15	- 62	+ 10	- 345	- 335
3) Schatzwechsel 2)	150	-	- 150	- 150	-	- 150	-	-	-
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	8 603	2 360	- 6 243	- 2 664	- 1 531	- 4 195	- 636	-	- 636
5) Steuergutscheine	47	47	+ 0	- 5	+ 7	+ 3	+ 3	-	+ 3
6) Kassenobligationen	4 044	3 659	- 386	- 326	+ 496	+ 169	- 356	- 130	- 486
7) Anleihen 3)	16 074	16 266	+ 192	- 452	+ 87	- 364	+ 311	+ 537	+ 849
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	42 536	50 051	+ 7 515	+ 3 278	+ 2 263	+ 5 541	+ 2 643	+ 1 186	+ 3 829
9) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	4 891	4 223	- 668	- 373	- 3	- 376	- 117	- 4	- 121
10) Darlehen von Sozialversicherungen	2 066	1 877	- 188	- 122	- 39	- 161	- 62	- 60	- 122
11) Sonstige Darlehen	9 221	9 884	+ 663	+ 149	+ 186	+ 335	+ 511	+ 323	+ 834
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	926	904	- 21	- 23	+ 2	- 21	- 23	- 30	- 53
13) Ausgleichsforderungen	19 902	19 585	- 317	- 179	- 60	- 238	- 122	- 37	- 159
14) Deckungsforderungen 5)	3 331	3 116	- 215	- 117	+ 3	- 115	- 188	-	- 188
15) Auslandsschulden 4)	1 951	1 473	- 479	- 76	- 5	- 81	- 100	- 10	- 110
Zusammen (1 bis 15)	115 870	116 141	+ 271	- 2 449	+ 1 390	- 1 060	+ 131	+ 1 219	+ 1 350
III. Gläubiger									
1) Bankensystem									
a) Bundesbank	11 164	11 973	+ 809	- 1 541	- 4	- 1 546	- 1 688	- 779	- 2 467
b) Kreditinstitute	68 481	70 117	+ 1 637	+ 634	+ 1 504	+ 2 138	+ 951	+ 1 105	+ 2 057
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	8 582	8 828	- 1 754	- 707	- 411	- 1 117	- 162	- 128	- 290
b) Sonstige 6)	25 513	25 616	+ 103	- 594	+ 286	- 308	+ 1 164	+ 981	+ 2 145
3) Ausland 7)	2 131	1 608	- 524	- 241	+ 15	- 226	- 135	+ 40	- 95
Zusammen (1 bis 3)	115 870	116 141	+ 271	- 2 449	+ 1 390	- 1 060	+ 131	+ 1 219	+ 1 350
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	13 145	13 430	+ 285	+ 165	- 142	+ 23	+ 708	+ 364	+ 1 071
Bundespost	14 448	16 462	+ 2 013	+ 673	+ 479	+ 1 153	+ 1 015	+ 1 117	+ 2 132

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe und von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, ohne Kredite für Einzahlungen an den Internationalen Währungsfonds und den Europäischen Fonds. — 2 Ohne aus

der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten; einschl. Bundesschatzbriefe. — 4 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem

Altspargengesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 7 Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden. — p Vorläufig.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nachrichtlich: Zweckgebundene Schatzanweisungen 2)	
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel				
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn	Bundes-bahn		Bundes-post
1950 Dez.	1 511	812	759	499	260	3	—	3	50	699	572	128	—	20	
1955 "	1 415	321	31	—	31	150	3)	150	141	1 094	472	217	405	4)	274
1960 "	1 987	1 151	—	—	—	986	881	106	184	837	199	445	192	442	521
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521	585
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	619	522
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	634	708
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	708	708
1965 "	2 463	1 378	523	523	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634	708
1966 "	4 687	3 693	1 196	1 196	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708	708
1967 Jan.	5 194	4 360	1 700	1 700	—	2 635	2 460	175	25	834	134	430	270	705	705
Febr.	5 481	4 704	1 700	1 700	—	2 975	2 800	175	29	776	58	450	269	705	705
März	5 414	4 644	1 619	1 619	—	2 975	2 800	175	51	769	51	450	268	702	702
April	6 063	5 398	1 670	1 670	—	3 679	3 504	175	50	665	1	435	229	703	703
Mai	6 494	5 849	1 665	1 665	—	4 135	4 000	135	49	645	1	432	212	703	703
Juni	6 312	5 677	1 631	1 631	—	3 995	3 860	135	51	635	1	425	209	708	708
Juli	6 881	6 231	1 545	1 545	—	4 635	4 500	135	51	650	1	423	226	708	708
Aug.	7 378	6 758	1 072	1 072	—	5 635	5 500	135	51	620	1	377	242	723	723
Sept.	7 118	6 523	837	837	—	5 635	5 500	135	52	595	1	331	262	723	723
Okt.	6 867	6 339	444	444	—	5 843	5 640	203	52	528	1	240	287	743	743
Nov.	7 089	6 572	312	312	—	6 208	6 005	203	52	516	1	215	300	742	742
Dez.	8 684	7 933	204	204	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740	740
1968 Jan.	11 238	10 489	1 665	1 665	—	8 773	8 570	203	51	749	1	449	299	807	807
Febr.	11 495	10 777	1 583	1 583	—	9 143	8 940	203	51	717	1	428	289	786	786
März	10 462	9 745	471	471	—	9 223	9 020	203	51	717	1	428	289	784	784
April	10 087	9 370	—	—	—	9 319	9 116	203	51	717	21	427	289	784	784
Mai	10 284	9 568	—	—	—	9 517	9 216	301	51	716	1	426	289	795	795
Juni	10 139	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	649	1	359	289	790	790
Juli	10 118	9 490	—	—	—	9 440	9 139	301	50	628	1	359	248	799	799
Aug.	10 148	9 540	—	—	—	9 490	9 189	301	50	608	1	359	248	666	666
Sept.	10 053	9 470	—	—	—	9 420	9 119	301	50	583	1	334	248	665	665
Okt.	9 968	9 420	—	—	—	9 370	9 069	301	50	548	1	299	248	670	670
Nov.	9 855	9 255	—	—	—	9 205	8 904	301	50	600	1	299	300	668	668
Dez.	9 327	8 800	150	150	—	8 603	8 317	288	47	527	1	226	300	665	665
1969 Jan.	8 980	8 453	—	—	—	8 403	8 116	288	50	527	1	228	300	661	661
Febr.	8 930	8 403	—	—	—	8 353	8 068	288	50	527	1	228	300	661	661
März	8 234	7 708	—	—	—	7 658	7 371	286	50	527	1	226	300	659	659
April	8 004	7 378	—	—	—	7 328	7 041	286	50	627	1	326	300	659	659
Mai	7 492	6 866	—	—	—	6 816	6 572	244	50	627	1	326	300	659	659
Juni	6 594	5 982	—	—	—	5 939	5 696	244	43	612	1	311	300	655	655
Juli	5 459	4 847	—	—	—	4 797	4 554	244	50	612	1	311	300	665	665
Aug.	5 213	4 602	—	—	—	4 552	4 364	188	50	611	1	311	300	695	695
Sept.	4 969	4 458	—	—	—	4 408	4 220	188	50	511	1	211	300	705	705
Okt.	4 709	4 097	—	—	—	4 047	3 927	120	50	612	1	311	300	715	715
Nov.	4 229	3 617	—	—	—	3 567	3 447	120	50	612	1	311	300	735	735
Dez.	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743	743
1970 Jan.	2 775	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	901	201	400	300	681	681
Febr.	2 525	1 624	—	—	—	1 574	1 574	—	50	901	201	400	300	681	681
März	2 774	1 874	—	—	—	1 824	1 824	—	50	900	200	400	300	659	659
April	2 675	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	900	200	400	300	659	659
Mai	2 614	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 040	340	400	300	654	654
Juni	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	649
Juli	2 774	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 000	300	400	300	649	649
Aug.	2 834	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	1 060	360	400	300	649	649
Sept.	2 676	1 774	—	—	—	1 724	1 724	—	50	902	203	400	300	644	644

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der Bundesbahn. — 1 Land Bayern; außerdem Ende 1950

auch Berliner Schuldverschreibungen. — 2 Zur Darlehns-sicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn bzw. des Bundes. — 3 Vergl. Anmerkung 4. — 4 Darunter Schatzanweisungen des

Bundes 138 Mio DM. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM

Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge 1)	Saldo der Kasseneingänge und -ausgänge	Sondertransaktionen 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (—)	Finanzierung				Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (—) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres	
						Zunahme (+), Abnahme (—)		Einnahmen aus Münzgut-schriften	Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)		
						der Kassenmittel	der Verschuldung				
Rechnungsjahre											
1950/51	.	.	— 681	6 213	— 6 894	+ 178	7) + 6 834	362	—	—	— 6 894
1951/52	16 138	17 107	— 969	1 286	— 2 255	— 198	8) + 1 718	234	—	—	— 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	4) 432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	—	—	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	— 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	—	—	— 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	— 478	+ 1 045	+ 1 488	35	—	—	— 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	— 250	36	—	—	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	— 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+	11	— 2 269
1957/58	29 836	32 525	— 2 689	— 8	— 2 681	— 3 084	— 495	76	—	16	— 2 681
1958/59	31 534	33 558	— 2 024	928	— 2 952	— 2 788	+ 25	79	—	60	— 2 952
1959/60	34 981	36 991	— 2 010	379	— 2 389	— 143	+ 2 220	98	+	72	— 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	— 343	609	— 952	— 223	+ 646	70	—	13	— 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	— 3 393	+ 78	+ 3 370	94	—	7	— 3 393
1962	48 581	49 901	— 1 320	150	— 1 470	— 76	+ 1 315	104	+	25	— 1 470
1963	51 537	54 228	— 2 691	365	— 3 056	+ 53	+ 2 880	151	—	78	— 3 056
1964	56 783	57 449	— 666	434	— 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+	66	— 1 100
1965	61 272	63 200	— 1 928	169	— 2 097	— 246	+ 1 705	158	+	12	— 2 097
1966	64 942	67 259	— 2 317	207	— 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+	12	— 2 524
1967	66 629	74 865	— 8 236	39	— 8 275	— 207	+ 7 867	153	—	17	— 8 275
1968	70 709	74 900	— 4 191	— 286	— 3 905	+ 15	+ 3 724	179	—	19	— 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	— 175	+ 1 678	— 13	— 1 833	161	+	17	+ 1 678
1965 1. Vj.	14 389	13 720	+ 669	39	+ 630	— 7	— 642	35	+	30	+ 630
2. "	14 421	15 116	— 695	56	— 751	— 240	+ 429	48	—	34	— 121
3. "	16 031	16 203	— 172	26	— 199	+ 701	+ 831	43	—	25	— 320
4. "	16 431	18 160	— 1 729	48	— 1 777	— 699	+ 1 087	32	+	41	— 2 097
1966 1. Vj.	15 727	14 995	+ 732	30	+ 702	+ 742	+ 4	33	—	4	+ 702
2. "	16 240	15 630	+ 611	163	+ 448	+ 414	— 866	36	+	32	+ 1 149
3. "	16 308	17 508	— 1 200	15	— 1 215	— 334	+ 801	50	—	30	— 66
4. "	16 667	19 126	— 2 459	— 1	— 2 458	+ 210	+ 2 625	57	+	14	— 2 524
1967 1. Vj.	15 689	16 537	— 848	9	— 857	— 151	+ 637	36	—	33	— 857
2. "	15 886	17 148	— 1 262	21	— 1 283	— 51	+ 1 179	38	—	14	— 2 140
3. "	16 910	18 744	— 1 834	27	— 1 861	+ 320	+ 2 172	35	+	26	— 4 000
4. "	18 143	22 436	— 4 293	— 18	— 4 275	— 325	+ 3 899	44	—	7	— 8 275
1968 1. Vj.	15 948	16 083	— 135	5	— 140	+ 1 040	+ 1 172	33	+	25	— 140
2. "	16 493	16 998	— 505	18	— 523	— 296	+ 150	43	—	34	— 663
3. "	18 436	18 869	— 433	— 258	— 175	+ 1 689	+ 1 804	33	—	27	— 838
4. "	19 832	22 951	— 3 118	— 51	— 3 067	+ 2 418	+ 598	71	+	19	— 3 905
1969 1. Vj.	18 955	16 591	+ 2 364	5	+ 2 359	+ 1 478	— 909	26	—	2	+ 2 359
2. "	19 194	17 538	+ 1 656	— 5	+ 1 660	— 324	— 2 011	41	+	14	+ 4 019
3. "	20 957	20 730	+ 227	3	+ 224	+ 1 021	+ 811	31	+	44	+ 4 243
4. "	23 321	26 063	— 2 742	— 178	— 2 564	— 2 188	+ 276	63	—	38	+ 1 678
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	— 1 072	90	+	16	+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69	—	23	+ 2 625
3. "	22 302	22 170	+ 133	4	+ 129	+ 71	— 151	102	+	8	+ 2 754
1969 Jan.	5 970	5 417	+ 553	1	+ 553	— 45	— 585	5	+	19	+ 553
Febr.	5 175	5 458	— 283	2	— 285	+ 139	— 285	11	—	16	+ 268
März	7 810	5 717	+ 2 093	2	+ 2 091	+ 1 384	— 721	9	—	5	+ 2 359
April	5 459	5 096	+ 363	2	+ 361	— 93	— 457	13	+	10	+ 2 720
Mal	5 610	5 844	— 234	— 7	— 228	— 630	— 413	15	+	5	+ 2 492
Juni	8 125	6 598	+ 1 527	1	+ 1 527	+ 399	— 1 141	13	—	1	+ 4 019
Juli	6 424	6 754	— 330	1	— 331	— 1 181	— 857	7	+	0	+ 3 688
Aug.	6 014	7 037	— 1 023	2	— 1 024	+ 263	+ 1 301	12	+	18	+ 2 663
Sept.	8 519	6 939	+ 1 580	1	+ 1 579	+ 1 940	+ 367	12	+	18	+ 4 243
Okt.	6 610	7 539	— 929	— 122	— 807	— 513	+ 276	12	—	6	+ 3 436
Nov.	6 377	6 736	— 359	— 1	— 360	— 468	— 145	13	—	24	+ 3 076
Dez.	10 334	11 789	— 1 455	— 57	— 1 398	— 1 208	+ 145	37	—	7	+ 1 678
1970 Jan.	5 808	5 292	+ 516	— 1	+ 517	— 6	— 526	3	+	0	+ 517
Febr.	5 640	5 877	— 237	4	— 241	+ 15	+ 187	68	—	2	+ 276
März	8 596	6 406	+ 2 190	1	+ 2 189	+ 1 458	— 733	20	+	18	+ 2 465
April	5 846	6 122	— 276	— 4	— 280	+ 249	+ 504	25	+	0	+ 2 185
Mal	5 204	6 522	— 1 319	— 0	— 1 318	— 999	+ 285	26	—	18	+ 867
Juni	8 736	6 979	+ 1 757	— 1	+ 1 758	+ 1 740	— 41	19	—	5	+ 2 625
Juli	6 938	8 645	— 1 707	3	— 1 710	— 961	+ 704	56	+	10	+ 915
Aug.	6 593	6 647	— 54	1	— 55	— 20	+ 7	27	—	1	+ 860
Sept.	8 772	6 877	+ 1 895	1	+ 1 894	+ 1 052	— 862	19	—	2	+ 2 754

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik, welchen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungsverpflichtungen gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). — 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). — 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaupthauptkasse. — 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). — 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Aus-

gleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. — 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). — 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

9. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei Inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-verschul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBk für Beteil-igung am IWF und Europ. Fonds 9)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Sozial-versicherungen						
							Schuld-oblich-forde-rungen	Darlehen	Sonstige				
1950 Dez.	7 290	578	—	499	—	—	—	—	—	—	6 213	—	—
1955 "	17 868	—	30	138	532	—	959	—	—	—	8 129	8 079	360
1960 "	22 545	78	30	881	1 269	325	1 140	—	—	795	11 171	6 856	1 357
1961 "	25 914	160	3 807	408	2 426	387	3 219	8)	—	891	11 152	3 465	2 607
1962 "	27 230	739	3 732	479	3 093	461	3 198	—	—	954	11 171	3 403	2 127
1963 "	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	360	1 020	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 März	46 284	—	768	7 371	10 819	7 332	4 793	—	837	928	11 683	1 752	3 811
Junl	44 273	—	737	5 696	10 782	7 421	4 519	—	844	903	11 674	1 698	3 731
Juli	43 416	—	722	4 554	10 786	7 674	4 516	—	910	903	11 654	1 698	3 719
Aug.	44 717	—	722	4 364	11 340	8 556	4 516	—	963	904	11 655	1 698	3 748
Sept.	45 083	—	722	4 220	11 376	9 020	4 516	—	976	904	11 656	1 694	3 729
Okt.	45 359	—	722	3 927	11 731	9 618	4 454	—	984	905	11 656	1 362	3 450
Nov.	45 214	—	722	3 447	12 066	9 751	4 249	—	1 056	905	11 656	1 362	1 173
Dez.	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 Jan.	44 834	1 487	722	1 824	11 390	10 374	4 119	—	1 086	904	11 629	1 299	1 173
Febr.	45 021	1 956	722	1 574	11 348	10 311	4 119	—	1 155	905	11 632	1 299	1 173
März	44 287	—	722	1 824	11 319	11 296	4 119	—	1 173	905	11 632	1 297	1 173
April	44 791	—	732	1 724	11 797	11 465	4 106	—	1 217	881	11 634	1 237	1 201
Mal	45 077	255	732	1 724	11 796	11 427	4 106	—	1 291	881	11 633	1 232	1 361
Junl	45 036	—	732	1 724	11 688	11 670	4 106	—	1 380	881	11 630	1 226	1 435
Juli	45 739	1 075	387	1 724	11 712	11 670	4 102	—	1 389	851	11 607	1 222	2 231
Aug.	45 747	738	387	1 724	12 067	11 651	4 102	—	1 401	852	11 607	1 218	2 459
Sept.	44 884	—	387	1 724	11 954	11 416	4 102	—	1 625	852	11 608	1 217	2 552

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkt-titel		Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichs-forderungen		
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen				zusammen	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ										
1950 Dez.	—	—	—	—	499	—	—	—	—	—	—	—
1955 "	—	—	—	30	—	138	—	—	532	1 048	264	784
1960 "	—	—	—	30	—	881	469	—	800	5 203	968	4 235
1961 "	2 513	—	1 265	29	—	408	469	—	1 957	5 292	1 208	4 084
1962 "	2 513	—	1 190	29	—	479	381	—	2 713	3 769	1 320	2 449
1963 "	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	4 690	983	3 707
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	5 383	2 599	846	1 753
1965 "	1 508	—	778	29	—	670	1 017	—	6 274	1 064	364	701
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	878	213	664
1967 "	1 253	94	202	29	—	7 475	2 625	—	7 284	2 245	1 621	624
1968 "	721	63	—	—	—	150	8 317	3 240	7 911	2 534	2 231	303
1969 März	706	63	—	—	—	7 371	3 240	85	7 494	1 671	1 417	254
Junl	706	31	—	—	—	5 696	3 240	103	7 439	2 108	1 876	232
Juli	691	31	—	—	—	4 554	3 190	130	7 465	2 508	2 274	234
Aug.	691	31	—	—	—	4 364	3 660	135	7 545	1 867	1 553	314
Sept.	691	31	—	—	—	4 220	3 660	196	7 520	2 926	2 563	363
Okt.	691	31	—	—	—	3 927	3 810	225	7 696	2 422	1 923	499
Nov.	691	31	—	—	—	3 447	3 760	252	8 054	2 676	2 065	610
Dez.	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 282	747
1970 Jan.	691	31	—	—	—	1 824	3 163	345	7 882	1 590	882	728
Febr.	691	31	—	—	—	1 574	3 106	396	7 845	1 599	884	715
März	691	31	—	—	—	1 824	3 074	413	7 833	1 419	711	708
April	732	—	—	—	—	1 724	3 074	470	8 253	1 458	750	708
Mal	732	—	—	—	—	1 724	3 074	490	8 233	1 603	827	676
Junl	732	—	—	—	—	1 724	2 953	504	8 231	1 701	946	755
Juli	387	—	—	—	—	1 724	2 953	531	8 229	1 881	841	1 040
Aug.	387	—	—	—	—	1 724	2 853	542	8 672	2 930	1 100	1 830
Sept.	387	—	—	—	—	1 724	2 823	543	8 588	3 071	928	2 143

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplafond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Anleihenstücke. — 5 Ab Dezember 1969

ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — in 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichsforderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Darunter Entwicklungshilfe-Anleihe (1 176 Mio DM). — 8 Darunter 2 100 Mio DM

zur Abgeltung der Verpflichtungen aus § 90 BVG. — 9 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tatsächlichen in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigungen auf Grund der Aufwertungen 1961 und 1969 abgesetzt wurden. — Differenzen in den Summen durch Runden.

10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM														
Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)				Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)					
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter		Ein- lagen 4)		Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen	
		Bei- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+ 1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+ 1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+ 2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+ 2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+ 2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+ 1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+ 1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	- 2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379
1968	37 661	28 630	6 909	39 447	6) 31 616	3 318	- 1 786	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969	43 145	33 889	7 110	43 788	6) 35 476	3 636	- 623	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1968 1. Vj.	9 467	6 878	2 209	9 705	7 826	801	- 238	24 357	1 490	18	7 018	5 633	8 764	1 434
2. "	9 152	6 969	1 710	9 828	7 850	841	- 676	24 050	1 820	9	7 089	5 161	8 541	1 430
3. "	9 596	7 367	1 734	9 911	7 938	841	- 315	23 746	1 898	—	7 113	5 029	8 269	1 437
4. "	9 446	7 416	1 256	10 003	8 002	835	- 557	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969 1. Vj.	10 429	7 779	2 246	10 792	8 850	882	- 363	22 895	2 064	—	7 140	4 410	7 829	1 452
2. "	10 388	8 099	1 796	10 813	8 755	912	- 425	22 462	2 272	—	7 011	4 149	7 530	1 500
3. "	11 053	8 776	1 783	11 026	8 890	916	+ 27	22 643	2 588	40	7 000	4 094	7 401	1 520
4. "	11 275	9 235	1 285	11 137	8 981	926	+ 138	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970 1. Vj.	11 793	9 545	1 805	11 579	9 422	1 026	+ 214	22 981	3 387	105	7 106	3 746	7 016	1 621
2. "	12 249	10 318	1 810	11 785	9 506	1 044	+ 464	23 303	3 798	90	7 170	3 737	6 891	1 617
3. "	...	11 064	...	...	s) 9 647	s) 1 086	...	...	...	...	...	...	...	...

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialord-
nung und Verband Deutscher Rentenversicherungs-
träger. — 1 Abweichend von den Rechnungs-
abschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden
Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt
zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern
der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen
sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung
der Rentenversicherungen angewandten Verfahren.
Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungs-
zweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen
der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen
nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. —
3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. —
4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der
Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung
wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als
Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteilig-
ungen, die sich zum Jahresende 1967 auf
74 Mio DM beliefen. — s Zum Teil geschätzt.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM														
Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter Beiträge	Ins- gesamt	darunter				Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5)	Grund- stücke	
				Arbeits- losen- geld 1) 2)	Schlecht- wetter- geld 2)	Förde- rungs- leistun- gen 2)								
1960	2 090	1 768	1 126	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194
1961	1 566	1 264	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196
1962	1 339	1 012	1 356	366	408	158	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210
1963	1 884	1 532	1 896	481	848	128	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209
1964	1 909	1 525	1 571	416	534	154	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	210
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210
1966	2 261	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218
1967	2 596	2 120	3 171	1 959	350	236	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229
1968	2 764	2 292	2 987	1 379	615	325	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	6) 2 321	262
1968 1. Vj.	648	494	1 226	603	402	59	- 578	5 731	1 219	500	1 571	366	1 846	229
2. "	671	580	804	386	184	73	- 133	5 658	1 264	500	1 492	366	1 807	229
3. "	732	608	460	198	19	81	+ 272	5 916	1 555	550	1 373	366	1 843	229
4. "	713	610	497	192	10	112	+ 216	6 166	1 778	600	1 360	362	1 806	240
1969 1. Vj.	670	541	1 085	340	484	91	- 415	5 724	1 349	490	1 426	357	1 862	240
2. "	717	628	768	177	300	110	- 51	5 709	1 463	400	1 382	357	1 867	240
3. "	785	660	458	106	29	130	+ 327	6 025	1 795	280	1 310	357	2 043	240
4. "	827	674	578	137	20	197	+ 249	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262
1970 1. Vj.	774	649	1 481	307	799	176	- 707	5 558	1 059	500	988	352	2 397	262
2. "	883	783	988	166	382	227	- 105	5 493	938	500	931	347	2 515	262
3. "	947	823	596	108	28	244	+ 351	...	...	...	...	...	...	...

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Still-
legungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967
einschl. Ansohlarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Kranken-
kassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahres-
ende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl.
Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1965	1966	1967 p)	1968 p)	1969 p)	1967 p)	1968 p)	1969 p)	1967 p)	1968 p)	1969 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In jeweiligen Preisen												
Belträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	19,7	20,7	20,2	20,5	21,8	- 2,4	+ 1,2	+ 6,5	4,1	3,8	3,6
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	250,1	262,1	257,2	268,3	327,3	- 1,9	+ 12,1	+ 13,5	51,8	53,1	53,8
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	18,9	19,6	19,7	22,4	24,4	+ 0,5	+ 13,8	+ 8,7	4,0	4,1	4,0
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	194,5	203,1	200,4	226,2	259,9	- 1,3	+ 12,9	+ 14,9	40,4	41,7	42,7
Baugewerbe	21,2	36,6	39,4	37,1	39,7	43,1	- 5,9	+ 7,1	+ 8,5	7,5	7,3	7,1
Handel und Verkehr 2)	59,3	89,0	94,7	96,6	102,5	111,6	+ 1,9	+ 6,2	+ 8,8	19,5	18,9	18,3
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	103,3	114,6	122,1	131,7	147,7	+ 6,6	+ 7,8	+ 12,2	24,6	24,2	24,3
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	462,0	492,1	496,1	a) 539,2	a) 602,6	+ 0,8	+ 8,7	+ 11,8	100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 1,6	- 1,4	- 1,5	- 0,7	- 0,4	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	460,4	490,7	494,6	538,5	602,2	+ 0,8	+ 8,9	+ 11,8	.	.	.
b) In Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	419,5	431,7	430,5	461,5	498,6	- 0,3	+ 7,2	+ 8,0	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 520	15 450	15 940	16 370	17 520	18 590	+ 2,7	+ 7,0	+ 6,1	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	230,0	247,6	248,0	266,0	299,6	+ 0,2	+ 7,3	+ 12,6	50,1	49,4	49,8
Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	92,9	125,3	129,5	127,1	149,3	158,4	- 1,9	+ 17,5	+ 6,1	25,7	27,7	26,3
Einkommen der Privaten	90,1	121,5	125,8	124,2	146,0	154,8	- 1,3	+ 17,6	+ 6,0	25,1	27,1	25,7
Einkommen des Staates 5)	2,8	3,8	3,7	2,9	3,3	3,6	- 21,0	+ 13,3	+ 8,1	0,6	0,6	0,6
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	355,3	377,1	375,1	415,3	458,0	- 0,5	+ 10,7	+ 10,3	75,8	77,1	76,0
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	58,9	62,9	65,7	65,8	80,5	+ 4,4	+ 0,1	+ 22,4	13,3	12,2	13,4
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	414,2	440,0	440,8	481,1	538,5	+ 0,2	+ 9,1	+ 11,9	89,1	89,3	89,4
+ Abschreibungen	25,7	46,2	50,7	53,8	57,4	63,7	+ 6,2	+ 6,7	+ 11,0	10,9	10,7	10,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	460,4	490,7	494,6	538,5	602,2	+ 0,8	+ 8,9	+ 11,8	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	258,7	277,9	284,2	301,1	333,6	+ 2,3	+ 5,9	+ 10,8	57,5	55,9	55,4
Staatsverbrauch	41,1	70,0	76,5	81,0	83,6	93,7	+ 5,9	+ 3,3	+ 12,1	16,4	15,5	15,6
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	52,3	58,7	62,5	66,8	75,1	+ 6,4	+ 7,0	+ 12,4	12,6	12,4	12,5
Verteidigungsaufwand	9,6	17,7	17,8	18,5	16,8	18,6	+ 4,3	- 9,3	+ 10,8	3,7	3,1	3,1
Anlageinvestitionen	72,7	122,2	126,3	114,4	124,8	146,2	- 9,4	+ 9,0	+ 17,2	23,1	23,2	24,3
Ausrüstungen	32,5	52,0	52,6	48,0	52,9	66,9	- 8,7	+ 10,1	+ 26,5	9,7	9,8	11,1
Bauten	40,1	70,2	73,7	66,4	71,9	79,3	- 9,9	+ 8,3	+ 10,3	13,4	13,4	13,2
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	+ 10,0	+ 3,6	- 1,3	+ 11,0	+ 13,5	.	.	.	- 0,3	2,0	2,2
Inländische Verwendung	294,9	460,9	484,3	478,4	520,6	587,0	- 1,2	+ 8,8	+ 12,8	96,7	96,7	97,5
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	- 0,5	+ 6,5	+ 16,3	+ 18,0	+ 15,2	.	.	.	3,3	3,3	2,5
Ausfuhr	62,7	90,9	102,3	110,5	124,4	141,6	+ 8,1	+ 12,5	+ 13,8	22,3	23,1	23,5
Einfuhr	55,3	91,4	95,8	94,3	106,4	126,4	- 1,6	+ 12,8	+ 18,8	- 19,1	- 19,8	21,0
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	460,4	490,7	494,6	538,5	602,2	+ 0,8	+ 8,9	+ 11,8	100	100	100

* Quelle: Statistisches Bundesamt (revidierte Ergebnisse); Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermittlung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur

Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwendungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit Mitteldeutschland. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vor-

steuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM) abziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettoproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien 2)			Bauindustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			Zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	Textilindustrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1958 D	75,4	+ 2,9	71,3	+ 0,8	72,9	+ 5,8	75,3	62,4	67,9	75,9	+ 0,5	78,2	71,5	+ 7,2
1959 "	81,0	+ 7,4	80,0	+12,2	77,8	+ 6,7	78,1	72,0	73,9	81,6	+ 7,5	84,5	81,7	+14,3
1960 "	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+ 9,8	93,8	85,2	+ 4,3
1961 "	95,9	+ 6,3	95,6	+ 5,2	97,5	+ 8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+ 5,7	97,0	93,4	+ 9,6
1962 "	100	+ 4,3	100	+ 4,6	100	+ 2,6	100	100	100	100	+ 5,6	100	100	+ 7,1
1963 "	103,4	+ 3,4	104,3	+ 4,3	102,5	+ 2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+ 1,9	101,8	103,6	+ 3,6
1964 "	112,3	+ 8,6	118,1	+13,2	110,2	+ 7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+ 6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+ 5,3	124,8	+ 5,7	117,8	+ 6,9	110,2	123,3	123,8	115,6	+ 6,4	108,7	118,9	+ 0,1
1966 "	120,3	+ 1,8	129,2	+ 3,5	117,3	- 0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+ 2,4	109,2	123,7	+ 4,0
1967 "	117,4	- 2,4	132,7	+ 2,7	109,1	- 7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	- 4,4	101,9	115,0	- 7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+ 5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+ 4,7
1969 Juni	155,5	+ 9,4	181,1	+11,7	158,7	+14,7	138,9	180,0	178,5	144,5	+ 4,6	140,7	158,0	+ 1,5
Juli	136,5	+13,6	167,4	+12,0	128,4	+20,8	114,5	137,7	143,9	123,6	+14,3	107,0	142,2	+ 9,7
Aug.	136,2	+10,9	167,8	+10,6	123,1	+16,2	109,6	123,4	139,4	128,7	+ 8,3	101,9	144,3	+ 9,6
Sept.	151,3	+ 9,0	176,1	+10,1	149,4	+12,8	126,2	171,8	170,6	148,0	+ 5,8	127,0	149,0	+ 8,0
Okt.	157,0	+12,0	179,6	+12,0	154,2	+18,5	123,7	177,9	182,2	154,4	+ 8,7	133,9	147,5	+ 7,2
Nov.	171,4	+11,1	187,8	+10,9	175,1	+16,7	146,7	192,2	208,7	170,7	+ 8,8	150,0	150,9	+ 2,8
Dez.	155,8	+ 8,3	166,9	+ 9,0	167,2	+12,6	159,3	169,4	191,4	149,3	+ 6,1	129,3	88,8	-14,9
1970 Jan.	143,3	+ 9,6	163,2	+ 8,6	144,4	+16,0	121,8	167,8	164,3	137,3	+ 5,1	128,0	65,4	-21,3
Febr.	150,7	+ 9,5	171,4	+ 9,9	156,5	+13,9	127,7	181,7	187,1	147,0	+ 5,5	134,5	69,4	+ 6,4
März	158,5	+10,2	176,4	+ 8,0	165,6	+15,9	138,6	190,5	196,5	155,4	+ 6,5	137,6	102,0	+ 3,8
April	159,1	+ 5,9	182,4	+ 8,8	163,3	+10,0	133,1	197,6	190,6	150,5	+ 0,5	134,1	139,3	- 2,6
Mai	173,0	+12,0	193,0	+10,2	181,6	+16,9	158,8	207,3	210,3	163,6	+ 9,3	146,8	178,5	+10,7
Juni	160,0	+ 2,9	185,1	+ 2,2	166,5	+ 4,9	139,6	199,5	195,9	143,5	- 0,7	133,0	162,4	+ 2,8
Juli	145,7	+ 6,7	178,7	+ 6,8	141,2	+10,0	124,0	141,7	168,7	128,1	+ 3,6	107,0	151,2	+ 6,3
Aug.	141,9	+ 4,2	175,8	+ 4,8	131,2	+ 6,6	115,8	134,6	155,5	127,2	- 1,2	97,2	151,7	+ 5,1
Sept. p)	156,7	+ 3,6	180,3	+ 2,4	158,1	+ 5,8	130,5	182,0	190,0	148,2	+ 0,1	129,0	161,2	+ 8,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. — 2 Ohne

Nahrungs- und Genussmittelindustrien. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte							Arbeitslose			Offene Stellen		
	Insgesamt 1)		Industrie		Bauhauptgewerbe		Ausländer 2)		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd	Arbeitslosenquote 3)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %					
1958 D	.	.	7 737,1	.	1 279,3	.	.	.	769,1	+ 10,2	3,7	226,3	- 0,2
1959 "	.	.	7 755,5	+ 0,2	1 360,9	+ 6,4	.	.	539,9	-229,2	2,6	290,7	+ 64,4
1960 "	20 331	.	8 066,7	+ 4,0	1 405,0	+ 3,2	.	.	270,7	-269,2	1,3	465,1	+174,4
1961 "	20 730	+ 2,0	8 312,9	+ 3,1	1 445,3	+ 2,9	.	.	180,8	- 89,9	0,8	552,1	+ 87,0
1962 "	21 053	+ 1,6	8 339,1	+ 0,3	1 522,4	+ 5,3	629,0	.	154,5	- 26,3	0,7	573,9	+ 21,8
1963 "	21 303	+ 1,2	8 268,0	- 0,9	1 601,0	+ 5,2	773,2	+22,9	185,6	+ 31,1	0,8	554,8	- 19,1
1964 "	21 547	+ 1,1	8 294,9	+ 0,3	1 642,1	+ 2,6	902,5	+16,7	169,1	- 16,5	0,8	609,2	+ 54,4
1965 "	21 841	+ 1,4	8 456,6	+ 1,9	1 642,8	+ 0,0	1 118,7	+24,0	147,4	- 21,7	0,7	649,0	+ 39,8
1966 "	21 870	+ 0,1	8 396,9	- 0,7	1 622,8	- 1,2	1 244,0	+11,2	161,0	+ 13,6	0,7	539,8	-109,2
1967 "	21 180	- 3,2	7 860,3	- 6,4	1 467,8	- 9,6	1 013,9	-18,5	459,5	+298,5	2,1	302,0	-237,8
1968 "	21 330	+ 0,7	7 885,1	+ 0,3	1 485,8	+ 1,2	1 018,9	+ 0,5	323,5	-136,0	1,5	488,4	+186,4
1969 "	21 890	+ 2,6	8 291,2	+ 5,2	1 505,3	+ 1,3	1 365,6	+34,0	178,6	-144,9	0,9	747,0	+258,6
1969 Aug.	22 046	+ 2,7	8 363,8	+ 5,1	1 557,7	+ 1,2	.	.	103,8	- 84,0	0,5	854,7	+250,3
Sept.			8 429,0	+ 5,1	1 551,2	+ 1,1	1 501,4	+37,8	100,5	- 74,0	0,5	832,6	+223,1
Okt.			8 474,8	+ 5,0	1 535,1	- 0,1	.	.	107,8	- 72,4	0,5	787,1	+205,0
Nov.	22 227	+ 2,5	8 502,1	+ 4,9	1 514,0	- 0,3	.	.	118,8	- 77,3	0,6	735,8	+197,6
Dez.			8 479,0	+ 5,1	1 472,8	- 0,2	.	.	192,2	- 74,2	0,9	671,5	+184,4
1970 Jan.			8 487,8	+ 4,9	1 412,7	- 0,3	1 575,1	+38,5	286,3	- 82,3	1,3	722,8	+172,6
Febr.	p) 22 000	p) + 2,3	8 532,0	+ 4,7	1 405,9	+ 0,3	.	.	264,1	-110,0	1,2	788,4	+163,7
März			8 563,1	+ 4,5	1 462,4	+ 0,2	1 669,8	+35,4	197,8	- 45,4	0,9	834,6	+114,7
April			8 575,0	+ 4,3	1 523,2	+ 0,5	.	.	120,6	- 34,6	0,6	846,4	+ 83,1
Mai	p) 22 250	p) + 2,1	8 567,5	+ 4,1	1 543,8	+ 0,7	.	.	103,4	- 19,6	0,5	859,7	+ 52,5
Juni			8 573,2	+ 3,9	1 563,7	+ 1,2	1 638,9	+34,0	94,8	- 15,9	0,4	891,7	+ 43,7
Juli			8 621,3	+ 3,7	1 581,4	+ 1,5	.	.	98,6	- 9,4	0,5	872,2	+ 11,1
Aug.	...	...	8 649,2	+ 3,4	1 583,3	+ 1,6	.	.	99,5	- 4,3	0,5	852,5	- 2,2
Sept.			...	...	p) 1 578,0	p) + 1,7	p) 1 949,0	p) +29,8	97,3	- 3,2	0,5	811,5	- 21,1
Okt. p)			...	...	...	...	.	.	110,7	+ 2,9	0,5	748,1	- 39,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 In allen Wirtschaftszweigen. — 3 Bis

1965: Arbeitslose in % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Karteien der Arbeitsämter; für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der un-

selbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963. Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1962 = 100; Werte: kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)						Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien					
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	105	+ 5	102	+ 2	117	+ 17	103	+ 3	101	+ 1	116	+ 16
1964 ..	120	+ 15	118	+ 15	131	+ 12	120	+ 16	119	+ 18	125	+ 7
1965 ..	128	+ 6	125	+ 6	141	+ 7	123	+ 2	120	+ 1	137	+ 10
1966 ..	128	— 0	121	— 3	157	+ 12	127	+ 3	121	+ 1	156	+ 14
1967 ..	127	— 0	117	— 4	173	+ 10	127	+ 0	117	— 3	176	+ 13
1968 ..	147	+ 15	134	+ 15	202	+ 17	143	+ 12	132	+ 13	195	+ 11
1969 ..	180	+ 23	165	+ 23	246	+ 22	168	+ 18	157	+ 19	220	+ 13
1968 Sept.	155	+ 16	144	+ 15	201	+ 20	144	+ 10	135	+ 10	183	+ 10
Okt.	175	+ 18	163	+ 15	228	+ 27	157	+ 16	147	+ 16	206	+ 17
Nov.	163	+ 13	147	+ 10	233	+ 24	153	+ 15	138	+ 14	223	+ 17
Dez.	154	+ 16	136	+ 14	234	+ 20	143	+ 15	125	+ 13	229	+ 20
1969 Jan.	161	+ 28	146	+ 29	229	+ 28	154	+ 23	141	+ 24	213	+ 20
Febr.	161	+ 23	146	+ 22	234	+ 25	151	+ 14	137	+ 14	216	+ 13
März	183	+ 31	167	+ 29	258	+ 38	169	+ 26	156	+ 23	235	+ 36
April	182	+ 25	166	+ 25	252	+ 28	166	+ 17	153	+ 16	228	+ 21
Mai	176	+ 15	161	+ 14	249	+ 22	167	+ 13	156	+ 13	222	+ 15
Juni	174	+ 31	157	+ 30	253	+ 35	169	+ 26	156	+ 28	231	+ 21
Juli	185	+ 26	170	+ 27	255	+ 23	183	+ 22	173	+ 23	231	+ 16
Aug.	165	+ 19	153	+ 19	222	+ 20	161	+ 8	155	+ 9	193	+ 3
Sept.	193	+ 25	177	+ 23	267	+ 30	172	+ 20	164	+ 21	213	+ 16
Okt.	206	+ 18	194	+ 19	260	+ 14	177	+ 13	171	+ 16	208	+ 1
Nov.	188	+ 16	179	+ 21	233	+ 0	171	+ 12	163	+ 18	207	+ 7
Dez.	179	+ 16	164	+ 21	246	+ 5	171	+ 20	157	+ 26	239	+ 4
1970 Jan.	172	+ 7	158	+ 8	236	+ 3	163	+ 6	150	+ 6	225	+ 6
Febr.	184	+ 14	170	+ 17	247	+ 6	170	+ 13	156	+ 13	240	+ 11
März	198	+ 8	183	+ 10	264	+ 2	182	+ 7	169	+ 9	242	+ 3
April	198	+ 9	185	+ 11	256	+ 2	182	+ 10	170	+ 10	242	+ 6
Mai	177	+ 1	167	+ 4	225	— 9	171	+ 2	161	+ 3	220	— 1
Juni	191	+ 10	176	+ 12	257	+ 2	190	+ 13	177	+ 13	252	+ 9
Juli	187	+ 1	173	+ 2	251	— 2	189	+ 3	176	+ 2	252	+ 9
Aug.	167	+ 1	157	+ 2	213	— 4	167	+ 3	158	+ 2	210	+ 9
Sept. p)	192	— 1	178	+ 0	256	— 4	171	— 0	163	— 1	213	+ 0

Zeit	Investitionsgüterindustrien						Verbrauchsgüterindustrien					
	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1963 D	107	+ 7	104	+ 4	117	+ 17	104	+ 4	103	+ 3	119	+ 19
1964 ..	123	+ 15	119	+ 15	135	+ 15	116	+ 12	115	+ 12	133	+ 11
1965 ..	134	+ 8	131	+ 9	142	+ 5	126	+ 9	125	+ 9	143	+ 7
1966 ..	131	— 2	122	— 7	157	+ 11	124	— 1	122	— 3	159	+ 12
1967 ..	130	— 1	116	— 5	171	+ 9	123	— 1	119	— 3	175	+ 10
1968 ..	155	+ 19	137	+ 18	206	+ 20	138	+ 12	133	+ 12	207	+ 19
1969 ..	204	+ 32	185	+ 35	259	+ 26	154	+ 12	146	+ 10	256	+ 24
1968 Sept.	165	+ 24	150	+ 24	207	+ 24	153	+ 12	148	+ 11	216	+ 21
Okt.	181	+ 19	164	+ 12	230	+ 33	190	+ 17	183	+ 16	285	+ 26
Nov.	174	+ 16	153	+ 11	234	+ 26	158	+ 8	150	+ 6	260	+ 29
Dez.	179	+ 19	158	+ 19	241	+ 20	126	+ 8	119	+ 7	207	+ 22
1969 Jan.	180	+ 36	162	+ 41	236	+ 30	136	+ 19	127	+ 16	245	+ 45
Febr.	182	+ 32	163	+ 33	241	+ 30	139	+ 18	132	+ 17	244	+ 30
März	206	+ 41	184	+ 41	270	+ 41	165	+ 21	158	+ 20	257	+ 30
April	199	+ 39	180	+ 43	257	+ 30	174	+ 15	165	+ 12	294	+ 35
Mai	196	+ 26	175	+ 27	258	+ 24	154	— 0	146	— 3	268	+ 26
Juni	199	+ 44	177	+ 46	265	+ 42	136	+ 13	128	+ 10	245	+ 36
Juli	215	+ 35	196	+ 40	272	+ 26	134	+ 13	126	+ 11	233	+ 28
Aug.	194	+ 35	178	+ 38	240	+ 29	121	+ 5	115	+ 3	201	+ 16
Sept.	222	+ 35	196	+ 32	297	+ 43	173	+ 13	166	+ 13	257	+ 19
Okt.	232	+ 28	216	+ 31	277	+ 21	204	+ 8	196	+ 7	317	+ 11
Nov.	212	+ 22	202	+ 32	240	+ 2	173	+ 9	165	+ 10	278	+ 7
Dez.	208	+ 16	193	+ 22	251	+ 4	139	+ 11	131	+ 10	239	+ 16
1970 Jan.	202	+ 12	188	+ 16	242	+ 3	131	— 3	124	— 2	226	— 8
Febr.	217	+ 19	206	+ 26	252	+ 5	145	+ 4	137	+ 4	240	— 2
März	229	+ 11	214	+ 16	276	+ 2	165	+ 0	157	— 0	266	+ 4
April	218	+ 9	204	+ 13	258	+ 0	188	+ 8	180	+ 9	289	— 2
Mai	196	+ 0	186	+ 6	225	— 13	153	— 1	146	+ 0	241	— 10
Juni	215	+ 8	200	+ 13	260	— 2	147	+ 9	139	+ 9	256	+ 5
Juli	212	— 1	199	+ 2	251	— 8	139	+ 4	131	+ 4	246	+ 5
Aug.	188	— 3	179	+ 0	216	— 10	129	+ 6	123	+ 7	204	+ 2
Sept. p)	220	— 1	200	+ 1	277	— 7	174	+ 1	167	+ 0	266	+ 4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftragseingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. — p Vorläufig.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Bewilligung öffentlicher Darlehen für den sozialen Wohnungsbau 3)	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1962 MD	2 889,6	+ 9,4	1 848,0	645,4	396,2	570,8	.	1 084,3	+11,1	233,6	×
1963 "	2 848,1	- 1,4	1 819,6	584,1	445,4	598,7	+ 4,4	1 074,2	- 0,9	253,1	+ 8,4
1964 "	3 390,0	+19,0	2 116,5	747,9	525,6	623,3	+ 4,1	1 279,2	+19,1	332,8	+31,5
1965 "	3 739,9	+10,2	2 377,9	793,7	568,3	699,2	+12,2	1 384,5	+ 8,2	302,2	- 9,2
1966 "	3 723,4	- 0,4	2 379,6	820,0	523,8	640,4	- 8,4	1 325,4	- 4,3	235,5	-22,1
1967 "	3 456,9	- 7,2	2 171,8	758,7	526,4	693,9	+ 8,4	1 485,3	+12,1	196,4	-16,6
1968 "	3 599,7	+ 4,1	2 252,6	800,8	546,3	851,4	+22,8	1 681,7	+13,2	110,2	-43,9
1969 "	4 128,2	+14,6	2 461,3	1 108,8	556,1	1 015,9	+19,2	1 888,8	+12,3	82,7	-25,0
1969 Juni	4 683,6	+29,0	2 753,7	1 299,3	630,6	1 290,6	+ 3,5	1 583,8	+ 9,8	63,3	-49,0
Juli	4 891,2	+17,6	2 892,4	1 402,7	596,1	1 298,0	+13,0	2 236,0	+15,0	83,5	-55,1
Aug.	4 482,9	+15,1	2 659,3	1 157,5	666,1	1 224,2	- 3,2	1 812,4	+14,0	81,4	-21,7
Sept.	4 658,8	+17,4	2 756,2	1 257,0	643,6	1 193,1	+ 5,8	1 811,7	+13,4	89,2	+ 4,4
Okt.	4 938,0	+24,0	3 011,8	1 240,4	685,8	1 473,5	+47,5	2 080,5	+14,7	98,3	+24,9
Nov.	4 384,0	+20,1	2 497,0	1 262,2	604,8	947,9	+13,2	1 791,6	+ 1,7	97,4	+ 9,7
Dez.	3 720,1	+10,9	2 057,6	1 003,0	659,5	756,8	+61,3	1 803,6	+18,7	185,2	+63,9
1970 Jan.	3 209,3	+17,7	1 887,7	898,5	423,1	612,5	+17,7	1 642,4	- 6,3	19,4	-42,4
Febr.	3 491,3	+11,3	2 215,1	788,8	487,4	536,7	+12,4	1 682,4	+ 6,5	44,7	- 2,4
März	4 216,4	+13,5	2 597,3	1 136,3	482,8	926,4	+11,1	1 746,7	- 6,1	57,0	-11,8
April	5 285,9	+28,0	3 270,1	1 327,4	688,4	1 047,0	- 4,6	2 114,6	+ 0,0	59,3	-23,4
Mal	4 577,1	+12,5	2 818,2	1 057,7	601,2	963,0	-10,8	2 057,4	- 8,2	83,1	+13,8
Juni	5 263,2	+12,4	3 205,9	1 343,4	714,0	1 300,6	+ 0,8	2 036,6	+28,6	61,1	- 3,5
Juli	6 030,8	+23,3	3 653,0	1 558,5	821,3	1 430,7	+10,2	2 171,0	- 2,9	72,7	-12,9
Aug.	5 752,6	+28,3	3 475,1	1 554,8	722,8	1 272,8	+ 4,0	1 998,0	+10,2	91,7	+12,7
Sept.	5 792,9	+24,4	3 473,2	1 570,7	749,0	1 162,2	- 2,6	...	...	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Wohnungswesen und Städtebau. — 1 Einschl.

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialver-

sicherungen). — 3 Bewilligungen durch die Länder.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	darunter:												
	Einzelhandel 1) mit								Umsatz der				
	Insgesamt		Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhen		Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus-		Versandhandels-		
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	
1963 D	104,9	+ 4,9	+ 3,3	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	+ 6,6	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	+ 7,9	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	+ 3,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	+ 0,7	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	+ 4,4	136,9	+ 4,8	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	+ 8,6	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1969 April	147,6	+ 5,5	+ 4,2	146,9	+ 5,4	133,9	- 2,3	131,8	+ 7,4	165,8	+ 0,4	167,6	- 0,9
Mal	152,2	+10,8	+ 9,1	151,7	+ 8,0	146,5	+22,2	139,7	+ 7,4	173,1	+10,4	172,0	+ 5,3
Juni	138,8	+10,6	+ 9,1	141,6	+ 6,6	117,7	+12,8	132,7	+10,3	153,6	+12,1	144,7	+20,3
Juli	152,5	+12,4	+10,7	151,6	+ 9,4	138,7	+ 9,7	148,4	+15,4	183,4	+ 7,2	136,9	+ 8,3
Aug.	139,7	+ 6,8	+ 5,1	149,1	+ 5,2	112,7	+ 8,6	142,1	+ 6,4	161,1	+ 6,2	127,4	+ 8,1
Sept.	147,0	+14,3	+12,3	141,0	+11,1	129,4	+15,5	156,9	+14,8	165,6	+12,4	190,1	+15,0
Okt.	168,3	+12,8	+10,8	153,6	+10,1	168,3	+15,4	174,2	+16,0	201,0	+13,1	263,6	+ 8,3
Nov.	172,3	+ 7,2	+ 5,3	145,3	+ 2,2	183,8	+11,1	172,9	+11,2	236,1	+ 6,4	339,4	+ 7,6
Dez.	218,9	+12,9	+10,7	180,7	+ 8,9	221,3	+15,3	233,2	+14,9	310,4	+12,4	280,5	+14,3
1970 Jan. p)	141,0	+11,2	+ 8,2	142,2	+ 8,9	130,6	+12,4	121,4	+14,4	176,9	+12,7	120,6	+14,3
Febr. p)	133,1	+11,4	+ 8,3	138,4	+ 7,3	97,1	+11,7	125,5	+18,7	147,1	+13,4	157,8	+27,2
März p)	160,7	+10,8	+ 7,2	153,3	+ 7,7	148,9	+15,9	152,1	+14,0	188,4	+14,5	224,9	+14,6
April p)	165,7	+12,3	+ 8,7	156,9	+ 6,8	147,0	+ 9,8	161,0	+22,2	188,1	+13,4	223,1	+33,1
Mal p)	162,1	+ 6,5	+ 3,1	157,3	+ 3,7	157,8	+ 7,7	151,2	+ 8,2	187,9	+ 8,5	188,4	+ 9,5
Juni p)	161,8	+16,8	+12,8	158,3	+11,8	142,8	+21,3	154,8	+16,7	183,4	+19,4	178,8	+23,6
Juli p)	172,9	+13,4	+ 9,6	165,9	+ 9,4	153,7	+10,8	173,1	+16,6	218,6	+19,2	155,4	+13,5
Aug. p)	150,9	+ 8,0	+ 4,1	156,2	+ 4,8	115,9	+ 2,8	156,9	+10,4	178,0	+10,4	141,7	+11,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)						Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarkt-preise 3)	
	Insgesamt			darunter:			Insgesamt			davon:						
	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-		Grund-	Investi-	Ver-	Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100	Veränderung gegen Vor-		Pflanz-	Tie-	1962 = 100				1962 = 100
		monat	Vor-					monat	Vor-								Produkte	rische
%	jahr	%	stoff- und Produktions-güter-	ti-ons-güter-industrien	brauchs-güter-	%	%	%	Produkte	Produkte	%	%				
1958 D.	97,2	×	- 0,4	100,9	93,9	95,4	97,5	×	+ 0,8	90,7	99,5	99,5	109,5	107,3		
1959 "	96,5	×	- 0,7	99,9	93,1	93,3	99,9	×	+ 2,5	100,7	98,9	98,9	105,4	105,6		
1960 "	97,6	×	+ 1,1	100,8	94,5	96,6	95,3	×	- 4,6	82,9	99,5	100,2	105,0	105,4		
1961 "	98,9	×	+ 1,3	100,6	97,2	99,1	99,2	×	+ 4,1	99,8	99,0	99,9	100,8	102,1		
1962 "	100	×	+ 1,1	100	100	100	100,8	×	+ 1,6	100,2	101,0	100	100	100		
1963 "	100,5	×	+ 0,5	99,3	100,4	101,6	103,5	×	+ 2,7	88,6	108,5	100,1	102,0	108,6		
1964 "	101,6	×	+ 1,1	100,1	101,6	103,6	107,2	×	+ 3,6	98,7	110,1	102,5	103,7	112,6		
1965 "	104,0	×	+ 2,4	102,2	104,6	106,0	114,1	×	+ 6,4	108,5	115,9	104,8	106,3	109,6		
1966 "	105,8	×	+ 1,7	103,3	106,7	108,7	109,3	×	- 4,2	98,7	112,8	107,0	108,2	109,8		
1967 "	104,9	×	- 0,9	100,7	105,6	108,0	99,8	×	×	5) 85,5	5) 104,5	106,9	105,9	106,1		
Angaben ab 1968 ohne Mehrwertsteuer																
1968 D.	99,3	×	×	95,1	99,2	102,2	102,6	×	×	87,4	107,8	105,8	105,4	110,4		
1969 "	101,5	×	+ 2,2	97,2	102,7	104,6	106,3	×	+ 3,6	p) 100,1	p) 108,4	111,3	108,0	118,9		
1969 Sept.	102,1	+ 0,6	+ 2,9	98,1	103,3	105,2	106,4	+ 0,5	+ 6,4	89,8	112,0	113,2	109,3	121,0		
1969 Okt.	103,3	+ 1,2	+ 4,0	98,6	105,2	105,6	106,4	± 0	+ 5,1	92,7	110,9	113,1	105,8	122,5		
1969 Nov.	103,9	+ 0,6	+ 4,5	99,2	106,1	105,9	107,8	+ 1,3	+ 3,3	96,1	111,7	113,4	105,5	124,3		
1969 Dez.	104,3	+ 0,4	+ 4,7	99,8	106,7	106,1	109,1	+ 1,2	+ 2,7	98,3	112,6	113,7	106,8	124,8		
1970 Jan.	105,8	+ 1,4	+ 5,8	101,7	108,9	107,6	106,4	- 2,5	+ 0,3	100,9	108,2	115,0	107,5	125,6		
1970 Febr.	106,3	+ 0,5	+ 6,2	102,1	109,5	108,4	106,4	± 0	+ 0,7	101,6	108,0	115,4	108,0	126,3		
1970 März	106,6	+ 0,3	+ 6,4	102,5	110,0	108,8	107,6	+ 1,1	+ 0,3	103,9	108,9	115,6	109,0	127,2		
1970 April	106,8	+ 0,2	+ 6,4	102,6	110,3	109,1	105,3	- 2,1	- 1,5	105,6	105,2	116,0	108,7	127,7		
1970 Mai	106,8	± 0	+ 6,2	102,2	110,6	109,3	103,7	- 1,5	- 0,8	104,1	103,5	116,1	107,8	127,9		
1970 Juni	107,4	+ 0,6	+ 6,5	102,3	110,9	109,4	103,4	- 0,3	- 1,8	107,4	102,0	116,3	106,7	129,9		
1970 Juli	107,6	+ 0,2	+ 6,4	102,4	111,1	109,7	p) 105,4	+ 1,9	- 0,8	111,7	p) 103,4	117,0	106,9	125,5		
1970 Aug.	107,8	+ 0,2	+ 6,2	102,6	111,5	110,0	p) 101,0	- 4,2	- 4,6	88,5	p) 104,6	116,9	106,2	124,2		
1970 Sept.	108,0	+ 0,2	+ 5,8	102,9	111,7	110,3	p) 98,5	- 2,5	- 7,4	p) 82,8	p) 103,8	116,8	106,5	124,5		

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte													
	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 6)		Preisindex für Straßenbau 6)		Insgesamt						Nachrichtlich: Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel			
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeit-raum %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorzeit-raum %	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %	Nah-rungs-mittel	Gewerb-liche Erzeug-nisse	Dienst-leistun-gen und Repara-turen	Woh-nungs-und Garagen-nutzung	1962 = 100	Veränderung gegen Vor-monat %	Vor-jahr %
1958 D.	78,5	.	80,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959 "	81,6	+ 3,9	85,2	+ 5,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1960 "	86,9	+ 6,5	89,2	+ 4,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1961 "	92,8	+ 6,8	93,7	+ 5,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1962 "	100	+ 7,8	100	+ 6,7	100	.	100	100	100	100	100	.	.	.
1963 "	104,6	+ 4,6	103,8	+ 3,8	102,9	×	+ 2,9	103,2	101,4	105,0	105,4	102,9	×	+ 2,9
1964 "	108,6	+ 3,8	102,9	- 0,9	105,4	×	+ 2,4	105,5	102,2	109,2	111,3	105,3	×	+ 2,3
1965 "	112,6	+ 3,7	97,5	- 5,2	108,7	×	+ 3,1	110,0	103,6	113,6	117,6	108,2	×	+ 2,8
1966 "	116,1	+ 3,1	96,3	- 1,2	112,7	×	+ 3,7	112,9	105,5	120,8	126,9	112,6	×	+ 4,1
1967 "	113,8	- 2,0	91,8	- 4,7	114,6	×	+ 1,7	111,9	106,7	125,1	135,4	115,7	×	+ 2,8
Angaben ab 1968 einschließlich Mehrwertsteuer														
1968 D.	118,8	+ 4,4	96,2	+ 4,8	116,4	×	+ 1,6	109,4	107,7	131,5	145,6	119,4	×	+ 3,2
1969 "	124,5	+ 4,8	100,5	+ 4,5	119,5	×	+ 2,7	113,2	108,3	134,3	156,0	122,1	×	+ 2,3
1969 Sept.	.	.	.	.	119,5	+ 0,3	+ 2,8	113,2	107,9	135,0	157,2	122,1	+ 0,2	+ 2,0
1969 Okt.	.	.	.	.	119,9	+ 0,3	+ 2,8	112,9	108,7	135,4	157,7	122,8	+ 0,6	+ 2,4
1969 Nov.	129,6	+ 3,7	103,7	+ 2,2	120,4	+ 0,4	+ 2,7	113,2	109,4	135,7	158,1	123,4	+ 0,5	+ 2,6
1969 Dez.	.	.	.	.	121,0	+ 0,5	+ 2,9	114,1	110,0	135,9	158,3	123,9	+ 0,4	+ 2,8
1970 Jan.	.	.	.	.	122,5	+ 1,2	+ 3,5	115,8	111,1	138,4	159,3	125,3	+ 1,1	+ 3,4
1970 Febr.	137,0	+ 5,7	110,3	+ 6,4	122,8	+ 0,2	+ 3,5	116,0	111,4	139,9	160,1	125,6	+ 0,2	+ 3,4
1970 März	.	.	.	.	123,3	+ 0,4	+ 3,7	116,5	111,7	139,4	160,8	126,1	+ 0,4	+ 3,8
1970 April	.	.	.	.	123,6	+ 0,2	+ 3,8	116,8	111,9	140,1	161,5	126,4	+ 0,2	+ 4,1
1970 Mai	142,8	+ 4,2	116,2	+ 5,3	123,8	+ 0,2	+ 3,8	117,0	111,8	140,5	161,9	126,6	+ 0,2	+ 4,2
1970 Juni	.	.	.	.	124,2	+ 0,3	+ 3,8	117,6	112,1	141,0	162,3	126,9	+ 0,2	+ 4,3
1970 Juli	.	.	.	.	124,2	± 0	+ 3,9	117,2	112,1	141,5	162,9	127,1	+ 0,2	+ 4,4
1970 Aug.	145,0	+ 1,5	117,6	+ 1,2	124,1	- 0,1	+ 4,1	115,8	112,4	142,0	163,3	127,5	+ 0,3	+ 4,7
1970 Sept.	.	.	.	.	124,1	± 0	+ 3,8	114,7	112,9	142,5	164,1	128,0	+ 0,4	+ 4,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 ohne Berlin. — 2 Wirtschaftsjahres-

durchschnitte (Juli bis Juni). Bis einschl. 1958/59 ohne Saarland. — 3 Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe. — 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. — 5 Ab Januar 1968 ohne

Mehrwertsteuer. — 6 Bis einschl. 1959 ohne Berlin und Saarland, 1960 bis 1965 ohne Berlin. — p) Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 3)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahrszeitraum %
1960	128,9		19,6		107,3		30,0		6,0		143,3	
1961	142,9	+12,8	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+ 8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+ 9,3	7,4	+ 9,9	175,0	+ 9,9
1963	169,7	+ 7,2	28,7	+ 9,6	141,0	+ 6,8	37,6	+ 5,8	8,1	+ 9,0	186,6	+ 6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+ 9,4	41,4	+10,2	8,6	+ 6,7	204,2	+ 9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+ 8,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+ 9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+ 7,3	39,5	+14,2	181,6	+ 5,9	50,9	+ 9,4	10,4	+10,4	242,9	+ 8,8
1967	221,0	- 0,0	40,3	+ 1,9	180,8	- 0,5	58,5	+11,0	11,0	+ 8,3	248,3	+ 2,2
1968 p)	236,2	+ 6,9	45,5	+12,9	190,8	+ 5,5	59,0	+ 4,3	11,6	+ 5,0	261,3	+ 5,2
1969 p)	265,0	+12,2	54,3	+19,4	210,7	+10,4	63,2	+ 7,2	12,8	+11,1	286,7	+ 9,7
1968 p) 1. Vj.	53,9	+ 2,8	9,3	+ 7,9	44,7	+ 1,8	15,3	+ 9,4	2,7	+ 1,8	62,7	+ 3,5
2. "	58,0	+ 5,9	10,8	+13,8	47,3	+ 4,2	14,4	+ 4,0	2,7	+ 2,8	64,4	+ 4,1
3. "	60,7	+ 8,6	12,1	+14,5	48,5	+ 7,2	14,4	+ 2,5	2,9	+ 8,5	65,8	+ 6,1
4. "	63,6	+ 9,9	13,3	+14,5	50,3	+ 8,7	14,8	+ 1,4	3,2	+ 8,6	68,3	+ 7,0
1969 p) 1. Vj.	59,1	+ 9,7	11,1	+19,7	48,0	+ 7,6	16,1	+ 5,0	3,0	+ 7,4	67,1	+ 6,9
2. "	65,1	+12,2	12,4	+14,7	52,8	+11,6	15,2	+ 5,5	3,1	+11,7	71,1	+10,3
3. "	67,3	+11,0	14,2	+17,0	53,1	+ 9,4	15,6	+ 8,1	3,0	+ 6,4	71,7	+ 9,0
4. "	73,4	+15,4	16,7	+25,1	56,8	+12,9	16,3	+10,1	3,8	+17,8	76,8	+12,5
1970 p) 1. Vj.	69,3	+17,2	13,7	+23,8	55,6	+15,7	17,0	+ 5,7	3,4	+14,9	76,0	+13,3
2. "	76,0	+16,8	16,1	+30,0	60,0	+13,7	16,3	+ 7,1	3,4	+11,1	79,7	+12,2

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu

den Sozialversicherungen. — 2 Steuern und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen einschl. freiwillig gezahlter Beiträge. — 3 Abzüglich Ober-

tragungen der privaten Haushalte an den Staat. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Industrie (einschl. Bau)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Wochenbasis		1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Wochenbasis		1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1958 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1960	112,5	+ 7,5	110,1	+ 6,8	115,2	+ 9,3	112,4	+ 7,7	109,9	+ 6,8	116,1	+ 9,8
1961	122,3	+ 8,7	119,5	+ 8,5	126,9	+10,2	121,9	+ 8,5	119,0	+ 8,3	127,9	+10,2
1962	133,1	+ 8,8	128,6	+ 7,6	138,4	+ 9,0	134,6	+10,4	129,1	+ 8,5	140,5	+ 9,9
1963	140,7	+ 5,8	135,2	+ 5,1	146,8	+ 6,1	142,0	+ 5,5	135,0	+ 4,6	149,6	+ 6,4
1964	149,7	+ 6,4	141,8	+ 4,9	159,8	+ 8,9	151,8	+ 6,9	141,9	+ 5,1	165,5	+10,8
1965	161,3	+ 7,8	151,7	+ 7,0	174,2	+ 9,0	163,0	+ 7,4	151,3	+ 6,8	180,4	+ 9,0
1966	172,7	+ 7,1	161,2	+ 6,2	186,7	+ 7,2	174,1	+ 6,9	160,7	+ 6,2	193,0	+ 7,0
1967	179,6	+ 4,0	165,9	+ 2,9	192,7	+ 3,2	181,4	+ 4,2	164,9	+ 2,6	198,1	+ 2,6
1968 p)	186,9	+ 4,0	172,4	+ 3,9	204,4	+ 6,1	189,8	+ 4,6	172,3	+ 4,5	213,2	+ 7,6
1969 p)	199,6	+ 6,8	183,3	+ 6,3	223,1	+ 9,2	202,7	+ 6,8	183,8	+ 6,7	234,0	+ 9,8
1968 p) 1. Vj.	182,7	+ 2,4	168,6	+ 2,2	189,8	+ 3,7	184,3	+ 2,3	167,3	+ 2,1	191,6	+ 4,3
2. "	186,5	+ 4,0	172,1	+ 3,9	202,1	+ 5,5	190,2	+ 5,2	172,8	+ 5,1	213,7	+ 7,7
3. "	188,9	+ 4,8	174,2	+ 4,7	208,7	+ 7,2	192,1	+ 5,5	174,4	+ 5,4	219,4	+ 8,8
4. "	189,4	+ 4,8	174,7	+ 4,8	216,6	+ 7,4	192,5	+ 5,3	174,8	+ 5,3	227,1	+ 8,8
1969 p) 1. Vj.	193,4	+ 5,9	177,8	+ 5,5	202,7	+ 6,8	195,8	+ 6,3	177,8	+ 6,2	206,7	+ 7,9
2. "	198,2	+ 6,3	182,1	+ 5,8	220,2	+ 9,0	199,8	+ 5,0	181,4	+ 5,0	232,7	+ 8,9
3. "	200,5	+ 6,2	184,1	+ 5,7	225,2	+ 7,9	203,4	+ 5,9	184,6	+ 5,9	239,7	+ 9,2
4. "	206,4	+ 9,0	189,1	+ 8,2	243,6	+12,5	211,9	+10,1	191,5	+ 9,5	255,7	+12,6
1970 p) 1. Vj.	215,5	+11,4	197,0	+10,8	232,0	+14,5	216,0	+10,3	194,7	+ 9,5	237,0	+14,7
2. "	220,5	+11,2	201,3	+10,6	251,4	+14,2	223,3	+11,8	200,9	+10,7	270,4	+16,2
3. "	224,2	+11,8	204,7	+11,2	.	.	230,0	+13,1	206,8	+12,0	.	.
1969 p) Juli	199,0	+ 5,5	182,8	+ 5,1	.	.	200,9	+ 4,7	182,4	+ 4,7	244,3	+ 8,5
Aug.	199,3	+ 5,5	183,1	+ 5,0	.	.	201,0	+ 4,7	182,5	+ 4,6	234,8	+ 6,6
Sept.	203,2	+ 7,5	186,5	+ 6,9	.	.	208,3	+ 8,3	189,0	+ 8,3	239,9	+12,8
Okt.	205,1	+ 8,4	187,9	+ 7,8	.	.	211,3	+ 9,8	191,0	+ 9,3	250,5	+13,3
Nov.	206,3	+ 8,9	189,0	+ 8,1	.	.	211,6	+ 9,8	191,2	+ 9,4	261,0	+12,4
Dez.	207,7	+ 9,6	190,3	+ 8,9	.	.	212,7	+10,5	192,2	+ 9,9	255,4	+12,1
1970 p) Jan.	214,8	+11,4	196,4	+10,9	.	.	215,5	+10,3	194,3	+ 9,5	233,3	+ 9,4
Febr.	215,6	+11,4	197,1	+10,8	.	.	216,1	+10,4	194,9	+ 9,6	229,0	+16,6
März	216,0	+11,4	197,5	+10,8	.	.	216,4	+10,3	195,1	+ 9,6	248,7	+18,2
April	218,4	+10,6	199,5	+ 9,9	.	.	219,8	+10,5	197,7	+ 9,5	261,8	+16,1
Mai	221,1	+11,4	201,9	+10,8	.	.	224,3	+12,1	201,8	+11,1	264,5	+13,9
Juni	221,9	+11,7	202,7	+11,0	.	.	225,8	+12,7	203,1	+11,6	284,8	+18,9
Juli	224,0	+12,6	204,6	+11,9	.	.	229,8	+14,4	206,6	+13,3	290,1	+18,8
Aug.	224,1	+12,4	204,6	+11,8	.	.	229,8	+14,3	206,7	+13,2	274,3	+16,8
Sept.	224,4	+10,5	204,9	+ 9,9	.	.	230,4	+10,6	207,2	+ 9,6	.	.

p Vorläufig.

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Bilanz der laufenden Posten und des Kapitalverkehrs											Zuteilung von Sonderziehungsrechten und Ausgleichsbedarf der Bundesbank 6)	Saldo der Devisenbilanz 7)
	Bilanz der laufenden Posten					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —) 1)							
	Insgesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs (sog. Leistungsbilanz)			Saldo der Obertragungen (eigene Leistungen: —)	Saldo des gesamten Kapitalverkehrs	Langfristiger Kapitalverkehr	Kurzfristiger Kapitalverkehr	Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 4)	Saldo aller Transaktionen 5)		
		Insgesamt	Handelsbilanz 2)	Dienstleistungsbilanz 3)									
1950	- 407	- 2 472	- 3 012	+ 540	+ 2 065	+ 207	+ 458	- 251	- 200	- 364	- 564	-	- 564
1951	+ 2 341	+ 812	- 149	+ 961	+ 1 529	+ 87	- 149	+ 236	+ 2 428	+ 390	+ 2 038	-	+ 2 038
1952	+ 2 528	+ 2 368	+ 706	+ 1 662	+ 160	+ 116	- 447	+ 563	+ 2 644	+ 256	+ 2 900	-	+ 2 900
1953	+ 3 793	+ 4 244	+ 2 516	+ 1 728	+ 451	+ 82	- 398	+ 480	+ 3 875	+ 229	+ 3 646	-	+ 3 646
1954	+ 3 609	+ 4 083	+ 2 698	+ 1 385	- 474	- 186	- 518	+ 332	+ 3 423	- 452	+ 2 971	-	+ 2 971
1955	+ 2 205	+ 3 039	+ 1 245	+ 1 794	- 834	- 450	- 381	- 69	+ 1 755	+ 96	+ 1 851	-	+ 1 851
1956	+ 4 377	+ 5 600	+ 2 897	+ 2 703	- 1 223	+ 148	- 455	+ 603	+ 4 525	+ 485	+ 5 010	-	+ 5 010
1957	+ 5 764	+ 7 643	+ 4 083	+ 3 560	- 1 879	- 2 305	- 440	- 1 865	+ 3 459	+ 1 663	+ 5 122	-	+ 5 122
1958	+ 5 780	+ 7 798	+ 4 954	+ 2 844	- 2 018	- 2 049	- 1 457	- 592	+ 3 731	+ 287	+ 3 444	-	+ 3 444
1959	+ 3 941	+ 7 241	+ 5 361	+ 1 880	- 3 300	- 6 108	- 3 739	- 2 369	- 2 167	+ 475	- 1 692	-	- 1 692
1960	+ 4 511	+ 7 981	+ 5 223	+ 2 758	- 3 470	+ 1 782	- 171	+ 1 953	+ 6 293	+ 1 728	+ 8 019	-	+ 8 019
1961	+ 2 817	+ 7 273	+ 6 615	+ 658	- 4 456	- 4 259	- 4 203	- 56	- 1 442	+ 620	- 822	- 1 475	- 2 297
1962	- 1 941	+ 3 260	+ 3 477	- 217	- 5 201	- 287	- 353	+ 86	- 2 208	+ 1 331	- 877	-	- 877
1963	+ 689	+ 5 756	+ 6 032	- 276	- 5 067	+ 2 280	+ 1 546	+ 714	+ 2 949	- 209	+ 2 740	-	+ 2 740
1964	- 27	+ 5 295	+ 6 081	- 786	- 5 322	- 1 765	- 1 034	- 731	- 1 792	+ 2 227	+ 435	-	+ 435
1965	- 6 766	- 348	+ 1 203	- 1 549	- 6 420	+ 2 362	+ 957	+ 1 405	- 4 404	+ 3 121	- 1 283	-	- 1 283
1966	+ 48	+ 6 370	+ 7 958	- 1 588	- 6 324	+ 881	- 762	+ 1 643	+ 927	+ 1 025	+ 1 952	-	+ 1 952
1967	+ 9 445	+ 15 879	+ 16 862	- 983	- 6 434	- 10 021	- 3 203	- 6 818	- 576	+ 438	- 140	-	- 140
1968	+ 10 861	+ 18 176	+ 18 372	- 196	- 7 315	- 7 347	- 11 523	+ 4 176	+ 3 514	+ 3 495	+ 7 009	-	+ 7 009
1969	+ 6 218	+ 14 617	+ 15 584	- 967	- 8 399	- 18 799	- 22 860	+ 4 061	- 12 581	+ 2 319	- 10 262	- 4 099	- 14 361
1965 1. Vj.	- 449	+ 1 030	+ 1 098	- 68	- 1 479	- 1 458	+ 367	- 1 825	- 1 907	+ 1 349	- 558	-	- 558
2. "	- 2 774	- 858	- 46	- 812	- 1 916	+ 189	+ 311	- 122	- 2 585	+ 1 557	- 1 028	-	- 1 028
3. "	- 2 826	- 1 313	- 453	- 860	- 1 513	+ 2 176	+ 176	+ 2 000	- 650	+ 625	- 25	-	- 25
4. "	- 717	+ 795	+ 604	+ 191	- 1 512	+ 1 455	+ 103	+ 1 352	+ 738	- 410	+ 328	-	+ 328
1966 1. Vj.	- 1 255	+ 432	+ 846	- 414	- 1 687	- 812	+ 181	- 993	- 2 067	+ 932	- 1 135	-	- 1 135
2. "	- 738	+ 854	+ 1 378	- 522	- 1 592	+ 627	- 75	+ 702	- 111	+ 683	+ 572	-	+ 572
3. "	- 29	+ 1 429	+ 2 258	- 829	- 1 458	+ 979	+ 218	+ 761	+ 950	+ 153	+ 1 103	-	+ 1 103
4. "	+ 2 068	+ 3 655	+ 3 478	+ 177	- 1 587	+ 87	- 1 086	+ 1 173	+ 2 155	- 743	+ 1 412	-	+ 1 412
1967 1. Vj.	+ 2 535	+ 4 131	+ 4 331	- 200	- 1 598	- 3 427	- 348	- 3 079	- 892	+ 1 074	+ 182	-	+ 182
2. "	+ 2 403	+ 4 087	+ 4 439	- 352	- 1 684	- 2 820	- 879	- 1 941	- 417	- 466	- 883	-	- 883
3. "	+ 1 443	+ 2 937	+ 3 795	- 858	- 1 494	- 1 503	- 782	- 721	- 60	+ 451	+ 391	-	+ 391
4. "	+ 3 064	+ 4 724	+ 4 297	+ 427	- 1 660	- 2 271	- 1 194	- 1 077	+ 793	- 623	+ 170	-	+ 170
1968 1. Vj.	+ 2 980	+ 4 647	+ 4 343	+ 304	- 1 667	- 2 992	- 1 745	- 1 247	- 12	+ 1 644	+ 1 632	-	+ 1 632
2. "	+ 1 759	+ 3 464	+ 3 429	+ 35	- 1 705	- 1 352	- 2 767	- 1 415	+ 407	+ 1 009	+ 1 416	-	+ 1 416
3. "	+ 1 646	+ 3 246	+ 4 153	- 907	- 1 600	- 2 211	- 4 081	+ 1 870	- 565	+ 1 438	+ 873	-	+ 873
4. "	+ 4 476	+ 6 819	+ 6 447	+ 372	- 2 343	- 792	- 2 930	+ 2 138	+ 3 684	- 596	+ 3 088	-	+ 3 088
1969 1. Vj.	+ 1 101	+ 2 744	+ 2 770	- 26	- 1 643	- 10 088	- 5 778	- 4 310	- 8 987	+ 1 870	- 7 117	-	- 7 117
2. "	+ 1 868	+ 3 709	+ 3 918	- 209	- 1 843	- 1 615	- 4 156	+ 2 541	+ 251	+ 7 323	+ 5 774	-	+ 5 774
3. "	+ 1 132	+ 3 283	+ 3 986	- 703	- 2 151	+ 3 526	- 3 465	+ 6 991	+ 4 658	+ 2 755	+ 7 413	-	+ 7 413
4. "	+ 2 119	+ 4 881	+ 4 910	- 29	- 2 762	- 10 622	- 9 461	- 1 161	- 8 503	- 9 629	- 18 132	- 4 099	- 22 231
1970 1. Vj.	- 70	+ 1 989	+ 2 941	- 952	- 2 059	- 1 514	- 3 912	+ 2 398	- 1 584	+ 2 292	+ 708	+ 738	+ 1 448
2. "	+ 714	+ 2 877	+ 3 347	- 470	- 2 163	+ 1 428	- 1 235	+ 2 663	+ 2 142	+ 3 174	+ 5 316	-	+ 5 316
3. " p)	+ 160	+ 2 586	+ 4 306	- 1 720	- 2 426	+ 4 520	+ 345	+ 4 175	+ 4 680	+ 3 588	+ 8 268	-	+ 8 268
1969 Jan.	- 738	- 17	+ 114	- 131	- 719	- 6 475	- 1 508	- 4 967	- 7 211	+ 2 057	- 5 154	-	- 5 154
Febr.	+ 672	+ 1 164	+ 1 060	+ 104	- 492	- 1 477	- 2 228	+ 751	- 805	+ 353	- 452	-	- 452
März	+ 1 165	+ 1 597	+ 1 596	+ 1	- 432	- 2 136	- 2 042	- 94	- 971	- 540	- 1 511	-	- 1 511
April	+ 662	+ 1 217	+ 1 313	- 96	- 555	+ 1 361	- 2 210	+ 3 571	+ 2 023	+ 516	+ 2 539	-	+ 2 539
Mai	+ 1 090	+ 1 667	+ 1 433	+ 234	- 577	+ 2 439	- 660	+ 3 099	+ 3 529	+ 7 219	+ 10 748	-	+ 10 748
Juni	+ 114	+ 825	+ 1 172	- 347	- 711	- 5 415	- 1 286	- 4 129	- 5 301	- 412	- 5 713	-	- 5 713
Juli	+ 251	+ 1 040	+ 1 655	- 615	- 789	- 152	- 1 386	+ 1 234	+ 99	+ 46	+ 145	-	+ 145
Aug.	+ 11	+ 734	+ 1 007	- 273	- 723	+ 887	- 1 464	+ 2 351	+ 898	+ 1 219	+ 2 117	-	+ 2 117
Sept.	+ 870	+ 1 509	+ 1 324	+ 185	- 639	+ 2 791	- 615	+ 3 406	+ 3 661	+ 1 490	+ 5 151	-	+ 5 151
Okt.	+ 958	+ 1 488	+ 1 452	+ 36	- 530	- 4 669	- 2 432	- 2 237	- 3 711	- 1 326	- 5 037	- 4 099	- 9 136
Nov.	+ 938	+ 1 531	+ 1 445	+ 86	- 593	- 6 359	- 2 690	- 3 669	- 5 421	- 1 798	- 7 219	-	- 7 219
Dez.	+ 223	+ 1 862	+ 2 013	- 151	- 1 639	+ 406	- 4 339	+ 4 745	+ 629	- 6 505	- 5 876	-	- 5 876
1970 Jan.	- 837	- 84	+ 134	- 218	- 753	- 2 554	- 2 129	- 425	- 3 391	+ 2 655	- 736	+ 738	+ 2
Febr.	+ 35	+ 735	+ 1 308	- 573	- 700	+ 646	- 669	+ 1 315	+ 681	+ 68	+ 749	-	+ 749
März	+ 732	+ 1 338	+ 1 499	- 161	- 606	+ 394	- 1 114	+ 1 508	+ 1 126	- 431	+ 695	-	+ 695
April	+ 206	+ 874	+ 1 112	- 238	- 668	- 1 244	- 732	- 512	- 1 038	+ 1 565	+ 527	-	+ 527
Mai	+ 532	+ 1 176	+ 1 099	+ 77	- 644	+ 823	- 78	+ 901	+ 1 355	- 245	+ 1 110	-	+ 1 110
Juni	- 24	+ 827	+ 1 136	- 309	- 851	+ 1 849	- 425	+ 2 274	+ 1 825	+ 1 854	+ 3 679	-	+ 3 679
Juli	+ 701	+ 1 590	+ 1 998	- 408	- 889	+ 1 328	- 243	+ 1 571	+ 2 029	+ 1 786	+ 3 815	-	+ 3 815
Aug.	- 774	+ 37	+ 949	- 912	- 811	+ 1 278	+ 361	+ 917	+ 504	+ 254	+ 758	-	+ 758
Sept. p)	+ 233	+ 959	+ 1 359	- 400	- 726	+ 1 914	+ 227	+ 1 687	+ 2 147	+ 1 548	+ 3 695	-	+ 3 695

1 Einschl. Sondertransaktionen; die Transaktionen mit dem IWF sind der Devisenbilanz zugeordnet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transit-handels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr

betreffender Ergänzungen. — 4 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. — 5 Nettoergebnis aller Transaktionen in laufender Rechnung und im Kapitalverkehr einschl. Restposten. — 6 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit

dem Ausland zurückgehen: Minderung des DM-Wertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom 6. März 1961 (5 %) und vom 27. Oktober 1969 (9,3 %) sowie Zuteilung von Sonderziehungsrechten (Jan. 1970). — 7 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +); vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1968	1969	1969		1970					1969
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Sept.	Jan./Sept.	
Alle Länder	Ausfuhr	99 551	113 557	28 548	30 900	28 708	31 168	30 869	10 561	90 745	82 657
	Einfuhr	81 179	97 973	24 562	25 990	25 767	27 821	26 563	9 202	80 151	71 983
	Saldo	+ 18 372	+ 15 584	+ 3 986	+ 4 910	+ 2 941	+ 3 347	+ 4 306	+ 1 359	+ 10 594	+ 10 674
I. Industrieländer	Ausfuhr	77 098	88 674	22 169	24 230	22 473	24 554	24 043	8 459	71 070	64 444
	Einfuhr	59 745	73 894	18 547	19 614	19 575	21 492	20 406	7 065	61 473	54 280
	Saldo	+ 17 353	+ 14 780	+ 3 622	+ 4 616	+ 2 898	+ 3 062	+ 3 637	+ 1 394	+ 9 597	+ 10 164
A. EWG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	37 368	45 177	11 212	12 060	11 662	12 678	12 113	4 362	36 453	33 117
	Einfuhr	33 453	42 431	10 517	11 153	11 435	12 330	11 682	4 068	35 447	31 278
	Saldo	+ 3 915	+ 2 746	+ 695	+ 907	+ 227	+ 348	+ 431	+ 294	+ 1 006	+ 1 839
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	7 444	9 277	2 241	2 576	2 327	2 676	2 456	910	7 459	6 701
	Einfuhr	6 799	8 987	2 212	2 571	2 475	2 694	2 372	849	7 541	6 416
	Saldo	+ 645	+ 290	+ 29	+ 5	- 148	- 18	+ 84	+ 61	- 82	+ 285
Frankreich	Ausfuhr	12 242	15 118	3 673	3 851	3 658	3 916	3 649	1 340	11 223	11 267
	Einfuhr	9 778	12 697	2 919	3 307	3 403	3 574	3 230	1 118	10 207	9 390
	Saldo	+ 2 464	+ 2 421	+ 754	+ 544	+ 255	+ 342	+ 419	+ 222	+ 1 016	+ 1 877
Italien	Ausfuhr	7 568	9 260	2 443	2 494	2 612	2 776	2 748	948	8 136	6 766
	Einfuhr	8 066	9 491	2 593	2 243	2 442	2 651	2 879	944	7 972	7 248
	Saldo	- 498	- 231	- 150	+ 251	+ 170	+ 125	- 131	+ 4	+ 164	- 482
Niederlande	Ausfuhr	10 114	11 522	2 855	3 139	3 065	3 310	3 260	1 164	9 635	8 383
	Einfuhr	8 810	11 256	2 793	3 032	3 115	3 411	3 201	1 157	9 727	8 224
	Saldo	+ 1 304	+ 266	+ 62	+ 107	- 50	- 101	+ 59	+ 7	- 92	+ 159
B. EFTA-Mitgliedsländer	Ausfuhr	22 662	25 674	6 388	7 225	6 508	7 071	6 990	2 443	20 569	18 449
	Einfuhr	12 694	15 266	3 726	4 217	3 871	4 236	4 054	1 428	12 161	11 049
	Saldo	+ 9 968	+ 10 408	+ 2 662	+ 3 008	+ 2 637	+ 2 835	+ 2 936	+ 1 015	+ 8 408	+ 7 400
darunter: Dänemark	Ausfuhr	2 419	2 747	680	744	700	748	710	254	2 158	2 003
	Einfuhr	1 244	1 464	349	376	378	374	348	125	1 100	1 088
	Saldo	+ 1 175	+ 1 283	+ 331	+ 368	+ 322	+ 374	+ 362	+ 129	+ 1 058	+ 915
Großbritannien	Ausfuhr	4 028	4 591	1 132	1 192	1 063	1 112	1 048	379	3 223	3 399
	Einfuhr	3 407	3 913	968	1 068	1 017	1 112	988	356	3 117	2 847
	Saldo	+ 621	+ 678	+ 164	+ 126	+ 46	- 0	+ 60	+ 23	+ 106	+ 552
Norwegen	Ausfuhr	1 426	1 635	392	531	419	410	509	167	1 338	1 104
	Einfuhr	1 084	1 359	315	358	417	467	431	179	1 315	1 003
	Saldo	+ 342	+ 276	+ 77	+ 175	+ 2	- 57	+ 78	- 12	+ 23	+ 101
Österreich	Ausfuhr	4 419	4 857	1 260	1 365	1 216	1 384	1 482	511	4 082	3 492
	Einfuhr	1 765	2 190	572	625	555	570	580	201	1 705	1 585
	Saldo	+ 2 654	+ 2 667	+ 688	+ 740	+ 661	+ 814	+ 902	+ 310	+ 2 377	+ 1 927
Portugal	Ausfuhr	737	831	197	226	216	263	245	88	724	605
	Einfuhr	198	257	60	73	60	78	61	18	199	184
	Saldo	+ 539	+ 574	+ 137	+ 153	+ 156	+ 185	+ 184	+ 70	+ 525	+ 421
Schweden	Ausfuhr	3 850	4 369	1 025	1 247	1 117	1 196	1 066	372	3 379	3 122
	Einfuhr	2 489	2 897	724	762	653	788	823	268	2 264	2 135
	Saldo	+ 1 361	+ 1 472	+ 301	+ 485	+ 464	+ 408	+ 243	+ 104	+ 1 115	+ 987
Schweiz	Ausfuhr	5 708	6 572	1 680	1 904	1 765	1 933	1 911	666	5 609	4 668
	Einfuhr	2 479	3 142	727	945	776	826	805	276	2 407	2 197
	Saldo	+ 3 229	+ 3 430	+ 953	+ 959	+ 989	+ 1 107	+ 1 106	+ 390	+ 3 202	+ 2 471
C. Übrige Industrieländer	Ausfuhr	17 068	17 823	4 569	4 945	4 303	4 805	4 940	1 654	14 048	12 878
	Einfuhr	13 598	18 197	4 304	4 244	4 269	4 926	4 670	1 569	13 865	11 953
	Saldo	+ 3 470	+ 1 626	+ 265	+ 701	+ 34	- 121	+ 270	+ 85	+ 183	+ 925
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika 1)	Ausfuhr	10 836	10 634	2 734	2 938	2 508	2 729	2 889	983	8 126	7 696
	Einfuhr	8 850	10 253	2 687	2 708	2 725	3 176	2 864	962	8 765	7 545
	Saldo	+ 1 986	+ 381	+ 47	+ 230	- 217	- 447	+ 25	+ 21	- 639	+ 151
Kanada	Ausfuhr	1 106	1 259	312	356	234	300	272	87	806	903
	Einfuhr	1 124	1 240	368	291	363	412	500	145	1 275	949
	Saldo	- 18	+ 19	- 54	+ 65	- 129	- 112	- 228	- 58	- 469	- 46
Japan	Ausfuhr	1 397	1 546	408	437	443	487	490	153	1 420	1 109
	Einfuhr	1 162	1 604	428	460	455	527	527	199	1 509	1 144
	Saldo	+ 235	- 58	- 22	- 23	- 12	- 40	- 37	- 46	- 89	- 35
Finnland	Ausfuhr	951	1 238	286	392	359	374	378	123	1 111	844
	Einfuhr	708	954	265	234	214	249	253	89	716	720
	Saldo	+ 243	+ 282	+ 21	+ 158	+ 145	+ 125	+ 125	+ 34	+ 395	+ 124
II. Entwicklungsländer 2)	Ausfuhr	17 669	19 545	5 042	5 211	4 853	5 226	5 359	1 666	15 438	14 334
	Einfuhr	17 933	20 008	4 951	5 148	5 133	5 349	5 029	1 745	15 511	14 860
	Saldo	- 264	- 463	+ 91	+ 63	- 280	- 123	+ 330	- 79	- 73	- 526
darunter: Jugoslawien	Ausfuhr	1 360	1 868	441	453	444	573	642	206	1 659	1 213
	Einfuhr	622	905	243	251	253	245	229	79	727	654
	Saldo	+ 738	+ 761	+ 198	+ 202	+ 191	+ 328	+ 413	+ 127	+ 932	+ 559
III. Staatshandelsländer	Ausfuhr	4 512	5 081	1 269	1 394	1 324	1 333	1 394	411	4 051	3 687
	Einfuhr	3 410	3 973	1 036	1 203	1 036	961	1 100	383	3 097	2 770
	Saldo	+ 1 102	+ 1 108	+ 233	+ 191	+ 288	+ 372	+ 294	+ 28	+ 954	+ 917
IV. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder	Ausfuhr	272	257	68	65	58	55	73	25	186	192
	Einfuhr	91	98	28	25	23	19	28	9	70	73
	Saldo	+ 181	+ 159	+ 40	+ 40	+ 35	+ 36	+ 45	+ 16	+ 116	+ 119

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. — 1 Einschl.

Panamakanal-Zone. — 2 Zuordnung der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderver-

zeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 2)	Restliche 3) Dienstleistungen	Ergänzungen zum Warenverkehr 4)
1965	-1 549	-2 766	+3 232	-1 811	-1 595	- 463	+4 044	-1 981	- 209
1966	-1 588	-3 403	+3 569	-1 482	-1 808	- 492	+4 774	-2 298	- 448
1967	- 983	-3 034	+3 609	-1 783	-1 951	- 508	+5 127	-2 246	- 197
1968	- 196	-3 106	+3 908	- 837	-2 020	- 583	+5 196	-2 324	- 430
1969	- 967	-3 888	+3 947	- 356	-2 291	- 726	+5 546	-2 780	- 419
1969 1. Vj.	- 26	- 606	+ 885	- 190	- 574	- 211	+1 220	- 646	+ 96
2. "	- 209	- 855	+1 018	- 106	- 532	- 143	+1 365	- 643	- 313
3. "	- 703	-1 849	+1 047	+ 133	- 552	- 181	+1 517	- 749	- 69
4. "	- 29	- 578	+ 997	- 193	- 633	- 191	+1 444	- 742	- 133
1970 1. Vj.	- 952	- 989	+1 071	- 502	- 676	- 215	+1 256	- 717	- 180
2. "	- 470	-1 241	+1 182	- 202	- 619	- 159	+1 467	- 749	- 149
1969 Juli	- 615	- 677	+ 338	- 190	- 236	- 50	+ 499	- 242	- 57
Aug.	- 273	- 746	+ 378	+ 221	- 154	- 82	+ 476	- 293	- 73
Sept.	+ 185	- 426	+ 331	+ 102	- 162	- 49	+ 542	- 214	+ 61
Okt.	+ 36	- 200	+ 360	- 38	- 205	- 57	+ 480	- 222	- 82
Nov.	+ 86	- 193	+ 328	+ 37	- 215	- 66	+ 465	- 247	- 23
Dez.	- 151	- 185	+ 309	- 192	- 213	- 68	+ 499	- 273	- 28
1970 Jan.	- 218	- 288	+ 386	- 70	- 243	- 86	+ 366	- 217	- 66
Febr.	- 573	- 284	+ 351	- 371	- 232	- 91	+ 439	- 257	- 128
März	- 161	- 417	+ 334	- 61	- 201	- 38	+ 451	- 243	+ 14
April	- 238	- 336	+ 333	- 183	- 189	- 34	+ 509	- 264	- 74
Mai	+ 77	- 386	+ 466	- 77	- 226	- 42	+ 485	- 207	+ 64
Juni	- 309	- 519	+ 383	+ 58	- 204	- 83	+ 473	- 278	- 139
Juli	- 408	- 817	+ 403	+ 52	- 224	- 71	+ 606	- 278	- 79
Aug.	- 912	- 947	+ 344	- 121	- 204	- 59	+ 440	- 230	- 135

1 Ohne die — bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen — Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunter-

nehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. — 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohn-

überweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind bei den Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) berücksichtigt. — 4 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)						
		Zusammen	Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen 3)	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten und Pensionen 4)	Sonstige Zahlungen	
								Zusammen	darunter: EWG-Agrarfonds			
1965	-6 420	-2 955	-2 193	- 677	- 85	-3 465	-2 235	- 465	- 10	- 423	- 342	
1966	-6 324	-3 453	-2 529	- 780	- 144	-2 871	-1 663	- 583	- 41	- 493	- 132	
1967	-6 434	-3 119	-2 162	- 765	- 192	-3 315	-1 674	- 916	- 197	- 526	- 199	
1968	-7 315	-3 174	-2 153	- 778	- 243	-4 141	-1 770	-1 559	- 856	- 623	- 189	
1969	-8 399	-4 065	-2 975	- 865	- 225	-4 334	-1 515	-1 919	-1 146	- 719	- 181	
1969 1. Vj.	-1 643	- 895	- 611	- 212	- 72	- 748	- 410	- 140	+ 113	- 155	- 43	
2. "	-1 843	- 904	- 666	- 203	- 35	- 939	- 398	- 287	+ 1	- 188	- 66	
3. "	-2 151	-1 150	- 877	- 217	- 56	-1 001	- 373	- 413	- 272	- 190	- 25	
4. "	-2 762	-1 116	- 821	- 233	- 62	-1 646	- 334	-1 079	- 988	- 186	- 47	
1970 1. Vj.	-2 059	-1 191	- 943	- 234	- 14	- 868	- 449	- 165	+ 54	- 197	- 57	
2. "	-2 163	-1 370	-1 009	- 253	- 108	- 793	- 339	- 132	+ 0	- 197	- 125	
3. " p)	-2 426	-1 612	-1 306	- 266	- 40	- 814	- 349	- 186	+ 53	- 228	- 51	
1969 Juli	- 789	- 367	- 268	- 80	- 19	- 422	- 132	- 245	- 225	- 40	- 5	
Aug.	- 723	- 397	- 317	- 71	- 9	- 326	- 140	- 76	+ 1	- 102	- 8	
Sept.	- 639	- 386	- 292	- 66	- 28	- 253	- 101	- 92	- 48	- 48	- 12	
Okt.	- 530	- 351	- 272	- 65	- 14	- 179	- 128	- 8	+ 3	- 37	- 6	
Nov.	- 593	- 349	- 254	- 74	- 21	- 244	- 110	- 7	-	- 110	- 17	
Dez.	-1 639	- 416	- 295	- 94	- 27	-1 223	- 96	-1 064	- 991	- 39	- 24	
1970 Jan.	- 753	- 408	- 318	- 88	- 2	- 345	- 195	- 107	+ 2	- 59	+ 16	
Febr.	- 700	- 376	- 314	- 79	+ 17	- 324	- 123	- 77	+ 1	- 97	- 27	
März	- 606	- 407	- 311	- 67	- 29	- 199	- 131	+ 19	+ 51	- 41	- 46	
April	- 668	- 462	- 319	- 71	- 72	- 206	- 85	- 48	+ 0	- 47	- 26	
Mai	- 644	- 444	- 331	- 98	- 15	- 200	- 131	+ 33	-	- 36	- 66	
Juni	- 851	- 464	- 359	- 84	- 21	- 387	- 123	- 117	-	- 114	- 33	
Juli	- 889	- 525	- 411	- 91	- 23	- 364	- 105	- 143	-	- 128	+ 12	
Aug.	- 811	- 553	- 457	- 87	- 9	- 258	- 119	- 56	-	- 50	- 30	
Sept. p)	- 726	- 534	- 438	- 88	- 8	- 192	- 125	+ 13	+ 53	- 50	- 33	

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen. — 3 Einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erb-

schaften und dgl. — 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. — p Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM

Position	1967	1968	1969	1969		1970						
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj. p)	Juli	Aug.	Sept. p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zun.: -)	- 3 363	-11 838	-21 863	- 4 187	- 7 430	- 3 528	- 1 006	- 1 348	- 767	- 244	- 337	
Direktinvestitionen	- 1 042	- 1 594	- 2 131	- 559	- 702	- 732	- 453	- 642	- 322	- 155	- 165	
Aktien	- 495	- 1 307	- 1 638	- 413	- 580	- 528	- 317	- 447	- 236	- 114	- 97	
Sonstige Kapitalanteile	- 421	- 232	- 456	- 133	- 130	- 120	- 116	- 183	- 103	- 41	- 39	
Kredite und Darlehen	- 126	- 55	- 37	- 13	+ 8	- 84	- 20	- 12	+ 17	- 0	- 29	
Portfolioinvestitionen	- 1 395	- 5 627	- 9 362	- 1 909	- 2 483	- 819	- 185	- 472	- 258	- 134	- 80	
Aktien	- 627	- 576	- 1 861	- 491	- 477	- 254	- 85	- 307	- 58	- 140	- 109	
Investmentzertifikate	- 297	- 948	- 2 136	- 565	- 316	- 214	+ 114	+ 53	+ 38	+ 4	+ 11	
Festverzinsliche Wertpapiere	- 471	- 4 103	- 5 365	- 853	- 1 690	- 351	- 214	- 218	- 238	+ 2	+ 18	
Kredite und Darlehen	- 755	- 4 393	- 9 993	- 1 613	- 4 127	- 1 891	- 297	- 138	- 166	+ 78	- 50	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 171	- 224	- 377	- 106	- 118	- 86	- 71	- 96	- 21	- 33	- 42	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zun.: +)	+ 1 673	+ 1 681	+ 862	+ 1 429	- 1 101	- 137	+ 764	+ 2 293	+ 883	+ 799	+ 611	
Direktinvestitionen	+ 2 811	+ 1 483	+ 1 475	+ 932	+ 291	- 191	+ 140	+ 499	+ 154	+ 73	+ 272	
Aktien	+ 534	+ 689	+ 461	+ 583	+ 56	- 471	+ 54	- 70	- 96	- 4	+ 30	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 560	+ 948	+ 1 124	+ 206	+ 454	+ 299	+ 191	+ 429	+ 165	+ 35	+ 229	
Kredite und Darlehen	+ 717	- 154	- 110	+ 143	- 219	- 19	- 105	+ 140	+ 85	+ 42	+ 13	
Portfolioinvestitionen	- 619	+ 13	- 1 208	- 124	- 926	+ 165	+ 65	+ 318	+ 87	+ 83	+ 148	
Aktien und Investmentzertifikate	+ 216	+ 164	- 255	- 122	- 379	+ 239	- 25	+ 116	+ 12	+ 28	+ 76	
Kredite und Darlehen	- 835	- 151	- 953	- 2	- 547	- 74	+ 90	+ 202	+ 75	+ 55	+ 72	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 391	+ 320	+ 694	+ 642	- 438	- 76	+ 587	+ 1 504	+ 648	+ 651	+ 205	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 128	- 135	- 99	- 21	- 28	- 35	- 28	- 28	- 6	- 8	- 14	
Saldo	- 1 690	-10 157	-21 001	- 2 758	- 8 531	- 3 665	- 242	+ 945	+ 116	+ 555	+ 274	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	- 1 513	- 1 366	- 1 859	- 707	- 930	- 247	- 993	- 600	- 359	- 194	- 47	
darunter												
Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	- 1 459	- 1 522	- 1 185	- 304	- 602	- 230	- 264	- 361	- 58	- 279	- 24	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	- 3 203	-11 523	-22 860	- 3 465	- 9 461	- 3 912	- 1 235	+ 345	- 243	+ 361	+ 227	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	- 6 010	- 3 517	- 2 648	+ 1 724	+ 479	- 60	+ 1 266	- 1 537	- 226	- 714	- 597	
Verbindlichkeiten	+ 1 187	+ 5 972	+ 6 973	+ 2 453	+ 4 027	+ 1 587	- 95	+ 2 791	+ 782	+ 399	+ 1 610	
Saldo	- 4 823	+ 2 455	+ 4 325	+ 4 177	+ 4 506	+ 1 527	+ 1 171	+ 1 254	+ 556	- 315	+ 1 013	
2. Unternehmen												
„Finanzkredite“ 4)												
Forderungen	- 554	+ 12	- 1 022	- 374	- 406	- 69	- 256	+ 54	+ 299	- 287	+ 42	
Verbindlichkeiten	- 1 079	+ 540	+ 782	+ 3 090	- 5 139	+ 849	+ 2 239	+ 2 694	+ 570	+ 1 444	+ 680	
Saldo	- 1 633	+ 552	- 240	+ 2 716	- 5 545	+ 780	+ 1 983	+ 2 748	+ 869	+ 1 157	+ 722	
Sonstiges	- 1	- 16	+ 5	- 1	+ 2	- 4	- 0	- 0	-	- 0	- 0	
Saldo	- 1 634	+ 536	- 235	+ 2 715	- 5 543	+ 776	+ 1 983	+ 2 748	+ 869	+ 1 157	+ 722	
3. Öffentliche Hand 5)	- 361	+ 1 185	- 29	+ 99	- 124	+ 95	- 491	+ 173	+ 146	+ 75	- 48	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	- 6 818	+ 4 176	+ 4 061	+ 6 991	- 1 161	+ 2 398	+ 2 663	+ 4 175	+ 1 571	+ 917	+ 1 687	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: -)	-10 021	- 7 347	-18 799	+ 3 526	-10 622	- 1 514	+ 1 428	+ 4 520	+ 1 328	+ 1 278	+ 1 914	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: -, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +, - 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. - 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisa-

tionen zufließende (multilaterale) Leistungen. - 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 7. - 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 8. - 5 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Voraus-

zahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. - p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

6. Angaben zur Zentralen Währungsposition *)

a) Währungsreserven der Deutschen Bundesbank, Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte (Bestände)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Auslandsaktiva										Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 7)	
		Goldbestand	Uneingeschränkt verwendbare oder leicht mobilisierbare Auslandsforderungen					Beschränkt verwendbare Auslandsforderungen					Auslandsverbindlichkeiten 5)
			Insgesamt	US-Dollar	Sonstige frei konvertierbare Währungen	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 1)	Kurzfristige DM-Schuldverschreibungen des US-Schatz-amtes	Insgesamt	Mittelfristige DM-Schuldverschreibungen des amerikanischen und britischen Schatz-amtes 2)	Schuldverschreibungen der Weltbank 3)	Sonstige Forderungen 4)		
1960	32 767	12 479	17 115	14 982	837	1 296	—	3 762	—	1 400	2 362	589	272
1961 6)	30 456	14 654	14 065	10 888	628	2 549	—	2 453	—	1 352	1 101	716	1 112
1962	29 579	14 716	13 143	10 786	288	2 069	—	2 299	—	1 352	947	579	1 100
1963	32 319	15 374	15 247	11 669	270	2 208	1 100	2 131	—	1 352	779	433	1 105
1964	32 754	16 992	14 541	7 713	478	3 650	2 700	1 973	—	1 352	621	752	1 102
1965	31 471	17 639	12 081	5 168	208	4 305	2 400	2 428	—	1 454	974	677	1 082
1966	33 423	17 167	14 951	8 309	214	5 028	1 400	1 874	—	1 454	420	569	1 039
1967	33 283	16 910	14 702	8 511	584	4 207	1 400	2 785	1 000	1 454	331	1 114	1 011
1968	40 292	18 156	17 936	8 561	2 114	6 061	1 200	5 593	3 700	1 650	243	1 393	811
1969	28 371	14 931	6 959	2 239	3 615	1 105	—	5 903	4 200	1 548	155	1 422	582
1969 März	33 175	18 164	10 956	2 971	1 570	5 415	1 000	5 430	3 700	1 487	243	1 375	712
1969 Juni	40 749	18 251	18 182	8 532	3 369	5 481	800	5 930	4 200	1 487	243	1 614	712
1969 Sept.	48 162	18 388	26 122	15 980	3 487	5 855	800	5 940	4 200	1 585	155	2 288	608
1969 Dez. 6)	28 371	14 931	6 959	2 239	3 615	1 105	—	5 903	4 200	1 548	155	1 422	582
1970 Jan.	26 373	14 929	8 674	4 718	2 113	1 843	—	3 903	2 200	1 548	155	1 133	582
1970 Febr.	27 122	14 929	9 284	6 454	987	1 843	—	4 077	2 200	1 722	155	1 168	486
1970 März	27 817	14 929	9 828	7 459	453	1 916	—	4 077	2 200	1 722	155	1 017	486
1970 April	28 341	14 929	10 297	8 147	180	1 970	—	4 077	2 200	1 722	155	962	603
1970 Mai	29 451	14 929	11 492	9 179	170	2 143	—	4 077	2 200	1 722	155	1 047	603
1970 Juni	33 130	14 934	15 133	12 678	183	2 272	—	4 077	2 200	1 722	155	1 014	603
1970 Juli	36 945	14 933	19 392	16 126	190	3 076	—	4 077	2 200	1 722	155	1 457	601
1970 Aug.	37 703	14 931	20 361	16 878	179	3 304	—	4 163	2 200	1 895	68	1 752	507
1970 Sept.	41 398	14 938	24 224	20 591	218	3 415	—	4 162	2 200	1 895	67	1 926	507
1970 Okt. p)	43 385	14 937	26 353	22 709	196	3 448	—	4 194	2 200	1 927	67	2 099	507

b) Ergänzende Angaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ (Bestände)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		Reserveposition im IWF (Spalte 5 + 10) und Sonderziehungsrechte (Spalte 1)		
	Insgesamt	zuge- teilt	erworben	Sub- skription	Tatsächliche Zahlungen an den IWF			Nicht abgerufene DM-Forderungen des IWF 8)				
					Insgesamt = Auto- matische Ziehungs- rechte im Rahmen der Gold- tranche	Gold	D-Mark (zur Finan- zierung von Netto- DM-Ver- käufen des IWF an andere Länder)	absoluter Betrag	in % der Quote		Kredit- gewährung der Bun- desbank an den IWF	Vom IWF nicht bean- spruchte Kredit- linie
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1960	—	—	—	3 307	1 296	827	469	2 011	61	—	—	1 296
1961 6)	—	—	—	3 150	2 549	788	1 761	601	19	—	—	2 549
1962	—	—	—	3 150	2 069	788	1 261	1 081	34	—	4 000	2 069
1963	—	—	—	3 150	2 208	788	1 420	942	30	—	4 000	2 208
1964	—	—	—	3 150	2 930	788	2 142	220	7	720	3 280	3 650
1965	—	—	—	3 150	2 915	788	2 127	235	7	1 390	2 610	4 305
1966	—	—	—	4 800	3 638	1 200	2 438	1 162	24	1 390	2 610	5 028
1967	—	—	—	4 800	3 537	1 200	2 337	1 263	26	670	3 330	4 207
1968	—	—	—	4 800	3 979	1 200	2 779	821	17	2 082	1 918	6 061
1969	—	—	—	4 392	1 105	1 098	7	3 287	75	—	4 000	1 105
1969 März	—	—	—	4 800	3 737	1 200	2 537	1 063	22	1 678	2 322	5 415
1969 Juni	—	—	—	4 800	3 657	1 200	2 457	1 143	24	1 824	2 178	5 481
1969 Sept.	—	—	—	4 800	3 655	1 200	2 455	1 145	24	2 200	1 800	5 855
1969 Dez. 6)	—	—	—	4 392	1 105	1 098	7	3 287	75	—	9) 4 000	1 105
1970 Jan.	738	738	—	4 392	1 105	1 098	7	3 287	75	—	—	1 843
1970 Febr.	738	738	—	4 392	1 105	1 098	7	3 287	75	—	—	1 843
1970 März	811	738	73	4 392	1 105	1 098	7	3 287	75	—	—	1 916
1970 April	840	738	102	4 392	1 130	1 098	32	3 262	74	—	—	1 970
1970 Mai	851	738	113	4 392	1 292	1 098	194	3 100	71	—	—	2 143
1970 Juni	906	738	168	4 392	1 366	1 098	268	3 026	69	—	—	2 272
1970 Juli	915	738	177	4 392	2 161	1 098	1 063	2 231	51	—	—	3 076
1970 Aug.	915	738	177	4 392	2 389	1 098	1 291	2 003	46	—	—	3 304
1970 Sept.	930	738	192	4 392	2 485	1 098	1 387	1 907	43	—	—	3 415
1970 Okt.	930	738	192	4 392	2 518	1 098	1 420	1 874	43	—	—	3 448

c) Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank
(einschl. Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte)

Zeit	Insgesamt (Zunahme: +) 10)	Auslandsaktiva (Zunahme: +)							Auslands- verbind- lichkeiten (Zu- nahme: -) 5)	Ausgleichs- bedarf der Deutschen Bundes- bank wegen Änderung der Währungs- parität 12)		
		Gold	Uneingeschränkt verwendbare oder leicht mobilisierbare Auslandsforderungen					Beschränkt ver- wendbare Aus- landsforderungen				
			zusammen	davon								
				US-Dollar	Sonstige frei konver- tierbar- e Wäh- rungen	Reserve- position im IWF und Sonder- ziehungs- rechte 1)	Kurzfristige DM-Schuld- verschrei- bungen des US-Schatz- amtes				zusammen	darunter: Mittelfri- stige DM- Schuldver- schreibun- gen des amerik. und brit. Schatz- amtes 2)
1960	+ 8 019	+ 1 402	+ 8 023	+ 7 725	+ 129	+ 189	—	- 1 230	—	—	178	—
1961	11) - 2 297	+ 2 781	- 2 230	- 3 382	- 170	+ 1 322	—	- 1 246	—	—	127	- 1 475
1962	- 877	+ 62	- 922	- 102	- 340	- 480	—	- 154	—	—	137	—
1963	+ 2 740	+ 658	+ 2 104	+ 883	- 18	+ 139	+ 1 100	- 168	—	—	146	—
1964	+ 435	+ 1 618	- 708	- 3 958	+ 208	+ 1 442	+ 1 600	- 158	—	—	319	—
1965	- 1 283	+ 647	- 2 460	- 2 545	- 270	+ 655	- 300	+ 455	—	—	75	—
1966	+ 1 952	- 472	+ 2 870	+ 3 141	+ 8	+ 723	- 1 000	- 554	—	—	108	—
1967	- 140	- 257	- 249	+ 202	+ 370	- 821	—	+ 911	+ 1 000	—	545	—
1968	+ 7 009	+ 1 246	+ 3 234	+ 50	+ 1 530	+ 1 854	- 200	+ 2 808	+ 2 700	—	279	—
1969	- 14 361	- 1 662	- 9 117	- 4 979	+ 1 517	- 4 455	- 1 200	+ 347	+ 500	—	170	- 4 099
1967 1. Vj.	+ 182	+ 8	- 44	+ 58	- 114	+ 12	—	+ 0	—	—	218	—
2. "	- 883	- 6	- 900	- 227	+ 3	- 676	—	- 0	—	—	23	—
3. "	+ 391	- 34	+ 420	+ 461	- 2	- 39	—	+ 411	+ 500	—	406	—
4. "	+ 170	- 225	+ 275	- 90	+ 483	- 118	—	+ 500	+ 500	—	380	—
1968 1. Vj.	+ 1 632	- 1 022	+ 2 071	+ 1 000	+ 741	+ 330	—	+ 598	+ 500	—	15	—
2. "	+ 1 416	+ 1 361	- 687	- 2 723	+ 174	+ 1 862	—	+ 700	+ 700	—	42	—
3. "	+ 873	+ 575	+ 150	+ 448	+ 77	- 175	- 200	+ 510	+ 500	—	362	—
4. "	+ 3 088	+ 332	+ 1 700	+ 1 325	+ 538	- 163	—	+ 1 000	+ 1 000	—	56	—
1969 1. Vj.	- 7 117	+ 8	- 6 980	- 5 590	- 544	- 646	- 200	- 183	—	—	18	—
2. "	+ 7 574	+ 87	+ 7 228	+ 5 561	+ 1 799	+ 66	- 200	+ 500	+ 500	—	239	—
3. "	+ 7 413	+ 137	+ 7 940	+ 7 448	+ 118	+ 374	—	+ 10	—	—	674	—
4. "	- 22 231	- 1 894	- 17 303	- 12 398	+ 144	- 4 249	- 800	—	—	—	1 065	- 4 099
1970 1. Vj.	+ 1 446	- 2	+ 2 869	+ 5 220	- 3 162	+ 811	—	- 1 826	- 2 000	—	405	—
2. "	+ 5 316	+ 5	+ 5 308	+ 5 219	- 270	+ 359	—	—	—	—	3	—
3. "	+ 8 268	+ 4	+ 9 091	+ 7 913	+ 35	+ 1 143	—	+ 85	—	—	912	—
1968 Juli	- 178	+ 150	- 264	+ 39	- 283	- 20	—	- 0	—	—	64	—
Aug.	- 295	+ 285	- 498	- 304	+ 160	- 152	- 200	+ 510	+ 500	—	594	—
Sept.	+ 1 346	+ 140	+ 910	+ 713	+ 200	- 3	—	—	—	—	296	—
Okt.	- 417	- 0	- 1 070	- 778	- 398	+ 104	—	+ 500	+ 500	—	153	—
Nov.	+ 7 176	+ 328	+ 7 005	+ 6 475	+ 713	- 183	—	—	—	—	157	—
Dez.	- 3 671	+ 4	- 4 235	- 4 374	+ 223	- 84	—	+ 500	+ 500	—	60	—
1969 Jan.	- 5 154	- 0	- 5 168	- 4 693	- 382	- 91	—	+ 0	—	—	12	—
Febr.	- 452	+ 8	- 694	+ 69	- 157	- 406	- 200	+ 98	—	—	136	—
März	- 1 511	- 0	- 1 120	- 966	- 5	- 149	—	- 261	—	—	130	—
April	+ 2 539	- 1	+ 2 110	+ 1 969	+ 221	- 80	—	+ 500	+ 500	—	70	—
Mai	+ 10 748	+ 6	+ 11 131	+ 11 083	+ 522	- 274	- 200	+ 0	—	—	389	—
Juni	- 5 713	+ 82	- 6 015	- 7 491	+ 1 056	+ 420	—	—	—	—	220	—
Juli	+ 145	- 1	+ 81	- 10	+ 104	- 13	—	- 0	—	—	65	—
Aug.	+ 2 117	+ 4	+ 2 268	+ 2 233	+ 5	+ 30	—	+ 10	—	—	165	—
Sept.	+ 5 151	+ 134	+ 5 591	+ 5 225	+ 9	+ 357	—	—	—	—	574	—
Okt.	11) - 9 136	—	- 5 784	- 5 800	- 5	+ 41	—	—	—	—	727	- 4 099
Nov.	- 7 219	+ 47	- 7 040	- 4 664	+ 701	- 2 277	- 800	—	—	—	226	—
Dez.	- 5 876	- 1 941	- 4 499	- 1 934	- 552	- 2 013	—	—	—	—	564	—
1970 Jan.	+ 2	- 2	+ 1 715	+ 2 479	- 1 502	+ 738	—	- 2 000	- 2 000	—	289	—
Febr.	+ 749	+ 0	+ 610	+ 1 736	- 1 128	—	—	+ 174	—	—	35	—
März	+ 695	+ 0	+ 544	+ 1 005	- 534	+ 73	—	—	—	—	151	—
April	+ 527	—	+ 472	+ 688	- 273	+ 57	—	—	—	—	55	—
Mai	+ 1 110	+ 0	+ 1 195	+ 1 032	- 10	+ 173	—	—	—	—	85	—
Juni	+ 3 679	+ 5	+ 3 641	+ 3 499	+ 13	+ 129	—	—	—	—	33	—
Juli	+ 3 815	- 1	+ 4 259	+ 3 448	+ 7	+ 804	—	- 0	—	—	443	—
Aug.	+ 758	- 2	+ 969	+ 752	- 11	+ 228	—	+ 86	—	—	295	—
Sept.	+ 3 695	+ 7	+ 3 863	+ 3 713	+ 39	+ 111	—	- 1	—	—	174	—
Okt p)	+ 1 987	- 1	+ 2 129	+ 2 118	- 22	+ 33	—	+ 32	—	—	173	—

* Die Daten sind mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch. Der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten sind hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zur jeweiligen Parität umgerechnet, während sie im Bundesbankausweis nach den Grundsätzen des Aktienrechts bewertet werden. — 1 Setzt sich zusammen aus den zugewiesenen und erworbenen Sonderziehungsrechten, den automatischen Ziehungsmöglichkeiten im Rahmen der Goldtranche und den Forderungen der Bundesbank aus den Allgemeinen Kreditvereinbarungen. — 2 Diese Schuldverschreibungen wurden von der Bundesbank im Rahmen der sog. Devisenausgleichsabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien übernommen. — 3 Ohne die Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz

bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 7. — 4 Diese Position enthält seit 1967 neben unbedeutenden Guthaben auf Akkreditivdeckungskonten die bilateralen Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion. In den Vorjahren sind darin außerdem zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken enthalten. — 5 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungspapiere. — 6 Abnahme gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der Gold- und Devisenpositionen der Deutschen Bundesbank durch die DM-Aufwertungen vom März 1961 und Oktober 1969 zurück; siehe auch Tab. IX, 6 c. — 7 Hauptsächlich Forderungen an die Weltbank aus der Inanspruchnahme des der Weltbank im August 1960 eingeräumten Kredits über rd. 1 Mrd DM. — 8 Diese IWF-Gut-

haben haben die Form unverzinslicher von der Bundesschuldenverwaltung ausgestellter Schuld-scheine. — 9 Da Verpflichtungen zur Kreditgewäh-rung im Rahmen der Allgemeinen Kreditverein-barungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die DM-Aufwertung nichts geändert. — 10 Identisch mit dem in Tab. IX, 1 ausgewiesenen Saldo der Devisenbilanz. — 11 Spalte „Insgesamt“ jeweils einschl. des durch die DM-Aufwertung vom März 1961 bzw. Oktober 1969 entstandenen Ausgleichsbedarfs der Deutschen Bundesbank. — 12 Einschl. der Bewer-tungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungs-reserven enthaltene Fremdwährungspositionen der Bank entfallen (z. B. Swap-Engagements mit deutschen Kreditinstituten und Auslandswechsel). — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Mio DM

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen								Verbindlichkeiten 3)				
		insgesamt	zusammen	Täglich fällige Forderungen	Befristete Forderungen	Wechseldiskontkredite 1)	Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	insgesamt	gegenüber	
							zusammen	Buchkredite	Wechseldiskontkredite				ausländischen Banken 4)	ausländischen Nichtbanken 4)
1962	- 1 716	4 500	2 911	2 804	107	788	567	221	720	81	8 216	4 006	2 210	
1963	- 2 383	4 633	2 974	2 869	105	727	497	230	840	92	7 016	4 546	2 470	
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555	
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867	
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893	
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191	
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	14 471	10 562	3 909	
1969	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957	
1968 März	+ 4 936	13 553	10 836	9 528	1 308	1 964	877	1 087	628	125	8 617	5 371	3 246	
Juni	+ 3 613	12 948	9 652	8 331	1 321	2 438	1 057	1 381	646	212	9 335	5 950	3 385	
Sept.	+ 2 636	14 332	11 550	10 101	1 449	2 304	1 156	1 148	355	123	11 696	8 127	3 569	
Dez. 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 498	2 472	1 345	1 127	155	14 471	10 562	3 909	
1969 März	+ 5 659	17 167	14 023	3 593	7 903	2 527	2 915	1 409	1 506	66	11 508	8 032	3 476	
Juni	+ 5 465	20 507	17 227	4 638	11 071	1 518	2 969	1 806	1 163	91	15 042	11 185	3 857	
Sept.	+ 1 035	18 445	15 739	4 121	10 309	1 309	2 566	1 439	1 127	25	17 410	13 344	4 066	
Dez. 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957	
1970 Jan.	- 3 910	18 363	14 452	4 518	7 899	2 035	3 738	2 217	1 521	50	22 273	18 046	4 227	
Febr.	- 4 795	19 014	15 133	5 325	8 300	1 508	3 687	2 306	1 381	50	23 809	19 121	4 688	
März	- 5 956	17 583	14 095	4 626	8 147	1 322	3 262	2 280	982	50	23 539	18 949	4 590	
April	- 5 241	18 157	14 813	5 371	8 142	1 300	3 104	2 157	947	50	23 398	18 669	4 729	
Mai	- 5 667	17 573	14 342	5 304	7 784	1 254	2 960	2 077	883	50	23 240	18 375	4 865	
Juni	- 7 127	16 317	13 132	4 328	7 385	1 419	2 833	2 011	822	90	23 444	18 475	4 969	
Juli	- 7 683	16 543	13 516	4 676	7 517	1 323	2 672	1 910	762	90	24 226	19 023	5 203	
Aug.	- 7 617	17 008	14 164	4 198	8 912	1 054	2 575	1 869	706	90	24 625	19 477	5 148	
Sept. p)	- 8 630	17 605	14 926	4 727	9 248	951	2 437	1 801	636	90	26 235	20 787	5 448	

* Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen bis November 1968 von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen - anders als im Auslandsstatus - nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November

1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. - 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. - 2 Vgl. Anm. 1. - 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. - 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. - 5 Die Angaben ab Dezember 1968

sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. - 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf ausländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM um 9,3 % zurück. - p Vorläufig.

8. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten („Kurzfristige Finanzkredite“) inländischer Wirtschaftsunternehmen gegenüber dem Ausland *)

(ohne Kreditinstitute)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen					Verbindlichkeiten			
		insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken			Kurzfristige Kredite an ausländische Nichtbanken 1)	insgesamt	Kurzfristige Kredite von		
			zusammen	Täglich fällige Gelder	Termingelder			ausländischen Banken	ausländischen Nichtbanken 1)	
1962	- 1 713	520	273	173	100	247	2 233	1 361	872	
1963	- 1 746	526	267	163	104	259	2 272	1 143	1 129	
1964	- 1 930	826	430	274	156	396	2 756	1 253	1 503	
1965	- 2 733	1 120	457	236	221	663	3 853	2 642	1 211	
1966	- 4 595	956	479	253	226	477	5 551	3 644	1 907	
1967	- 3 000	1 488	768	298	470	720	4 488	2 228	2 260	
1968 März	- 3 061	1 579	899	322	577	680	4 640	2 445	2 195	
Juni	- 2 933	1 447	728	279	449	719	4 380	2 182	2 198	
Sept.	- 3 454	1 303	535	230	305	768	4 757	2 370	2 387	
Dez.	- 3 552	1 476	601	368	233	875	5 028	2 392	2 636	
1969 März	- 4 053	1 639	632	321	311	1 007	5 692	2 842	2 850	
Juni	- 6 141	1 718	557	349	208	1 161	7 859	3 888	3 971	
Sept.	- 8 857	2 092	550	287	263	1 542	10 949	5 691	5 258	
Dez.	- 3 177	2 405	685	326	359	1 720	5 582	2 434	3 148	
1970 Jan.	- 3 228	2 427	832	342	490	1 595	5 655	2 188	3 467	
Febr.	- 3 545	2 493	801	342	459	1 692	6 038	2 653	3 385	
März	- 3 957	2 474	784	344	440	1 690	6 431	3 120	3 311	
April	- 4 390	2 618	759	390	369	1 859	7 008	3 711	3 297	
Mai	- 5 254	2 462	617	375	242	1 845	7 716	4 206	3 510	
Juni	- 5 940	2 730	865	471	394	1 865	8 670	4 937	3 733	
Juli	- 6 809	2 431	649	322	327	1 782	9 240	5 664	2 576	
Aug.	- 7 966	2 718	724	401	323	1 994	10 684	6 469	4 215	
Sept. p)	- 8 688	2 676	666	365	301	2 010	11 364	6 657	4 707	

* Einschl. Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, Januar bis September 1970: 35 Mio DM). Statistische Zu- und Abgänge aus

Änderungen des Kreises der berichtenden Unternehmen sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle „Kapitalverkehr mit dem Ausland“ (Tab. IX, 5) unter Teil B. 2 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind mit dem am Ende der jeweiligen

Periode geltenden Paritätskurs in DM umgerechnet. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genomener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. - 1 Einschl. „Intercompany Accounts“. - p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurse in DM

Zeit	Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
Durchschnitt Im Jahr								
1967	110,651	8,025	1) 57,135	13,871	2) 10,961	3) 6,552	6,389	
1968	110,308	7,997	53,347	13,946	9,558	5,730	6,406	
1969 6)	108,302	7,829	52,197	13,784	9,381	5,619	6,257	
1. 1.—24.10.	109,673	7,919	52,869	13,965	9,501	5,697	6,339	
27.10.—31.12. 6)	102,148	7,423	49,196	12,968	8,839	5,270	5,889	
Durchschnitt Im Monat								
1969 Mai	109,574	7,951	52,980	13,981	9,521	5,703	6,351	
Juni	109,764	7,954	53,159	14,049	9,564	5,720	6,382	
Juli	109,857	7,957	53,130	14,043	9,562	5,724	6,368	
August	110,210	7,935	52,967	14,009	9,513	5,719	6,348	
Sept.	109,713	7,884	52,720	13,953	9,458	5,689	6,303	
Okt.	103,775	7,473	49,610	13,119	8,917	5,338	5,942	
1.—24.10.	104,133	7,486	49,745	13,160	8,940	5,356	5,953	
27.—31.10. 6)	102,488	7,428	49,124	12,974	8,837	5,273	5,900	
Nov.	102,397	7,426	49,208	12,975	8,844	5,271	5,896	
Dez.	101,837	7,419	49,202	12,960	8,835	5,268	5,880	
1970 Jan.	101,480	7,420	49,183	12,960	8,849	5,274	5,859	
Febr.	101,409	7,427	49,207	12,967	8,870	5,281	5,860	
März	101,129	7,399	49,022	12,904	8,840	5,265	5,843	
April	100,306	7,333	48,543	12,788	8,764	5,221	5,791	
Mai	100,185	7,319	48,423	12,747	8,734	5,216	5,777	
Juni	100,246	7,318	48,447	12,719	8,711	5,219	5,776	
Juli	100,571	7,317	48,418	12,694	8,681	5,220	5,773	
August	100,875	7,317	48,408	12,686	8,671	5,220	5,786	
Sept.	100,911	7,317	48,420	12,682	8,661	5,220	5,813	
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	6	2	1	1	1	

Zeit	Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt Im Jahr								
1967	3,6961	3,9866	55,757	81,040	77,237	—	15,431	92,111
1968	3,7054	3,9923	55,895	80,628	77,260	—	15,447	92,507
1969 6)	3,6446	3,9244	54,934	75,815	75,911	7) 1,0305	15,174	91,002
1. 1.—24.10.	3,6923	3,9771	55,678	5)	76,919	—	15,378	92,245
27.10.—31.12. 6)	3,4308	3,6876	51,612	66,170	71,387	—	14,259	85,426
Durchschnitt Im Monat								
1969 Mai	3,7033	3,9911	55,892	80,220	77,129	—	15,401	92,217
Juni	3,7076	4,0014	56,082	80,483	77,348	—	15,469	92,767
Juli	3,7008	3,9994	56,020	80,445	77,345	—	15,487	92,777
August	3,6983	3,9874	55,821	4) 74,308	77,142	—	15,441	92,630
Sept.	3,6794	3,9665	55,496	71,464	76,690	—	15,343	92,292
Okt.	3,4613	3,7307	52,186	66,820	72,257	—	14,439	86,708
1.—24.10.	3,4694	3,7420	52,345	67,003	72,474	—	14,487	87,060
27.—31.10. 6)	3,4319	3,6900	51,612	66,159	71,476	—	14,268	85,439
Nov.	3,4303	3,6897	51,627	66,172	71,425	—	14,251	85,309
Dez.	3,4310	3,6852	51,600	66,171	71,333	7) 1,0305	14,265	85,530
1970 Jan.	3,4364	3,6863	51,555	66,386	71,362	1,0304	14,252	85,445
Febr.	3,4378	3,6886	51,615	66,534	71,230	1,0315	14,258	85,807
März	3,4252	3,6742	51,453	66,287	70,672	1,0276	14,204	85,259
April	3,3952	3,6421	51,003	65,848	70,065	1,0173	14,069	84,668
Mai	3,3867	3,6332	50,832	65,810	69,890	1,0124	14,031	84,298
Juni	3,5012	3,6324	50,827	65,806	70,005	1,0123	14,037	84,187
Juli	3,5178	3,6313	50,827	65,820	70,033	1,0106	14,066	84,382
August	3,5545	3,6313	50,840	65,774	70,117	1,0140	14,071	84,422
Sept.	3,5746	3,6314	50,828	65,789	69,826	1,0147	14,066	84,330
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

1 Abwertung mit Wirkung vom 21.11.67 um 7,9 %;
 Durchschnitt 1.1.—20.11.67 = 57,564 DM, 21.11.—31.12.67
 = 53,442 DM. — 2 Abwertung mit Wirkung vom
 18.11.67 um 14,3 %; Durchschnitt 1.1.—17.11.67
 = 11,124 DM, 18.11.—31.12.67 = 9,608 DM. — 3 Ab-

wertung mit Wirkung vom 20.11.67 um 14,3 %;
 Durchschnitt 1.1.—19.11.67 = 6,651 DM, 20.11.—31.12.67
 = 5,733 DM. — 4 Abwertung des FF mit Wirkung vom
 10.8.69 um 11,11 %; Durchschnitt 1.—9.8.69
 = 80,513 DM, 10.—31.8.69 = 71,826 DM. — 5 1.1.—9.8.69

= 80,715 DM, 10.8.—24.10. = 70,024 DM. — 6 Auf-
 wertung der DM mit Wirkung vom 27.10.69 um
 9,3 %. — 7 Erstmalige Notierung am 1.12.69.

IX. Außenwirtschaft

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 15. September 1970

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	31.12.63	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Afghanistan 1)	Afghani	22. 3.63	0,0197482	45,0000	1 229,51	8,13
Argentinien 2)	Argentinischer Peso	—	—	—	—	—
Australischer Bund	Australischer Dollar	14. 2.66	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Belgien	Belgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Birma	Kyat	7. 8.53	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Bolivien 2)	Peso Boliviano	—	—	—	—	—
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand	13. 8.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Brasilien 2)	Cruzeiro	—	—	—	—	—
Burundi	Burundi-Franc	11. 2.65	0,0101562	87,5000	2 390,71	4,18
Ceylon	Ceylon-Rupie	21.11.67	0,149297	5,95237	162,63	61,49
Chile 2)	Chilenischer Escudo	—	—	—	—	—
Costa Rica	Costa-Rica-Colón	3. 9.61	0,134139	6,62500	181,01	55,25
Dänemark	Dänische Krone	21.11.67	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Deutschland, Bundesrepublik	Deutsche Mark	27.10.69	0,242806	3,66000	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Ecuador	Sucre	17. 8.70	0,0355468	25,0000	683,06	14,64
El Salvador	El-Salvador-Colón	18.12.46	0,355468	2,50000	68,31	146,40
Finnland	Finnmark	12.10.67	0,211590	4,19997	114,75	87,14
Frankreich	Französischer Franc	10. 8.69	0,160000	5,55419	151,75	65,90
Gambia	Gambia-Pfund	8. 7.68	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Ghana	Neuer Cedi	8. 7.67	0,870897	1,02041	27,88	358,68
Griechenland	Drachme	29. 3.61	0,0296224	30,0000	819,67	12,20
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Guayana	Guayana-Dollar	20.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Haiti, Republik	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	136,61	73,20
Honduras, Republik	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Indien	Indische Rupie	6. 6.66	0,118489	7,50000	204,92	48,80
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Iran	Rial	22. 5.57	0,0117316	75,7500	2 089,67	4,83
Irland, Republik	Irishes Pfund	18.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Island	Isländische Krone	12.11.68	0,0100985	88,0000	2 404,37	4,16
Israel	Israelisches Pfund	19.11.67	0,253906	3,50000	95,63	104,57
Italien	Italienische Lira	30. 3.60	0,00142187	625,000	17 076,50	0,59
Jamaika	Jamaika-Dollar	8. 9.69	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Japan	Yen	11. 5.53	0,00246853	360,000	9 836,07	1,02
Jordanien	Jordan-Dinar	2.10.53	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	1. 1.66	0,0710937	12,5000	341,53	29,28
Kanada 3)	Kanadischer Dollar	2. 5.62	0,822021	1,08108	29,54	338,55
Kenia	Kenia-Schilling	14. 9.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Kolumbien 2)	Kolumbianischer Peso	—	—	—	—	—
Kongo, Demokratische Republik	Zaire	2. 9.70	1,77734	0,500000	13,66	732,00
Kuwait	Kuwait-Dinar	26. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand	20.12.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Libanon 4)	Libanesisches Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	59,88	167,01

Anmerkung: Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 116 Mitglieder. Für die Währungen der nachstehend aufgeführten Mitgliedsländer wurden bisher keine Paritätswerte mit dem Fonds vereinbart: Äquatorialguinea, Algerien, Dahome, Elfenbeinküste, Gabun, Guinea (Republik), Indonesien, Jemen,

Kambodscha, Kamerun, Kongo (Republik), Korea (Süd-), Laos, Madagaskar, Mali, Mauretanien, Mauritius, Niger, Obervolta, Senegal, Südjemen, Togo, Tschad, Vietnam (Süd-), Zentralafrikan. Republik. — * In den Spalten 4 und 5 sind die Paritätswerte aufgeführt, die mit dem Internationalen

Währungsfonds vereinbart worden sind und in den Statistiken des Fonds ausgewiesen werden. Die Werte in den Spalten 6 und 7 wurden auf Basis der US-\$-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der Deutschen Mark errechnet. — 1 Nicht alle Transaktionen im Devisenmarkt werden

Land	Währungseinheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungseinheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7
Liberia	Liberianischer Dollar	13. 3.63	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Libyen	Libysches Pfund	12. 8.59	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Luxemburg	Luxemburgischer Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 366,12	7,32
Malawi	Malawi-Pfund	20.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Malaysia	Malaysischer Dollar 5)	20. 7.62	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Malta	Malta-Pfund	27. 6.69	2,13281	0,416667	11,38	878,40
Marokko	Dirham	16.10.59	0,175610	5,06049	138,26	72,33
Mexiko	Mexikanischer Peso	19. 4.54	0,0710937	12,5000	341,53	29,28
Nepal	Nepalesische Rupie	11.12.67	0,0877700	10,1250	276,64	36,15
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	20.11.67	0,995310	0,892857	24,40	409,92
Nicaragua	Córdoba	1. 7.55	0,126953	7,00000	191,26	52,29
Niederlande	Holländischer Gulden	7. 3.61	0,245489	3,62000	98,91	101,10
Nigeria	Nigerianisches Pfund	17. 4.63	2,48828	0,357143	9,76	1 024,80
Norwegen	Norwegische Krone	18. 9.49	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Österreich	Schilling	4. 5.53	0,0341796	26,0000	710,38	14,08
Pakistan	Pakistanische Rupie	30. 7.55	0,186621	4,76190	130,11	76,86
Panama	Balboa	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Paraguay 2)	Guaraní	—	—	—	—	—
Peru 2)	Sol	—	—	—	—	—
Philippinen 4)	Philippinischer Peso	8.11.65	0,227864	3,90000	106,56	93,85
Portugal	Escudo	1. 6.62	0,0309103	28,7500	785,52	12,73
Ruanda	Ruanda-Franc	7. 4.66	0,00888671	100,000	2 732,24	3,66
Sambia	Kwacha	16. 1.68	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	8. 1.60	0,197482	4,50000	122,95	81,33
Schweden	Schwedische Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	141,34	70,75
Sierra Leone	Leone	21.11.67	1,06641	0,833333	22,77	439,20
Singapur	Singapur-Dollar	12. 6.67	0,290299	3,06122	83,64	119,56
Somalia	Somalischer Schilling	14. 6.63	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Spanien	Peseta	20.11.67	0,0126953	70,0000	1 912,57	5,23
Sudan	Sudanesisches Pfund	23. 7.58	2,55187	0,348242	9,51	1 050,99
Südafrika, Republik	Rand	14. 2.61	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Swasiland	(Südafrikanischer) Rand	22.12.69	1,24414	0,714286	19,52	512,40
Syrien 4)	Syrisches Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	59,88	167,01
Taiwan (Formosa)	Neuer Taiwan-Dollar	4. 9.70	0,0222168	40,0000	1092,90	9,15
Tansania	Tansania-Schilling	4. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Thailand	Baht	20.10.63	0,0427245	20,8000	568,31	17,60
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar	22.11.67	0,444335	2,00000	54,64	183,00
Türkei 1)	Türkisches Pfund	9. 8.70	0,0592447	15,0000	409,84	24,40
Tunesien	Tunesischer Dinar	28. 9.64	1,69271	0,525000	14,34	697,14
Uganda	Uganda-Schilling	15. 8.66	0,124414	7,14286	195,16	51,24
Uruguay 4)	Uruguayischer Peso	7.10.60	0,120091	7,40000	202,19	49,46
Venezuela 2)	Bollvar	—	—	—	—	—
Vereinigte Arabische Republik (Ägypten) 4)	Ägyptisches Pfund	18. 9.49	2,55187	0,348242	9,51	1 050,99
Vereinigte Staaten	US-Dollar	18.12.46	0,888671	1,00000	27,32	366,00
Zypern	Zypern-Pfund	20.11.67	2,13281	0,416667	11,38	878,40

zu Kursen durchgeführt, die auf dem mit dem IWF vereinbarten Paritätswert basieren. — 2 Der zuletzt mit dem IWF vereinbarte Paritätswert ist nicht aufgeführt, da weder Umrechnungen durch den IWF zu diesem Paritätswert vorgenommen wer-

den noch Transaktionen im Devisenmarkt zu Kursen stattfinden, die auf diesem Paritätswert basieren. — 3 Seit dem 1. 6. 1970 kann der Devisenkurs des kanadischen Dollar über die gemäß IWF-Abkommen festgelegten Kursgrenzen hinaus frei nach Angebot

und Nachfrage fluktuieren. — 4 Transaktionen zu Kursen, die auf dem mit dem IWF vereinbarten Paritätswert basieren, finden im Devisenmarkt nicht statt. — 5 Seit 12. 6. 1967.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

November 1969	Die Wirtschaftslage im Herbst 1969
Dezember 1969	Neue kreditpolitische Maßnahmen Der Reiseverkehr mit dem Ausland
Januar 1970	Die neuere Entwicklung des Investmentsparens
Februar 1970	Die Wirtschaftslage im Winter 1969/70 Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1969 Sozialprodukt und Einkommen im zweiten Halbjahr 1969
März 1970	Neue kreditpolitische Maßnahmen Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1967 Saisonbereinigung mit dem Census-Verfahren
April 1970	Neuere Entwicklung des Bausparkassengeschäfts Kapitalstruktur und Ertragsverhältnisse der Unternehmen
Mai 1970	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung für das Jahr 1969 Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland in den Jahren 1968 und 1969
Juni 1970	Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1970
Juli 1970	Neue kredit- und konjunkturpolitische Maßnahmen Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1969 nach Regionen Erläuterungen zur Liquiditätsanalyse der Bundesbank
August 1970	Neue kreditpolitische Maßnahmen Neuere Tendenzen der öffentlichen Verschuldung Die Streuung des Wertpapierbesitzes
September 1970	Die Wirtschaftslage im Sommer 1970
Oktober 1970	Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung im ersten Halbjahr 1970 Die privaten Kreditnehmer der Banken Zusammensetzung des Vermögens der deutschen Wertpapierfonds

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht
Dezember 1969 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben